

Boston University
College of Liberal Arts
Library

From the library of Joel Hatheway.....

Upstairs

~~4396~~

~~K121 a~~

November 1935

J. B. LIPPINCOTT COMPANY

Dictionary Library

2276

Shelf

JAN 15 1906







SAMMLUNG
GERMANISCHER
ELEMENTARBÜCHER.

UNTER MITWIRKUNG VON

PROF. DR. KARL V. BAHDER, PROF. DR. K. D. BÜLBRING, PROF.
DR. MAX FÖRSTER, PROF. DR. F. HOLTHAUSEN, PROF. DR.
G. HOLZ, PROF. DR. B. KAHLE, PROF. DR. A. LEITZMANN,
PROF. DR. E. LIDEN, PROF. DR. V. MICHELS, DR. E. WADSTEIN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. W. STREITBERG,

A. O. PROFESSOR DER VGL. SPRACHWISSENSCHAFT UND DES SANSKRIT
AN DER KGL. AKADEMIE IN MÜNSTER I. W.

I. REIHE: GRAMMATIKEN.

3. ALTISLÄNDISCHES ELEMENTARBUCH.

HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.

1900.

ALTISLÄNDISCHES
ELEMENTARBUCH.

VON

DR. B. KAHLE,

A. O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT IN HEIDELBERG.



HEIDELBERG.

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG.

1900.

ROBERTSON UNIVERSITY
SCHOOL OF LIBERAL ARTS
LIBRARY 525

Icelandic and Old Norse languages

ser.

From the library of Joel Hatheway
November, 1935 G

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen,
werden vorbehalten.

54303

VI 188 10000 301 200
31 HA 10000 80 303 1000
VIA 10000

P.D
2223
F00

Vorwort.

Schon vor zwei Jahren habe ich die Bearbeitung des altisländischen Bandes dieser 'Sammlung von Elementarbüchern der altgermanischen Dialekte' übernommen, was ich um so lieber gethan habe, als es sich mir als wünschenswert erwiesen hatte, dem Anfänger eine kürzere Darstellung der altisländischen Sprache in die Hand zu geben, als sie die zweite Auflage von Noreens altisländischer und altnorwegischer Grammatik darbietet. Inzwischen sind Noreens Abriß seiner Grammatik und Holthausens Elementarbuch erschienen. Da sich nun mein nach dem Plan der Sammlung bearbeitetes Elementarbuch von beiden nicht unwesentlich unterscheidet, so darf ich wohl hoffen, daß auch dieser Band der Sammlung sich nützlich erweisen und neben jenen seinen Weg finden wird.

Was den von mir verarbeiteten Stoff betrifft, so beruht er, wie es ja natürlich ist, im wesentlichen auf der Noreenschen Grammatik und den Materialsammlungen von Wimmer, doch habe ich mich bemüht, auch die nach dem Erscheinen von Noreens Grammatik herausgekommene grammatische Litteratur möglichst herbeizuziehen. Auch neues, eigenes wird man hie und da finden. So darf ich in dieser Beziehung wohl besonders auf meine Darstellung der Umlautsperioden verweisen; die Einreihung von Fällen wie *bryllaup* (§ 127 Anm. 1) danke ich brieflicher Mitteilung von A. Kock, der inzwischen im Ark. f. n. f. XII, 249 ff. eine im wesentlichen mit der meinen übereinstimmende Darstellung veröffentlicht hat. Für meinen dritten Hauptteil, in dem ich keine systematische Darstellung der Syntax

zu geben beabsichtigte, sondern nur einige der wichtigern Regeln in möglichster Kürze hervorheben wollte, konnte ich die betreffenden Abschnitte von Holthausens Elementarbuch noch benutzen. Die Beispiele habe ich nach Möglichkeit den Lesestücken entnommen, sonst beruhen sie im wesentlichen auf Lunds Materialsammlung.

Einige Worte über die Orthographie dürften noch notwendig sein. Auf Wunsch des Herausgebers sollte die Orthographie der Noreenschen Grammatik beibehalten werden. Dies ist denn auch geschehen und persönliche Neigungen, wie z. B. die durchgängige Anwendung von \bar{p} für die stimmhafte wie stimmlose Spirans, mußten unterdrückt werden. Im Glossar herrscht dieselbe Schreibung, auch für die Wörter der Lesestücke, die sich in diesen selbst zum Teil in anderer Form finden. Aber hier war Einheitlichkeit geboten. Der Leser wird beim Aufschlagen der Wörter sich die Veränderungen, besonders der Endvokale und des Wandels von $ó$ zu $é$ ins Gedächtnis rufen müssen. Hinsichtlich der Orthographie der chronologisch geordneten Lesestücke ist noch folgendes zu bemerken. Obwohl ich sonst kein Freund von Normalisierungen bin, schien es mir in diesem Fall, wo es sich darum handelte, Anfängern einige leichte Lesestücke zu bieten, doch notwendig, solche vorzunehmen und ihnen besonders die Schwierigkeiten einer mehr oder weniger unregelmäßigen Orthographie zu ersparen. Auch erschien es wünschenswert, die Orthographie der Lesestücke im wesentlichen in Übereinstimmung mit der der Grammatik zu bringen. Dies habe ich denn auch versucht, bin aber dabei bemüht gewesen, an dem sprachlichen Charakter der Stücke nichts zu ändern und möglichst die Entwicklung der isländischen Sprache zum Ausdruck zu bringen. So habe ich in dem ersten Stück z. B. i und u in Endungen in den wenigen Fällen, in denen sie vorkamen, beibehalten. Hier habe ich ferner immer \bar{p} geschrieben, da diese Handschrift wohl mit am konsequentesten in der durchgängigen Anwendung dieses Buchstabens

ist. Sonst bin ich in diesem Punkt der Grammatik gefolgt. Im zweiten Stück stehen noch *e* und *o* in den Endungen, aber in den schweren Ableitungssilben *i* und *u*, also *Ketill* und *konungr*. Ferner habe ich hier wie in den folgenden Stücken die Schreibung von *z* durchgeführt; es wird für den Anfänger eine gute Übung sein, sich die verschiedenen Lautverbindungen, aus denen das *z* entstanden ist, klar zu machen. Das dritte Stück hat im wesentlichen dieselbe Schreibung, wobei ich der Rechtschreibung der Kringla gefolgt bin, wie sie uns die von Jónsson herausgegebenen Bruchstücke zeigen; zu bemerken ist dabei besonders, daß im suffigierten Artikel *i* steht. Die beiden letzten Stücke haben *i* und *u* in den Endungen, *é* für *ó*, *á* für *ó*, ferner *z* statt *sk* im Mediopassiv.

Ich will nicht schließen, ohne noch meinen Freunden, Prof. H. Wunderlich und Dr. L. Sütterlin, meinen Dank ausgesprochen zu haben für wertvolle Ratschläge, letzterem auch für seine Hilfe bei der Korrektur.

Heidelberg, März 1896.

B. Kahle.

I n h a l t.

Einleitung.

	Seite.
Erstes Kapitel. Litteraturangaben (§ 1—17)	1—6
Zweites Kapitel. Stellung des Altisländischen (18—20)	6—8
Drittes Kapitel. Quellen (21—24)	8—10

Erster Hauptteil: Laut- und Akzentlehre.

Viertes Kapitel. Alphabet und Aussprache	11—18
Vorbemerkung (25). — A. Einzellaute. I. Vokale (26—37). — II. Konsonanten (38—50). — B. Silben (51, 52). — C. Betonung (53—57).	
A. Vokalismus. Fünftes Kapitel. Die germanischen Vokale im Altisländischen	18—30
I. In haupttoniger Silbe. A. Die kurzen Vokale: <i>a</i> (58—61). <i>e</i> (62—66). <i>i</i> (67—70). <i>o</i> (71, 72). <i>u</i> (73—75). — B. Die langen Vokale: <i>ā</i> (76—78). <i>ǣ</i> (79—81). <i>ē</i> (82). <i>ī</i> (83—85). <i>ō</i> (86, 87). <i>ū</i> (88—90). C. Die Diphthonge: <i>ai</i> (91—93). <i>au</i> (94—96). <i>eu</i> (97 bis 101). — II. In nichthaupttoniger Silbe. A. Die kurzen Vokale: <i>a</i> (102). <i>e</i> (103—105). <i>i</i> (106). <i>o</i> (107). <i>u</i> (108). — B. Die langen Vokale: <i>ā</i> (109). <i>ǣ</i> (110—112). <i>ē</i> (113). <i>ī</i> (114). <i>ō</i> (115, 116). <i>ū</i> (117). — C. Die Diphthonge: <i>ai</i> (118, 119). <i>au</i> (120). <i>eu</i> (121).	
Sechstes Kapitel. Vokalschwund (122—124)	31—33
Siebentes Kapitel. Brechung. Chronologisches (125)	33—34
Achstes Kapitel. Umlaute	34—39
I. Palatale Umlaute: 1. <i>i</i> -Umlaut (126). Chronologisches (127). 2. <i>r</i> -Umlaut (128). 3. <i>ir</i> -Umlaut (129). — II. Labiale Umlaute: 1. <i>u</i> -Umlaut (130). Chronologisches (131). 2. <i>w</i> -Umlaut (132). Chronologisches (133).	
Neuntes Kapitel. Sonstige Vokalveränderungen	39—41
I. Kontraktion (134—138). — II. Dehnung (139 bis 142). — III. Kürzung (143, 144).	

	Seite.
Zehntes Kapitel. Ablaut	41—43
Vorbemerkung (145). — a) Ablaut der Wurzelsilben (146—153). — b) Ablaut in Suffixen (154. 155).	
B. Konsonantismus. Elfte Kapitel. Die germanischen Konsonanten im Altisländischen . . .	44—57
<i>p</i> (156. 157). <i>t</i> (158—160). <i>k</i> (161—163). <i>þ</i> (164—167). <i>ð</i> (168—173). <i>z</i> (174—179). <i>ʃ</i> (180—185). <i>f</i> (186—190). <i>þ̊</i> (191—196). <i>s</i> (197. 198). <i>h</i> (199—204). <i>m</i> (205—210). <i>n</i> (211—216). <i>l</i> (217—219). <i>r</i> (220. 221). <i>ǰ</i> (222—224). <i>u</i> (225—228).	
Zwölftes Kapitel. Sonstige Konsonantenveränderungen.	57—59
I. Konsonantendehnung (229). II. Konsonantenkürzung (230—232). III. Konsonantenausstoßung (233).	

Zweiter Hauptteil: Formenlehre.

Erster Abschnitt: Deklination.

Dreizehntes Kapitel. Nominaldeklination	60—77
I. Vokalische Stämme. 1. <i>a</i> -Stämme (234): a) Reine <i>a</i> -Stämme (235—242). b) <i>ǰa</i> -Stämme (243). <i>α</i>) <i>ǰa</i> -Stämme (244). <i>β</i>) <i>ia</i> -Stämme (245—247). c) <i>ua</i> -Stämme (248—250). — 2. <i>ō</i> -Stämme (251): a) Reine <i>ō</i> -Stämme (252—256). b) <i>ǰō</i> -Stämme (257). <i>α</i>) <i>ǰō</i> -Stämme (258—260). <i>β</i>) <i>iō</i> -Stämme (261. 262). c) <i>uō</i> -Stämme (263. 264). — 3. <i>i</i> -Stämme (265—270). — 4. <i>u</i> -Stämme (271—274). — II. Konsonantische Stämme. 1. <i>n</i> -Stämme (schwache Deklination): a) <i>an</i> -Stämme (275). <i>α</i>) Reine <i>an</i> -Stämme (276—279). <i>β</i>) <i>ǰan</i> -Stämme (280. 281). <i>γ</i>) <i>uan</i> -Stämme (282). b) <i>ōn</i> -Stämme (283). <i>α</i>) Reine <i>ōn</i> -Stämme (284. 285). <i>β</i>) <i>ǰōn</i> -Stämme (286). <i>γ</i>) <i>uōn</i> -Stämme (287). c) <i>in</i> -Stämme (288—291). — 2. Nicht auf <i>-n</i> ausgehende konsonantische Stämme: a) Einsilbige Stämme (292 bis 297). b) <i>r</i> -Stämme (298. 299). c) <i>nd</i> -Stämme (300—302).	
Vierzehntes Kapitel. Pronominaldeklination	77—86
1. Personalia: a) Geschlechtslose (303. 304). b) Geschlechtige (305). — 2. Possessiva (306—310). — 3. Demonstrativa (311—316). — 4. Relativa (317). — 5. Interrogativa (318. 319). — 6. Indefinita (320—326).	
Fünfzehntes Kapitel. Nominal-Pronominaldeklination (Adjektiva)	86—98
Vorbemerkung (327). — A. Starke (vokalische) Deklination (328—330). 1. Reine <i>α</i> -, <i>ō</i> -Stämme (331—335). — 2. <i>ǰa</i> -, <i>ǰō</i> -Stämme (336. 337). — 3. <i>ua</i> -, <i>uō</i> -Stämme	

(338. 339). — B. Schwache (konsonantische) Deklination: Vorbemerkung (340). — 1. Positiva und Superlativa (341—343). — 2. Komparativa und Partizipia Präs. (344). — Anhang I: Komparation. A. Adjektiva (345—350). B. Adverbia (351. 352). — Anhang II: Die Zahlwörter. A. Kardinalzahlen (353—360). — B. Ordinalzahlen (361—363). — C. Die übrigen Numeralia (364—368).

Zweiter Abschnitt: Konjugation.

Sechzehntes Kapitel. Einteilung der Verba und Tempusbildung 98—110

I. Starke Verba: a) Ablautende Verba. Klasse I. (369). Klasse II. (370—372). Klasse III. (373—377). Klasse IV. (378. 379). Klasse V. (380). Klasse VI. (381—383). — b) Reduplizierende Verba: 1. Verba mit erhaltener Reduplikationssilbe (384). — 2. Verba mit geschwundener Reduplikationssilbe: Klasse I. (385). Klasse II. (386). Klasse III. (387). Klasse IV. (388). — II. Schwache Verba: Vorbemerkung (389). — Klasse I. (*jan*-Verba) (390). a) Kurzsilbige (391—393). b) Langsilbige (394—396). Klasse II. (*ōn*-Verba) (397—401). Klasse III. (*ēn*-Verba) (402—404). — III. Verba gemischter Flexion: a) Präterito-Präsentia. Vorbemerkung (405). — Erste Ablautreihe (406). Dritte Ablautreihe (407). Vierte Ablautreihe (408). Fünfte Ablautreihe (409). — b) *valda* (410).

Siebzehntes Kapitel. Die Endungen 110—121

I. Aktivum. Paradigmata (411). — Die Endungen des Infinitivs (412. 413). — Die Endungen des Indikativs. a) Präsens (414—417). b) Präteritum (418. 419). — Die Endungen des Optativs (420. 421). — Die Endungen des Imperativs (422). — Partizipium (423—425). — Das Verbum *vesa, vera* (426. 427). — II. Mediopassiv (428—432).

Dritter Hauptteil: Syntaktisches.

Achtzehntes Kapitel. Kasus 122—131

Nominativ (433). — Akkusativ (434—436). — Genitiv (437—441). — Dativ (442—447).

Neunzehntes Kapitel. Verbum 132—139

Genera (448). — Tempora (449—451). — Modi (452). — Optativ: 1. In Hauptsätzen (453). 2. In Nebensätzen: a) Konjunktionalsätze (454). b) Relativ-

	Seite.
sätze (455). c) Fragesätze (456). d) Sonstige Fälle des Optativs (457). — Imperativ (458). — Partizipium (459). — Infinitiv (460).	
Zwanzigstes Kapitel. Kongruenz und Wortstellung .	140—144
1. Kongruenz: a) Beziehungen der Nomina untereinander und zum Verbum (461—464). b) Beziehungen der Verba untereinander (Consecutio temporum) (465. 466). — 2. Wortstellung (467—470).	
Vierter Hauptteil: Lesestücke.	
I. Nativitas sancti Johannis baptiste	145—150
II. Die Ansiedlung der reichen Unnr auf Island .	151—159
III. Wie Hakon der gute König von Norwegen wurde.	159—167
IV. Geschichte Gunnars von Hlíðarendi und der schönen Hallgerðr	168—181
V. Þorsteinn Ketilsson erschlägt einen Räuber . .	181—187
Wörterverzeichnis	188—235
Berichtigungen und Nachträge	236—238



Die wichtigern Abkürzungen.

ae. = altenglisch.	isl. = isländisch.
ags. = ae.	lat. = lateinisch.
ahd. = althochdeutsch.	mhd. = mittelhochdeutsch.
aisl. = altisländisch.	nisl. = neuisländisch.
altind. = altindisch.	nordd. = norddeutsch.
anorw. = altnorwegisch.	norw. = norwegisch.
as. = altsächsisch.	N. pr. = Nomen proprium.
aschwed. = altschwedisch.	ostn. = ostnordisch.
engl. = englisch.	schwed. = schwedisch.
finn. = finnisch.	urgerm. = urgermanisch.
frz. = französisch.	urn. = urnord.
germ. = germanisch.	urnord. = urnordisch.
got. = gotisch.	wgerm. = westgermanisch.
gr. = griechisch.	westn. = westnordisch.
gutn. = gutnisch.	

Aarb. = Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie.

Ark. = Ark. f. n. f.

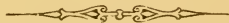
Ark. f. n. f. = Arkiv for nordisk filologi.

IF. = Indogermanische Forschungen.

PBrB. = Paul und Braunes Beiträge.

Sv. landsm. = Nyare bidrag till kännedom om de svenska
landsmålen ock folkliif.

Tidskr. f. Phil. = Tidskrift for Philologi og Paedagogik.



Einleitung.

Erstes Kapitel. Litteraturangaben.

I. Zeitschriften.

1. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udgivne af det kongel. nord. oldskrift. selskab. Kopenhagen 1866 ff. (*Aarb.*).

Tidskrift for Philologi og Paedagogik, Kopenh. 1860—73. Registerband ebd. 1874.

Nordisk Tidskrift for Filologi og Paedagogik. *Ny Række*. I. II. Kopenh. 1874. 1875—76. III. IV., 1. 2. *unter dem Titel*: Nord. Tidskr. for Filologi, ebd. 1877—78. 1878—79. Tredje Række ebd. 1892—93 ff.

Arkiv for nordisk filologi. I.—IV. Christiania 1882—88; V. ff. (*Ny följd* I. ff.) Lund 1889 ff., herausg. G. Storm; A. Kock (*Ark. f. n. f.*).

Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. Stockholm 1878 ff. (*Sv. landsm.*). *Diese Zeitschrift ist zwar zunächst für schwedische Volksdialekte und Volkskunde bestimmt, behandelt aber gelegentlich auch wichtige Fragen der westnord. Gramm.* Herausg. J. A. Lundell.

II. Bibliographie.

2. Möbius, Theod., Catalogus librorum islandicorum et norvegicorum aetatis mediae editorum versorum illustratorum. Skáldatal sive poetarum recensio eddae Upsaliensis. Leipzig 1856.

Derselbe, Verzeichnis der auf dem Gebiete der altnordischen (altisländischen und altnorwegischen) Sprache und Literatur von 1855—1879 erschienenen Schriften. Leipzig 1880.

Bibliographie im *Ark. f. n. fil.*, Bd. I von Gust. Stjernström, Bd. III ff. von E. H. Lind.

III. Urnordisch.

3. Noreen, A. Abriß der urgermanischen Lautlehre mit besonderer Rücksicht auf die nordischen Sprachen. Straßburg 1894.

Thomsen, V. Über den Einfluß der germ. Sprachen auf die finnisch-lappischen (übersetzt von E. Sievers). Halle 1870.

Wiklund, K. B. Lule-Lappisches Wörterbuch, Helsingfors 1890, S. 179—87.

Derselbe. Die nordischen Lehnwörter in den russisch-lappischen Dialekten, in Suomalais-ugrilaisen Seuran Aikakauskirja, (journal de la société finno-ougrienne) 1892.

Quigstad, J. K. Nordische Lehnwörter im Lappischen. Christiania 1893.

Vgl. im übrigen die unter Runen angeführten Schriften, besonders das Buch von Burg.

IV. Grammatische Gesamtdarstellungen.

4. Wimmer, L. F. A. Altnordische Grammatik. Aus dem Dänischen übersetzt von E. Sievers. Halle 1871.

Derselbe. Fornordisk formlära. Schwedische Bearbeitung von Th. Wisén. Lund 1874. (*Besonders vortrefflich die reichhaltigen Sammlungen aus der Formenlehre, die Lautlehre veraltet.*)

Brenner, O. Altnordisches Handbuch. Litteraturübersicht (*gut*), Grammatik, Texte, Glossar. Leipzig 1882.

Noreen, A. Geschichte der nordischen Sprachen in Pauls Grundriß der germ. Phil. I. 415 ff. (*Eine im wesentlichen historische Darstellung der Entwicklung des Nordgerm. bis auf die neuere Zeit.*)

Derselbe. Altnordische Grammatik I. Altisländische und altnorwegische Grammatik unter Berücksichtigung d. Urnordischen. 2. Aufl. Halle 1892. (*Die vollständigste westnord. Grammat. hinsichtlich der Lautlehre.*)

Holthausen, Ferd. Lehrbuch der altisländ. Sprache I. Altisländisches Elementarbuch. Weimar 1895. (*Wichtig die Kapitel über Wortbildung und Syntax.*)

V. Die Runen.

5. Bugge, S. Aufsätze in Tidskr. f. Phil. VI. VII. VIII. und in Christiania Videnskabselskabs Forhandlinger 1872, in Aarb. 1870, 71, 72, 84.

Derselbe. Norges indskrifter med de ældre runer. Christiania 1891 ff. (*Noch nicht vollendet.*)

Wimmer, L. F. A. Aufsätze in Aarb. 1867. 68.

Derselbe. Die Runenschrift (übers. von F. Holthausen). Berlin 1887.

Die Arbeiten dieser beiden Gelehrten sind für die Frage nach der Entstehung der Runenschrift und ihre Deutung grundlegend.

Burg, F. Die älteren nordischen Runeninschriften. Berlin 1885.

Brate, E., in Bezenbergers Beiträgen XI. 177 ff.

Montelius, O., in Svenska fornminnes föreningsens tidskrift VI. 236 ff.

Stephens, G. Handbook of the old northern runic monuments of Scandinavia and England. Kopenh. 1884. (*Hauptsächlich wegen der Abbildungen von Wert.*)

Sievers, E. Runen und Runeninschriften in Pauls Grundriß der germ. Phil. I, 238 ff. (*sehr kurz*).

Thorsen, P. G. Om runernes brug til skrift udenfor det monumentale. Kopenh. 1877.

Magnússon Ólsen, B. Runerne i den oldislandske litteratur. Kopenh. 1883.

VI. Lateinisches Alphabet.

6. Islands grammatiske litteratur i middelalderen, udg. for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. Kopenh. 1884—86.

Gíslason, K. Um frumparta íslenzkrar túngu í fornöld. Kopenh. 1846. (*Wichtige Arbeit über die Schriftzeichen in den ältesten Handschriften.*)

Lyngby, K. J. Den oldnordiske udtale, in Tidskr. f. Phil. II. Kopenh. 1861.

VII. Einzeluntersuchungen.

a) Lautlehre.

Betonung.

7. Sievers, E., in PBrB. IV. 522 ff., V. 63 ff. (*Sehr wichtige Abhandlungen über die Betonungsverhältnisse aller german. Sprachen.*)

Kock, A. Språkhistoriska undersökningar om svensk accent. Lund 1878. 84. 85. (*Wenn auch zunächst den schwed. Akzent behandelnd, enthält das Buch doch auch wichtige Beiträge zur westnord. Betonung, z. B. II. 311—386. 394—403. 432 bis 450.*)

Derselbe in Ark. f. n. f. V. 66 ff., VII. 334 ff.

Noreen, A., in Ark. VI. 319 ff.

Synkope.

8. Wimmer, L., bei Burg, Die ältesten nord. Runeninschriften. 154 ff.

Hoffory, J. Eddastudien. Berlin 1889, 36 ff. (auch Gött. Gelehrt.-Anz. 1885, 31 ff.).

Bugge, S. Bidrag til den ældste skaldedignings historie. Christiania 1894, 11 ff.

Wadstein, E., in Indogerm. Forsch. (IF.) V. 1 ff.

Vergl. im übrigen die unter Betonung, sowie die unter Umlaute angeführten Arbeiten.

Palatalumlaute.

(*i*-, *r*-, *ir*-Umlaut).

9. Noreen, A., in Ark. f. n. f. I. 150.

Kock, A., in PBrB. XIV. 53 ff. (= Ark. f. n. f. IV. 141 ff.).

XV. 261 ff., XVIII. 401 ff., Ark. f. n. f. VIII. 256 ff.

Wadstein, E., in PBrB. XVII. 412.

Bugge, S. Norges indsk. m. d. ældre run. 83 u. 107.

Labialumlaute.

(*u*- und *w*-Umlaut).

10. Leffler, L. Fr., in Upsala universitets årsskrift 1877.

Söderberg, S., in Lunds universitets årsskrift 1883.

Kock, A., in PBrB. XIV. 53 ff. (= Ark. f. n. f. IV. 141 ff.),

Sv. landsm. XII. Heft 7. Ark. f. n. f. V. 46 ff., X. 288 ff., IF. V. 156.

Wadstein, E. Fornnorska homiliebookens ljudlära, Upsala 1890, 42 ff., 70 ff., 142 ff. Sv. landsm. XIII. Heft 5, PBrB. XVII. 433 ff. Skrifter utgifna af humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala III. Heft 5.

Gíslason, K., in Ark. f. n. f. VIII. 52 ff.

Kahle, B. Die Sprache der Skalden auf Grund der Binnen- und Endreime, verbunden mit einem Rimarium. Straßburg 1892, 28 ff.

Brechung.

11. Paul, H., in PBrB. VI. 16 ff.

Falk, Hj., in Ark. f. n. f. III. 289 ff.

Kock, A., in Ark. f. n. f. VI. 46.

Kahle, B. Die Sprache der Skalden, 49 ff.

b) Formenlehre.

Deklination.

12. Wimmer, L. Altnord. Gramm. § 28—107.

Konjugation.

13. Wimmer, L. Altnord. Gramm. § 108—160.

Ljungstedt, K. Anmärkningar till det starka praeteritum i germanska språk (*Upsala universitets årsskrift* 1887).

Dorkelsson, J. Beyging sterkra sagnorða í íslenzku. Reykjavík 1888 ff. (*noch nicht vollendet, eine reichhaltige Sammlung von Formen starker Verba*).

Specht, Fr. Das Verbum reflexivum und die Superlative im Westnordischen. In Acta Germanica, Bd. III., Heft 1. Berlin 1894.

c) Syntax.

14. Lund, G. Oldnordisk ordföjningslære (*nord. oldskrifter XXIX.—XXXI., sehr reichhaltige Materialsammlung*). Kopenhagen 1862.

Hildebrand, K. Über die Conditionalsätze und ihre Conjunctionen in der älteren Edda. Leipzig 1871.

Wisén, Th. Om ordfogningen i den äldre Eddan. Lund (*univers. årsskrift*) 1865.

Nygaard, M. Eddaprogets Syntax I, II, Bergen 1865, 67; Abhandlungen über das Hilfsverbum *munu* in Aarb. 1878; über den Gebrauch des Part. Präs. in Aarb. 1879, über den Gebrauch des Konjunktivs in Ark. f. n. f. I—III, über Auslassung des Subjekts, subjektlose Sätze, Ark. f. n. f. X. 1 ff.

Braune, W. Zur Lehre von der deutschen Wortstellung in Forschungen zur deutschen Philologie. Leipzig 1894.

Mogk, E. Die Inversion von Subjekt und Prädikat in den nordischen Sprachen, in Indogerm. Forsch. IV. 388 ff.

VIII. Wörterbücher.

15. Cleasby, R., und Vigfusson, G. An icelandic-english dictionary. Oxford 1874. (*Das umfassendste, aber nicht immer, besonders nicht betreffs der Etymologieen, zuverlässige Wörterbuch*.)

Fritzner, J. Ordbog over det gamle norske sprog (2. Aufl.), Christiania 1887. (*Noch nicht ganz vollständig, sehr zuverlässig*.)

Egilsson, Sv. Lexicon poeticum antiquae linguae septentrionalis (*sehr reichhaltig, aber vielfach veraltet*). Kopenh. 1860.

Möbius, Th. Altnordisches Glossar. Leipzig 1866. (*Den Wortschatz der Analecta Norrœna [§ 16] enthaltend*.)

Gering, H. Glossar zu den Liedern der Edda. Paderborn und Münster 1887.

Larsson, L. Ordförrådet i de älsta isländska handskrifterna. Lund 1891. (*Enthält die Wörter der ältesten isl. Handschriften unter Angabe aller Belegstellen, ohne Übersetzung*.)

IX. Lesebücher.

16. Möbius, Th. Analecta Norrœna. 2. Aufl. Leipzig 1877.

Wimmer, L. F. A. Oldnordisk læsebog. 4. Aufl. Kopenh. 1889. (*Sehr zu empfehlen*.)

Nygaard, M. Udvalg af den norrøne Literatur. 3. Aufl. Bergen 1889.

Falk, H. S. Oldnorsk læsebog. Christiania 1889.

X. Textausgaben für Anfänger.

17. Gunnlaugssaga Ormstungu, mit Einl. und Glossar. Herausg. Mogk, E. Halle 1886.

Völsungasaga, nach Bugges Text mit Einleitung und Glossar. Herausg. Ranisch, W. Berlin 1891.

Altnordische saga-bibliothek. Herausg. v. Cederschiöld, Gering, Mogk. 1. Ares Isländerbuch, herausg. v. Golther, W. Halle 1892. 2. Orvar-Odds saga, herausg. v. Boer, R. C. ebd. 1892. 3. Egils saga Skallagrímssonar nebst den größeren Gedichten Egils, herausg. von Jónsson, F. ebd. 1894.

Zweites Kapitel.

Stellung des Altisländischen.

18. Das Altnordgermanische umfaßt die Sprachen Skandinaviens und der von hier aus besiedelten Lande, von der Zeit seines ersten Auftretens an bis zur Reformation (Mitte des 16. Jahrh.). Die älteste, dialektisch kaum geschiedene Sprache bis zur beginnenden Vikerzeit (ca. 700) heißt die urnordische. Durch Dialektspaltung zerfällt sie in zwei Gruppen: das Ostnordische und das Westnordische.

Das Ostn. teilt sich in

- a) das Altschwedische und das Altgutnische (auf der Insel Gotland);
- b) das Altdänische.

Das Westn. (auch Altnordische genannt) in

- a) das Altnorwegische;
- b) das Altisländische.

Anmerkung. Die altnorweg. Sprache der Orkney-, Färöer-, Shetlandsinseln und der Kolonien in Schottland und Irland ist wenig oder gar nicht bekannt.

Das Nordgermanische bildet gegenüber dem Ostgermanischen und Westgermanischen eine Einheit.

19. Die Hauptunterschiede zwischen dem Westn. und Ostn. sind:

1. Fehlen des jüngeren *u*-Umlauts im Ostn. Dat. Pl. westn. *dogum* : ostn. *dagum* 'Tagen'.

2. Fehlen des *R*-Umlauts in einigen ostn. Dialekten: westn. *í gér* : aschw. *ī gār* 'gestern'.

3. Im Ostn. werden *ē*, *ī* vor folgendem Vokal nicht wie im Westn. zu *î*: z. B. Infin. westn. *siá* : ostn. *séa* 'sehen', westn. *fiande* : aschw. *fīande* 'Feind'.

4. Westn. *ei*; *au*, *ey* entsprechen ostn. *e*; *ø*: 1. 3. Sg. Prät. westn. *beit* : ostn. *bet* 'biß', 1. 3. Sg. Prät. westn. *braut* : ostn. *brøt* 'zerbrach', Inf. westn. *heyra* : ostn. *høra* 'hören'.

Anmerkung. Nur das Gutn. hat die Diphthonge bewahrt: *bait*, *braut*, *høyra*.

5. Die im Westn. zu *pp*, *tt*, *kk* assimilierten *mp*, *nt*, *nk* bleiben im Ostn. meistens erhalten: westn. *suqppr* : ostn. *svamp* 'Schwamm', 1. 3. Sg. Prät. westn. *batt* : ostn. *bant* 'band', westn. *ekkia* : ostn. *ænkia* 'Witwe'.

6. Der Dat. Pl. mit suffigiertem Artikel geht im Westn. auf *-unum* (*-onom*), im Ostn. auf *-umin* aus. Westn. *dogunum* : ostn. *dagumin* 'Tagen'.

7. Das im Westn. erhaltene alte Praet. auf *-ra* ist im Ostn. analogisch ersetzt. Westn. *sera* : aschw. *sadhe*, *sadde* 'säte'.

20. Die Unterschiede zwischen dem Aisl. und Anorw. sind naturgemäß im Anfang gering. Besonders zu bemerken ist:

1. Der im Aisl. vollständig durchgeführte jüngere *u*-Umlaut (bei erhaltenem *u*) scheint im Anorw. nur in einigen, besonders westlichen Gegenden ganz durchgeführt zu sein. Dat. Pl. aisl. *dogum* : anorw. *dagum* 'Tagen'.

2. Das Anorw. verliert im Gegensatz zum Aisl. das *h* vor *l*, *n*, *r*:

aisl. *hlutr* : anorw. *lutr* 'Los';

aisl. *hneigia* : anorw. *neigia* 'neigen';

aisl. *hringr* : anorw. *ringr* 'Ring'.

Innerhalb des Aisl. sind dialektische Unterscheidungen fast gar nicht bemerkbar. Wir behandeln im wesentlichen die altisl. Sprache bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts.

Drittes Kapitel.

Quellen.

21. Das Urnordische kennen wir nur aus Runeninschriften. Diese sind in dem aus dem Latein. entstandenen gemeingerm. Runenalphabet hauptsächlich auf Grab- oder Gedenksteine, ferner auf Brakteaten, Lanzen spitzen, Hörner usw. geritzt. Sie reichen zurück bis ungefähr ins 3. Jahrh. Die im N. gebrauchten Zeichen haben nur geringe Abweichungen gegenüber den wgerm.

Das ältere Runenalphabet.

22. Fast vollständig aufbewahrt ist das Alphabet (Fuþark) auf dem Brakteaten von Vadstena:

ƒ ƚ ƚ ƚ ƚ < X P : H † | 4 5 M Y S
 f u þ a r k g w : h n i j ? p ₂ r s

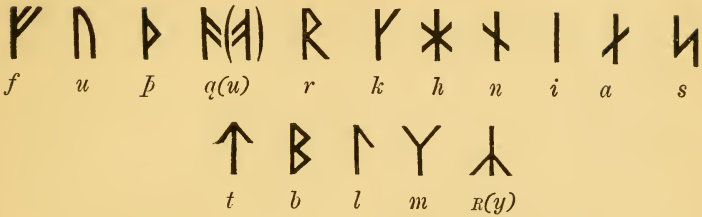
† ƒ b e m l n g o ð

Anmerkung. Auch aus den in sehr früher Zeit ins Finnisch-Lappische eingedrungenen Lehnwörtern können wir Schlüsse auf den Lautstand des Urn. ziehen.

23. Quellen des Westn.

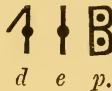
a) Runeninschriften in dem in der Vikingerzeit aus dem älteren gemeingerm. entstandenen jüngeren Runenalphabet, das in ganz Skandinavien gebraucht wurde und nur 16 Zeichen enthielt.

Das jüngere Runenalphabet.



Anmerkung 1. Da die Lautbezeichnung des jüngeren Runenalphabets eine unzureichende ist, so muß dasselbe Zeichen verschiedene Laute ausdrücken, z. B. steht das Zeichen für *a* auch für *æ*, das für *ǧ* (nasaliertes *a*) auch für *æ*, *i* für *e* oder *æ*, die auch durch *a + i* wiedergegeben werden; *u* für *o*, *y*, *ø*, zuweilen auch für *ø*, später werden *o*, *y*, *ø* auch durch *a + u* ausgedrückt; *b* steht für *p*, mitunter auch für *ð* (*f*), *k* für *g* oder *ǧ*, *t* für *d*, *h* für *ǧ*, *R* selten für *e*, *æ*, *i*, *þ* für *ð*. Die Nasale werden vor den Zeichen *b*, *k*, *t* meistens nicht geschrieben, Länge wird nur selten und dann, bei Vokalen und Konsonanten, durch Doppelschreibung bezeichnet.

Anmerkung 2. Vom 11. Jahrh. ab erleidet dieses Alphabet allmählich eine Modifikation durch die Einführung sogen. punktierter Runen, die im 13. Jahrhundert die kürzere Runenreihe ganz ersetzen, z. B.:



Anmerkung 3. Ob es auch isl. Handschriften in Runen gegeben hat, ist zweifelhaft, jedenfalls sind keine erhalten.

b) Handschriften in lat. Alphabet, die älteren auf Pergament. Für das Isl. kommen nur diese in Betracht, da uns auf Island nur wenige Runeninschriften und diese nur aus verhältnismäßig junger Zeit bewahrt sind.

Anmerkung 4. Die meisten westn. Handschriften befinden sich in der Arnamagnæanischen Sammlung (AM.), auf der Universitätsbibliothek in Kopenhagen, in der alten Königl. Sammlung (Reg. g. s. = gammel kongelig samling), ebenda und in der Königl. Bibliothek in Stockholm (Holm).

Isländische Handschriften.

24. 1. Reykjaholts máldagi, $\frac{2}{2}$ 12. Jahrhs., Verzeichnis der Kirchengüter von Reykjaholt, photolithograph. Ausgabe, Kph. 1885.

2. Cod. AM. 237 fol., $\frac{2}{2}$ 12. Jahrhs., Homilienfragment, ed. Þ. Bjarnarson in Leifar fornra kristinna frœða íslenzkra, Kph. 1878, S. 162 ff.

3. Cod. AM. 673 b, 4^{to}, ca. 1200, Plácitúsdrápa, ed. F. Jónsson in Mindre afhandlingar udg. af det philologisk-historiske samfund, Kph. 1887, S. 210 ff.

4. Cod. AM. 674 a, 4^{to}, $\frac{1}{2}$ 13. Jahrhs., Elucidariusfragment, ed. K. Gíslason (photolithogr.), Kph. 1869.

5. Cod. AM. 673 a, 4^{to}, $\frac{1}{2}$ 13. Jahrhs., a) 2 Physiologusfragmente, ed. V. Dahlerup in Aarb. 1889, S. 199 ff.; b) eine Allegorie vom Schiff und Regenbogen, ed. L. Larsson in Zeitschr. f. d. A. 35, 244 ff.

6. Cod. Holm. 15, 4^{to}, $\frac{1}{2}$ 13. Jahrhs., eine Homiliensammlung, das sogen. Stockholmer Homilienbuch, ed. Th. Wisén, Homilubók, Lund 1872. Eine der umfangreichsten und wichtigsten Handschriften.

7. Cod. AM. 645, 4^{to}, älterer Teil, $\frac{1}{2}$ 13. Jahrhs., fragmentarische Legendensammlung, ed. L. Larsson, Lund 1885.

8. Cod. AM. 677, 4^{to}, älterer Teil, $\frac{1}{2}$ 13. Jahrhs., ed. Bjarnarson in Leifar, S. 19 ff.

> 9. Cod. Reg. g. s. 2365, $\frac{2}{2}$ 13. Jahrsh., die meisten Eddalieder enthaltend, ed. S. Bugge, Norrœn fornkvæði, Chra., 1867, L. Wimmer u. F. Jónsson (phototypisch u. diplomatisch), Kph. 1891.

10. Cod. Ups. Delag. 11, 4^{to}, $\frac{2}{2}$ 13. Jahrhs., wichtigste Handschrift der Snorra Edda, ed. S. Sigurðsson in Edda Snorra Sturlusonar II, Kph. 1852.

11. Cod. Reg. g. s. 2367, $\frac{1}{2}$ 14. Jahrhs., Sammelhandschrift, darin der überarbeitete Text der Snorra Edda, ed. in Edda Sn. Sturlus. I, Kph. 1848.

12. Cod. AM. 132, fol., $\frac{1}{2}$ 14. Jahrhs., große Sagensammlung, darin unter andern Egilssaga, ed. F. Jónsson, Kph. 1886—88; Laxdœlasaga, ed. Kr. Kålund, Kph. 1889—91; Finnboga saga, ed. H. Gering, Halle 1879.



Erster Hauptteil.

Laut- und Akzentlehre.

Viertes Kapitel.

Alphabet und Aussprache.

25. Da das lat. Alphabet zur Aufzeichnung der nord. Laute nicht ausreichte, mußte es einige Änderungen erfahren. So behielt man die Rune *þ* und entlehnte aus dem ags. *y* und *ǣ* und schuf durch kleine Zusätze und Ligaturen Zeichen für einige Vokale. Die Längen bezeichnete man durch Akute.

Anmerkung. Die Handschriften schwanken vielfach in der Bezeichnung der Laute, da für einen und denselben Laut oft verschiedene Zeichen im Gebrauch waren.

Wir bedienen uns folgenden Alphabets:

Vokale: *a, e, i, o, u, y, ǫ, œ, ø* und deren Längen *á, é* usw.

Konsonanten: *b, d, ð, f, g, h, k, l, m, n, p, r, s, t, v, x, z, þ.*

A. Einzellaute.

I. Vokale.

26. *a* ist kurzes offenes *a* wie in 'Mann', *á* langes geschlossenes wie in nordd. 'Vater', fällt aber später mit *ó* zusammen.

27. *e* ist kurzes geschlossenes *e* wie in frz. 'blé', *é* langes geschlossenes wie in 'See'.

28. *i* ist kurzes *i* wie in 'Fisch', vor Vokalen z. B. in *hiarta* 'Herz' ist es konsonantisch wie engl. *y* in 'young'; *í* ist langes geschlossenes *i* wie in 'bieten'.

Anmerkung. Die Handschriften schreiben meist *i* vor Vokalen, zuweilen auch *e*, nicht *j* wie die meisten Ausgaben.

29. *o* ist kurzes geschlossenes *o* wie in frz. 'mot', *ó* langes geschlossenes wie in 'hoch'.

30. *u* ist kurzes *u* wie in 'Nuß', vor Vokalen wie in *huat* 'was' ist es konsonantisch wie das engl. *w*; *ú* ist langes *u* wie in 'Ruhe'.

Anmerkung. Nur einige der ältesten Handschriften schreiben ständig *u* vor Vokalen, sonst steht meistens *v*.

31. *y* ist kurzes *ü* wie in 'Hütte', *ý* langes wie in 'üben'.

32. *o* ist kurzes offenes *o* wie in nordd. 'Stock', frz. 'sol', *ó* langes offenes wie *o* in frz. *mort*.

Anmerkung. Die ältesten Handschriften haben für *o* auch *o* oder eine Ligatur von *a* + *o*, später steht meistens *o*, *au* oder eine Ligatur von *a* + *v*. Normalisierte Texte drucken vielfach *ö*.

33. *æ* ist kurzes offenes *e* wie in 'helfen', *é* langes offenes wie in frz. 'fer'.

Anmerkung. Die Handschriften schreiben auch *e* *e*, selten *ae* für *æ*, normalisierte Texte geben häufig den kurzen Laut durch *e*, den langen durch *æ* wieder.

34. *o* ist entweder kurzes geschlossenes *ö* wie *eu* in frz. 'peu' oder kurzes offenes wie in nordd. 'Götter', *ó* ist langes geschlossenes *ö* wie in 'lösen'.

Anmerkung. Die Handschriften schreiben auch *ò*, *o*, *ey*, *eo*. In normalisierten Ausgaben steht häufig *ö* für den kurzen, *æ* für den langen Laut.

35. Die Diphthonge *au*, *ei*, *ey* entsprechen ungefähr den deutschen in 'Haus, Ei, heute'.

Anmerkung. Für *au* schreiben die Handschriften auch *ou*, für *ey* auch *ay* und *øy*.

36. Alle Vokale sind vor und hinter Nasalen nasaliert, auch beim Schwund von Nasalen behalten die benachbarten Vokale diese Nasalität noch eine Zeit lang. Doch drücken die Handschriften in beiden Fällen diesen nasalen Klang nicht aus.

37. Länge der Vokale wird in den ältesten Handschriften, aber auch hier nicht durchgehend, durch Akute bezeichnet.

II. Konsonanten.

38. *b, d, m, p, t* werden ungefähr wie im Norddeutschen ausgesprochen.

39. *r* ist ein Zungenspitzen-*r* (alveolar), das später mit diesem zusammengefallene *R* wahrscheinlich ein palatales (kakuminales).

40. *s* ist stets stimmlos wie in 'das'.

41. *ð* ist stimmhafte postdentale Spirans wie *th* in engl. 'father'.

Anmerkung. Die ältesten isl. Handschriften schreiben fast immer *þ*, später promiscue *þ* und *ð*. Die normalisierten Texte haben meist *ð*, neuestens vielfach *þ*.

42. *f* ist 1. stimmlose labiolabiale Spirans, wird dann anlautend, vor *k, s, t, þ* und als Geminata labiodental, z. B. in *fara* 'fahren', *rifka* 'etwas vorteilhaft machen', *þiófs* 'des Diebs', *líuft* 'lieb', *tylfþ* 'Anzahl von 12', *offra* 'opfern'. Gesprochen wird es dann wie deutsches *f*. 2. stimmhafte labiolabiale, später dann auch labiodentale Spirans in den übrigen Stellungen, z. B. *hafa*, Prät. *hafða* 'haben', *gaf* 'gab', *huerfa* 'sich drehen'. Es entspricht dann etwa norddeutschem *w*.

43. *g* ist 1. stimmhafter Verschlusslaut im Anlaut, nach *n* und in der Verdopplung, und zwar vor palatalen Vokalen palatal wie in *gefa* 'geben', *gjalda* 'zahlen', *leggja* 'legen', es entspricht dann dem *g* wie in 'geben'; in den übrigen Fällen velar wie in *gaf* 'gab', *langr* 'lang', *grípa* 'greifen', *hoggva* 'schlagen', wo es dem *g* in 'gab, gut' entspricht. 2. stimmhafte Spirans im In- und Auslaut, außer in der Verdopplung, nach *n*, vor *s* und *t*, und zwar palatal vor palatalen Vokalen, z. B. *berge* 'dem Felsen', dessen *g* inlautendem palatalen *g* (*j*) in nordd. Aussprache entspricht, z. B. 'Igel', velar in den übrigen Fällen, z. B. *draga* 'ziehen', *sogor* 'Erzählungen', *lagða* 'legte', Akk. Sg. *draug* 'Gespenst', es entspricht dann nordd. *g* in 'Bogen'.

Anmerkung. Trifft infolge der Synkope eines palatalen Vokals palatales *g* mit nicht palatalem Vokal zusammen, so be-

hält das *g* seinen palatalen Charakter und es entsteht ein folgendes *ǰ*, z. B. Dat. Pl. *engiom* zu *enge* 'Wiese'. Dasselbe ist der Fall nach palatalem Vokal bei Lehnwörtern, z. B. mhd. *gīge*, aisl. *gigia* 'Geige'.

3. stimmlose Spirans inlautend, außer nach *n*, vor *s* und *t*, z. B. *vegs* 'des Wegs', *blóðogt* 'blutig', es entspricht dann dem *ch* in 'ach' resp. 'ich'.

44. *h* ist 1. anlautend vor Vokalen Hauchlaut wie im Deutschen, z. B. *hafa* 'haben'. 2. vor *u* und *i* ist es, z. B. in *huat* 'was', *hiarta* 'Herz', stimmlose Spirans wie *ch* in 'ach resp. ich', vielleicht aber ist das *h* auch hier Hauchlaut, wie in engl. *what* 'was', *hue* (= *hju*) 'Farbe'. 3. vor *l*, *n*, *r* wie in *hlaupa* 'laufen', *hníga* 'sich neigen', *hringr* 'Ring' ist es vielleicht zu stimmlosem *l*, *n*, *r* geworden, so daß stimmloses *l* + stimmhaftem *l* usw. entsteht, oder aber die ganze Verbindung ist zu stimmlosem *l*, *n*, *r* geworden.

45. *k* ist palatal vor und nach palatalen Vokalen wie *k* in 'Kind', z. B. in *kirchia* 'Kirche', *mik* 'mich', velar in den übrigen Stellungen wie *k* in 'Kunde', z. B. *kasta* 'werfen', *kraptr* 'Kraft', *sok* 'Streitsache'.

Anmerkung. Ebenso wie *gi* (§ 43 Anm.) verhält sich *ki*, z. B. Dat. Pl. *rikium* zu *rikr* 'mächtig', ags. *cyrice*, aisl. *kirchia* 'Kirche'.

46. *l* ist 1. dental im Anlaut, in der Verdoppelung, in unmittelbarer Verbindung mit einem Dental, wenn diese nicht erst durch die gemeinnordische Synkope erfolgte, wahrscheinlich auch wenn es ursprünglich auf schwach betonten Vokal folgte, vielleicht auch nach hauptbetontem langen Vokal oder Diphthong, z. B. in *liúfr* 'lieb', *fullr* 'voll', *vilda* 'ich wollte', *ketell* < **katil(a)*_R 'Kessel', *fúll* < **fūlar*_R 'faul'. 2. supradental (kakuminal) in den übrigen Stellungen, z. B. *selr* 'Seehund', *folk* 'Volk', *öl* 'Bier', *valða* < **valiðō* 'ich wählte'.

47. *n* ist 1. dental in denselben Stellungen wie *l*, z. B. *nema* 'nehmen', *kenna* 'kennen', *munda* 'ich

wurde', *heitenn* < **haitin(a)*_R 'geheißen', *steinn* < **stainar* 'Stein'. 2. supradental (kakuminal) in den übrigen Stellungen ausgenommen vor *g*, *k*, z. B. *sonr* 'Sohn', *kyns* 'des Geschlechts', Akk. Sg. *son*, *vandā* < **waniðo* 'ich gewöhnte'. 3. velar (*v*) vor *g*, *k*, z. B. *syngua* 'singen', *tong* 'Zange'; das *ng* ist nicht zu sprechen wie in dtsch. 'Engel', sondern als *v+g*.

Anmerkung. Stimmlos waren wohl *l* und *n* nach in historischer Zeit oft geschwundenen stimmlosen Konsonanten, z. B. *hasl* 'Hasel', *méla* vgl. got. *maþljan* 'reden', *óx(ʌ)ta* 'vermehrte', *vápn* 'Waffe', *réna*, vgl. ahd. *birahanen* 'berauben', vgl. § 171, 3.

48. *v* ist ursprünglich labiolabial wie das *b* in mitteldeutschen Dialekten in 'haben', später labiodental wie *f* in 'fahren' (§ 228).

49. *x* und *z* drücken den Lautwert von *ks* und *ts* aus, doch bezeichnet dies später, als *ts* zu *ss* geworden (§ 160, 2), auch den von *ss*.

Anmerkung. Wohl zu unterscheiden von dem isl. *z* ist das urgerm. *z*, welches das Zeichen für stimmhaftes *s* ist.

50. *þ* ist tonlose postdentale Spirans und wird gesprochen wie *th* in engl. *think* 'denken'.

Anmerkung. Die Geminaten sind inlautend lange Konsonanten mit einer Druckgrenze innerhalb des Konsonanten, wie im Ital., Schwed. und Baltisch-Deutschen, also zu sprechen z. B. $\overline{\text{ren}}\text{-na}$ 'rennen'. Auslautend fällt diese Druckgrenze fort.

B. Silben.

51. Lange Silbe enthält langen Vokal oder Diphthong mit folgendem Konsonanten oder kurzen Vokal mit zwei oder mehr Konsonanten, außer *gg*, z. B. *gós* 'Gans', *eiga* 'haben', *halda* 'halten'. Kurze Silbe enthält kurzen Vokal mit einem folgenden Konsonanten oder *gg*, oder langen Vokal resp. Diphthong ohne folgenden Konsonanten, z. B. *bera* 'tragen', *egg* 'Ei', *búa* 'wohnen', *ey* 'Insel'.

52. Die Silbentrennung ist im Nord. folgende:

1. Intervokalischer Konsonant gehört zur ersten Silbe, z. B. *far-a* 'fahren', ausgenommen sind *i* und *u*, z. B. *dey-ia* 'sterben', *má-far* 'die Möven'.

2. Tritt an eine konsonantisch auslautende Wurzel infolge von Synkope noch ein Konsonant, so gehört dieser der zweiten Silbe an, z. B. G. Sg. F. *rík-rar* < **rīkiRōR* zu *rīkr* 'mächtig', *blind-rar* zu *blindr* 'blind', *bet-re* < **batiri* 'bessere'; Nom. Pl. *iqk-lar* zu *iqkoll* 'Gletscher', *him-nar* zu *himenn* 'Himmel'. Ist der Antritt des Konsonanten direkt geschehen, so gehört er zur ersten Silbe, z. B. *vild-a* 'ich wollte', *mund-a* 'ich wurde'.

Anmerkung. Der Analogie von *vilda*, *munda* folgen die Präterita auf *lð*, *mð*, *nð*, z. B. *valð-a* < **waliða* 'ich wählte', *dómð-a* < *ðomiðo* 'ich richtete', *vand-a* < **waniðō* 'ich gewöhnte'.

3. Endet eine Wurzel auf zwei Konsonanten, so gehören sie bei folgendem Vokal ursprünglich der ersten Silbe an, z. B. *vax-a* (= **vaks-a*) 'wachsen', *skialf-a* 'zittern'. Doch werden die Wörter auf Konsonant + *l*, *n*, *r*, *ð* mit folgendem Vokal meist nach Analogie der Formen mit Synkope so geteilt, daß die *l* usw. der zweiten Silbe angehören, z. B. Dat. Sg. *nað-re* zu *naðr*, Gen. *naðrs* 'Natter', Gen. Sg. *vet-rar* zu *vet(t)r* 'Winter', *bat-na* 'besser machen', *af-le* 'Stärke, Nom. Pl. *byg-ðer* zu *byggð* 'Wohnung'.

4. Bei Kompositen gilt im allgemeinen die Regel, daß die den zweiten Bestandteil etymologisch beginnenden Konsonanten auch durch Silbentrennung von dem vorhergehenden Teil geschieden werden, z. B. *ó-glaðr* 'unfroh', *hiá-huilla* 'Konkubinat', *hús-bonde* 'Hausherr', *land-reke* 'Landverteidiger', *her-stiörn* 'Heeresleitung'. Wurde aber die Komposition nicht mehr als solche empfunden, so wurde oft der beginnende Konsonant des zweiten Gliedes zum Schluß des ersten gezogen, z. B. *huerg-e* 'wer auch immer'.

C. Betonung.

53. Man unterscheidet Hauptton (´), Nebenton, der stark (˘) oder schwach (˝) sein kann, Unbetontheit.

54. Haupttonig sind:

1. Meistens die Wurzelsilbe einfacher Wörter, z. B. *gëfa* 'geben'.

2. Zuweilen die schwere Ableitungssilbe einfacher Wörter, besonders bei Wörtern auf *-eng*, *-ong*, z. B. *þrënneng* neben *þrenning* 'Dreieinigkeit', *könongr* neben *konningr* (§§ 106 Anm., 108 Anm.).

3. In zusammengesetzten Wörtern meistens die Wurzelsilbe der ersten Glieder, z. B. *böð-orð* 'Befehl', *drótt-sete* 'Truchseß', *lítill-læte* 'Demut'.

4. Die Wurzelsilbe des zweiten Teils zusammengesetzter Wörter, deren erster Teil ein einsilbiges Wort mit langem Vokal ist und deren zweiter in der ersten Silbe gleichfalls langen Vokal hat, z. B. *á-gætr* 'berühmt', *aug-sýn* 'Gesichtskreis', *brúð-huila* 'Brautbett'. Ferner oft auch in andern Zusammensetzungen mit einsilbigem ersten Glied, besonders solchen mit *ofr-* und *for-*, z. B. *ofr-giáld* 'übermäßige Vergeltung', *for-böð* 'Verbot'.

55. Stark nebentonig sind:

1. Die Wurzelsilbe des Gliedes zusammengesetzter Wörter, die nicht den Hauptton trägt, soweit diese Wörter noch als Komposita angesehen werden, z. B. *drótt-sete*, *á-gætr*, *ofr-giáld*.

2. In einfachen Wörtern die schweren Ableitungssilben, die zum Teil ursprünglich selbständige Kompositionsglieder waren, wenn die Wurzelsilbe den Hauptton trägt, besonders die Silben *-and-*, *-end-*, *-ond-*, *-eng-*, *-ong-*, *ern*, *-tán-*, z. B. *eigande* 'Besitzer', *þrënneng* 'Dreieinigkeit', *laúsong* 'Falschheit', *séxtún* 'sechzehn'.

56. Schwach nebentonig ist:

Die unmittelbar auf eine haupttonige Silbe folgende Silbe, sofern sie nicht starken Nebenton trägt, z. B. *túngä* 'Zunge', *kálläðe* 'er rief'.

57. Unbetont sind:

Alle übrigen Silben, so besonders auch enklitisch und proklitisch gebrauchte Wörter, wie *eða* 'oder', *meðan*

‘während’, der suffigierte Artikel, z. B. *bárnet* ‘Kind’, und die zweite Silbe der zweisilbigen Komparative wie *stórre* ‘größer’, mit Ausnahme von *meirè* ‘größer’, *fleirè* ‘zahlreicher’.

A. Vokalismus.

Fünftes Kapitel.

Die germanischen Vokale im Altisländischen.

I. In haupttoniger Silbe.

A. Die kurzen Vokale.

a.

58. Germ. *a* bleibt im allgemeinen, z. B. urnord. *gastir* ‘Gast’, *dagr* ‘Tag’, *allr* ‘all’, *halda* ‘halten’, *nam* ‘nahm’.

59. Es wird zu *o*: 1. durch *u*-Umlaut, der durch ein entweder in historischer Zeit geschwundenes oder noch erhaltenes *u* (resp. *o*, §§ 107.108), der folgenden Silbe bewirkt wird, z. B. got. *magus*, aisl. *mogr* ‘Knabe’, got. *handus*, aisl. *hond* ‘Hand’, aisl. *lond* < urn. **landu* N. Pl. zu *land* ‘Länder’; *londom* ‘Ländern’, *holdom* zu *halda* ‘wir halten’. 2. durch *w*-Umlaut, der durch ein entweder in historischer Zeit geschwundenes oder noch erhaltenes *w* (*u*) der folgenden Silbe bewirkt wird, z. B. ags. *spearwa*, aisl. *sporr* ‘Sperling’, *ból* ‘Unglück’, vgl. got. *balwjan* ‘quälen’, Dat. Sg. *spørue*, *bólue*; *hoggua* ‘hauen’, *sokk* < **sakkv* ‘ich sank’ (§ 226, 5).

60. Das *a* wird zunächst zu *æ*, das dann weiterhin zu *e* wird: 1. durch *i*-Umlaut, der durch ein entweder in historischer Zeit geschwundenes oder noch erhaltenes *i* (resp. *e* § 106) oder *ï* der folgenden Silbe bewirkt wird, z. B. urn. *gastir*, aisl. *gestr* ‘Gast’, got. *(ana-)nanþjan*, aisl. *nenna* ‘wagen’,

got. *katils*, aisl. *ketell* 'Kessel', got. N. Pl. *gasteis*, aisl. *gester*.
 2. durch *R*-Umlaut, der durch ein unmittelbar auf den Vokal folgendes aus urgerm. *z* entstandenes run. *R* awestn. *r* (§§ 176. 179) bewirkt wird, z. B. got. *kas*, aisl. *ker* 'Gefäß'; ahd. *haso*, aisl. *here* 'Hase'. 3. durch *i_R*-Umlaut, bewirkt durch ein auf eine kurze Wurzelsilbe folgendes *-i_R*, dessen *i* in historischer Zeit geschwunden ist, z. B. *dregr* < **dragi_R* 'zieht', *betre* < **bat_{i_R}* 'der Bessere', got. *harjis*, aisl. *herr* < **hari_R* 'Heer'.

61. Das durch *i*-Umlaut entstandene *æ* (*e*) wird durch ein erhaltenes oder geschwundenes *u* der folgenden Silbe zu offenem *ø* umgelautet, z. B. got. *aqizi*, aisl. *øx* 'Axt', *glogggr* 'genau', vgl. got. Adv. *glaggwo* 'aufmerksam'; got. *sagqjan*, aisl. *sökkua* 'senken' (§ 212, 2).

e.

62. Germ. *e* ist nur selten erhalten, z. B. *vega* 'bewegen', *huelpr* 'junger Hund', *lesa* 'lesen', *reka* 'treiben', *sex* 'sechs'.

Anmerkung. Soweit das *e* nicht idg. Erbgut ist, ist es schon urgerm. aus älterem *i* entstanden bei einem *ā*, *ō* der folgenden Silbe, wenn kein Nasal + Konsonant oder *i* dazwischen stand, z. B. lat. *vir*, aisl. *verr* < **wiroz* 'Mann', *beðenn* 'gewartet', vgl. got. *biðans*.

63. Es wird zu **ea*, historischem *ia* durch ein erhaltenes oder in historischer Zeit geschwundenes *a* der folgenden Silbe (*a*-Brechung) (doch vgl. § 65), z. B. ahd. *helfan*, aisl. *hialpa* (§ 141, 2) 'helfen', ahd. *eban*, aisl. *iafn* 'eben', ahd. *etar*, aisl. *iaðarr* 'Rand', urgerm. **helmaz*, ahd. *helm*, aisl. *hialmr* (§ 141, 2) 'Helm'.

Anmerkung. Durch *i*- und *i_R*-Umlaut wird *ia* zu *æ*, *e*, z. B. *Erlengr* zu *iarl* 'Fürst', *bergr* < **bergi_R* zu *biarga* 'bergen'. In diesen Stellungen ist das vorauszusetzende *ia* immer analogische Neubildung (§ 67 Anm.).

64. Germ. *e* wird zu **eo*, historischem *io* durch ein erhaltenes oder in historischer Zeit geschwundenes *u* resp. *u* der folgenden Silbe (*u*-Brechung), z. B. got. *miluks*, aisl. *miolk* 'Milch'; got. *filu*, aisl. *fiol* 'viel', ahd. *hiruz*, aisl. *hiortr* 'Hirsch'.

Anmerkung 1. In den meisten Fällen ist dieses *io* später durch *iø*, den *u*-Umlaut von *ia*, durch Analogiebildung verdrängt worden, z. B. *biörgom* 'wir bergen', Nom. Sing. F. *sniøll* zu *sniallr* 'schnell', Dat. Pl. *iørlom* zu *iarl* 'Fürst'.

Anmerkung 2. Zuweilen findet sich neben *io* auch *iu*, das vielleicht ursprünglich nur bei erhaltenem *u* stand, z. B. *fiogor*, *fugur* 'vier', *þiokkr*, *þiukkr* 'dick'.

Anmerkung 3. *iø* wird zu **iø*, *ø* (§ 223) durch *i*-Umlaut, z. B. Konj. Prät. *högge* zu 1. Pl. Ind. Prät. *hiöggom* 'wir hieben'.

65. Brechung tritt nicht ein, wo dem *e* ein *v*, *u*, *l*, *r* unmittelbar vorhergeht, z. B. *verða* 'werden', *huerfa* 'sich wenden', *lesa* 'lesen', *reka* 'treiben'.

Anmerkung. Liegen in einem Worte Formen mit und ohne Brechung nebeneinander, so ist vielfach Ausgleichung nach der einen oder andern Richtung hin eingetreten oder es sind Doppelformen entstanden, z. B. *ioforr* 'Fürst', Dat. Sing. *iofre* neben (veraltetem) *efre*, *stertr* 'Schwanz', *selr* 'Seehund' im ganzen Wort mit nicht gebrochenem Vokal. Die Verbindungen *r*, *l* + Konsonant scheinen im allgemeinen eine die Brechung bewahrende Rolle gespielt zu haben, denn während *giafa* neben *gefa* 'geben', *giata* neben *geta* 'bekommen' stehen, und eine Anzahl Verba wie *bera* 'tragen', *stela* 'stehlen' ausschließlich *e* zeigen, haben Verba wie *gjalda* 'gelten', *biarga* 'bergen' nur *ia*.

66. Es wird zu geschlossenem *ø* (§ 34): 1. durch *u*-Umlaut, z. B. *røro* 'sie ruderten' (§ 384), in den Namen auf *-(f)røðr* (< **-freðu_R*) wie in *Hallfrøðr*, *Guðrøðr*. 2. durch *w*-Umlaut, z. B. *røkkkr* (vgl. got. *riqis*) 'Finsternis', *røkkua* 'finster werden'.

Anmerkung. Diese Labialisierung kann natürlich nur da eintreten, wo das *e* nicht gebrochen werden konnte (§ 65).

i.

67. Germ. *i* bleibt meistens erhalten, z. B. *spinna* 'spinnen', *risenn* 'auferstanden', *fiskr* 'Fisch'.

Anmerkung. Soweit das *i* nicht ererbtes indogermanisches ist, ist es schon urgerm. aus älterm *e* entstanden, wenn in der nächsten Silbe ein *z*, *j*, stand oder wenn unmittelbar Nasal + Konsonant folgte, z. B. lat. *medius*, aisl. *miðr* 'mittlerer', aber *meðal*- 'mittel', *fiørðr* < **ferðu_R*: Pl. *fiðir* 'Meerbusen', lat. *ventus*, aisl. *vindr* 'Wind', *binda* 'binden', aber *huerfa* 'sich wenden'.

68. Es wird zu *e* vor einem aus *nk*, *nt*, *mp* entstandenen *kk*, *tt*, *pp* (§§ 212. 206), wenn in der folgen-

den Silbe kein *ĩ* stand, z. B. got. *drigkan*, aisl. *drekkva* 'trinken', got. *wintrus*, aisl. *vetr* < **vettr* (§ 231 Anm.) 'Winter', *skreppa* 'gleiten', vgl. ahd. *schrumpfen* 'runzeln'.

Anmerkung. Dieses *e* wird durch *w*-Umlaut zu geschlossenem *ø*, z. B. got. *siggan*, aisl. *sökkva* 'sinken', got. *stiggan* 'stoßen', aisl. *stökkva* 'springen'.

69. Ebenso wird, wenn in der folgenden Silbe kein *ĩ* steht, germ. *i* zu **e*, das aber weiterhin durch Ersatzdehnung zu *é* wird: 1. vor einem geschwundenen Nasal, z. B. Ntr. Pl. *mél* < **minpla* (§ 220, 1) 'Gebiß am Zaum', vgl. ahd. *mindil*. 2. vor einem *h*, das entweder geschwunden ist (§ 214) oder sich assimiliert hat (§ 212), z. B. got. *teiha*, aisl. *té* 'ich zeige', got. *leika*, aisl. *lé* 'ich leihe'; ahd. *wiht*, aisl. *vét(t)r* 'Wicht'.

Anmerkung 1. Daß ein *ĩ* der folgenden Silbe diesen Wandel des *i* zu *e* hindert, zeigen Fälle wie *skikkia* < **skinkión* 'Schinken', *nít(t)a* < **nihtian* 'sich weigern', nisl. *míl* Ntr. < **minþila* 'Gebiß am Zaum'.

Anmerkung 2. Wechseln in einem Wort Formen mit *e* resp. *é* und *i*, *í*, so sind Doppelformen entstanden, z. B. *vét(t)r*: *vít(t)r* nach dem Dat. *vitre* < **vintri* 'Winter', *vét(t)r* 'Wicht': *híalmvitr* 'Walküre'; oder es ist Ausgleichung zu Gunsten des *e*, *é* resp. *i*, *í* eingetreten, z. B. *sétt* 'Anzahl von sechs', *sía* 'sehen'.

70. Germ. *i* wird zu *y* durch *w*-Umlaut, z. B. got. *siggwan*, aisl. *syngva* 'singen', got. *triggws*, aisl. *tryggr* 'treu', got. *igqis*, aisl. *ykkv* 'euch beiden'.

o.

71. Germ. *o* bleibt meistens, z. B. *hoddr* 'Schatz', *hollr* 'hold', *boðenn* 'geboten'.

72. Es wird zu geschlossenem *ø* (§ 34): 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *søner* zu *sonr* 'Söhne', *nørðre* 'nördlichere' zu *norðr* 'nördlicher'. 2. durch *iR*-Umlaut, z. B. *hnotr* zu *hnót* 'Nüsse', *støðr* zu *stöð* 'Stützen', *kømr* zu *koma* 'er kommt'.

Anmerkung 1. In diesen Stellungen stand das *o* nie lautgesetzlich, sondern immer analogisch nach anderen Formen desselben Paradigma, die *o* hatten. Zu erwarten wäre *u* in der Wurzelsilbe, da im Urgerm. oder auch erst im Urn. (vgl. § 97) *o* aus älterem *u* nur dann entstanden war, wenn in der folgenden Silbe ein *a* oder *o* stand, wofern nicht ein dazwischen-

stehender Nasal + Konsonant oder ein *j* den Lautwandel hinderte, vgl. *buðum* 'wir boten': *boðenn*, ahd. *gibotan* 'geboten'; *bundenn* 'gebunden'.

Anmerkung 2. Das so und anderweitig (§ 66. 75, 3) entstandene geschlossene *ø* wird vielfach zu *e*, doch stehen die Formen mit *ø* meistens daneben, z. B. *kemr*: *kømr* 'er kommt', *frørenn*: *frerenn* 'gefroren'.

u.

73. Germ. *u* bleibt meistens, z. B. *hundr* 'Hund'; *hundrað* 'hundert', *ungr* 'jung', *buðom* 'wir boten'; *numenn* 'genommen'.

74. Es wird zu *y*: 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *syner* zu *sunr* 'Söhne', ahd. *burdi*, aisl. *byrðr* 'Bürde'; *yngre* zu *ungr* 'der jüngere', got. *huljan*, aisl. *hylia* 'verhüllen, verbergen'. 2. durch *i_R*-Umlaut, z. B. *glymr* < **glum_{iR}* 'Götöse', vgl. *glumra* 'rasseln', N. Pl. *dyrr* < **dur_{iR}* 'Thür', *hlymr* 'er tobt', vgl. Prät. *hlumða*, ahd. *furist*, aisl. *fyrstr* 'der erste'.

75. Es wird zu *o*: 1. vor *h*, nach dessen Assimilation oder Wegfall (§§ 203. 204) es zu *ó* gelangt wird, z. B. ahd. *suht*, aisl. *sótt* 'Krankheit', ahd. *truhtin*, aisl. *dróttenn* 'Herr'. Dieses *ó* kann durch *i*-Umlaut zu *ö* werden, z. B. urn. *ðohtrix*, aisl. *dótr* 'Töchter', 2. vor einem in historischer Zeit geschwundenen Nasal, wenn in der folgenden Silbe kein *i*, *ï* oder *u* stand: a) wenn sich der Nasal dem folgenden Konsonanten assimiliert hat (§ 212), z. B. got. *suggans*, aisl. *sokkenn* 'gesunken', got. *stuggans* 'gestoßen', aisl. *stokken* 'zerbrochen', mhd. *gekrumpfen*, aisl. *kroppenn* 'ingeschrumpft', got. *ugkar*, aisl. *okkar* 'unser beider'. Aber got. *þugkjan*, aisl. *þykkia* 'dünken', *drykk* < **drunk_{iR}* 'Trunk', die Pl. Prät. *drukkom*, -*oð*, -*o* von *drekka* 'trinken', *stukkom* von *stokkua* 'springen'; Part. *drukkenn* statt **drokkenn* nach Dat. Sg. Pl. *drukknum*, *drukknu*. b) wenn der Nasal ohne Assimilation geschwunden ist (§ 214). In diesem Fall ist das *o* zu *ó* gelangt worden, z. B. ahd. *wunsc*, aisl. *ósk* 'Wunsch', got. *uns*, norw. *ós* 'uns'. 3. vor *R*, welches alsdann das *o* zu *ø* umlautet, z. B. got. *uz-*, aisl. *ør-* privatives Präfix, ahd.

snura, aisl. *snor* 'Schwiegertochter', ags. *hryre* 'Ruine', aisl. *hrøre* 'Leichnam', got. *kusans*, aisl. *kørenn* 'gewählt'.

B. Die langen Vokale.

ā.

76. Germ. *ā*, welches immer nasaliert ist, bleibt, z. B. *fá* 'bekommen', *þátta* 'ich wurde gewahr', *ál* 'Riemen' < **anhlō*, vgl. lat. *angulus*, aisl. *angi* 'Dorn', *sátttr* 'versöhnt', vgl. lat. *sanctus* 'heilig'.

77. Dieses *á* wird zu *é* durch i-Umlaut, z. B. *þétte* 3. Sing. Opt. zu *þátta*; *sétt* 'Versöhnung' zu *sátttr*.

78. Es wird zu *ó* durch u-Umlaut, z. B. *þóttom* 'wir wurden gewahr', *ólom* 'den Riemen'.

ē.

79. Germ. *ē* wird zu *á*, z. B. got. *sēþs*, aisl. *sát* 'Saat', got. *mēna*, aisl. *máne* 'Mond', got. *lētan*, aisl. *láta* 'lassen', got. *grētan*, aisl. *gráta* 'weinen'.

80. Dieses *á* wird zu *é*: 1. durch i-Umlaut, z. B. urn. *māriR*, aisl. *mérr* 'berühmt'; *grátr* 'er weint' zu *gráta*. 2. durch r-Umlaut, z. B. aisl. *í gér*, vgl. aschw. *ī gār* 'gestern'.

81. Es wird zu *ó*: 1. durch u-Umlaut, z. B. *lótom* 'wir lassen', *grótom* 'wir weinen'. Dieses *ó* wird zu *ó*, a) unmittelbar nach *w*, welches alsdann schwindet (§ 226), z. B. got. *wēsum*, aisl. *órom* 'wir waren', got. *qēmum*, aisl. *kómom* 'wir kamen'; b) wo es nasaliert ist, z. B. ahd. *āno*, aisl. *ón* 'ohne', ahd. *spán*, aisl. *spónn*, Gen. *spánar* (urgerm. *spēnu-*) 'Span, Holzlöffel', got. *mēnōþs*, aisl. *mónoðr*, Gen. *mánaðar* 'Monat'; got. *nēmum*, aisl. *nómom* 'nahmen'. 2. durch w-Umlaut, der auf *á* jedoch nur durch ein unmittelbar folgendes derselben Silbe angehöriges *w* bewirkt wird, das in histor. Zeit geschwunden ist (§ 226). Dieses *ó* ist zu *ó* geworden, z. B. Präf. *nó-* vgl. got. *nólw* (§ 226, 5), ahd. *chlāwa*, aisl. *kló* 'Klaue', urgerm. **flāwā*, aisl. *fló* 'Schicht', vgl. mhd. *vlājen* 'spülen'.

Anmerkung. Gelangt das *ó*, z. B. im Satzgefüge, in verhältnismäßig schwach betonte Stellung, so wird es zu *o* wie in

honom neben *hōnom* 'ihm', das also entstanden sein muß, bevor *ó* zu *o* geworden, später entstand dann ebenso neben dem haupttonigen *hōnom* *honom* (§ 305).

ē.

82. Germ. *ē* bleibt erhalten, z. B. *hér* 'hier', *vér* 'wir', *ér* 'ihr', *mér* 'mir'.

ī.

83. Germ. *ī* bleibt meistens erhalten, z. B. *stīga* 'steigen', *līn* 'Leinwand', *huitr* 'weiß'.

84. Es wird zu *é*: 1. vor einem in histor. Zeit geschwundenen oder dem folgenden Konsonanten assimilierten *h* (§§ 204. 203), wenn in der folgenden Silbe kein *ī* stand, z. B. got. *teīha*, aisl. *té* 'ich zeige', got. *leiwa*, aisl. *lé* 'ich leihe', Dat. Sg. *léttom*, vgl. ahd. Nom. Sg. *līhti* 'dem Leichten'. 2. vor einem in histor. Zeit geschwundenen Nasal (§ 212), z. B. *lérept* < **līnrept* 'Leinwand'.

Anmerkung. Auch dieser Wandel tritt wahrscheinlich nur ein, wenn in der folgenden Silbe kein *ī* stand (vgl. § 68. 69), z. B. *līript* 'Leinwand'.

85. Es wird zu *y*: 1. durch ein unmittelbar folgendes in histor. Zeit geschwundenes *u* (§ 226) derselben Silbe, z. B. *glý* < **ǰlīwa* (vgl. ags. *ǰleo* < **ǰlīwa*) 'Freude', ahd. *blīo* Gen. *blīwes*, aisl. *blý* 'Blei', ahd. *snīwit*, aisl. *snýr* 'es schneit'. 2. durch ein *u* der folgenden Silbe, z. B. *ýkua* < **vīkua* 'weichen' neben *vīkia*, *sýkua* < **suīkua* 'betrügen' neben *suīkia*.

ō.

86. Germ. *ō* bleibt gewöhnlich, z. B. *fótr* 'Fuß', *flóðr* 'Flut', *bróðer* 'Bruder', *skóp* 'ich schuf' von *skepīa*.

87. Es wird zu *ó*: 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *fótr* < **fōtir* 'Füße', *bróðr* < **brōþriR*, vgl. lat. *frātres* 'Brüder'; 3. Sg. Opt. Prät. got. *skōpi*, aisl. *skópe* 'er schuf'. 2. durch *R*-Umlaut, z. B. *bór* 'Dorf', vgl. *ból* 'Wohnort'.

ū.

88. Germ. *ū* bleibt gewöhnlich, z. B. *hús* 'Haus', *þúsund* 'tausend', *fáll* 'faul', *lúka* 'schließen'.

89. Es wird zu *y*: 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *skryða* < **skrūðian* 'ausschmücken', vgl. *skrúð* 'Schmuck', *fjla* 'Fäulnis', vgl. *full* 'faul', got. *lūkis*, aisl. *ljkr* 'du schließt'. 2. durch *R*-Umlaut, z. B. lat. *sūs*, aisl. *sýr* 'Sau', ags. *cū*, aisl. *kýr* 'Kuh'.

90. Es wird zu *ó* vor *h*, das in histor. Zeit geschwunden (§ 204) oder sich dem folgenden Konsonanten assimiliert hat (§ 203), z. B. ags. *ðrūh*, aisl. *þró* 'Trog', got. *ūhtwō*, aisl. *ótta* 'Zeit der Morgendämmerung', got. *þūhta*, aisl. *þótta* 'mich dünkte'.

Anmerkung. Dieses *ó* wird zu *ó*: 1. durch *i*-Umlaut z. B. 3. Sing. Opt. Prät. *þótte*; 2. durch *R*-Umlaut, z. B. got. *jūhiza*, aisl. *þre* 'jünger'.

C. Die Diphthonge haupttoniger Silben.

ai.

91. Germ. *ai* ist urn. noch erhalten, wird westn. zu *æi*, aisl. zu *ei*, z. B. urn. *haite-ka*, aisl. *heite* 'ich heiße', urn. *stainar*, aisl. *steinn* 'Stein', got. *grāip*, aisl. *greip* 'er griff'.

92. Es wird zu *é* vor einem schon in urn. Zeit zu *h* gewordenen und deshalb fortgefallenen *ɜ* (§ 181), z. B. got. *staiɝ*, aisl. *sté* 'ich stieg'; got. *hnaiw*, aisl. *hné* 'ich neigte mich' < **hnaiɜw*.

93. Es wird zu *á*: 1. vor einem in histor. Zeit geschwundenen *h* (§ 204), z. B. got. *áih*, urn. *aih*, aisl. *á* 'ich besitze'; got. **máihwōs*, aisl. *máfar* < **māwar* 'Möwen', aisl. *sáld* < **saiha-ðla* 'Eimer, Tonne'. 2. vor *r*, z. B. got. *sáir* 'Schmerz', aisl. *sár* 'Wunde'; got. *áir*, aisl. *ár* 'früh', got. *áirinōn* 'Bote sein', aisl. *árna* 'ausrichten'. 3. vor *w*, vgl. die Beispiele in Anm. 1.

Anmerkung 1. Das so entstandene *á* wird 1. durch *i*-Umlaut zu *é*, z. B. got. *áihts* N. Pl., *áihteis* 'Vermögen', aisl. *étt* 'Familie', *skárr* < **skairix* 'leuchtend'; urgerm. **fraiwi*, got. *fraiw*, aisl. *fré* 'Same'; got. *hraiw*, aisl. *hré* 'Leichnam'. 2. Durch *u*-(*w*)-Umlaut zu *ó* resp. *ó* (§ 81), z. B. urgerm. **taihō*, ahd. *zēha*, aisl. *tó* 'Zehe', ahd. *mēh*, aisl. *mór* 'Möwe', aber Dat. Sing. *mávi*, got. *áirus*, aisl. *órr* 'Bote', finn. *vaiwa*, aisl. *vó* 'Unglück', got. *saiwala*, aisl. *sól* 'Seele'.

Anmerkung 2. Das Verhältniß der Vokale in got. *snaiws*, aisl. *snér, sniór, sniár* 'Schnee'; got. *saiws*, aisl. *sér, siór, siár* 'See'; *frár* usw. 'fruchtbar', *mér* 'schmal', *slér* 'stumpf' ist noch nicht genügend erklärt.

Anmerkung 3. Vor *R* wird *ai* nicht zu *á*, sondern zu *ei*, z. B. got. *aiz*, aisl. *eir* 'Erz', got. *maiza*, aisl. *meire* 'größer'.

au.

94. Germ. *au* wird meistens zu *ou*, geschrieben im Isl. *au*, z. B. *auga* 'Auge', *auka* 'vermehren', *dauðr* 'tot', *laug* 'ich log', altind. Ntr. *tvāú*, aisl. *tuau* 'zwei'.

95. Dieses *au* wird zu *ey*: 1. durch *i*-Umlaut, z. B. got. *aukis*, aisl. *eykr* 'du vermehrest'; got. *dauþjan*, aisl. *deyia* 'töten'. 2. durch *R*-Umlaut, z. B. got. *ausō*, aisl. *eyra* 'Ohr'; got. *raus*, aisl. *reyrr* 'Rohr', *dreyre* 'Blut', vgl. got. *draus* 'ich fiel herab'.

96. Germ. *au* wird zu *ó* vor *h*, das in histor. Zeit geschwunden ist (§ 204), z. B. ahd. *flōh*, aisl. *fló* < **flauhō* 'Floh', got. *hauhs*, aisl. *hór* 'hoch', got. *þauh*, aisl. *þó* 'doch', got. *þlahuh*, aisl. *fló* 'er floh', *fló* < **flōh* < **flóʒ* (§ 181) 'er flog'.

eu.

97. Germ. *eu* ist vor einem *a, o* der folgenden Silbe urnord. noch erhalten, z. B. urn. *leubar* 'lieb', vgl. got. *liufs*, urn. *hleuno* 'werde beschirmt' (Imper.).

98. Dieses *eu* wird dann durch ein *a, o* der folgenden Silbe zu **eo*, woraus **io* und endlich *jó* entsteht, z. B. got. *þiubs*, aisl. *þjófr* 'Dieb', ahd. *sciozan*, aisl. *skióta* 'schießen', got. *kisan*, aisl. *kiósa* 'kiesen'.

99. Es wird, schon urn., zu *iú*, woraus dann *iü* wird, durch ein *i, u* der folgenden Silbe, z. B. urn. *bariutiþ* < **brentiþ*, vgl. ags. *briét* 'er zerbricht', urn. Nom. Sg. fem. *liubu* von *leubar* 'lieb', Nom. Sg. fem. got. *siuka*, aisl. *siúk* < **siuku* 'krank', aisl. *siúkom* dem Kranken'; got. *liugiþ*, aisl. *liúgeþ* 'ihr lügt'.

100. Dieses *iü* wird zu **ij*, dessen *i* fortfällt (§ 223): 1. durch *i*-Umlaut, z. B. *brýtr* < **briútr* 'er zerbricht', *ljgr* < **liúgir* 'er lügt', got. *diupiþa*, aisl. *dýpt* 'Tiefe'.

2. durch *R*-Umlaut, z. B. got. *dius*, aisl. *dýr* 'Tier', ags. *hleor*, aisl. *hlýr* 'Wange'.

101. Es wird zu *ió*, soweit es nicht umgelautet ist, vor dentalen Konsonanten, z. B. got. *þiuda*, aisl. *þjóð* 'Volk'; *skiótom* < **skiútom* 'wir schießen'.

Anmerkung. Da in zahlreichen Wörtern der Vokal der Wurzelsilbe je nach der Endung bald als *ió*, bald als *iú*, bald als *y* erschien, so ist entweder Ausgleichung nach einer Richtung hin eingetreten, oder es sind Doppelformen entstanden. Im allgemeinen siegen die Formen mit *ió*, z. B. *þjófr*, Dat. Sg. *þjófum* neben *þiufum*; *iú* erscheint nur vor *f*, *g*, *k*, *p*, z. B. *fliuga* statt **flióga* 'fliegen'. Doppelformen sind z. B. *hiún*:*hión* 'Ehepaar', *þiúfr*:*þjófr* 'Dieb', *miúkr*:*miókr* 'weich', *sión*:*siyn* 'Gesicht'.

II. In nichthaupttoniger Silbe.

A. Die kurzen Vokale.

a.

102. Germ. *a* in nichthaupttoniger Silbe hat wahrscheinlich nicht existiert, doch ist es immerhin möglich, daß der in § 107, 2 behandelte Wandel von *o* in *a* sich schon in gemeingerm. Zeit und nicht erst einzelsprachlich vollzogen hat.

e.

103. Germ. *e* ist nur selten in nichthaupttoniger Silbe erhalten, z. B. in dem Ortsnamen *Mosfell* < **Mosfella*, weil hier das *a* vor der Brechungszeit ausgefallen (vgl. §§ 124. 125, 1), ebenso in *forspell* 'schwerer Verlust', wenn hier nicht das zweite Kompositionsglied den Hauptton trägt (vgl. § 54, 4).

104. Da in nichthaupttoniger Silbe keine Brechung, wohl aber u-Umlaut eintreten konnte (§ 130, 2), so ist *e* zu *ø* geworden, z. B. in *fer-togr* < **fer-tegur* '40 Jahre alt'.

Anmerkung. In solchen Stellungen entstanden wird *togr* dann auch als Simplex statt des lautgesetzlichen **tiogr* 'Dekade' gebraucht (§ 274 Anm. 1).

105. Gelangt ein ursprünglich haupttoniges *e* in nichthaupttonige Stellung, so scheint es zu *i* geworden zu sein, z. B. *hinnig* < **hinn-veg* 'dort'.

i.

106. Germ. *i* bleibt urn. und wird dann aisl. zu *e*, z. B. urn. *-ǰastiR* 'Gast', *ǰoglengr* < *ǰaǰulingaR* 'Fürst', got. Akk. Pl. *gastins*, aisl. *geste* 'Gäste', *heitenn* < **haitinaR* 'geheißen', *tameðr* < **tamiðaR* 'gezähmt'.

Anmerkung. Um die Mitte des 13. Jahrhs. tritt dann wieder *i* für *e* in den Endungen ein. Wenn in älterer Zeit vielfach *-ing*, *-ning* neben *-eng*, *-neng* erscheint, so erklärt sich dies daraus, daß diese Endungen auch den Hauptton tragen konnten (§ 54, 2).

o.

107. Germ. *o* wird 1. zu urn. *u*, das dann aisl. zu *o* wird: a) vor erhaltenem *m*, z. B. *ǰogom* < **ǰazum* 'den Tagen', gr. *φέρομεν*, aisl. *berom* 'wir tragen', got. *blindamma*, aisl. *blindom* 'dem Blinden'; b) wenn die folgende Silbe *ǰ* *ð* enthält, z. B. *ǰnnor* < **anþorō* 'die andere'. 2. zu *a* in allen übrigen Fällen (§ 102), z. B. urn. *stainaR* < **stainoz* 'Stein', urn. Akk. Sg. *horna* < **hornom* 'Horn', gr. *φέρουσι*, aisl. *bera* 'sie tragen'.

Anmerkung. In stark nebetoniger Silbe kann das *a* 1. zu *o* werden durch *u*-Umlaut (§ 130, 2), z. B. Dat. Pl. *gefōndom* zu *gefande* 'Geber'; 2. zu *æ*, *e* durch *i*-Umlaut (§ 126, 1 b), z. B. Nom. Pl. *gefendr* < **gefandir*, *tíðende* < **tíðande* 'Neuigkeit'.

u.

108. Germ. *u* bleibt urn. und wird, soweit es erhalten, aisl. zu *o*, z. B. urn. *sunuR* 'Sohn', urn. Akk. Sg. *mazu* 'Sohn', Akk. Pl. got. *sununs*, aisl. *suno*.

Anmerkung. Sowohl dieses, als das aus urn. *u*, germ. *o*, entstandene *o* der Endungen und Ableitungssilben (§ 107, 1) wird dann im Laufe des 13. Jahrhs. wieder zu *u*, vgl. § 106 Anm. Über auch schon in älterer Zeit vorkommendes *u* wie in *konungr* 'König', vgl. § 54, 2. 106 Anm.

B. Die langen Vokale.

ā.

109. Ein germ. *ā* existierte nur in haupttonigen Silben.

ē.

110. Germ. *ē* wird urnord. zu *ē*, das dann wahrscheinlich auf dem Wege über *ā*, urnord. zu *a* wurde, z. B. urn. die Eigennamen *Wiwila*, *Niwila*, *Erla*; Adj. *fauauisa* 'der wenig wissende'.

111. Dieses *a*, das wahrscheinlich dem *æ* ähnlich ausgesprochen wurde, wurde später zu *e(i)*, z. B. die Nom. Sg. Mask. der *n*-Dekl. *hane* 'Hahn', *arfe* 'Erbe', *vile* 'Wille'; *faðer* 'Vater', *syster* 'Schwester'.

112. In anderen Fällen, in denen auch *e* erscheint, kann es zweifelhaft sein, ob die lautliche Entwicklung die gleiche war, oder ob hier etwa direkte Kürzung von *ē* zu *ē* vorliegt, z. B. got. *walidēs*, aisl. *valðer* 'du wähltest', urn. *wurtē*, aisl. *orte* 'er machte'.

ē.

113. Urgerm. *ē* scheint nur in haupttonigen Silben vorzukommen.

ī.

114. Urgerm. *ī* wird zu *i(e)* gekürzt, z. B. got. *hairdeis*, aisl. *hirðer* 'Hirte', got. *frōdei* 'Klugheit', aisl. *fróðe* 'Kenntnis', got. *gasteis*, aisl. *gester* 'Gäste', 1. Pl. Prät. Konj. got. *budeima*, aisl. *byðem* 'wir böten'.

ō.

115. Germ. *ō* ist urnord. noch erhalten, z. B. got. *rūnōs*, urn. *rūnōn* 'Runen', urn. *woraktō* < **woraktōn* 'ich machte'.

116. Dieses *ō* wird dann zu *o* gekürzt und ebenso behandelt wie urspr. *o* (§ 107), wird also: 1. zu *u(o)*: a) vor erhaltenem *m*, z. B. got. *rūnōm*, aisl. *rúnum* 'den Runen'; b) bei *ũ*, *ō* der folgenden Silbe, z. B. *sofnoðo* < **safnōðun* 'sie sammelten'; außerdem noch c) in nicht nasaliertem Auslaut, z. B. Dat. Sg. N. *góðu* < **ʒōðōð* (alter Ablat.) 'dem Guten', vgl. ahd. *tagu* 'dem Tage', Fem. *drótnengo* 'der Königin', vgl. ahd. *gebo* 'der Gabe'. 2. wird es in allen andern Fällen zu *a*, z. B. *rúnar* 'die Runen', *orta* 'ich machte', *safna* < **safnōn* 'sammeln'.

Anmerkung. In historischer Zeit apokopiert ist es z. B. in *lond* < **landu* < **landō* 'Länder' (§ 122, 2).

ū.

117. Germ. *ū* wird zu *u(o)* gekürzt, z. B. Gen. Dat. Akk. Sg. *tungo*, Akk. Pl. *tungor*, ahd. *zungūn* 'Zungen', Nom. Akk. Pl. ahd. *ougun* < **ougūn*, aisl. *augu* 'Augen', *hafðu* < *hafþú* 'du hast', *estu* < *esþú* 'du bist'.

C. Die Diphthonge.

ai.

118. Germ. *ai* wird zu *ē* kontrahiert und fällt mit altem aus *ā* entstandenen *ē* zusammen und wird wahrscheinlich direkt zu *e(i)*. In urnord. Zeit war die Länge wohl noch vorhanden, z. B. Dat. Sg. des Eigennamens *Wōðurīðē*, *sijostēr* 'die nächst verwandten'; got. *blindai*, aisl. *blinder* 'die Blinden'; Dat. Sg. F. got. *þizai*, aisl. *þeire* 'der', got. *habais*, aisl. *hefer* 'du hast'.

119. Es wurde zu *á* in stark nebetoniger Silbe, z. B. *árhialmr* 'Erzhelm', zu *eir*, got. *aiz* (vgl. § 93 Anm. 3), *þorlákr* : *þorleikr*, *Óláfr* : *Áleifr*.

au.

120. Germ. *au* wurde wohl zunächst zu *ō* kontrahiert, schließlich zu *a*, z. B. got. *sunaus*, aisl. *sonar* 'des Sohnes', got. *ahtau*, aisl. *átta* 'acht', 1. Sg. Opt. Präs. got. *nimau*, aisl. *nema*, 1. Sg. Opt. Prät. got. *nēmjav*, aisl. *néma* zu *nema* 'nehmen'.

eu.

121. Ob germ. *eu* im ältesten Urn. in nichthaupttoniger Stellung noch erhalten ist, erscheint zweifelhaft, da Beispiele fehlen. Jedenfalls begegnet es schon in urn. Zeit als *iu*, z. B. Dat. Sg. *Kunimu(n)diu* von einem *u*-Stamm, im Aisl. erscheint es als *i(e)*, vgl. ahd. *suniu*, aisl. *syne* < **sunewi* 'dem Sohne'.

Sechstes Kapitel. Vokalschwund.

122. Jeder unbetonte Vokal in kurzer Silbe schwindet und zwar in folgenden Fällen:

1. in der Vorsilbe, z. B. got. *garazna*, aisl. *granne* 'Nachbar' (§ 175, 2); got. *galeiks*, aisl. *glkr* 'gleich'; got. *haihait*, aisl. *heit*, Prät. Sg. von *heita* 'heißen'. Ferner in Fremdwörtern wie *postole* 'Apostel', *spitale* 'Hospital'.

Anmerkung 1. Betonte Vorsilbe haben z. B. *gamall* 'alt' zu *mál* 'Zeit', *gaman* 'Freude'.

Anmerkung 2. Folgt auf die Vorsilbe ein vokalisch anlautendes Wort, so wird kontrahiert, z. B. *géta* < *ga-éta* 'auf die Weide führen', vgl. as. *āhtian* 'verfolgen'.

2. in ultima, z. B. urn. *-ðagar*, aisl. *dagr* 'Tag', urn. *gastir*, aisl. *gestr* 'Gast', urn. *sunur*, aisl. *sunr* 'Sohn', Part. Prät. *heitenn* < **haitinar* 'geheißen', Akk. Sg. urn. *horna*, aisl. *horn* 'Horn', Nom. Pl. urn. *ðohtriR*, aisl. *dótr* 'Töchter', 1. Pl. Konj. Präs. got. *baíraima*, aisl. *berem*, 1. Sg. Präs. Ind. got. *baíra*, aisl. *ber* von *bera* 'tragen', 2. Sg. Ind. Präs. got. *briutis*, aisl. *brýtr* von *brióta* 'brechen'.

3. in paenultima, z. B. 1. Sg. Prät. Ind. got. *walida*, aisl. *valða* von *velia* 'wählen', got. *faginôn*, aisl. *fagna* 'sich freuen', Nom. (Akk.) Pl. got. *himinôs*, aisl. *himnar* 'Himmel'.

4. zu gleicher Zeit in antepaenultima und in ultima, z. B. Dat. Sg. M. got. *bundanamma*, aisl. *bundnum* 'gebundenem', Akk. Sg. M. got. *walidana*, aisl. *valðan* 'gewählten'.

5. in enklitischen einsilbigen Wörtern, z. B. *em(e)k* 'ich bin', *mélta(e)k* 'ich sprach', *kallask* < **kallasik* 'sich nennen', *suát* < *suá at* 'so daß', *sá(e)s* 'derjenige welcher', *þeim(e)s* 'demjenigen welchem', *þaz* < *þat(e)s* 'das ist'; *est* < *estu* < **es-ðu* 'du bist', *vilt* < *viltu* 'du willst'.

Anmerkung 3. In den Formen *erom*, *eroð*, *ero* 'wir sind' usw. wird das *e* nur nach vorhergehendem *r* synkopiert, das *-rr-* wird dann zuweilen vereinfacht und das *o* gedehnt, z. B. *vér(r)óm* 'wir sind'.

123. Wechseln innerhalb eines Paradigmas synkopierte mit nichtsynkopierten Formen, so ist oft Ausgleichung, meist zu Gunsten der synkopierten Formen eingetreten, oder aber es sind Doppelformen entstanden, z. B. *danskr* statt **deniskr* nach Akk. Sg. *danskan* 'dänisch', *karl* statt **kerill* nach Pl. *karlar* 'Kerl', *valðr* neben *valiðr* nach Akk. Sg. *valðan* 'gewählt'.

Anmerkung 1. Synkope tritt nicht ein in nebetonigen Silben, z. B. Dat. Sing. Neutr. ahd. *blintu*, aisl. *blindo* 'dem Blinden', vgl. ferner die ursprüngl. dreisilbigen und viersilbigen Formen, in denen Synkope nur in einer resp. zwei Silben eintritt, z. B. *heitenn* < **haitinar* 'geheißten' mit nebetoniger Pänultima, Gen. Sing. Fem. *mikellar* < **mikilirōr* vgl. got. *mikilazōs*, von *mikell* 'groß' mit nebeton. Antepänultima. In dieser Form wird der Vokal der Ultima nicht synkopiert, weil er urspr. lang war, wie z. B. noch in Nom. Pl. *gester* vgl. got. *gastēis* 'Gäste', *faðer*, vgl. gr. *πατήρ* 'Vater' oder im Akk. Pl. *daga*, vgl. got. *dagans* 'Tage', wo es durch nasalen Klang gedeckt war.

Anmerkung 2. Bei schwankender Betonung entstehen Doppelformen, z. B. Dat. Sg. *laug(o)* 'Bad' (§ 254).

Chronologisches.

124. Vokalschwund trat (abgesehen von den Vorsilben) am frühesten ein in der zweiten Silbe urnord. zweisilbiger Wortformen, die das erste oder zweite Glied einer Komposition bildeten und den Hauptton des Wortes trugen, z. B. (*q*)*salhaukum* < **salihaugum* (adän. Snoldelev ca. 800—25) 'den Erdhügeln', *Asmut* N. pr. < **Ansumundu* (aschw. Sölvesborg ca. 700—75), *uþarabasta* < **spāhu* (aschw. Björketorp 8. Jahrh.) 'Unglücksprophezeiung'. Dann erscheint Vokalschwund in allein stehenden Wörtern früher nach langer als nach kurzer Silbe, und zwar im ersten Fall wieder früher vor Konsonanten, als wenn der Vokal auslautend stand, z. B. N. Sg. *-wul(q)fr*, aber Akk. Sg. *-wul(q)fq* (anorw. Istaby ca. 700) 'Wolf', im Leidener Runenalphabet (ca. 825—50) *soulu* = aisl. *sól* 'Sonne', aber *aus* = aisl. *óss* < **ansur* 'Balken', *b(a)rutr* = aisl. *brjtr* (Björketorp) 'er bricht', aber *sitr* = aisl. *sitr* (aschw. Rök ca. 900) 'er sitzt', im Abecedarium nordmannicum *sól* 'Sonne', aber

feu = aisl. *fé* 'Vieh'. Zuletzt wahrscheinlich schwindet der Vokal in ursprünglich zweisilbigen ersten Kompositionsgliedern, wenn das zweite Glied den Hauptton des Wortes trug (§ 54, 4), wie in *bryllaup* < **brúþi-hlaup* 'Hochzeit' (§ 127 Anm. 1). Am frühesten, wahrscheinlich 7. Jahrh., beginnt die Synkope von *a*, dann folgt die von *i*, zuletzt die von *u*, doch so daß z. B. die früheren Akte der *u*-Synkopierung mit den späteren der *i*-Synkopierung gleichzeitig sind. Wie lange sich *a*, *i*, *u* gehalten, läßt sich nicht bestimmt angeben, doch wird das *u* ungefähr in der 2. Hälfte des 10. Jahrh. überall geschwunden sein.

Siebentes Kapitel.

Brechung.

Über die einzelnen Fälle der *a*- und *u*-Brechung vgl. §§ 63—65.

Chronologisches.

125. Man hat wahrscheinlich verschiedene Perioden zu unterscheiden. Für die *a*-Brechung gestaltet sich das Bild folgendermaßen:

1. Eine früheste Zeit, in der weder bei erhaltenem noch bei geschwundenem *a* Brechung eintrat, z. B. urn. *Heldar* N. pr. (Tjurkö ca. 550—600) = aisl. *hialdr* 'Kampf', *bergþúe* < **bergabúe* 'Bergbewohner', *forspell* 'schwerer Verlust', vgl. *spiall* 'Schaden'.

Anmerkung. Komposita wie *gíafmíldr* 'freigebig', *gíald-dage* 'Zahlungstag' sind entweder als junge Komposita aufzufassen, oder der Vokal ist umgebildet worden nach dem Muster von *gíafar*, Gen. Sing. von *gíof* 'Gabe', *gíalda* 'zahlen'.

2. Eine Periode, ca. 700, in der Brechung durch den Schwund des *a* veranlaßt wird, z. B. *hialdr* 'Kampf', *biarg* 'Fels'.

3. Eine Periode, in der Brechung durch erhaltenes *a* veranlaßt wird, z. B. *hiarta* 'Herz'. Die ältesten Belege hierfür reichen bis ca. 900 zurück.

Anmerkung. Für die *u*-Brechung wird man denselben Verlauf anzunehmen haben, nur muß, da das *u* später als das *a* schwindet, die 2. Periode später eingetreten sein.

Achtes Kapitel.

Umlaute.

I. Palatale Umlaute.

1. *i*-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 60, 1; 63 Anm.; 64 Anm. 3; 72, 1; 74, 1; 75, 1 und 2; 77; 80, 1; 87, 1; 89, 1; 90 Anm.; 93 Anm. 1.; 95, 1; 100, 1; 107 Anm.

126. Dieser Umlaut, der dem ganzen Norden angehört, wird bewirkt:

1. Durch ein in historischer Zeit oft geschwundenes *i* (resp. *e*, § 106), *ï* der folgenden Silbe. a) Der umgelautete Vokal steht in haupttoniger Silbe, das *i*, *ï* ist, soweit erhalten, meistens schwachneben-tonig, z. B. urn. *gastir*, aisl. *gestr* 'Gast'; got. *lūkis*, aisl. *ljkr* 'du schließt'; got. *katils*, aisl. *ketell* 'Kessel'; oder aber es hat starken Nebenton wie in *Knýtlengar* 'Nachkommen des Knútr', *Ylfengar* 'Nachkommen des Ulfr'. b) Der umgelautete Vokal steht in starkneben-toniger Silbe, z. B. Nom. Akk. Pl. *gefendr* < **gefandir* zu *gefande* 'Geber', *tīðende* < **tīðande* 'Neuigkeit'.

Anmerkung 1. Das Fehlen des Umlauts in Wörtern wie *arminge*, *auminge* 'ein unglücklicher Bursch' beruht auf Analogie nach *armr*, *aumr* 'arm, unglücklich', oder aber auch darauf, daß die Endungen *-inge*, *-ingr* auch den Hauptton tragen konnten (§ 54, 2).

Anmerkung 2. Schwachneben-tonige Vokale werden nicht umgelautet, z. B. 3. Sing. Opt. Prät. *kallaðe* <

**kallaðr* 'er rief'. Bei schwankender Betonung entstehen Doppel-
formen, z. B. *bindende*:*bindande* 'Enthaltbarkeit', Fem. Part.
Prät. *gefende*:*gefande* 'gebend', *dómere*:*dómare* 'Richter'.

2. Durch ein unmittelbar auf langen Vokal fol-
gendes *i* (resp. *e*) *i̇*, z. B. *fljia* < *fljuhian* 'fliehen', Prät.
flýða < **fluhidō*, *nástr* < **náistar* 'der Nächste'.

Chronologisches.

127. Man hat auch hier (vgl. § 125) verschiedene
Perioden zu unterscheiden.

1. Eine früheste Zeit, in der weder durch er-
haltenes noch durch geschwundenes *i(i̇)* Umlaut
bewirkt wird, z. B. urn. *gastiR* 'Gast', *kuánfang* < **kuáni-*
fang 'Heirat', *grunlauss* < **grunilausar* 'unverdächtig'.

2. Eine Periode, in der *i(i̇)* durch seinen Aus-
fall (nach langer Silbe) Umlaut bewirkt, z. B. *dómða*
< *ðōmidō* 'ich richtete', *kuán* < **kuáni* 'Weib'. Das älteste
Zeugnis für den älteren Umlaut ist *b(a)rutR* = aisl. *brýtr*
< *brütir*, vgl. got. **brūtis* 'du brichst' (schwed. Björketorp
ca. 700).

3. Eine Periode, in welcher der Ausfall des *i(i̇)*
keinen Umlaut bewirkt, z. B. *talða* < **taliðō* 'erzählte',
Akk. Sg. *stað* < **staði* zu *staðr* 'Stätte'.

4. Eine Periode, in der Umlaut (sogen. jüngerer
i-Umlaut) durch erhaltenes *i(i̇)* bewirkt wird, z. B.
lykell < **lukilar* 'Schlüssel', *syner* < **sunir* 'Söhne'. Um
die Mitte des 10. Jahrh. ist dieser Umlaut bereits vor-
handen.

Anmerkung 1. In diese Zeit fällt wahrscheinlich auch
der Umlaut in *bryllaup* < **brūði-hláuþ* 'Hochzeit', d. h. das *i* fiel
hier erst aus nach der Periode des jüngeren *i*-Umlauts, vgl. § 124.

Anmerkung 2. Liegen in einem Wort umgelautete neben
nichtumgelauteten Formen, so tritt häufig Ausgleichung ein (§ 237
Anm. 1), z. B. Nom. Pl. *lyklar* neben *luklar* nach *lykell*; Nom.
Sing. *valeðr* statt **veleðr* nach Akk. Sing. *valðan* 'gewählt'.

Anmerkung 3. Die durch Kürzung von urspr. *ā*, *ē*, *ai*
entstandenen *i(e)* bewirken keinen Umlaut, z. B. *faðer* 'Vater', vgl.
gr. πατήρ, 2. Sg. Prät. got. *validēs*, aisl. *valðer* 'wähltest', 3. Opt.
Prät. got. *lūkai*, aisl. *lúke* 'er schlösse'.

2. *R*-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 60, 2; 75, 3; 80, 2; 87, 2; 89, 2; 90 Anm.; 95, 2; 100, 2.

128. Wann dieser Umlaut, der nur auf unmittelbar vorhergehenden Vokal ausgeübt wird, eingetreten, kann nicht sicher bestimmt werden. Wahrscheinlich ist er jünger als der ältere *i*-Umlaut.

3. *i_R*-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 60, 3; 63 Anm.; 72, 2; 74, 2.

129. Wahrscheinlich ist der *i_R*-Umlaut, der nur von einem auf kurze Wurzelsilbe folgenden *i_R* beim Schwund des *i* ausgeübt wurde, ziemlich gleichzeitig mit dem jüngeren *i*-Umlaut.

Anmerkung. Auch hier sind Ausgleichungen zu beachten, so z. B. Nom. Sing. *staðr* statt **steðr* < *staði_R* nach Akk. Sing. *stað* 'Stätte', Akk. Sing. *byr* statt **bur* nach Nom. Sing. *byrr* 'günstiger Fahrwind'.

II. Labiale Umlaute.

1. *u*-Umlaut.

Über die Vokale, die diesen Umlaut erleiden, vgl. §§ 59, 1; 66, 1; 78; 81, 1; 93 Anm. 1; 104; 107 Anm.

130. Er wird bewirkt durch ein in historischer Zeit oft geschwundenes *u* der folgenden Silbe.

1. Der umgelaute Vokal steht in haupttoniger Silbe, der umlautwirkende ist entweder, soweit er erhalten ist, und zwar in den meisten Fällen, schwachnebentonig, z. B. Nom. Pl. *lǫnd* < **landu*, Dat. Pl. *lǫndom* 'Länder', oder starknebentonig, z. B. *Ǫgmundr* N. pr., *ǫfund* 'Mißgunst'.

2. Der umgelaute Vokal steht in starknebentoniger Silbe, z. B. Nom. Sg. Fem. *gǫmol* < **gamǫl* < **gamǫlu* zu *gamall* 'alt', Dat. Pl. *gefǫndom* zu *gefande* 'gebend', *þegnskǫpom* zu *þegnskapr* 'Heldenthat'.

Chronologisches.

131. Auch hier sind wieder (vgl. §§ 125. 127. 133) verschiedene Perioden zu unterscheiden.

1. Eine früheste Zeit, in der Umlaut weder durch erhaltenes noch durch geschwundenes *u* bewirkt wird, z. B. Akk. Sg. *mazu* (norw. Strand) = aisl. *mog* 'Knabe', *Asmut* N. Pr. < **Ansumundu* (schwed. Sölvesborg), *kattbelgr* < **kattubalgir* 'Katzenfell'.

2. Eine Periode, in der Umlaut nur durch den Schwund eines *u* hervorgerufen wird, z. B. got. *magus*, aisl. *mogr* 'Knabe', *lond* < **landu* 'Länder', *Hogne* N. pr. < *Hažuna*, Akk. Sg. *mōtka* zu *mättogr* 'mächtig'. Dieser (ältere *u*-Umlaut) ist am frühesten eingetreten in den zweiten Gliedern von Kompositen, darauf wohl in Wörtern mit Synkope in der Pänultima, z. B. *-old* < **aldu* 'Alter', *hosli* < **hasuli* 'Hasel' (schwed. Rök ca. 900), aber in derselben Inschrift noch Akk. Sg. F. *strantu* = **strandu*, später aisl. *strönd* 'Strand', und *karuk* = **garuk* < **zarwar*, später aisl. *gorr* 'bereit'. Durchgeführt in allen Fällen scheint der ältere *u*-Umlaut gegen das Jahr 1000 und zwar in allen nordischen Sprachen.

3. Eine Periode, in der Umlaut durch erhaltenes *u* bewirkt wird, z. B. *londom* 'Ländern', *Skogol* N. pr. Dieser (jüngere) *u*-Umlaut ist nur westnord., und zwar ist er ganz durchgeführt, ums Jahr 1200, im Isländ.; ferner wahrscheinlich in westl. Dialekten Norwegens, während er den östl. Dialekten fremd gewesen zu sein scheint.

Anmerkung. Auch hier sind Ausgleichungen zu beachten, so ist z. B. der Umlaut überall durchgedrungen in *syster* statt **suister* nach Gen. *systur* 'Schwester'; überall geschwunden ist er z. B. in *hardr* statt **hōrdr*, vgl. got. *hardus* 'hart' nach Kompositen wie *hardgorr* 'hart gemacht'; Doppelformen sind entstanden z. B. in *höll*, *hall* nach urspr. Nom. *höll*, Gen. *hallar* 'Halle', *rōnd*, *rānd* 'Schild', *ón*, *ván* (§ 226) 'Hoffnung'.

2. *w*-Umlaut.

Über die Vokale, auf die *w*-Umlaut gewirkt wird, vgl. §§ 59, 2; 61; 66, 2; 68 Anm.; 70; 81, 2; 85; 93 Anm. 1.

132. Umgelauteter Vokal findet sich nur in haupttoniger Silbe; er wird verursacht:

1. Durch ein erhaltenes oder geschwundenes nicht unmittelbar folgendes *w* (*u*, *v*) der folgenden Silbe, das entweder in schwachnebentoniger Silbe steht, z. B. *songr* < **sanguar* 'Gesang', *syngva* 'singen'; oder in starknebentoniger Silbe, z. B. *Rognvaldr* N. pr., *ondverðr* 'anfänglich'.

2. Durch ein unmittelbar auf ursprünglich langen Vokal folgendes geschwundenes *w*, z. B. ahd. *snīwit*, aisl. *snýr* 'schneit', *blý*, vgl. ahd. *blīo*, *blīwes* 'Blei'.

Chronologisches.

133. Auch hier sind verschiedene Perioden zu unterscheiden (vgl. §§ 125. 127. 131).

1. Eine Periode, in der Umlaut bewirkt wird durch Verlust des *w*; dieser (ältere) *w*-Umlaut ist gemeinnordisch und trifft die Fälle wie *songr*, *blý*. Wann dieser Umlaut eintrat, ist nicht genau zu bestimmen.

2. Eine Periode, in der durch Verlust des *w* kein Umlaut bewirkt wird. Dies ist der Fall, wenn *w* unmittelbar nach ursprünglich kurzem Vokal ausfällt (wo der Ausfall später eintrat als nach langem Vokal), z. B. *þír* < **þiw(i)r* vgl. got. *þiwi* 'Dienerin'; Nom. Pl. *dáner* < **dawner* zu *dáenn* 'tot', Prät. *hléða* < **hlewiðō* zu *hljia* 'schirmen', *séða* < **sewiðō* zu **sýjia* vgl. got. *siujan* 'nähen' (§ 393 Anm. 1).

Anmerkung 1. Die Form *hléða* ist Neuschöpfung nach *tóða* zu *týja* 'ausreichen' (§ 372 Anm.), *flóða* zu *flýja* 'fliehen' (§ 370 Anm. 2), ebenso Part. Prät. *sóðr* neben *séðr*.

3. Eine Periode, in welcher Umlaut im Isländ. und Norweg. durch erhaltenes nicht unmittelbar folgendes *w(u)* bewirkt wird. Dieser (jüngere) *w*-Umlaut ist wohl ungefähr gleichzeitig mit dem jüngeren *u*-Umlaut, also etwa ums Jahr 1200.

Anmerkung 2. Unmittelbar auf Vokal folgendes erhaltenes *w(u)* wirkt keinen Umlaut, z. B. *tívar* 'Götter', *Ívarr* N. pr.

Anmerkung 3. Ausgleichungen sind zu beachten wie Nom. Sing. *mór* : *már*, nach Pl. *máfar* 'Möve', *lyng* : *ling* nach Pl.

ling < **ling(w)u* 'Heidekraut', *enr*: *øngr* nach Akk. Sing. *ønguan* 'keiner', *gerr*: *gørr* 'fertig'. In *tuisuar*, *þrisuar* neben *tysuar*, *þrysuar* 'zweimal, dreimal' ist der Vokal unter Verkürzung (§ 143, 2) neugeschaffen nach *tui-*, *þri-* (§ 364).

Neuntes Kapitel. Sonstige Vokalveränderungen.

I. Kontraktion.

134. Wo zwei gleiche oder gleichartige Vokale zusammentreffen, werden sie, seit ca. 1200, zu einem langen von der Qualität des stärker betonten zusammengezogen, doch begegnen meistens auch daneben die unkontrahierten Formen als analogische Neuschöpfungen, z. B. Gen. Sing. *áar*, *ár*, Dat. Pl. **ǫum*, *ǫm* von *ǫ* 'Fluß', *róum*, *róm* 'wir rudern', *búum*, *búm* 'wir wohnen', **scém*, *scém* 'wir sähen', *knée*, *kné* 'dem Knie'.

Anmerkung. *á* + *e(i)* bleibt, z. B. *dáenn* 'gestorben'.

135. *e*, *é*, *i*, *í* gehen vor *a*, *á*, *o*, *ó*, *u*, *ú*, ebenfalls seit ca. 1200, in *ǫ* über, wobei der zweite Vokal, wenn kurz, häufig gedehnt wird, z. B. *siá* < **séa* < **seha* 'sehen', *kníóm* < *knéom* < **knewom* 'den Knien', *liá* < **li(h)a* 'leihen', *fiande* < **fiande* 'Feind', *þriú* < **þriu* vgl. got. *þrija* Ntr. Pl. 'drei'.

Anmerkung. Dieselbe Behandlung scheint auch bei *ý* und *é* vorzukommen. z. B. Gen. Sing. *biár*, Dat. Pl. *bióm* zu *bý* 'Dorf' und *Sniólfr* N. pr. < **Snéulfr*.

136. Dieser Übergang tritt nicht ein: 1. wenn *v* dem *e* usw. vorhergeht, z. B. Gen. Pl. *véa*, Dat. Pl. *véom* von *vé* 'Heiligtum', *Suíar* 'die Schweden'. — 2. In einigen Wörtern wie *nío* 'neun', *tío* 'zehn', *sía* 'sehen', *knía* 'diskutieren'.

137. *o*, *ó*, *u*, *ú* + *a*, *á*, *e*, *é*, *i*, *í* bleiben, z. B. *róa* 'rudern', *búa* 'wohnen', *búe* 'Bewohner'.

138. Die Behandlung von *ý*, *é*, *ó* + *e*, *i* schwankt: z. B. *mýjell* und *mýll* 'Ball', Dat. Sg. *fré* und *fré* 'Samen'.

II. Dehnung.

139. Jeder kurze auslautende Vokal wird gedehnt, z. B. got. *sa*, aisl. *sá* 'dieser', got. *þu*, aisl. *þú* 'du', got. *ava*, aisl. *ó* 'Fluß', got. *faihu*, aisl. *fé* 'Vieh', Prät. *sá* < **sahv* 'ich sah'.

140. Schwindet unmittelbar nach einem inlautenden Vokal ein Konsonant, so tritt Ersatzdehnung ein, d. h. der Vokal wird gedehnt, z. B. ahd. *zahar*, aisl. *tár* 'Zähre', *nár* < **nawir* 'Leichnam', *gós* 'Gans', got. *maþl*, aisl. *mál* 'Sprache', Nom. Pl. *huárer* < **huaðrer* zu *huaðarr* 'welcher von beiden', *fiþl* < **fiþfl* 'Riese'.

141. Ferner tritt Dehnung vor folgenden Konsonantenverbindungen ein: 1. Schon vorlitterarisch vor aus *ht* entstandenem *tt* (§ 203), z. B. *dóttar* 'Tochter', *átta* 'acht', *rétta* 'richten'. — 2. Seit etwa 1200 werden *a*, *o*, *ø*, *u* gedehnt vor *l + f*, *g*, *k*, *m*, *p*, z. B. *siðlfr* 'selbst', *úlfr* 'Wolf', *hálf*, Fem. *hólf* 'halb', *gálge* 'Galgen', *fólk* 'Volk', *skálkr* 'Diener', *hiálmr* 'Helm', *hiálpa* 'helfen'.

Anmerkung 1. Präteritalformen wie *halp* zu *hiálpa* 'helfen', *sualg* zu *suelga* 'verschlingen', *skolfenn* zu *skiálfa* 'zittern' sind Analogiebildungen nach *barg*, *borgenn* zu *biarga* 'bergen'.

Anmerkung 2. Zuweilen findet sich auch Dehnung vor *l + d*, *n*, *s*, z. B. älteres *skald*, späteres *skáld* 'Dichter' und nebeneinander *øln*, *óln* 'Elle', *hals*, *háls* 'Hals'.

142. Zuweilen steht auch vor dem aus *r* entstandenen *r* gedehnter Vokal, z. B. Pröp. *ór*, *úr*, *ör*, *ýr* (vgl. got. *us*) 'aus' neben dem Privativpräfix *or-*, *ur-*, *ør-*, *iárn* neben *iarn* 'Eisen'.

III. Kürzung.

143. Ein langer Vokal wird in den entsprechenden kurzen, der Diphthong *ei* in *e* gekürzt, doch stehen oft die Formen mit langem analogisch wiederhergestellten Vokal daneben:

1. Vor Geminata, doch nicht vor dem aus *ht* entstandenen *tt*, z. B. *gasse* 'Gänserich' zu *gós* < **gansu*, *Þrettán*, vgl. aschwed. *þrér* 'dreizehn', *minn*, *þinn*, *sinn*, Ntr. *mitt* etc. zu Fem. *mín* etc. 'mein, dein, sein', *skírr* : *skírr*

‘hell’, Ntr. *gótt* : *gott* ‘gut’, *Hrolleifr* < **Hróðleifr* N. pr., *brullaup* < *brúðhlaup* ‘Hochzeit’, *dýrr* : *dyrr* ‘teuer’, Dat. Sing. Fem. *henne* < **hénne* ‘ihr’ (§ 60), *vát(t)r* : *væt(t)r* ‘Wicht’, *ekke* < **eit(t)ke* < **eit(t)ge* ‘nichts’.

2. Seltener auch vor andern Konsonantenverbindungen, z. B. *háske* : *haske* ‘Gefahr’, *árna* : *arna* ‘Bote sein’, Pl. *lítler* : *lítler* von *lítell* ‘klein’, *tóft* : *toft* ‘Bauplatz’, *þorsteinn* < **þórsteinn* N. pr., *tolf* < **tólef* ‘zwölf’, *brióst* : *briost* ‘Brust’, Pl. *ymser* zu *ýmmiss* ‘wechselnd’, *helge* ‘der Heilige’ zu *heilagr* ‘heilig’, Superl. *mestr* zu *meire* ‘größer’, *flestr* zu *fleire* ‘zahlreicher’, *freista* : *fresta* ‘versuchen’.

144. Langer Vokal wird, besonders in der Poesie, vor Vokal vielfach als kurzer gebraucht, z. B. *búa* : *bua* ‘wohnen’, *glóa* : *gloa* ‘glühen’.

Zehntes Kapitel.

Ablaut.

145. Ablaut nennt man die verschiedenartige Gestalt der Vokale in Wörtern desselben Stammes und zwar sowohl in den Wurzelsilben wie in Suffixen.

a. Ablaut der Wurzelsilben.

146. Am reinsten erscheint dieser Ablaut in den ablautenden Verben, welche zu vergleichen sind, vielfach liegt er sonst nicht vollständig vor.

1. Ablautreihe.

147. urgerm. <i>ī</i>	<i>ai</i>	<i>i(e)</i> (§ 62 Anm.)
aisl. <i>í</i>	<i>ei</i>	<i>í(e)</i> .

Hierher gehören z. B. :

<i>drífa</i> ‘treiben’, Prät. Sg. <i>dreif</i> , Prät. Pl. <i>drifom</i> , Part. Prät. <i>drifenn</i>			
<i>bíða</i> ‘warten’	<i>beið</i>	<i>biðom</i> ,	<i>beðenn</i> .

víss ‘gewiß, weise’ : *viss* ‘gewiß’; *skína* ‘glänzen’ : *skin* ‘der Glanz’; *heitr* ‘heiß’ : *hite* ‘Hitze’; *váttr*, *váttr* (< **vaihts*,

**waihtiz*) § 93, 1 u. Anm. 1 : *vétrr*, *vitr* § 69, Anm. 2 (vgl. got. *waihts*) 'Wicht'.

2. Ablautreihe.

148. urgerm. *eu* au u oder ü.
aisl. *iú* (*ió* §§ 98—101) *au* *u(o* § 72 Anm. 1) oder *ú*.

Hierher gehören z. B.:

driúpa 'triefen' *draup* *drupom* *dropenn*.
brióta 'brechen'; *súpa* 'saufen'; *rióðr* : *rauðr* 'rot' : *roðe* 'Röte'; *siúkr* 'krank' : *sótt* 'Krankheit' (vgl. got. *saihts*); *liúga* 'lügen' : *lyge* 'Lüge'; *þraut* 'Anstrengung' : *þrote* 'Geschwulst' : *þrútenn* 'geschwollen'.

3. Ablautreihe.

149. urgerm. *e* (*i* § 67 Anm.) *a* *u*
aisl. *e*, *i* *a* *u(o* § 72 Anm. 1).

Hierher gehören z. B.:

huerfa 'sich wenden' *huarf* *hurfom* *horfenn*
binda 'binden' *batt* *bundonn* *bundenn*.
rinna 'rennen' : *renna* 'laufen machen' (vgl. got. *rannjan*) : (*vegg*)-*rune* 'das aus der Dachtraufe fließende Wasser'; *biarg* (§ 63) 'Felsen' : *borg* 'Burg'; *duergr* 'Zwerg' : *dyrgia* (§ 74) 'Zwergin'; *sterkr* : *styrkr* 'stark'.

4. Ablautreihe.

150. urgerm. *e* (*i* § 67 Anm.) *a* *ǣ* *u*
aisl. *e*, *i* *a* *á* (§ 79) *u(o* § 72 Anm. 1).

Hierher gehören z. B.:

bera 'tragen' *bar* *bǫrom* *borenn*
nema 'nehmen' *nam* *nǫmom* *numenn*.
suima 'schwimmen' : *symia* 'schwimmen', *sund* 'das Schwimmen'; *bera* : *barn* 'Kind' : *burr* (dichter.) 'Sohn', *Borr* N. pr.; Gen. Pl. *kuinna* (< **kwen* -*nō*), *kuenna* (< **kwen(a)na*): *kuén* (< **kwāni*-), *kuón* (< **kwānu*): *kona*, *kuna* 'Weib'.

5. Ablautreihe.

151. urgerm. *e* (*i* § 67 Anm.) *a* *ǣ*
aisl. *e*, *i* *a* *á* (§ 79).

Hierher gehören z. B.:

gefa 'geben' *gaf* *gǫfom* *gefenn*.

biðia 'bitten'; *gista* (< **gestian*) 'als Gast besuchen';
gestr (< **gastiR*); *ó* (got. *alea*) 'Fluß'; *Éger* 'der Meergott';
moðr (got. *magus*) 'Sohn'; *mágr* 'Verschwägerter'.

6. Ablautreihe.

152. urgerm. *a* *ō*
 aisl. *a* *ó*.

Hierher gehören z. B.:

fara 'fahren' *fór fórom farenn* (statt **ferenn*, vgl. § 127 Anm. 2).
taka 'nehmen' *tók tókom tekenn*.

baztr 'der beste': *bót* 'Buße'; *dagr* 'Tag': *dógr* (vgl. got. *ahtau-dōgs* 'acht Tage alt') 'Tag und Nacht'; *grafa* 'graben': *gróf* 'Grube'; *hane* 'Hahn': *hóna* 'Henne'.

7. Ablautreihe.

153. urgerm. *ā* *ō*
 aisl. *á* (§ 79) *ó*.

Hierher gehören z. B.:

sá 'säen', Prät. *sera* (vgl. got. *saian*, *saisō* §§ 176. 179),
gráta 'weinen': *gróta* 'zum weinen bringen'; *dóð* (*dáð*) 'Geschicklichkeit': *dómr* 'Urteil'; *rámr* 'heiser': *rómvr* 'Stimme'.

b. Ablaut in Suffixen.

154. Besonders häufig erscheint ein Ablaut *i(e)* — *a* — *u* in Ableitungssuffixen, z. B. *vaðell*: *vaðall*: *voðoll* 'Furt'; *ferell*: *fōroll* 'Reisende'; *gíafall*: *giðfall* 'freigebig'; *sanninde*: *sannande*, *sannende*: *sannynde* 'Wahrheit', *hóginde*: *hógende*: *hógynde* 'Bequemlichkeit'; *virðeng* 'Schätzung': *verðong* 'Ehrengelt'; *áttenge*: *óttongr* 'Verwandter'; *auðegr*: *auðogr* 'reich'; *gofegr*: *gofogr* 'edel'; *myrgenn*: *morgonn* 'Morgen'; *þreskeldr*: *þreskaldr*: *þreskoldr* 'Thürschwelle'.

155. Ablaut in Flexionssuffixen ist nur noch in Spuren nachzuweisen, z. B. urn. *gastiR*, aisl. *gestr* 'Gast': N. Pl. *gester* (< **gastiR*, vgl. got. *gasteis*); urn. *sunur*, aisl. *sunr* 'Sohn': G. Sg. *sonar* (vgl. got. *sunaus* § 120): N. Pl. *syner* (vgl. got. *sunjus* < **suneives*); *faðer* 'Vater': Dat. Sg. *feðr* < **faðri*; Gen. Sg. *oxa* (< **oxan*) 'des Ochsen': Nom. Pl. *yxu* (< **uhsniR*); *ox* (vgl. got. *aqizi*): *ox* (vgl. ahd. *acchus*) 'Axt'.

Elftes Kapitel.

Die germanischen Konsonanten im Altisländischen.

p.

156. Germ. *p* bleibt erhalten, z. B. *súpa* 'saußen', *grípa* 'greifen', *diúpr* 'tief', *þorp* 'Gehöft, Dorf', *spinna* 'spinnen'.

Anmerkung. Im Anlaut kommt *p* nur in Fremdwörtern vor, z. B. *prestr* 'Priester', *psalmr* 'Psalm'.

157. Ebenso bleibt *pp*, z. B. ae. *hoppian*, aisl. *hoppa* 'hüpfen', ae. *cnæp(p)*, aisl. *knappr* 'Knopf', engl. *happy* 'glücklich', aisl. *happ* 'Glück'.

t.

158. Germ. *t* bleibt in der Regel erhalten, z. B. *tiá* 'zeigen', *stíga* 'steigen', *bíta* 'beißen', *þat* 'das'.

Anmerkung. Zwischen *ll*, *mm* und *s* ist auf westnord. Boden ein *t* entstanden (*ts* = *z* § 49), z. B. Gen. *a(V)lz* zu *allr* 'ganz', Superl. *el(V)ztr* zu Komp. *ellre* 'älter', Gen. *san(n)z* zu *saðr*, *sannr* 'wahr', Superl. *min(n)ztr* 'mindest'.

159. Ebenso bleibt *tt*, z. B. got. *skatts*, aisl. *skattr* 'Abgabe', ae. *hætt*, aisl. *hōtr* 'Hut', ae. *catt*, aisl. *kōtr* 'Katze'.

160. *t* resp. *tt* wird assimiliert: 1. folgendem *k*, z. B. *ekki* < **eitt-ki* 'nichts', *hlykk* < **hljt-ek* 'ich bekomme'; 2. folgendem *s*: a) bei intervokalischem *ts*, dialektisch (norweg.?) schon um 1150, z. B. *blesson* 'Segen', vgl. ae. *bletsian*, aisl. *bleza* (*bletsa*) 'segnen'; allgemein um 1250, z. B. *Gissor* N. pr. = *Gizorr* (*Gitsorr*); b) auf das *s* folgt ein *t* oder *k*, die so entstehenden Lautgruppen *sst*, *ssk* werden zu *st*, *sk* vereinfacht (§ 231), z. B. *baste* < **batste* 'der beste', *skosker* < *skotsker* 'die schottischen'.

k.

161. Germ. *k* bleibt meistens erhalten, z. B. *ker* 'Gefäß', *kiósa* 'wählen', *auka* 'vermehrten', *ek* 'ich'.

162. Auch die Geminata blieb, z. B. ae. *bucca*, aisl. *bokkr* 'Bock', ahd. *locchōn*, aisl. *lokka* 'verlocken', got. *sakkus*, aisl. *sekkv.* 'Sack', ae. *smocce*, aisl. *smokkr* 'Frauenhemd'.

163. Germ. *k* wird zu *kk* gedehnt: 1. vor *i* nach kurzem Vokal, z. B. *lykkia* 'Schlinge' zu *lúka* 'schließen'; 2. vor *u(w)*, z. B. *slokkua* 'auslöschen', aber *slokenn* 'erlöschen', *nokkue* 'Nachen'.

Anmerkung. Da sehr oft in denselben Wörtern Formen mit *i*, *u* mit solchen ohne *i*, *u* wechselten, so ist vielfach Ausgleichung eingetreten oder es sind Doppelformen entstanden, z. B. *bekkr* 'Bach' statt *bekr* nach Gen. Sing. *bekkiar*, Akk. Sing. *sekian* nach Nom. Sing. *sekr* 'schuldig', aber anorw. *sækkian*; *rök(k)ua* 'finster werden', *rök(k)r* 'Finsternis', vgl. got. *riqis*, Akk. Sing. *kuik(k)uan* zu *kuikr* 'lebendig'.

b

164. Germ. *b* (stimmhafte labiolabiale Spirans) ist im Nom. noch erhalten, z. B. *borumr* 'den Söhnen', *bariutiþ* 'er zerbricht', N. Sg. Fem. *liubu* 'lieb'. Es wird, am frühesten wohl nach *m*, sodann anlautend zu *b*, z. B. *kambr* 'Kamm', *lamb* 'Lamm', *brióta* 'zerbrechen', *bióða* 'bieten'.

165. Sonst bleibt es meistens erhalten (geschrieben *f* § 42, 2), z. B. got. *graban*, aisl. *grafa* 'graben', got. *ibns*, aisl. *iafn* 'eben', got. *tvalif*, Dat. Pl. *tvalibim*, aisl. *tolf* 'zwölf'.

Anmerkung. Geschwunden ist es schon vorlitterarisch inlautend vor *u*, z. B. ahd. *habuk*, aisl. *haukr* 'Habicht', ae. *beofor*, aisl. *biórr* 'Biber', ahd. *Gibihho*, aisl. *Giúke* < **Gibuki*.

166. Es wurde stimmlos vor den stimmlosen Konsonanten *s* und *t*, und ging dann weiter in *pt* über, doch sind die Schreibungen mit *f* vor *s* die häufigeren, z. B. Gen. Sing. *liúfs* zu *liúfr* 'lieb', aber *leypt* neben *leyft* 'gelobt'.

Stimmlos ist es wahrscheinlich auch vor *k*, z. B. in *rífka* 'vorteilhaft machen' (§ 42, 1).

167. Die Geminata *bb* ist selten und ihr Ursprung unsicher, z. B. *krabbe* 'Krabbe', *gabba* 'zum Narren halten', *stubbr* 'Stumpf'.

ð.

168. Germ. ð ist urn. noch erhalten, z. B. *ðazax* 'Tag', und bleibt im allgemeinen in- und auslautend, z. B. got. *fadar*, aisl. *faðer* 'Vater', got. *waúrd*, aisl. *orð* 'Wort', got. *þiuda*, aisl. *þjóð* 'Volk'.

169. Es ist zu *d* geworden: 1. zuerst wahrscheinlich nach Nasal, dann anlautend (9. Jahrh.), z. B. *land* 'Land', *sandr* 'Sand', *dagr* 'Tag', *drepa* 'erschlagen'; 2. schon vorlitterarisch, wenn auch bedeutend später, nach nicht aus *lp*, *np* entstandenen *ll*, *nn* (§ 194), z. B. *fel(l)da* 'ich fällte', *bren(n)da* 'zündete an' (§ 231); 3. um 1200 nach *m*, *l*, *n*, z. B. *temda* 'ich zähmte', *deilda* 'teilte', *reynda* 'erprobte'; 4. etwas später noch auch nach *b*, *lf*, *lg*, *ng*, z. B. *kembda* 'kämmte', *skelfða* 'schüttelte', *fylgða* 'folgte', *hengða* 'hängte'; 5. wenn infolge von Synkope zwei, urgerm. oder erst später entstandene ð zusammenstoßen, entsteht *dd*, z. B. *gródda* 'ließ wachsen' zu *gróða*, *eydda* < **auðiðō* < **auþiðo* (vgl. got. *auþs* 'öde') 'verödete', *edda* < **vōðiðō* (§§ 72 Anm. 2; 143, 1; 226, 1) 'Poetik'; 6. wo es in der Komposition mit *d* zusammenstößt, z. B. *guddómr* < **guððómr* 'Gottheit'.

170. Das so entstandene *d*, resp. *dd*, wird zu *t*, resp. *tt*: 1. Im Auslaut nach *n* (-*nt* wird dann zu -*tt*, § 212, 1), z. B. *bitt* 'binde' zu *binda*, *hratt* 'stieß' zu *hrinda*; und nach *l*, z. B. *gialt* 'bezahle' zu *gialda*. 2. In Verbindung mit den stimmlosen Konsonanten *t*, *k*, *s*, z. B. Ntr. *reynt* < **reyntt* < **reyndt* 'erprobt' (vgl. § 230), *blint* < **blindt* 'blind', *eytt* < **eyddt* 'verödet', *stentk* < *stendek* 'stehe ich', *lanz* 'des Landes' (*z* = *ts*) zu *landr*, *allvalz* 'des Allwaltenden' zu *allvaldr*.

Anmerkung 1. Der Übergang von -*d* zu -*t* wird häufig durch Systemzwang gehindert, z. B. *land* 'Land', oder es entstehen Doppelformen wie *giald*: *gialt*.

Anmerkung 2. Wie Skaldenreime zeigen, ist die Aussprache von *ds* noch bis ins 13. Jahrh. erhalten, doch mag hier der Systemzwang eine Rolle gespielt haben. Die Handschriften haben hier wie in den in andern Fällen schon in ältester Zeit *t* (resp. *z*).

171. In den Fällen, in denen sich *ð* gehalten hat, wird es in Verbindung mit stimmlosen Konsonanten in verschiedener Zeit zu *t*, und zwar auf dem Wege über *p*, das nur selten belegt ist: 1. mit *s*, z. B. *fózlá* < **fóðsla* 'Nahrung' zu *fóða* 'ernähren', *reista* < **reisða* 'ich richtete auf'; 2. mit *t*, z. B. Ntr. *vitt* < *viðt* 'weit', *keypta* < **keyptða* 'ich kaufte', vgl. got. *kaupatjan*, *bótta* 'büste', vgl. got. *bótida*; 3. mit stimmlosem *l, n* (§ 47 Anm.), *ll, nn* (< *lp, np*, § 194), z. B. *óxlta* 'ich vermehrte', *málta* 'sprach', *stálta* 'stahlte', *vápnta* 'bewaffnete', *ránta* 'beraubte', *vilta* 'führte irre' von *villa*, *nenta* 'wagte' von *nenna* (§ 231); 4. mit *f, k, p*, im 13. Jahrh., z. B. *tylft* (*tylfp*, § 42, 1) 'eine Anzahl von 12', *glíkta* 'ich verglich', *vakta* 'wachte', *ópta* 'rief', *glapta* 'narrte'.

Anmerkung. In Runeninschriften ist die Form *raisþi* 'er richtete auf' belegt.

172. *ð*, urgerm. oder erst später entstandenes (§ 193) schwindet zuweilen unter Ersatzdehnung (§ 140) besonders vor *r* ohne erkennbare Regel, z. B. *lýritr* < **ljðréttr* 'gesetzliches Verbot', *Frírekr* N. pr. < *Friðrekr*, Nom. Pl. *tróner* neben *troðner* zu *troðenn* 'getreten', urn. *Rhoaltz* N. pr., vgl. ahd. *Hrodowald*.

173. In einigen Fällen, in denen Synkope nicht nachweisbar ist, beruht die Geminata *-dd-* wahrscheinlich auf urgerm. *-ðð-*, z. B. *kodde* 'Tasche', vgl. ae. *codd*, *todde* 'Wollflocke', vgl. ahd. *zotto* 'Haarbüschel'.

z.

174. Germ. *z* (stimmhaftes *s*, § 49 Anm.) ist in ältester urnordischer Zeit, aus der wir noch keine Inschriften haben, wie finnisch-lappische Lehnwörter vermuten lassen, noch erhalten, z. B. *armas*, aisl. *armr* 'elend', *sairas*, aisl. *sárr* 'krank', *parmas*, aisl. *barmr* 'Busen'.

175. In diese Zeit fallen vielleicht die Übergänge 1. von *-zð* zu *-ðð*, woraus dann später *-dd* wird, z. B. got. *gazds*, aisl. *gaddr* 'Stachel', got. *huzds*, aisl. *hoddr* 'Hort', got. *razda*, aisl. *roðd* 'Stimme'; 2. von *-zn* zu *-nn*, z. B.

got. *vazn*, aisl. *vann* 'Haus', got. *garazna*, aisl. *granne* 'Nachbar' (§ 122, 1).

176. Soweit die Inschriften reichen, ist sonst *z* zu *R* geworden, d. h. einem wahrscheinlich palatalen, von dem idg. alveolaren *r*-Laut verschiedenen *r* (§ 39), z. B. got. *dags*, urn. *-ðazAR* 'Tag', urn. *HrORAR* N. pr., vgl. ae. as. *hrōr* 'rührig, rüstig', aisl. *hróra* < **hrōzjan* 'rühren'.

177. *R* wurde vorhergehendem Konsonanten assimiliert:

1. dentalem *l* und *ll*, das gleichfalls dental war (§ 46, 1), *lll* wurde dann zu *ll* vereinfacht, z. B. got. *katils*, aisl. *ketell* 'Kessel', got. *stōls*, aisl. *stóll* 'Stuhl', Gen. Sg. F. *allar* von *allr* 'all', vgl. got. *allaizōs*, Gen. Pl. *illa* von *illr* 'böse', vgl. got. *allaizē*.

2. dentalem *n* und *nn* (§ 47, 1), *nnn* wurde zu *nn* vereinfacht, z. B. urn. *haitinAR*, aisl. *heitenn* 'geheißen', urn. *stainAR*, aisl. *steinn* 'Stein', *skinn* < **skiniR* 'du scheinst', *menn* < **manniR* 'Männer', *tenn* < **tennR* < **tanþir* 'Zähne', got. *minniza*, aisl. *minne* 'minder'.

Anmerkung. 1. Hier haben zahlreiche Analogiebildungen stattgefunden, z. B. *mannr* neben *mann*, *unnr* 'Woge' neben *þór-unn* N. pr. Bei *ll* < *llR* sind die lautgesetzlichen Formen meistens durch die Neuschöpfungen auf *llr* verdrängt, wie in *allr* 'all', *hollr* 'hold'.

3. *r*, z. B. urn. *máriR*, aisl. *mérr* 'berühmt', *hamarr* < **hamarAR*, 'Hammer' *ferr* < **farir* 'du reist'.

4. *s*, z. B. urn. *ansuR*, aisl. *óss* 'Balken', ahd. *funs*, aisl. *fúss* 'bereit', *less* < **lesiR* 'du liest'.

Anmerkung 2. Die Assimilationen von *nR*, *rR* zu *nn*, *rr* haben sich wahrscheinlich im 9., die von *lR*, *sR* zu *ll*, *ss* im 10. Jahrh. vollzogen.

5. *m* nach schwachtonigem Vokal, worauf dann *-mm* zu *-m* wurde, z. B. *létom* < **létomn* < **létomR* < *létoméR* (§ 304, 3) 'sie ließen mir'.

Anmerkung 3. Ob die Verschiedenheit der Dative Pl. *tueimr* 'zweien', *þrimr* 'dreien' und *lōndom* 'Ländern', *gestim* 'Gästen' usw. so zu erklären ist, kann zweifelhaft erscheinen, da möglicherweise hier zwei Suffixe *-mis*, *-mi* vorliegen.

178. Vor *s* schwindet *r*, z. B. 3. Sing. Präs. Ind. Med. *kallask* < **kallar-s(i)k* 'wird genannt' (§ 429, 3a).

179. In den übrigen Fällen ist *r*, am frühesten (Anf. 10. Jahrh.) nach dentalen Kons., dann (2. Hälfte 11. Jahrh.) in den andern Stellungen zu *r* geworden, z. B. *betre* 'bessere', *Ragnhildr* N. pr., *gestr*, *sunr*, *dagr*, *ulfr* 'Wolf', *reyrr* < **rauaz*, vgl. got. *raus* 'Rohr'.

3.

180. Germ. γ (stimmhafte palatale oder velare Spirans) ist im Urnord. erhalten, z. B. *-gastir* 'Gast' und bleibt es im Anord. nach Vokalen, *l* und *r*, z. B. *stiga* 'steigen', *fagr* 'schön', *ylgr* 'Wölfin', *vargr* 'Wolf'.

181. Es wird Urnord. im Auslaut zu *h*, das dann fortfällt (§ 204), z. B. *sté* 'ich stieg' zu *stiga* (meist analogisch *steig*), *dró* 'ich zog' von *draga*.

Anmerkung. Findet sich ein $g(\gamma)$ im Auslaut, so ist es infolge Systemzwangs wieder neu geschaffen, z. B. Akk. Sing. *veg* zu *vegr* 'Weg', Prät. *flaug* neben *fló* zu *flüga* 'fliegen'.

182. Vor \dot{i} wird es nach kurzem Vokal zu $\gamma\gamma$, woraus dann weiterhin, ebenso wie vielleicht urspr. $\gamma\gamma$, *gg* wird, z. B. got. *lagjan*, aisl. *leggia* 'legen', *hryggr* 'Rückgrat'. Urspr. $\gamma\gamma$ ist vielleicht in *vagga* 'Wiege', *bagge* 'Packen'.

Anmerkung. Hier hat oft Ausgleichung stattgefunden, vgl. § 163 Anm. 1, meist zu Gunsten der Formen mit *gg*, also *liggr* 'er liegt' nach *liggia*, aber auch anorw. *ligr*, vgl. got. *ligis*.

183. Es ist zu *g* geworden zuerst nach Nasal und im 9. Jahrh. im Anlaut, z. B. *hanga* 'hängen', *gestr* 'Gast', *gamall* 'alt'.

184. Aisl. γ oder später entstandenes *g* resp. *gg* werden in Verbindung mit stimmlosen Kons. zu *k(kk)*. 1. *s*: z. B. die Gen. Sg. *huárskes* zu *huárge* 'keiner von beiden', *Nórex* (*x = ks*) zu *Nóregr* 'Norwegen', *heilax* zu *heilagr* 'heilig', *unx* zu *ungr* 'jung'. 2. *t*: *lostkan* Akk. Sg. zu *lostegr* 'bereitwillig', *patki* 'daß nicht' < *patgi*, *heilakt*, *unkt*, *gløkt* zu *glogggr* 'genau, deutlich'. 3. *f*: z. B. *iunkfrú* < *iuungfrú* 'Jungfrau'. 4. Vor *k* wird *gg* zunächst wohl zu

kk, dann wird *kkk* vereinfacht, z. B. *hykk* < *hygg(e)k* 'ich denke'.

Anmerkung 1. Die ältesten isl. Handschriften haben in betonter Silbe noch *g* vor *t* und in dieser Stellung wie auch bei *s* bedeutet *g* wahrscheinlich stimmlose velare Spirans.

Anmerkung 2. In den Handschriften herrschen vielfach etymologische Schreibungen wie *Nóregs*, *heilagt*, oder diese Formen sind analogisch neu gebildet. Doch zeigen uns Skaldenreime oft das lautgesetzliche Verhältnis.

185. *G* nach Nasal wird auslautend zu *k*, worauf dann *nk* zu *kk* wird, z. B. *gekk* 'ich ging' von *ganga*, *sprakk* 'ich zersprang' von *springa* (§ 212, 2).

Anmerkung. Inlaut. ist *ɣ* in einigen Zusammensetzungen, wohl infolge Schwachtonigkeit der Silbe, ausgefallen, wobei dann bei wechselnder Betonung Doppelformen entstanden, z. B. *Aðgils*: *Aðils*, *Auðgisl*: *Auisl*, *Þorgeirr*: *Þórrarr*, got. *faúragaggja*, aisl. *forenge* 'Anführer', *heiðenge* 'Heidegänger, Wolf' = got. **haiþigaggja*.

f.

186. Germ. *f* (stimmlose labiolabiale Spirans) bleibt anlautend und vor den stimmlosen Konsonanten *s*, *t*, *þ* erhalten, wird aber später zu stimmloser labiodentaler Spirans (§ 42, 1), z. B. *fara* 'reisen', *flóð* 'Flut', *fregna* 'fragen'; *refsa* 'strafen', *gift* 'Gabe', *tylfþ* 'Anzahl von zwölf'.

187. Vor *s* und *t* geht dann *f* in *p* über, und zwar vor *t* schon in der 2. Hälfte des 10. Jahrh., doch stehen die Formen mit *f* vielfach neben denen mit *p*, z. B. *repsa* 'strafen', *kraptr*: *kraftr* 'Kraft', *epter*: *efter* 'nach'.

188. Nach *s* kommt der Übergang vor in *húspreyia*: *húsfreyia* 'Hausfrau'.

Anmerkung. Dialektisch wird *ft* zu *fst*, z. B. *efster*, *krafstr*.

189. Nach Vokalen, nach *l* und *r*, wird *f*, wenn kein *s* oder *t* folgt zu *þ* (stimmhafter labiolabialer, später labiodentaler Spirans, vgl. § 42, 2), z. B. *hefia* 'heben', *tolf* 'zwölf', *þarf* 'ich bedarf'.

Anmerkung. Im Westisl. wird das *þ* nach *l* und *r* im 13. Jahrh. zu *b*, z. B. *tolb*, *þorb* 'Bedürfnis'.

190. Assimiliert wird *b* (*f*) folgendem 1. *b*, z. B. *abbinde* < **af-binde* 'Stuhlwang', *abragð* neben *afragð* 'Überlegenheit in einer Sache'. 2. *f* (stimmlosem), z. B. *affor* 'Abreise'.

Anmerkung 1. Einem vorhergehenden *m* scheint es sich assimiliert zu haben in *fimm* 'fünf', vgl. got. *fimf*.

Anmerkung 2. Die Geminata *ff* kommt sonst nur in Lehnwörtern vor, z. B. *offra* 'opfern'.

þ.

191. Germ. *þ* (stimmlose postdentale Spirans) ist urn. noch erhalten, bleibt aber im Aisl. nur im Anlaut außer vor *l*, z. B. *þjóð* 'Volk', *þorn* 'Dorn', *þrír* 'drei'.

192. Vor *l* ist es im Silbenanlaut zu *f* geworden, z. B. got. *þliuhan*, aisl. *fljia* 'fliehen', *flár* 'falsch', vgl. got. *ga-þlaihan* 'liebkosen', *innyste* 'Eingeweide'.

193. Nach Vokalen (ca. 700) und nach *r* wird es zu *ð*, z. B. got. *brōþar*, aisl. *bróðer* 'Bruder', got. *qiþan*, aisl. *kueða* 'sagen'; got. *vairþan*, aisl. *verða* 'werden'.

Anmerkung 1. Im Anlaut schwachtoniger Silben wird es gleichfalls zu *ð*, z. B. *ðu* neben *þú* 'du', *Hamðer* N. pr. neben *Hamþér*. Es kann dann weiterhin zu *d* werden (§ 169), z. B. *skaldo* 'du sollst', *mondo* 'du wirst'.

Anmerkung 2. Über den Schwund des *ð* in einigen Fällen vgl. § 172.

194. Germ. *þ* wird (wahrscheinlich im 9. Jahrh.) assimiliert: 1. vorhergehendem *l*, z. B. *villa* 'in die Irre führen', vgl. got. *wilþeis* 'wild', got. *gulþ*, aisl. *gull* 'Gold'; 2. vorhergehendem *n*, z. B. got. *finþan*, aisl. *finna* 'finden', got. *tunþus*, aisl. *tonn* 'Zahn'.

195. Germ. *þ* fällt unter Verlängerung des vorhergehenden Vokals (§ 140) inlautend vor *l* fort, z. B. got. *maþl*, aisl. *mál* 'Sprache', got. *nēþla*, aisl. *nól* 'Nadel'.

Anmerkung. Die Stimmlosigkeit des *l* in *mála* 'reden' (§ 171, 3) zeigt, daß *þ* ausfiel, bevor es zu *ð* geworden.

196. Germ. *þþ* wurde zu *tt*, vgl. ae. *moððe*, aisl. *motte* 'Motte', *spotta* 'spotten'.

s.

197. Germ. *s* ist im Nord. erhalten, z. B. *sonr* 'Sohn', *skip* 'Schiff', *kiósu* 'wählen', *fióskr* 'Fisch', *kaus* 'ich wählte'.

198. Ebenso ist die Geminata erhalten, z. B. *vissa* 'ich wußte', *missa* 'vermissen', *huass* 'scharf'.

h.

199. Germ. *h* ist urn. wohl in den meisten Stellungen als solches, d. h. stimmlose Spirans, erhalten. Es bleibt im Aisl. anl. vor *i* und *u*, z. B. *hialpa* 'helfen', *hiarta* 'Herz', *huass* 'scharf', *huat* 'was' (doch vgl. § 44, 2).

200. Es wird zum Hauchlaut vor Vokalen, z. B. *hús* 'Haus', *halda* 'halten', *hestr* 'Pferd'.

201. Vor *l*, *n*, *r* wird es entweder zu tonlosem *l*, *n*, *r* oder *hl* etc. ist gleich tonlosem *l* etc. (vgl. § 44, 3), z. B. *hlaupa* 'laufen', *hnoss* 'Geschmeide', *hrafn* 'Rabe'.

202. Es wird, und zwar schon urn., zu *k* nach kurzem Vokal vor *s*, z. B. got. *ahs*, aisl. *ax* 'Ähre', got. *wahsjan*, aisl. *vaxa* 'wachsen', ahd. *sahs*, aisl. *sax* 'Schwert'.

203. Es wird vor *t* zu *t*, wobei der vorhergehende Vokal gelängt wird (§ 141, 1), im 10. Jahrh., z. B. urn. *ðohtrik*, aisl. *dóttir* 'Töchter', ahd. *truhtîn*, aisl. *dróttenn* 'Herr, Fürst'.

204. Es schwindet schon vor 800 im Inlaut, und bald darauf auch, ebenso wie das aus *ǝ* entstandene (§ 181), im Auslaut; z. B. *fló* < **flóh* 'er floh' zu *flüga*, got. *faihu*, aisl. *fé* 'Vieh, Geld', *slá* < **slaha* (§ 134) 'schlagen', got. *hwairhs* 'zornig', aisl. *puerr* 'verqueer', got. *alva*, aisl. *ó* 'Fluß', got. *saiþan*, aisl. *siá* < **seha* 'sehen'.

Anmerkung 1. In der Komposition ist *h* im Anlaut des zweiten Gliedes, durch den Einfluß des einfachen Wortes, oft bewahrt, resp. wieder hergestellt, z. B. *brúðhlaup*: *brullaup* 'Hochzeit'; *líkhamr*: *líkamr* 'Körper'.

Anmerkung 2. Eine Geminata *hh* scheint nicht existiert zu haben.

m.

205. Germ. *m* ist meistens erhalten, z. B. *mik* 'mich', *nema* 'nehmen', *hialmr* 'Helm', *barmr* 'Busen'.

206. Es wird zu *p* bei folgendem *p*, wahrscheinlich schon im 8. Jahrh., z. B. aisl. *suoppr* < **suampur* 'Schwamm', ae. *camp* 'Kampf', aisl. *kapp* 'Eifer'.

207. Es wird zu *b(f)* vor *n*, z. B. got. *namō*, Gen. *namins*, aisl. *nafn* 'Name', *hifne* Dat. Sing. zu *himenn* 'Himmel'.

Anmerkung. Analogisch wird das *m* wiederhergestellt, z. B. *himni*; im Anorw. tritt in einzelnen Dialekten *mn* auf lautgesetzlichem Wege wieder für *bn* ein.

208. Es wird zu *n* (velarem Nasal) vor *g* resp. *k*, z. B. *allyngis* < *allum* + *gis* 'ganz und gar', *minnunk* < *minnum* + (*e*)*k* 'ich erinnere mich'.

Anmerkung. Doch liegen auch hier die Formen mit *m* infolge Systemzwanges vielfach neben den lautgesetzlichen, z. B. *minnunk*.

209. Das *m* schwindet 1. vor germ. *f* bei folgendem tautosyllabischem Konsonanten unter Verlängerung des vorhergehenden Vokals (§ 140), z. B. *fīfl* 'Riese' < **fimfl*; *tóft* < **tumft* oder *toft* (§ 143, 2) 'Bauplatz', aber *finm* < **fimf* (vgl. § 190 Anm. 1). 2. In urspr. Auslaut, z. B. got. *fram*, aisl. *frá* 'von'.

210. Die Geminata *mm* bleibt erhalten, z. B. ahd. *grimmi*, aisl. *grimmr* 'grimm', got. *wamm*, aisl. *vamm* 'Schande'.

n.

211. Germ. *n* blieb im allgemeinen erhalten, z. B. *nema* 'nehmen', *rúna* 'Rune', *hond* 'Hand', *suin* 'Schwein', *ungr* 'jung'.

212. Es wird assimiliert:

1. folgendem *t*, z. B. anorw. *mantull*, aisl. *mōttoll* 'Mantel', got. *wintrus*, aisl. *vetr* < **vettrn* 'Winter' (vgl. § 231 Anm.), *bitt* 'binde', *batt* 'ich band' zu *binda*.

Treffen *n* und *t* aber erst durch Synkope zusammen, so tritt dieser Übergang nur in schwachtonigen Silben ein, worauf *-tt* zu *-t* wird (vgl. § 232), z. B. *fundit* Neutr. zu *fundinn* 'gefunden', *heidet* zu *heidenn* 'heidnisch', aber *hreint* zu *hreinn* 'rein', *blint* zu *blindr* 'blind'.

Anmerkung. Formen wie Neutr. *mitt*, *fitt*, *sitt*, *eitt* zu *minn* 'mein', *þinn* 'dein', *sinn* 'sein', *einn* 'ein', sind wohl in schwachtoniger Stellung entstanden, dann aber, bevor die Kürzung eintrat, auch in starktonigen Silben verwandt worden.

2. Folgendem *k*, z. B. got. *drigkan*, aisl. *drekka* 'trinken' got. *siggan*, aisl. *sökkua* 'sinken'; got. *ugkar*, aisl. *okkar* 'uns beiden gehörig'; *gekk* 'ich ging' von *ganga*, *sprakk* 'ich zersprang' von *springa*.

213. Es wird gelängt vor *d*, um 1200, z. B. *lannd* 'Land', doch wird in den Ausgaben meistens *nd* geschrieben.

214. Das *n* schwindet unter Dehnung des vorhergehenden Vokals (§ 140): 1. vor *l* nach starktonigem Vokal, z. B. *mél* Neutr. Pl. < **minla* < **minnla* < **minpla*, vgl. ahd. *mindil* 'Stachelgebiß'. 2. vor *r*, z. B. *lérept* < **linrept* 'Leinwand', *órer* < **unnrer* < **unzarēz* 'die unsrigen'. 3. vor *s*, z. B. ahd. *funs*, aisl. *fúss* 'bereit', ahd. *gans*, aisl. *gós* 'Gans', got. *ans*, aisl. *óss* 'Balken'. 4. wenn es urn. im Auslaut stand, z. B. noch urn. *halaitan* 'dem Genossen', got. Akk. Sg. *hanan*, aisl. *hana* 'den Hahn', Akk. Gen. Dat. Sg. ahd. *zungūn*, aisl. *tungo* 'der etc. Zunge'; got. *steigan*, aisl. *stiga* 'steigen'.

215. Germ. *nn* ist im allgem. erhalten, z. B. *rinna* 'fließen', *kann* 'ich kann'.

216. Vor idg. *r* wird es zu *ð*, z. B. *iðre* < **innere* 'der innere', *suðr* < **sunnr* 'südwärts', *aðrer* < **annrer* 'die andern' zu *annarr*.

Anmerkung. Da *nn* mit *r* nur infolge von Synkope zusammenstößt, muß der Übergang zu *ð* also erst nach dieser stattgefunden haben. Infolge von Ausgleichung sind zahlreiche Doppelformen entstanden, wie *innre*:*iðre*. Formen wie *meþr* 'Männer', *teþr* 'Zähne' neben den lautgesetzlichen (vgl. § 177, 2) *menn*, *tenn* sind entstanden, indem man zu einer Zeit, als *R* schon mit *r* zusammengefallen war, **mennr*, **tennr* neu schuf.

Ebenso zu beurteilen sind *brunnr*:*bruðr* 'Brunnen' statt **brunn*, *suinnr*: < *suiðr* 'weise', *finnr*:*fiðr* 'er findet'.

l.

217. Germ. *l* bleibt erhalten, z. B. *lúka* 'schließen', *slá* 'schlagen', *hleifr* 'Laib Brot', *halda* 'halten', *skal* 'ich soll'.

218. Es wird um 1200 vor *d* und *t* gelängt, z. B. *vallda* 'walten', *íllt* Ntr. (< *ílt* < *íllt*) zu *íllr* 'schlecht', *stállta* 'ich stahlte' zu *stála*, doch wird auch hier in den Ausgaben meistens *ld*, *lt* geschrieben (vgl. § 213).

219. Ebenso bleibt germ. *ll* erhalten, z. B. *allr* 'all', *ull* 'Wolle', *fullr* 'voll'.

r.

220. Germ. *r* bleibt erhalten, z. B. *ráða* 'raten', *hringr* 'Ring', *bera* 'tragen', *barn* 'Kind', *bar* 'ich trug'.

Anmerkung 1. *r* schwindet in schwachtoniger Silbe vor *n, t*, z. B. Akk. Sing. M. *annan*, Neutr. *annat* zu *annarr* 'ein anderer', *okkan, -at* zu *okkarr* 'uns beiden gehörig', *ykkann, -at* zu *ykkarr* 'euch beiden gehörig', doch wird es auch analogisch wiederhergestellt, z. B. *okkarn, okkart*.

Anmerkung 2. Zuweilen wird ein auf das *r* folgender Vokal vor diesen gestellt, z. B. *hross: hors* 'Roß', *brott: bort* 'weg, hin', *Gramr: Garmr* 'ein Hundename'. Einige Doppelformen wie *ragr: argr* (ahd. *arg*) 'feige', *rass: ars* 'Arsch' stammen wohl schon aus urgerm. Zeit.

221. Ebenso ist *rr* erhalten, z. B. got. *quairrus*, aisl. *kuirr, kyrr* 'ruhig', got. *fairra*, aisl. *fiarre* 'fern'.

ï.

222. Germ. *ï* war urn. noch erhalten in Stellungen, in denen es später schwindet, z. B. *jāra* der Name einer Rune, vgl. got. *jēr* 'Jahr', *jah* 'und', vgl. got. *jah*.

223. Im Aisl. ist *ï* nur erhalten vor *ǣ ö ø ũ* nach kurzer Silbe, z. B. got. *waljan*, aisl. *velia* 'wählen', *veliom* 'wir wählen', got. *brunjō*, aisl. *brynja* 'Brünne', got. *lagjan*, aisl. *leggja* 'legen'. Geschwunden ist es z. B. got. *juggs*, aisl. *ungr* 'jung', got. *juk*, aisl. *ok* 'Joch', got. *jains*, aisl. *enn* 'der', got. *sandjan*, aisl. *senda* 'senden'.

Anmerkung. Der Schwund des *ï* im Anlaut ist dialektisch schon ca. 600, im übrigen ca. 700 eingetreten, wie der Gebrauch der *jāra*-Rune als Zeichen für *a* zeigt.

224. Germ. *ïï* ist zu *ggï* geworden, z. B. Gen. Pl. ahd. *zweiio*, got. *twaddjē*, aisl. *tueggja* 'zwei', got. *waddjus*, aisl. *veggr*, Gen. Sg. *veggiar* 'Wand', *egg* < **aïïaz* 'Ei'.

w.

225. Germ. *w* ist im älteren Urn. noch in Stellungen erhalten, in denen es später schwindet, z. B.

wul(a)fr 'Wolf', *worahtō* 'ich wirkte', *tawiðō* 'machte', Gen. Sg. *Hrawðas* N. pr., Akk. Sg. *wraitā* 'Ritzung'.

226. Es schwindet: 1. im 9. Jahrh. vor den labialen Vokalen *ō*, *ǣ*, *ō*, *ȳ*, z. B. *ulfr* 'Wolf', got. *waúrd*, aisl. *orð* 'Wort', got. *ūhtwō*, aisl. *óttā* 'Zeit der Morgenröte', ndd. *Wōdan*, aisl. *Óðenn* N. pr., got. *wōta*, aisl. *hót* 'Drohung', *syster* < **swister* 'Schwester', *óskia* 'wünschen', *ýkua* < **wíkua* 'weichen', *sýkua* < **suíkua* 'betrügen'; 2. anlautend vor *r* und *l*, z. B. ae. *wrōtan*, aisl. *róta* 'aufwählen', got. *wrikan*, aisl. *reka* 'treiben', ae. *writan*, aisl. *ríta* 'schreiben', got. *wlits*, aisl. *litr* 'Farbe', ae. *wlitan*, aisl. *lita* 'sehen'; 3. inlautend vor Konsonanten, z. B. got. *saiws*, aisl. *sér* 'See', got. *speiwis*, aisl. *spýr* 'du speist', *hlēða* < **hlēwiðō* 'ich schirmte' zu *hlýja* (§§ 133, 2; 393 Anm. 1); 4. anlautend in schwachtoniger Silbe, wenn kein Guttural vorhergeht, z. B. got. *bandwjan*, aisl. *benda* 'anzeigen'; aber *sokkua* 'sinken', *stökkua* 'springen'; 5. im Auslaut, z. B. Akk. Sg. *sá* zu *sér* 'See', *sokk* 'ich sank' zu *sokkua* (§ 59, 2), *stokk* 'sprang' zu *stökkua*.

Anmerkung 1. Im 10. Jahrh. war *w*, wenigstens vor *r*, noch vorhanden, wie Allitterationen wie (*w*)*reiðr* 'zornig': *Vingþórr* N. pr. (*Drymskuiða* 1, 1) beweisen.

Anmerkung 2. *Nóregr* neben *Norvegr* < **Norðvegr* (§ 172) 'Norwegen' ist wahrscheinlich in schwachtoniger Stellung entstanden, wie z. B. in *Nóregs ríke* 'N.-s. Reich', wo der Hauptton auf dem zweiten Worte ruhte; ebenso *Haraldr* N. pr. < **Harwaldr* in Verbindungen wie *Haraldr hárfagre* 'H. Schönhaar'.

227. In den übrigen Stellungen, in denen es nicht ausgefallen, hält sich germ. *w* als Halbvokal (*u*), am längsten nach tautosyllabischen Konsonanten, z. B. *suoppr* 'Schwamm', *þuá* 'waschen', *tueir* 'zwei'. Bis ungefähr 1200 auch nach heterosyllabischen Konsonanten, z. B. *stōðua* 'kennen'. In beiden Stellungen geht es dann auf dem Wege über labiolabiales *b* in labiodentales *v* über (§ 48). Anlautend vor Vokalen ist es noch in der ersten Hälfte des 11. Jahrh. Halbvokal, wie Allitterationen zeigen, wie *óto* 'sie aßen': *veit*

‘ich weiß’ (Helgakv. Hundingsb. I, 5^{7.8}). Inlautend zwischen Vokalen ist es schon im 10. Jahrh. zu *þ* geworden, wie Binnenreime wie *of-rak* ‘ich erhebe’: *sáev-ar* ‘der See’ beweisen. In beiden Stellungen wird es dann auch schließlich zu labiodentalem *v*, was inlautend schon in der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. der Fall war, wie ein Reim des Sighvatr Þórþarson *ýfs* ‘des Reibens’: *tívar* ‘Götter’ zeigt.

228. Germ. *ww* ist zu *ggw* geworden, z. B. got. *triggws*, ahd. *triunwi*, aisl. *tryggr*, Akk. Sg. *tryggvan* ‘treu’; got. *glaggwus*, aisl. *glöggr* (*glöggr*), Akk. Sg. *-uan* ‘deutlich’; ahd. *hauwan*, aisl. *hoggua* ‘hauen’.

Zwölftes Kapitel.

Sonstige Konsonantenveränderungen.

I. Konsonantendehnung.

Vgl. über *gg* §§ 182, 228, *kk* § 163, *ll* § 218, *nn* § 213.

229. In mehrsilbigen Wörtern wird ein intervokalischer Konsonant gelängt, wenn ein langer Wurzelvokal mit (einhebigen) Hauptton vorausging und der folgende Vokal unbetont war, doch sind die Formen mit kurzem Konsonanten oft analogisch wieder hergestellt, z. B. Gen. Dat. Sg. Fem. *blár(r)ar*, *blár(r)e*, Gen. Pl. *blár(r)a* von *blár* ‘blau’ (§ 331) *fár(r)e* ‘weniger’, *nýr(r)e* ‘neuer’ (§ 350 Anm.), *ákka* < *á ek at* ‘ich habe nicht’, *sékka* < *sé ek at* ‘ich sehe nicht’.

II. Konsonantenkürzung.

230. Folgt auf einen Konsonanten Geminata, so wird sie verkürzt, z. B. Ntr. *blint* < **blintt* < **blindt* ‘blind’, Ntr. *vert* < **vertt* < **verðt* ‘wert’, *akr* < **akrr* < **akrr* ‘Acker’, *botn* < **botnn* < **botnr* ‘Boden’, *hals* < **halss* < **halsr* ‘Hals’, *venda* < **vendða* < *vendða* ‘ich wandte’.

231. Kürzung der Geminaten ist auch vor einem folgenden Konsonanten eingetreten. Ausgenommen von dieser Regel sind *ll*, *mm*, *nn*, *rr* vor *l*, *m*, *n*, *r*, ferner *ll*, *nn* vor *s*, und *gg*, *kk* vor *i*, *u*. Doch finden sich vielfach die analogisch wieder neugeschaffenen Formen mit Geminata neben den gekürzten, z. B. *nætr* zu *nótt* 'Nächte', *dót(t)r* zu *dóttir* 'Töchter', *kipta* zu *kippa* 'ich rückte'; dagegen *allr*, Gen. Sg. *allz* 'all', *sannr*, *sadr*, Gen. Sg. *sannz* 'wahr', *gammr* 'Geier', *leggja* 'legen', *sökkua* 'sinken'.

Anmerkung. Doch finden sich in den letzten Fällen auch gelegentlich Formen mit Verkürzung, so besonders vor *-z*, also *alz*, *manz* neben *mannz* 'des Mannes'. Über die Behandlung des *ll*, *nn* vor *r* und *r* vgl. noch § 177. Stoßen zwei Geminaten zusammen, so werden beide verkürzt, z. B. *vetr* < **vettr* < **vettrr*, vgl. got. *wintrus* (§ 212, 1) 'Winter'.

232. Ferner tritt Kürzung ein nach schwachtonigem Vokal, z. B. in enklitischen Wörtern, neben denen dann oft die hauptbetonten Formen mit Geminata stehen, z. B. got. *aíppau*, aisl. *eða* 'oder', got. *míppanei*, aisl. *meðan* 'während', *ek(k)e* 'nicht', *os(s)* 'uns', *hin(n)* 'der', *sin(n)*, *sit(t)* 'sein'; in Wörtern mit schwankender Betonung wie *ken(n)eng* 'poetische Umschreibung', *for(r)að* 'gefährlicher Platz', *miskun(n)* 'Barmherzigkeit', in Ableitungs- und Endungssilben, z. B. Dat. Sg. M. *blindom*, vgl. got. *blindamma* 'dem Blinden', Nom. Akk. Sg. Ntr. *bundet* < **bunditt* < *bundint* 'gebunden'.

Anmerkung. Nach ursprünglich, wenn auch später verkürzten, langem Vokal bleibt die Geminata, z. B. Gen. Sing. *hirðess* neben *hirðes* zu *hirðer*, vgl. got. *hairðeis* 'Hirte', *kollóttir* 'kahl'.

III. Konsonantenausstoßung.

233. Treffen drei Konsonanten zusammen, so wird, wenn die Gruppe schwer aussprechbar ist, in der Regel der mittlere Konsonant ausgestoßen, doch stehen vielfach auch die alten Formen daneben, z. B. Gen. Sg. *dram(b)s* zu *dramb* 'Prahlen'; *fræn(d)kona* 'Muhme';

sehr häufig im Präfix *and-*, z. B. *an(d)suar* 'Antwort', *an(d)skote* 'Gegner', *an(d)lit* 'Antlitz'; *mil(d)lega* 'sanft', Nom. Pl. *bun(d)ner* zu *bundenn* 'gebunden', *norrónn* < **norðrónn* vgl. ahd. *norðrōni* 'norwegisch', *har(ð)la* 'hart'; *þar(f)nask* 'bedürfen'; *mar(g)t* 'manches', *ver(k)s* 'des Werks', *kar(l)maðr* 'Mann', Präter. *óx(l)ta*, *sýs(l)ta* zu *óxla* 'vermehren', *sýsla* 'verrichten', Part. Prät. *víx(l)tr* zu *víxla* 'wechseln'; 3. Sing. Prät. *gír(n)tisk* zu *gírnask* 'verlangen'; *sammóddr* < **móðriðr* (§ 169, 5) 'von derselben Mutter'; *myrk(r)s* 'der Finsternis', *kris(t)ne* 'Christenheit', *sys(t)ken* 'Geschwister', *ap(t)ne* 'dem Abend'.



Zweiter Hauptteil. Formenlehre.

Erster Abschnitt: Deklination.

Dreizehntes Kapitel. Nominaldeklination.

I. Vokalische Stämme.

1. *a*-Stämme.

234. Zur *a*-Deklination gehören Maskulina und Neutra. Man unterscheidet reine *a*-Stämme, *ja*- und *ya*-Stämme.

a) Reine *a*-Stämme.

Maskulina.

Singularis.

235. N. <i>armr</i> 'Arm'	<i>hamarr</i> 'Hammer'	<i>mór</i> 'Heide'
A. <i>arm</i>	<i>hamar</i>	<i>mó</i>
G. <i>arms</i>	<i>hamars</i>	<i>mós</i>
D. <i>arme</i>	<i>hamre</i>	<i>mó.</i>

Pluralis.

N. <i>armar</i>	<i>hamrar</i>	<i>móar</i>
A. <i>arma</i>	<i>hamra</i>	<i>móa</i>
G. <i>arma</i>	<i>hamra</i>	<i>móa</i>
D. <i>ormom</i>	<i>hómrom</i>	<i>móm.</i>

Neutra.

Singularis.

N. <i>land</i> 'Land'	<i>sumar</i> 'Sommer'	<i>vé</i> 'Heilig-
A. <i>land</i>	<i>sumar</i>	<i>vé</i> [tum']
G. <i>lands</i> (<i>lanz</i>)	<i>sumars</i>	<i>vés</i>
D. <i>lande</i>	<i>sumre</i>	<i>vé.</i>

Pluralis.

N. <i>lond</i> (§239 Anm.)	<i>sumor</i> (§240 Anm. 2)	<i>vé</i>
A. <i>lond</i>	<i>sumor</i>	<i>vé</i>
G. <i>landa</i>	<i>sumra</i>	<i>véa</i>
D. <i>londom</i>	<i>sumrom</i>	<i>véom.</i>

236. Wie *armr* gehen die meisten einsilbigen Maskulina, z. B. *askr* 'Esche', *garðr* 'Umzäunung', *sandr* 'Sand', *vargr* 'Wolf', *ulfr* 'Wolf', *draumr* 'Traum', *fiskr* 'Fisch', *hialmr* 'Helm', *ormr* 'Wurm'.

237. Wie *hamarr*, also mit Synkopierung des Suffixvokals vor vokalisch anlautender Endung, gehen die meisten zweisilbigen Maskulina mit kurzer Ableitungssilbe, wie *biðell* 'Freier', *iðkoll* 'Gletscher', *aptann* 'Abend', *himenn* 'Himmel', *iðforr* 'Fürst'. Doch ist zu beachten, daß in einigen Wörtern die Formen mit Synkope infolge von Ausgleichung im ganzen Paradigma stehen, z. B. *iarl* für **irell* (§ 67 Anm.) aus urnord. *irilar* (§ 177, 1), urgerm. **erilaz* 'Fürst' nach dem Plur. **iarlar* usw., ähnlich *karl* für **kerell*, aschwed. *karilr* 'Mann', nach *karlar*, *Dórr* neben altem *Donarr*, nach dem Dat. *Dóre* < **Donre* (vgl. § 214, 2). Die Synkope fehlt dagegen in einigen zusammengesetzten Eigennamen, wie *Gunnarr*, *Gissorr*, *Hákon*.

Anmerkung 1. Die Wörter mit *i(e)* im Suffix und kurzer Wurzelsilbe müssen in den synkopierten Kasus unumgelauteeten Vokal zeigen (§ 127, 3. 4. u. Anm. 2), wie *ketell* 'Kessel', *lykell* 'Schüssel', Dat. Sing. *katle*, *lukle*, doch hat meist Ausgleichung nach der einen oder andern Richtung stattgefunden, so hat in *ferell* 'Reise, Reisende' der umgelauteete, in *stuðell* 'Stütze' der nichtumgelauteete Vokal gesiegt.

Anmerkung 2. Die Wörter mit *u* im Suffix haben im ganzen Paradigma je nach der Beschaffenheit der Wurzel-

silbe *u*-Umlaut oder -Brechung, z. B. *sqðoll* 'Sattel', *fiqtorr* 'Fessel'.

238. Wie *mór* gehen z. B. *skór* 'Schuh', *Hlér* ein Name des Meeresherrn Ægir, und Eigennamen auf *-vér* und *-þér*. Zur Flexion vgl. die Regeln über Kontraktion §§ 134—138.

Anmerkung. *skór* hat im Pl. *skúar* neben *skór*, Gen. *skúa*, Dat. *skóm*, Akk. *skúa* neben *skó*.

239. Wie *land* gehen die meisten Neutra, z. B. *barn* 'Kind', *fiáll* 'Felsen', *orð* 'Wort', *goð*, *guð* 'Gott', *skald* 'Dichter', *hús* 'Haus', *horn* 'Horn'.

Anmerkung. Daß der Nom. Akk. Pl. *u*-Umlaut oder -Brechung zeigt, ist durch ein früher vorhanden gewesenes *-u* der Endung bedingt.

240. Wie *sumar* gehen nur einige Wörter, nämlich *óðal* 'Eigentum', *gaman* 'Freude', *megen* 'Stärke', *regen* Pl. 'Götter', *hofoð* 'Haupt'. Sonst ist überall durch Ausgleichung der Suffixvokal wieder hergestellt, z. B. *herað* 'Bezirk', Dat. Sg. *heraðe*.

Anmerkung 1. Auch *óðal* hat Nebenformen wie Dat. Sing. *óðale*.

Anmerkung 2. Bei den Wörtern, die ein *a* im Suffix haben, ist der N. Akk. Pl. mit *u*-Umlaut zu beachten, wie *sumor*.

241. Wie *vé* gehen *bú* 'Wohnort', *kné* 'Knie', *tré* 'Baum', *strá* 'Stroh', *blý* 'Blei'. Auch bei diesen Wörtern sind die Kontraktionsregeln zu beachten (§§ 134—138).

Anmerkung. *fé* 'Vieh' ist alter *u*-Stamm (vgl. got. *faihu*) und hat noch den G. Sing. *fiár* nach *u*-Deklination bewahrt.

Die einzelnen Kasus.

242. 1. Nom. Sg. Mask. Bei den auf *l*, *n*, *r*, *s* ausgehenden Wörtern sind die Regeln über den Zusammenstoß dieser Laute mit *r*(*ŕ*) (§ 177) zu vergleichen; das *r* assimiliert sich teils dem vorhergehenden Laut wie in *ketell* 'Kessel', *stóll* 'Stuhl', *steinn* 'Stein', *hamarr* 'Hammer', *íss* 'Eis'; beim Zusammenstoß dreifacher Konsonanz wird dann die Geminata gekürzt (§ 231) wie in *akr* 'Acker', *þurs* 'Riese', *vagn* 'Wagen'; teils bleibt *r* erhalten

wie in *selr* 'Seehund', *malr* 'Schnappsack', oder aber es sind Neuschöpfungen entstanden wie *munnr* neben *muðr* 'Mund', *brunnr* neben *bruðr* 'Brunnen' statt der lautgesetzlichen **munn*, **brunn*.

2. Gen. Sg. Mask. Neutr. Die auf *-ll*, *-nn* ausgehenden Wörter haben die Endung *-z* (§ 158 Anm.), z. B. *hallz* zu *hallr* 'Stein', *fiallz* zu *fiall* 'Fels', *munnz* zu *munnr* 'Mund'. Die auf *-s* mit vorhergehendem Konsonanten verkürzen das *-ss* (§ 230), z. B. *þurs* 'des Riesen'. Die auf *-d* ausgehenden wandeln das *d* vor *s* zu *t* (§ 170, 2), also *hunz* zu *hundr* 'Hund', *elz* zu *eldr* 'Feuer'. Bei den Wörtern wie *vé* heißt der Gen. auch *véss* wahrscheinlich nach Analogie einsilbiger Pronominalformen wie *þess* 'des' (§ 311). Viele Maskulina, die ursprüngl. der *i*- oder *u*-Deklination angehören, haben die Endung *-ar* (§§ 265. 271), z. B. *mundr* 'Gabe an die Eltern der Braut', *hofundr* 'Hauptmann', *heiðr* 'Ehre', *óðr* 'Dichtkunst' und Eigennamen wie *Eyvindr*, *Sigurðr*, die auf *-mundr*, *-freðr*, *-frøðr*, *-røðr* wie *Sigmundr*, *Hallfreðr*, *-frøðr*, *Geirrøðr*. Eine Anzahl Wörter schwanken zwischen *-s* und *-ar*, wie *eidr* 'Eid', *auðr* 'Reichtum', *lundr* 'Hain', *skógr* 'Wald', *kraptr* 'Kraft' und einige Eigennamen wie *Surtr*, *Heimdallr*, *Ullr*.

3. Dat. Sg. Mask. In einigen Wörtern, besonders solchen mit langer Wurzelsilbe, ist die Endung zuweilen apokopiert, z. B. *hring* neben *hringe* von *hringr* 'Ring', *þór* neben *þóre* von *þórr* 'Donar', *leik* neben *leike* von *leikr* 'Spiel' und mit *-leikr* zusammengesetzten Wörtern wie *beiskleik* von *beiskleikr* 'Bitterkeit'. Selten aber tritt die Apokope auf bei Wörtern auf *-engr* und *-ongr*. Von kurzsilbigen z. B. *gramr* 'Fürst', *selr* 'Seehund', *vegr* 1. 'Weg', 2. 'Ruhm'. Bei den wie *mór* flektierenden Wörtern erscheint der Dativ immer endungslos, sei es daß die Endung wie bei *mór* apokopiert ist oder daß wie in *Hlé* aus **Hlée* Kontraktion eingetreten ist.

Anmerkung. Der neben seltenerem *dag* vorkommende Dat. *dege* 'dem Tage' ist vielleicht alter Lokativ aus **ðaγī*.

b) *ia*-Stämme.

243. Die *ia*-Stämme teilen sich in *ia*-Stämme mit kurzer und in *ia*-Stämme mit langer Wurzelsilbe (resp. mit zweisilbiger Wurzel).

a) *ia*-Stämme.

Singularis.

	Maskul.	Neutr.
244.	N. <i>niðr</i> 'Abkömmling'	<i>kyn</i> 'Geschlecht'
	A. <i>nið</i>	<i>kyn</i>
	G. <i>niðs</i>	<i>kyns</i>
	D. <i>nið</i>	<i>kyne.</i>

Pluralis.

N. <i>niðiar</i>	<i>kyn</i>
A. <i>niðia</i>	<i>kyn</i>
G. <i>niðia</i>	<i>kynia</i>
D. <i>niðiom</i>	<i>kyniom.</i>

Wie *niðr* geht vielleicht nur noch *herr* 'Heer', vgl. got. *harjis*, doch sind Nom. Akk. Pl. nicht belegt, so daß es vielleicht auch nach *i*-Deklination geht (§ 268), in welche auch die übrigen *ia*-Stämme übergegangen sind.

β) *ia*-Stämme.

Singularis.

	Maskul.	Neutr.
245.	N. <i>hirðer</i> 'Hirt'	<i>kláðe</i> 'Kleid'
	A. <i>hirðe</i>	<i>kláðe</i>
	G. <i>hirðes</i>	<i>kláðes</i>
	D. <i>hirðe</i>	<i>kláðe.</i>

Pluralis.

N. <i>hirðar</i>	<i>kláðe</i>
A. <i>hirða</i>	<i>kláðe</i>
G. <i>hirða</i>	<i>kláða</i>
D. <i>hirðom</i>	<i>kláðom.</i>

246. Wie *hirðer* gehen z. B. *lákner* 'Arzt', *herser* 'Herse', viele Eigennamen wie *Æger*, *Skírner*, *Gretter*, sowie eine große Zahl hauptsächlich der dichterischen Sprache angehöriger Wörter auf *-er*.

Anmerkung. Einige Eigennamen mit kurzer Wurzelsilbe und Umlaut wie *Gymer*, *Hymer*, *Ymer* haben wahrscheinlich Suffix germ. *-īaz*, urnord. *-īR*, aisl. *-ir(-er)*, während andere ohne Umlaut wie *Glaser*, *Guser*, *Kuaser* Suffix germ. *-aiaz*, *-aiz*, urn. *-ēR*, aisl. *-er(īr)* haben. Über den Gen. *hirdess* vgl. § 232 Anm.

247. Wie *kléðe* gehen sehr viele Wörter, z. B. *kuðéðe* 'Gedicht', *dóme* 'Behauptung', *enne* 'Stirn', *erfeðe* 'Arbeit'.

Anmerkung. Über die Synkope des *i* im Plural vgl. § 122, 3; über Formen wie Gen. Dat. Pl. *rikiá*, *rikióm* zu *rike* 'Reich' vgl. § 45 Anm.

γ) *ua*-Stämme.

Singularis.

	Maskul.		Neutr.
248.	N. <i>horr</i> 'Flachs'		<i>ból</i> 'Unglück'
	A. <i>hør</i>		<i>ból</i>
	G. <i>hørs</i>		<i>bóls</i>
	D. <i>hørue</i>		<i>bólue</i> .

Pluralis.

N. <i>høruar</i>	<i>ból</i>
A. <i>hørua</i>	<i>ból</i>
G. <i>hørua</i>	<i>bólua</i>
D. <i>hørom</i>	<i>bólom</i> .

249. Wie *horr* gehen z. B. *hiorr* 'Schwert', *songr* 'Gesang', *már*, *mór* 'Möve' (§§ 93, 1. 133 Anm. 3), *roggr* 'Haarbüschel' (auch *rogg* Fem. § 264).

Anmerkung 1. Über die Behandlung des *u*, das nur vor *-a*, *-e* steht, vgl. § 226.

Anmerkung 2. *sér* (*siór*, *siár*) 'See', *snér* (*sniór*, *sniár*) 'Schnee' haben den Gen. Sing. auf *-ar*, vgl. § 93 Anm. 2.

250. Wie *ból* gehen z. B. *hogg* 'Hieb', *miöl* 'Mehl', *öl* 'Bier', *smiör* 'Butter', *kiot* 'Fleisch', *lyng* 'Heidekraut', *bygg* 'Gerste', *fré* (*frió*) 'Samen'.

Anmerkung. *hey* 'Heu' hat den Dat. *heye* neben *heyfe*.

2. *ō*-Stämme.

251. Dieser Deklination gehören nur Feminina an. Man unterscheidet reine *ō*-Stämme, *īō*- und *uō*-Stämme.

a) Reine *ō*-Stämme.**252.**

Singularis.

N. <i>skor</i> 'Rand',	<i>drót(t)neng</i> 'Herrin'	<i>Ingebiörg</i>	<i>bró</i> 'Augen-
A. <i>skor</i>	<i>drót(t)neng(o)</i>	<i>Ingebiörgo</i>	<i>bró</i> [braue']
G. <i>skarar</i> 'Schar'	<i>drót(t)nengar</i>	<i>Ingebiargar</i>	<i>brár</i>
D. <i>skor</i>	<i>drót(t)nengo</i>	<i>Ingebiörgo</i>	<i>bró</i> .

Pluralis.

N. <i>skarar</i>	<i>drót(t)nengar</i>	—	<i>brár</i>
A. <i>skarar</i>	<i>drót(t)nengar</i>	—	<i>brár</i>
G. <i>skara</i>	<i>drót(t)nenga</i>	—	<i>brá</i>
D. <i>skörom</i>	<i>drót(t)nengom</i>	—	<i>bróm</i> .

253. Wie *skor* gehen viele Wörter, z. B. *soǵ* 'Säge', *fiðr* 'Feder', *hlif* 'Schutz', *reim* 'Riemen'. Ein Teil der hierhergehörigen Wörter hat auch den Nom. Akk. Plur. auf *-er* (nach *i*-Deklination, § 265), z. B. *giǵf* 'Gabe', *gerð* 'Handlung', *soǵ* 'Rechtssache', *kuern* 'Mühle', der dann in späterer Zeit der übliche wird.

254. Wie *drót(t)neng* geht die große Klasse der Wörter auf *-eng* (*-ing*) und *-ong* (*-ung*), z. B. *kerleng* 'alte Frau', *iátneng* 'Bejahung', *lausong* 'Unzuverlässlichkeit', *naudong* 'Zwang'. Ferner einige Wörter wie z. B. *laug* 'Bad', *för* 'Reise', *holl* 'Halle'. Doch können besonders die letzten, die auf *-eng*, *-ong* selten, den Dat. Sing. auch auf *-o* bilden.

255. Wie *Ingebiörg*, also Akk. Sing. auf *-o*, gehen nur Eigennamen wie *Droplaug*, *Ásleif*, *Gunnloð*, *Guðrín*, *Rannveig*, *Skjaldror* und andere mit denselben zweiten Komponenten.

Anmerkung. *Skögol* und *Göndol*, die Namen zweier Walküren, flektieren unter Synkope des Suffixvokals: *Skögol*, *Skögol*, *Sköglar*, *Skögol*.

256. Wie *bró* flektieren z. B. *ó* 'Fluß', *ró* 'Raa', *ró* 'Reh', *ró*, *rá* 'Ecke', *brú* 'Brücke'. Hier sind die Regeln über Kontraktion zu beachten (§§ 134—138).

b) *iō*-Stämme.

257. Die *iō*-Stämme teilen sich in *iō*-Stämme mit kurzer und in *iō*-Stämme mit langer Wurzelsilbe.

α) *iō*-Stämme.

	Singularis.	Pluralis.
258.	N. <i>ben</i> 'Wunde'	<i>beniar</i>
	A. <i>ben</i>	<i>beniar</i>
	G. <i>beniar</i>	<i>beniā</i>
	D. <i>ben</i>	<i>beniom.</i>

259. Wie *ben* gehen z. B. *des* 'Heuschober', *dregg* 'Hefe', *fit* 'Schwimmhaut', *við* 'Band'.

Anmerkung. Mit langer Wurzelsilbe gehört nur *eng* 'Wiese' hierher (§ 43 Anm.).

260. Einige Wörter, wie *egg* 'Schneide', *hel* 'Totenreich', *ey* 'Insel', und Eigen- und Ortsnamen wie *Laufey*, *Álfný*, *Frjörgyn*, *Biörgvin* oder *Biörgyn* 'Bergen', ferner *Frigg*, *Sif* haben im Dat. *-o*, also *eggio* neben späterem *egg*.

Anmerkung. *mér* 'Jungfrau' hat Nom. nach *-iō*-Deklination < **mawir*, aber sonst flektiert es nach *-iō*-Deklination; daneben kommt später der Nom. *mey* auf und, mit Übertritt in die *-ōn*-Deklination, *meyia*.

β) *iō*-Stämme.

	Singularis.	Pluralis.
261.	N. <i>heiðr</i> 'Heide'	<i>heiðar</i>
	A. <i>heiðe</i>	<i>heiðar</i>
	G. <i>heiðar</i>	<i>heiða</i>
	D. <i>heiðe</i>	<i>heiðom.</i>

262. So flektieren zahlreiche Wörter, z. B. *byrðr* 'Bürde', *flóðr* 'Flut', *ermr* 'Ärmel', *mýrr* 'Sumpf', *merr* < *marhiō*, vgl. ahd. *meriha* 'Stute'; Eigennamen auf *-dis*, *-eiðr*, *-(f)riðr*, *-gerðr*, *-guðr* oder *-gunnr*, *-hildir*, *-uðr* oder *-unnr*, *-þrúðr*, *-elfr*.

Bei einigen, in diese Deklination übergetretenen *i*- oder *ō*-Stämmen fehlt der *i*-Umlaut, z. B. in *guðr* (§ 216 Anm.) 'Kampf' und den Namen auf *-guðr*, *-þrúðr*, *-unn*.

Anmerkung 1. Im Nom. Sing. fehlt die Endung bei den Namen auf *-dis* und dem Fremdwort *abbadis* 'Äbtissin'. Assimilation des *-r* ist eingetreten bei den Namen auf *-unn* (§ 177, 2) und bei *øx* < **øksr* 'Axt' (§ 177, 4).

Anmerkung 2. *gýgr* 'Riesin', *rýgr* 'Weib' (dichter.), *ylgr* 'Wölfin' haben *i* vor *a*, *o* der Endung (§ 43 Anm.). Eine Ausnahme bildet *helgr* 'Feier'.

c) *uō*-Stämme.

	Singularis.	Pluralis.
263.	N. <i>or</i> 'Pfeil'	<i>oruar</i>
	A. <i>or</i>	<i>oruar</i>
	G. <i>oruar</i>	<i>orua</i>
	D. <i>oro, or</i>	<i>orom.</i>

264. Wie *or* gehen z. B. *dogg* 'Tau', *bōð* 'Kampf', *rogg* 'Haarbüschel' (auch *rogggr*, § 249), *stoð* 'Landungsplatz'.
Anmerkung. Über den Ausfall des *u* vgl. § 226.

3. *i*-Stämme.

	Maskulina.	Feminina.	
	Singularis.		
265.	N. <i>staðr</i> 'Stätte'	<i>elgr</i> 'Elenn'	<i>oñd</i> 'Atem'
	A. <i>stað</i>	<i>elg</i>	<i>oñd</i>
	G. <i>staðar</i>	<i>elgiar, elgs</i>	<i>andar</i>
	D. <i>stað</i>	<i>elg</i>	<i>oñdo, oñd.</i>
	Pluralis.		
	N. <i>staðer</i>	<i>elger</i>	<i>ander</i>
	A. <i>staðe</i>	<i>elge</i>	<i>ander</i>
	G. <i>staða</i>	<i>elgia</i>	<i>anda</i>
	D. <i>stoðom</i>	<i>elgiom</i>	<i>oñdom.</i>

266. Wie *staðr* gehen viele Wörter, z. B. *bragr* 'Dichtkunst', *matr* 'Speise', *burðr* 'Geburt', *feldr* 'Mantel', *grípr* 'Kostbarkeit', ferner die Wörter auf *-skapr* wie *fiandskapr* 'Feindschaft', und die auf *-naðr* wie *þrifnaðr* 'Blühen'.

267. Über die einzelnen Kasus ist folgendes zu bemerken:

1. Nom. Sg. Hier sind dieselben Regeln über die Verbindung von *-l*, *-n*, *-r*, *-s* mit *-r(-R)* wie in § 242 zu beachten: *dóll* 'Thalbewohner', *þulr* 'Dichter', *vinr* 'Freund', *hróðr* 'Ruhm', *gríss* 'Ferkel'.

2. Gen. Sg. Eine große Zahl von Wörtern, die sonst wie *staðr* flektieren, haben im Gen. Sg. *-s*, z. B. *gestr* 'Gast', *dugr* 'Tüchtigkeit', *gramr* (dichter.) 'Fürst', *hamr* 'Hülle', *hlumr* 'Rudergriff'. Einige haben sowohl *-ar*

wie -s, z. B. *auðr* 'Reichtum', *hróðr* 'Ruhm', *róðr* 'Rudern', *kraft* 'Kraft', *skógr* 'Wald', *vindr* 'Wind', *eiðr* 'Eid', *seiðr* 'Zauberei', *burr* (dichter.) 'Sohn', *salr* 'Saal', *sultr* 'Hunger'.

3. Dat. Sing. lautet auf -e bei *fundr* 'Zusammenkunft', *sultr* 'Hunger', *kostr* 'Bedingung', *feldr* 'Mantel'.

4. Nom. Akk. Pl. Einige Wörter haben neben -er, -e auch -ar, -a, z. B. *dab* 'Thal', *gríss* 'Ferkel', *huab* 'Wal', *ljóðr* 'Volk', *stafr* 'Stab', *feldr* 'Mantel', *matr* 'Speise'.

Anmerkung. Die Wörter auf -noðr gehen in den ältesten Handschriften im Sing. nach u-, im Pl. nach i-Deklination, z. B. *fognoðr*, Pl. *fagnaðer* 'Freude' (vgl. § 272 Anm.), dann dringt -aðr auch in den Nom. Akk. Sing., aber der Dat. auf -e bleibt. Einen Akk. Pl. nach u-Deklination haben zuweilen *kostr* 'Bedingung', *hlutr* 'Los' (§ 272 Anm.).

268. Wie *elgr* gehen alle Maskul., die entweder bei kurzer oder bei langer auf Guttural ausgehender Wurzelsilbe Palatalumlaut haben, z. B. *beðr* 'Bett', *vefr* 'Gewebe', *herr* 'Heer' (vgl. § 244), *bekkr* 'Bank', *bekkr* 'Bach', *serkr* 'Hemd', und die nur im Sg. vorkommenden *þytr* 'Lärm', *hlymr* 'Getöse', *dynr* 'Getöse'.

Anmerkung. Einige Wörter wie *glymr* 'Getöse', *Freyr* 'ein Gott', *drengr* 'Jüngling', *belgr* 'Balg' haben im Gen. Sing. nur -s, andere wie *byrr* 'günstiger Fahrwind', *hrygg* 'Rücken' immer -iar.

269. Wie *gnd* gehen zahlreiche Feminina, wie *røst* 'Meile', *hiðr* 'Herde', *iðr* 'Erde'.

270. Zu den einzelnen Kasus ist zu bemerken:

1. Nom. Sg. In einigen Wörtern hat sich die alte Endung -r (vgl. got. *anst-s*) erhalten: *Urðr* 'eine Norne', *nauðr* neben *nauð* 'Notwendigkeit', -unn, *uðr*, *unnr* 'Welle' (§§ 177 Anm. 1, 216 Anm.), *brúðr* 'Braut', *vátt* (-vitr) 'Wesen, Wicht'.

2. Akk. Sg. *brúðr* hat *brúðe* im Akk. Sg.

3. Dat. Sg. Die meisten hierhergehörigen Wörter bilden den Dat. nur auf eine Art. Mit Endung, z. B. *braut* 'Weg', *røst* 'Meile', *rønd* 'Rand', *strønd* 'Strand', *mørk* 'Wald', *støng* 'Stange', *tøng* 'Zange', *spøng* 'Spange', *rødd* 'Stimme'; oder aber endungslos; z. B. *øxl* 'Achsel', *tíð* 'Zeit', *þíð*

‘Volk’, þurft ‘Bedürfnis’, átt ‘Geschlecht’, hefnd ‘Rache’; ferner die Wörter auf -on, wie blezon, Gen. blezandar ‘Segen’ (später auch N. Sg. blezan). Der Dat. von brúðr lautet brúðe, von váttr vátte.

4. Gen. Pl. von váttr heißt in Zusammensetzungen auch -vetra, -vitra.

Anmerkung. Da die ursprünglichen Endungen des Nom. Akk. Sing. -ir, -im, die des Nom. Akk. Pl. -ir, -inz waren, so mußten sämtliche Wörter, Mask. wie Fem., soweit es der Vokal der Wurzelsilbe gestattet, im Nom. Akk. Pl., die mit langer Wurzelsilbe auch im Nom. Akk. Sing. i-Umlaut, die mit kurzer Wurzelsilbe iR-Umlaut haben, vgl. §§ 127. 128, jedoch ist hier vielfache Ausgleichung eingetreten. Entweder ist der nichtumgelaute Vokal ganz durchgeführt worden, wie in staðr ‘Stätte’, sultr ‘Hunger’, urt ‘Pflanze’, oder der umgelaute wie in gestr ‘Gast’, lýðr ‘Volk’, belgr ‘Balg’, dól ‘Thal’, oder aber es sind Doppelformen entstanden wie burr, byrr ‘Sohn’, hlumr, hlymr ‘Rudergriff’, burðr, byrð ‘Geburt’, ótt, átt ‘Familie’, sótt, sétt ‘Vertrag’, kuón, kuén ‘Frau’, bón, bón ‘Bitte’, sión, sýn ‘Sehen’.

4. u-Stämme.

Maskulina.

Singularis.

271.	N. vøllr ‘Feld’	fiðrðr ‘Meerbusen’
	A. vøll	fiðrð
	G. vallar	fiarðar
	D. velle, vøll	fiðe.

Pluralis.

N. veller	fiðer
A. vøllo, velle	fiðo
G. valla	fiarða
D. vøllom	fiðom.

272. Wie vøllr gehen zahlreiche Wörter, z. B. kuistr ‘Zweig’, liðr ‘Glied’, siðr ‘Gewohnheit’, þorkr ‘Rinde’, kotttr ‘Katze’, suðpr ‘Schwamm’, vøndr ‘Zweig’, hōtttr ‘Hut’, die Wörter auf -ótttr, -áttr (mit Ausnahme von váttr ‘Zeuge’, das nach der a-Dekl. geht), z. B. hōtttr ‘Art und Weise’, þótttr ‘Abteilung’.

Anmerkung. Auch nach *a*-Deklination gehen *vegr* 'Weg', *óss* 'Balken', *óss* 'Ase', *órr* 'Bote', auch wie ein *-ua*-Stamm *sporr* 'Sperling'; nur im Sing. gehen nach *u*-Deklination, im Plur. nach *i*-Deklination die Wörter auf *-noðr*, wie *fagnóðr* 'Freude', G. Sing. *fagnaðar* (vgl. § 267 Anm.); einen Akk. Pl. auf *o* nach *u*-Deklination haben *kostr* 'Bedingung', *hlutr* 'Los' (§ 267 Anm.).

273. Über die einzelnen Kasus ist zu bemerken:

1. Nom. Sg. Hier sind die Regeln über die Assimilation des *-r* zu beachten (§ 177), z. B. bei *órn* 'Adler', *óss*, *órr*; *spónn*, *spónn* (§ 81, 1) 'Span'.

Anmerkung. Daß in *sonr*, *sunr* 'Sohn' oft das *r* fehlt, ist wohl aus nebentoniger Stellung zu erklären, z. B. *Haralzson*, von wo es dann auch in haupttonige Stellung drang.

2. Gen. Sg. Bei *vopðr* 'Wacht', *liðr* 'Glied' kommt oft die Endung *-s* vor.

3. Akk. Pl. Ein Akk. Pl. nach *i*-Dekl. ist anfangs selten, wie *vende*, *dese*, wird dann allmählich häufiger und schließlich die gewöhnliche Form.

274. Wie *fjopðr* gehen *biorn* (§ 177, 2) 'Bär', *hioptr* 'Hirsch', *kioplr* 'Kiel', *skioþdr* 'Schild', *Niopðr* 'ein Gott'.

Anmerkung 1. Da die Endung des N. Sing. *-ur*, die des Akk. Sing. *-um* war, die des Akk. Pl. *-u(o)*, des Dat. Pl. *-um(-om)*, die des Dat. Sing. Akk. Pl. *-i(e)*, des N. Pl. *-ir(er)* ist, so muß in diesen Kasus, soweit zugänglich, *u*- resp. *i*-Umlaut oder *u*-Brechung eintreten. In *fjopðr* < *ferþur ist im Dat. Sing. N. Pl. das *e* schon durch urgerm. *i*-Umlaut *i* geworden (§ 67 Anm.). Zuweilen treten nun Ausgleichungen ein, wie in *érr* neben *órr* 'Bote'. So war die ursprüngl. Flexion von *sunr* 'Sohn': Akk. *sun*, G. *sonar*, D. *syne*, Pl. Nom. *syner*, Akk. *sunu* neben *syne*, G. *sona*, Dat. *sunum*. Es entstanden *sonr* und *sopnr*, Akk. Sing. *son* und *sopn* usw. Die ursprüngl. Flexion von *topgr* 'Dekade' war folgendermaßen: Sing. Nom. *tiopgr < *teþur, vgl. got. *tigus* (§ 64), Akk. *tiopgr* < *tegu, Gen. *tegar*, Dat. *tigi* (§ 67 Anm.), Pl. Nom. *tigir*, vgl. got. *tiggjus*, Akk. *tiugu*, vgl. got. *tiguns* (§ 64 Anm. 2), Gen. *tega*, Dat. *tiugum. Nach dem Gen. Sing. Pl. erhielt man den Nom. Sing. *tegr*, nach Dat. Sing. Nom. Pl. *tigr*. In der Komposition entstand bei haupttonigem ersten Glied z. B. *fer-topgr* (§ 104 Anm.); man löste dann den zweiten Teil des Kompositums los und brauchte die Form *topgr* selbständig. Ebenso entstand aus *fimtigu, da in nebentoniger Stellung das *i* ausfiel, *fimtugu, oder mit Übernahme des Vokals des Nom. Akk. Sing. *fimtigu, *fimtogu. Durch Loslösung des zweiten Teils ergaben sich

dann die Formen *tugu*, *togo*, zu denen man die Nom. *tugr*, *togr* bildete.

Anmerkung 2. Über das Ntr. *fé* 'Vieh' vgl. § 241 Anm.

II. Konsonantische Stämme.

1. *n*-Stämme (schwache Deklination).

a) *an*-Stämme.

275. Die *an*-Stämme zerfallen in reine *an*-Stämme mit Mask. und Neutr., in *ian*- und *yan*-Stämme, die nur Maskulina haben.

α) Reine *an*-Stämme.

	Maskulina.		Neutra.
	Singularis.		
276.	N. <i>hane</i> 'Hahn'	<i>páe</i> 'Pfau'	<i>hiarta</i> 'Herz'
	A. G. D. <i>hana</i>	<i>pá</i>	<i>hiarta</i> .
	Pluralis.		
	N. <i>hanar</i>	<i>pár</i>	<i>hiarto</i>
	A. <i>hana</i>	<i>pá</i>	<i>hiarto</i>
	G. <i>hana</i>	<i>pá</i>	<i>hiartna</i>
	D. <i>honom</i>	<i>póm</i>	<i>hiartom</i> .

277. Wie *hane* gehen sehr viele Wörter, z. B. *boge* 'Bogen', *arfe* 'Erbe', *félage* 'Genosse', *granne* 'Nachbar', *máne* 'Mond', *time* 'Zeit', ferner alle Wörter auf *-are* wie *dómare* 'Richter', *skapare* 'Schöpfer', die als alte *ia*-Stämme (vgl. got. *laisareis* 'der Lehrer') in älterer Zeit noch oft *-ere* haben.

Anmerkung 1. Einige Lehnwörter haben den Nom. Sing. auf *-a*: *herra* 'Herr' neben *herre*, *síra* 'Herr', Titel für Geistliche; *postola* 'Apostel', *profeta* 'Prophet' haben gewöhnlich den Nom. auf *-e*.

Anmerkung 2. *uxe*, *oxe* 'Ochse' flektiert im Plur. Nom. Akk. *yxn* (< **uhsnik*), Gen. *yxna* (eigentl. **oxna*), Dat. *yxnom*, *oxnom*. Den Gen. Plur. wie *uxe* bilden auch die Wörter der Dichtersprache *gume* 'Mann', *skate* 'ein hervorragender Mann', *bragnar* 'Fürsten', *flotnar* 'Seeleute', *gotnar* 'Goten'.

278. Wie *páe* gehen z. B. *áe* 'Urgroßvater', *búe* 'Bewohner', *Vé* N. pr. 'ein Gott'. Bei diesen Wörtern sind die Regeln über die Kontraktion zu beachten, §§ 134—138.

279. Wie *hiarta* gehen z. B. *auga* 'Auge', *eyra* 'Ohr', *lunga* 'Lunge', *nýra* 'Niere', *síma* 'Seil', *heima* 'Heimat'.

β) *ian*-Stämme.

Maskulina.

Singularis.

280. N. *skyte* 'Schütze'

A. G. D. *skytia*.

Pluralis.

N. *skytiar*

A. *skytia*

G. *skytia*

D. *skytiom*.

281. Wie *skyte* gehen viele Maskulina, z. B. *bryte* 'Vorschneider', *guðsife* 'Pate', *vile* 'Wille', ferner die Wörter auf *-enge* (*inge*) wie *erfenge* 'Erbe', auf *-nyte* wie *arfnyte* (dichter.) 'Erbe', auf *-skegge* wie *eyjarskegge* 'Inselbewohner', auf *-vere* wie Nom. Pl. *skipsveriar* 'Schiffsmannschaft', auf *-virke* wie *illvirke* 'Missethäter'.

Anmerkung. *aðile* 'Sachführer', *skyte*, *bryte*, *vile* haben das *í* früh aufgegeben, gehen also auch wie *hane* (§ 276). Über die Erhaltung und Ausstoßung des *í* vgl. § 223.

Die Wörter auf *-byggje* gehen auch im Pl. nach *ya*-Deklin., also wie *horr* § 248 (sie sind eigentlich *yan*-Stämme), z. B. *frambyggjar*: *frambyggjar* 'Mannschaft im vordern Teile eines Kriegsschiffes'.

γ) *yan*-Stämme.

282. Bei der Flexion dieser Stämme ist nur zu bemerken, daß das *y* im Dat. Pl. fortfällt, vgl. § 226, 1, also zu *mōskue* 'Masche', Dat. Pl. *mōskom*. Hierher gehören nur wenige Wörter wie *myrkue* 'Finsternis', *Yngue* 'Beiname des Gottes Freyr', und das nur im Kompos. vorkommende *-byggjar* 'Bewohner', vgl. § 281 Anm.

b) *ōn*-Stämme.

283. Die *ōn*-Stämme zerfallen in reine *ōn*-Stämme, in *īōn*- und *uōn*-Stämme. Sie sind alle, mit geringen Ausnahmen, Feminina.

α) reine *ōn*-Stämme.

Femininum.

	Singularis.	Pluralis.
284.	N. <i>gata</i> 'Gasse'	<i>gōtor</i>
	A. <i>gōto</i>	<i>gōtor</i>
	G. <i>gōto</i>	<i>gatna</i>
	D. <i>gōto</i>	<i>gōtom.</i>

285. Wie *gata* flektieren zahlreiche Feminina, z. B. *tunga* 'Zunge', *aska* 'Asche', *gáta* 'Rätsel', *saga* 'Erzählung', *stiarna* 'Stern' und die urspr. Feminina, dann Eigennamen männlicher Personen, *Sifka*, *Skúta*, *Ella*, *Sturla* (auch *Sturle*).

Anmerkung. Der Nom. ist ohne Endung bei *frú* 'Frau', *húsfrú* 'Hausfrau', *jungfrú* 'Jungfrau'. Ferner bei *trú* neben *trúa* 'Glaube', Gen. Sing. *trú* (§ 134). Beide Wörter gehen später auch wie *brú* (§ 256).

β) *iōn*-Stämme.

286. Von diesen ist nur folgendes zu bemerken:

Die Wörter mit *g*, *k* vor dem *i* stoßen dieses im G. Pl. aus; so gehen z. B. *bylgia* 'Woge', *ekkia* 'Witwe', *kirkia* 'Kirche', also G. Pl. *kirkna* u. s. w. Die übrigen haben den G. Pl. auf *-ia*, so gehen z. B. *gyðia* 'Göttin, Priesterin', *lilia* 'Lilie', *smiðia* 'Schmiede', und die Wörter auf *-iá* wie *ásiá* 'Aussehen', *skuggsiá* 'Spiegel', also G. Pl. *gyðia*, *ásiá*; bei den letzten sind die Kontraktionsregeln § 134 bis § 138 zu beachten. Später gehen sie auch wie *bró* (§ 252), also Nom. *ásió*, Gen. *ásiár*.

γ) *uōn*-Stämme.

	Singularis.	Pluralis.
287.	N. <i>vølua</i> 'Wahrsagerin'	<i>vølor</i>
	A. <i>vølo</i>	<i>vølor</i>
	G. <i>vølo</i>	* <i>vølua</i>
	D. <i>vølo</i>	<i>vølom.</i>

So gehen nur wenige Wörter, z. B. *sløngua* 'Schleuder', *Røskua* N. pr.

Anmerkung. Über den Verlust des *u* vgl. § 226, 1. Der Gen. Plur. ist nicht belegt; später wird das *u* analogisch wieder hergestellt, also Gen. Sing. *vøluo* usw.

c) *īn*-Stämme.

288. Diese Stämme sind ausschließlich Feminina.

Der Sing. zeigt durchweg die Endung *-e(i)*; soweit ein Plural vorkommt, ist er in andere Deklinationsarten übergetreten.

289. Die meisten hierhergehörigen Wörter sind Abstracta, z. B. *elle* 'Alter', *fróðe* 'Kenntnis', *móðe* 'Müdigkeit', *helge* 'Heiligkeit', *ágirne* 'Begehrlichkeit', *frándseme* 'Verwandtschaft', *réttsvise* 'Rechtschaffenheit', *hyggiande* 'Verstand'.

290. Der Gen. Sing. endet bei einigen Wörtern auf *-ar*, z. B. *gorue* 'Tracht', *gorsime* 'Kostbarkeit', *rekende* 'Fessel'; *-e* und *-ar* haben *éfe* 'Zeitalter' und *milde* 'Milde'. Auf *-es* gehen zuweilen einige Wörter, z. B. *reiðe* 'Zorn', *kristne* 'Christenheit', *frándseme* 'Verwandtschaft'.

291. Den Plur. nach *ō*-Dekl. bilden *gorue*, *gorsime* und *lyge* 'Lüge', nach *nd*-Dekl. *rekende* (§ 301).

2. Nicht auf *-n* ausgehende konsonantische Stämme.

a) Einsilbige Stämme.

292. Die Wörter sind Mask. oder Fem., im Sing. sind sie in die Dekl. der *a*- und *u*-, resp. *ō*-Stämme übergetreten, die konsonant. Flexion tritt nur im Nom. Akk. Pl. und zuweilen im G. Sg. Fem. zu Tage, wo die Endung *-r* lautet aus älterem **iR*, **iz* und der Wurzelvokal Palatalumlaut zeigt.

Maskulina.

Feminina.

293.

Singularis.

N. <i>fótr</i> 'Fuß'	<i>nagl</i> 'Nagel'	<i>rǫng</i> 'Querband'	<i>mǫrk</i> 'Mark'
A. <i>fót</i>	<i>nagl</i>	<i>rǫng</i> [im Schiff]	<i>mǫrk</i>
G. <i>fótar</i>	<i>nagls</i>	<i>rangar</i>	<i>merkr</i>
D. <i>fóte</i>	<i>nagle</i>	<i>rǫng</i>	<i>mǫrk</i>

Pluralis.

N. <i>fótr</i>	<i>negl</i>	<i>rengr</i>	<i>merkr</i>
A. <i>fótr</i>	<i>negl</i>	<i>rengr</i>	<i>merkr</i>
G. <i>fóta</i>	<i>nagla</i>	<i>ranga</i>	<i>marka</i>
D. <i>fótom</i>	<i>nǫglom</i>	<i>rǫngom</i>	<i>mǫrkom.</i>

294. Wie *fótr*, also im Sing. nach *u*-Dekl., gehen *fingr* < **fingr*_R (§§ 177, 3. 230), also Gen. *fingrar* 'Finger', *vetr* 'Winter' < *vettr* (§§ 177, 3. 231 Anm.), einige Völkernamen wie *Vinðr* Pl. 'Wenden' und das zweisilbige *mónoðr*, *mánaðr* 'Monat' (im Pl. auch als *i*-Stamm und zuweilen auch als *u*-Stamm), das als einziges Maskul. den alten Gen. auf *-r* hat.

295. Wie *nagl*, also im Sing. nach *a*-Dekl., geht nur *maðr*, *mannr* 'Mann' (vgl. § 177 Anm. 1), N. Akk. Pl. *menn* (§§ 177, 2. 216 Anm.).

296. 1. Wie *rong*, also im Sing. nach *ō*-Dekl., gehen viele Wörter, z. B. *hind* 'Hindin', *tǫ* 'Zehe', *fló* 'Floh', *kló* 'Klaue', *brók* 'Hose'. 2. Einige haben auch den Gen. Sg. wie *mork*, z. B. *eik* 'Eiche', *tong* 'Zange', *nótt* *nótt* (G. Sg. *nét(t)r*, *náttar*) 'Nacht', *mork* 'Wald', *bók* 'Buche'. 3. Den Dat. auf *-o*, wie *drót(t)neng* (§ 252) haben auch *ronð* 'Rand', *stronð* 'Strand', *stong* 'Stange', *mork* 'Wald' und *nótt*. 4. Einige sind auch im Pl. in die *ō*-Dekl. übertreten, z. B. *sild* 'Hering', *greip* 'Hand', *skeið* 'Schiff'; andere in die *i*-Dekl. wie z. B. *skeið*, *tong* 'Zange', *onð* 'Ente', *ronð*, *stronð*, *stong*, *mork* 'Wald'.

297. Wie *mork* 'Mark' also mit kons. Gen. gehen z. B. *kuerk* 'Kehle', *miolk* 'Milch', *vík* 'Bucht', und die (§ 296, 2) erwähnten *eik* usw., sodann *kýr* 'Kuh', *sýr* 'Sau', *ér* 'weibliches Schaf', mit Bewahrung der alten kons. Endung, die *R*-Umlaut bewirkt.

b) *r*-Stämme.

Maskulinum.	Singularis.	Femininum.
298. N. <i>faðer</i> 'Vater'		<i>móðer</i> 'Mutter'
A. <i>fǫðor</i>		<i>móðor</i>
G. <i>fǫðor</i>		<i>móðor</i>
D. <i>feðr</i> , <i>fǫðor</i>		<i>móðor</i> .
	Pluralis.	
N. <i>feðr</i>		<i>móðr</i>
A. <i>feðr</i>		<i>móðr</i>
G. <i>feðra</i>		<i>móðra</i>
D. <i>feðrom</i>		<i>móðrom</i> .

299. Wie *faðer* geht noch *bróðer*, N. Akk. Pl. *bróðr* 'Bruder'. Wie *móðer* gehen noch *dóttir*, N. Akk. Pl. *dót(t)r* (§ 231) 'Tochter', *syster* 'Schwester'.

Anmerkung. Der *i*-Umlaut im Gen. Dat. Plur. ist Neuschöpfung nach Nom. Akk. Pl. auf **-iR*.

c) *nd*-Stämme.

300. Diese Stämme sind fast nur Maskulina, sie gehen im Sing. wie die *an*-Stämme, im Pl. wie die einsilbigen konsonantischen Stämme.

Maskulinum.

	Singularis.	Pluralis.
301.	N. <i>gefande</i> 'Geber'	<i>gefendr</i>
	A. <i>gefanda</i>	<i>gefendr</i>
	G. <i>gefanda</i>	<i>gefanda</i>
	D. <i>gefanda</i>	<i>gefandom</i> .

302. Wie *gefande* gehen die substantivisch gebrauchten Partizipia Präs. und die ganz zu Substantiven gewordenen *fjande* 'Feind', *frénde* 'Verwandter', *búande*, *bónde* 'Bauer', Pl. *búendr*, *bóndr*.

Anmerkung. Der *i*-Umlaut ist aus dem Nom. Akk. Pl. in das ganze Paradigma gedrungen bei *frénde* (**friánde* zu *friá* 'lieben'); zuweilen dringt er in den Dat. Pl. bei *búendom*, *bóndom*, selten auch in den Gen. *búenda*, *bónða*. Dagegen hat *fjande* im Nom. Akk. Pl. nicht umgelauteten Vokal: *fjandr*.

Vierzehntes Kapitel. Pronominaldeklination.

1. Personalia.

a) Geschlechtslose.

	Singularis.		
303.	N. <i>ek</i> 'ich'	<i>þú</i> 'du'	—
	A. <i>mik</i>	<i>þik</i>	<i>sik</i> 'seiner'
	G. <i>mín</i>	<i>þín</i>	<i>sín</i>
	D. <i>mér</i>	<i>þér</i>	<i>sér</i> .

Dualis.

N. <i>vit</i>	<i>it</i> (<i>þit</i> § 304 Anm.)	} die Singular- formen.
A. <i>okkr</i>	<i>ykk</i>	
G. <i>okkar</i>	<i>ykkar</i>	
D. <i>okkr</i>	<i>ykk</i>	

Pluralis.

N. <i>vér</i>	<i>ér</i> (<i>þér</i> § 304 Anm.)	} die Singular- formen.
A. <i>oss, øss</i>	<i>yðr</i>	
G. <i>vár</i>	<i>yð(u)ar</i>	
D. <i>oss, øss</i>	<i>yðr</i>	

Anmerkung. Der Ausfall des *u* in *yðuar* beruht auf Analogiebildung nach Akk. Pl. *yðr*.

304. Besonders häufig in der Dichtersprache, seltener in Prosa, wurde ein Teil dieser Pronominalformen an vorausgehende Verbalformen suffigiert.

1. Bei *ek* wird das *e* synkopiert und es sind dann die Regeln über den Zusammenstoß des *k* mit andern Konsonanten (§§ 160, 1. 166. 170, 2. 171, 4. 184, 4), zu beachten, z. B. *emk* 'ich bin', *hykk* 'ich denke' < **hygg(e)k*. Außerdem kann noch die enklitische Negation *-a*, *-at* hinzugefügt werden, nach schwachtoniger Silbe wird dann das *-k* zu *-g*; z. B. *sékka* (§ 229) 'ich sehe nicht', aber *þorega* 'ich wage nicht', das *-k* kann dann noch einmal angehängt werden, also *sékkak*, ja sogar das *ek* auch noch vorgesetzt werden, *ek sékkak*.

2. Wird *þú* suffigiert, so kommen die Regeln über den Zusammenstoß des *þ* (resp. *ð*) mit andern Konsonanten zur Anwendung (§§ 169—171. 193), sowie die über *ú* in schwachtoniger Silbe (§ 117). Das *-u* wurde dann auch apokopiert (§ 122, 5), z. B. *est* 'du bist', *skald* 'du sollst', *vilt* 'du willst', ist aber meistens analogisch wieder hergestellt worden, also *estu*, *skaldu*, *viltu*. Die Negation *-at* wird zwischen Verbum und Pronomen geschoben, z. B. *gaftattu* 'du gabst nicht'.

3. *mér* und *mik* werden in der ältern Dichtersprache unter Synkope des Vokals der 3. Plur. suffigiert, wobei **-még* zu **-mø*, *-m* (§ 177, 5) wird, z. B. *þóttom* 'sie

schienen mir', *vókomk* 'sie trieben mich'; -*m* steht dann auch für -*mk* und umgekehrt. Werden diese Formen der 3. Sing. suffigiert, so hat diese die Form der 3. Pl., z. B. *bóþomk* 'er befahl mir'.

Anmerkung. Suffigiert werden auch, aber ohne Synkope, *it* und *ér*, z. B. *komeðér* 'ihr kommt'. Durch falsche Auflösung entstanden dann die Formen *þit*, *þér*.

b) Geschlechtige.

	Mask.	Singularis.	Fem.	
305.	N. <i>hann</i>	'er'	<i>hón, hon</i>	'sie'
	A. <i>hann</i>		<i>hána, hana</i>	
	G. <i>hans</i>		<i>hennar</i>	
	D. <i>hónom, honom, hónom, honom</i>		<i>henne.</i>	

Anmerkung. Über den Wandel von *ó* zu *o*, *ó*, *o* vgl. § 81, 1b und Anm., über das *e* § 143, 1, über *nn* § 177, 2.

2. Possessiva.

	Mask.	Fem.	Neutr.	
		Singularis.		
306.	N. <i>minn</i>	'mein'	<i>mín</i>	<i>mitt</i>
	A. <i>minn</i>		<i>mína</i>	<i>mitt</i>
	G. <i>míns</i>		<i>mínnar</i>	<i>míns</i>
	D. <i>mínom</i>		<i>mínne</i>	<i>míno.</i>
		Pluralis.		
	N. <i>míner</i>		<i>mínnar</i>	<i>mín</i>
	A. <i>mína</i>		<i>mínnar</i>	<i>mín</i>
	G. <i>míns</i>		<i>mínnar</i>	
	D. <i>mínom</i>		<i>mínnar</i>	

Anmerkung. Über den Wechsel von *i* und *í* vgl. § 143, 1.

307. Wie *minn* gehen *þinn* 'dein', *sinn* 'sein'.

	Mask.	Fem.	Neutr.	
		Singularis.		
308.	N. <i>várr</i>	'unser'	<i>ór, vór</i>	<i>várt</i>
	A. <i>várn</i>		<i>óra, ossa, vára</i>	<i>várt</i>
	G. <i>várs</i>		<i>várrar</i>	<i>várs</i>
	D. <i>órom, ossom, vórom</i>	<i>várre</i>	<i>óro, osso, vóro.</i>	

Pluralis.

N.	<i>órer, osser, várer</i>	<i>órar ossar, várar</i>	<i>ór, vór</i>
A.	<i>óra, ossa, vára</i>	<i>órar, ossar, várar</i>	<i>ór, vór</i>
G.		<i>várra</i>	
D.		<i>órom, ossom, vórom.</i>	

Anmerkung. Die Formen mit *oss-* begegnen besonders in der älteren Poesie; in der älteren Prosa herrschen die mit *ór-*, die dann durch die mit *v-* anlautenden allmählig verdrängt werden.

	Mask.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
309.	N. <i>yð(u)arr</i> 'euer'	<i>yðor</i>	<i>yð(u)a(r)t</i>
	A. <i>yð(u)a(r)n</i>	<i>yðra</i>	<i>yð(u)a(r)t</i>
	G. <i>yð(u)ars</i>	<i>yð(u)arrar</i>	<i>yð(u)ars</i>
	D. <i>yðrom</i>	<i>yð(u)arre</i>	<i>yðro.</i>
	Pluralis.		
	N. <i>yðrer</i>	<i>yðrar</i>	<i>yðor</i>
	A. <i>yðra</i>	<i>yðrar</i>	<i>yðor</i>
	G.	<i>yð(u)arra</i>	
	D.	<i>yðrom.</i>	

310. Wie *yð(u)arr* gehen noch *okkarr* 'uns beiden gehörig', *ykkarr* 'euch beiden gehörig'.

3. Demonstrativa.

	Mask.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
311.	N. <i>sá</i> 'der'	<i>sú</i>	<i>þat</i>
	A. <i>þann</i>	<i>þá</i>	<i>þat</i>
	G. <i>þess</i>	<i>þeir(r)ar</i>	<i>þess</i>
	D. <i>þeim</i>	<i>þeir(r)e</i>	<i>því, þué, þí.</i>
	Pluralis.		
	N. <i>þeir</i>	<i>þér</i>	<i>þau</i>
	A. <i>þá</i>	<i>þér</i>	<i>þau</i>
	G.	<i>þeir(r)a</i>	
	D.	<i>þeim.</i>	

Anmerkung. Über die Formen mit *-rr*, die besonders in jüngerer Zeit überwiegen, vgl. § 229.

	Mask.	Fem.	Neutr.
312.			
		Singularis.	
N.	<i>þesse</i> 'dieser'	<i>þesse, þessor</i>	<i>þetta</i>
A.	<i>þenna</i>	<i>þessa</i>	<i>þetta</i>
G.	<i>þessa</i>	<i>þessar, þessar(r)ar</i>	<i>þessa</i>
D.	<i>þessom</i>	<i>þesse, þessar(r)e</i>	<i>þvísa, þesso.</i>
		Pluralis.	
N.	<i>þesser</i>	<i>þessar</i>	<i>þesse, þessor</i>
A.	<i>þessa</i>	<i>þessar</i>	<i>þesse, þessor</i>
G.		<i>þessa, þessar(r)a</i>	
D.		<i>þessom.</i>	

Anmerkung. In älterer Zeit, in der die an erster Stelle aufgeführten Formen die gebräuchlichsten sind, wird für den Nom. Sing. Mask. Fem. meistens *siá* gebraucht.

313. Des weitern gehören hierher die wie Adjektiva flektierenden *þullíkr* 'solcher', *slikr* 'solcher', *síalfr*, *síalfr* (§ 141, 2) 'selbst', *sama* neben seltenerem *samr* 'derselbe', ferner der Artikel *enn* 'der', und das in späterer Zeit vor Adjektiven auch als Artikel gebrauchte *hinn* 'jener', die im allgemeinen wie *minn* flektieren, doch *hinn* stets mit kurzem *i*, und als Artikel gebraucht immer mit den Formen *hit* statt *hitt* im Nom. Akk. Sg. Neutr., und oft *hin* im Nom. Akk. Sg. Mask., ebenso wie auch *enn* immer *et* und häufig *en* hat.

314. *Enn* (*inn* nach § 105) steht als bestimmter Artikel vor einem Adjektiv, aber nach dem Substantiv. In dieser Stellung wird es suffigiert und dann wird entweder der Anfangsvokal des Artikels oder der Endungsvokal des Substantivs synkopiert.

315. Verlust des Anfangsvokals des Artikels tritt besonders ein nach nichthaupttonigem Vokal, so immer bei den einsilbigen Formen des Artikels, und zwar nur in diesem Fall, z. B. *boge-nn* 'der Bogen', *tunga-n* 'die Zunge', *auga-t* 'das Auge', aber *tré-et* 'der Baum', *faðer-enn* 'der Vater', ferner bei den zweisilbigen Formen, doch verlieren die zweisilbigen mit offener Pänultima den Anfangsvokal überhaupt nach nicht-

haupttoniger, oft auch nach haupttoniger Silbe, während die mit geschlossener den Vokalverlust immer nach nichthaupttonigem, oft aber auch nach haupttonigem Vokal eintreten lassen, z. B. *bogar-ner* 'die Bogen', *ó-na* und *ó-ena* 'den Fluß'; *boga-nna* 'der Bogen', *ó-nne* und *ó-enne* 'dem Fluß', *sólo-nne* und *sól-enne* 'der Sonne'.

Anmerkung. Im Dat. Pl. kommt nur in älterer Zeit *-o-nom* vor, z. B. *kirkiomnom* 'den Kirchen', später immer *-o-nom*, z. B. *bogo-nom* 'den Bogen'.

316. Als Beispiele mögen dienen:

Mask.	Fem.	Neutr.
	Singularis.	
N. <i>boge-nn</i> 'der Bogen'	<i>laug</i> 'das Bad'	<i>vé-et</i> 'das Heiligtum'
A. <i>boga-nn</i>	<i>laug-(e)na</i>	<i>vé-et</i>
G. <i>boga-ns</i>	<i>laugar-ennar</i>	<i>vés-ens</i>
D. <i>boga-nom</i>	<i>laugo-nne laugenne</i>	<i>vé-no.</i>
	Pluralis.	
N. <i>bogar-ner</i>	<i>laugar-nar</i>	<i>vé-en</i>
A. <i>boga-na</i>	<i>laugar-nar</i>	<i>vé-en</i>
G. <i>boga-nna</i>	<i>lauga-nna</i>	<i>véa-nna</i>
D. <i>bogo-nom</i>	<i>laugo-nom</i>	<i>véo-nom.</i>

4. Relativa.

317. Als Relativa dienen meistens die Partikeln *es* in älterer Zeit, später *er* und *sem* (ursprünglich 'wie'), gewöhnlich mit vorausgehendem Demonstrativum *sá. es* verschmilzt häufig mit diesem, z. B. *sás, sús, þats (þaz)*.

5. Interrogativa.

	Mask.	Fem.	Neutr.
	Singular.		
318.	N. —	—	<i>huat</i> 'was'
	A. —	—	<i>huat</i>
	G. <i>hues(s)</i>	—	<i>hues(s)</i>
	D. <i>hueim</i>	—	<i>huí.</i>

Anmerkung. Für die fehlenden Formen tritt das Pronomen *huerr* ein (§ 319 Anm. 2).

	Mask.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
319. N.	<i>huaðarr, huárr</i> 'welcher	<i>huórr</i>	<i>huárt</i>
A.	<i>huaðarn, huárn</i> [von beiden]	<i>huára</i>	<i>huárt</i>
G.	<i>huárs</i>	<i>huárrar</i>	<i>huárs</i>
D.	<i>huórom</i>	<i>huárre</i>	<i>huóro.</i>
	Pluralis.		
N.	<i>huárer</i>	<i>huárar</i>	<i>huórr</i>
A.	<i>huára</i>	<i>huárar</i>	<i>huórr</i>
G.	—————		
		<i>huárra</i>	
D.		<i>huórom.</i>	

Anmerkung 1. Dem Nom. Sing. *huaðarr*, Akk. Sing. M. *huaðarn* (vgl. got. *kaþar* § 193) begegnet man nur selten in älteren Gedichten; der Nom. Sing. *huárr* ist Neuschöpfung nach den Kasus, in denen das *ð* vor *r* ausfiel, z. B. Nom. Plur. *huárer* < **huaðrer* (vgl. § 172).

Anmerkung 2. *Huerr* 'welcher von mehreren' flektiert wie *miðr* (§ 336), doch lautet der Akk. Sing. M. *huern* neben den der älteren Dichtersprache angehörenden *huerian*. Das wie *huárr*, zuweilen auch wie *huerr*, flektierende *huorr* 'welcher von mehreren' ist norwegisch. *Huilikr* 'wie beschaffen' flektiert wie *spakr* (§ 331).

6. Indefinita.

320. *Ein(n)huerr*, F. *einhuerr*, Ntr. *eitthuerr* 'irgend einer' flektiert in älterer Zeit oft beide Hälften, also z. B. Dat. Sing. Mask. *einom hueriom*, später gewöhnlich nur die zweite, also *einhuerium*.

Anmerkung. *eitthuat*, N. Akk. Sing. Neutr., 'irgend was' wird nur substantivisch gebraucht.

321. *Nekkuerr* (*nøkkuerr*), F. *nekkuer*, Ntr. *nekkuert* und *nekkuarr* (*nøkkuarr*), *nekkuar*, *nekkuart* 'irgend einer' (< **ne veit ek huerr*, resp. *huarr*) flektieren wie *huerr* resp. *huarr*, doch oft ohne *i* vor den *a*, *o* der Endungen. Aus der Vermischung der Formen dieser Pronomina mit Hinzutritt des auch als Adjektiv gebrauchten Substantiv *nekkuat* (*nøkkuat*), *nakkuat*, das ursprünglich wie *huat* flektierte, entsteht ein Pronomen *nakkuarr* mit den Nebenformen *nøkkuarr*, *nakkuerr*, das adjektivisch und substantivisch gebraucht wird. Seine Flexion ist alsdann folgende:

Mask.	Fem. Singularis.	Neutr.
N. <i>nakkuarr</i>	<i>nøkk(u)or</i>	<i>nakkua(r)t</i> (§ 220
A. <i>nakkuarn</i>	<i>nakkuara</i>	<i>nakkua(r)t</i> Anm. 1)
G. <i>nakkuars</i>	<i>nakkuarrar</i>	<i>nakkuars</i>
D. <i>nøkk(u)orom</i>	<i>nakkuarre</i>	<i>nøkk(u)oro.</i>
	Pluralis.	
N. <i>nakkuarer</i>	<i>nakkuarar</i>	<i>nøkk(u)or</i>
A. <i>nakkuara</i>	<i>nakkuarar</i>	<i>nøkk(u)or</i>
G.	} <i>nakkuarra</i>	
D.	} <i>nøkk(u)orom.</i>	

Anmerkung 1. Außerdem kommen folgende Formen vor: *nøkkorr*, *nøkkor*, *nøkkot*; *nøkkuorr*, *nøkkuor*, *nøkkuot*; *nøkkurr*, *nøkkur*, *nøkku(r)t* (*nekkurr* und *nøkkurr* seltener), welche Form dann im späteren Isländ. die gebräuchlichste ist.

Anmerkung 2. Auch das Zahlwort *einn* und das Adjektiv *sumr* haben die Bedeutung 'irgend einer'.

322. Aus der Zusammensetzung einiger Pronomina mit der negativen Partikel *-ge* (*-gi*) entstehen neue indefiniter Bedeutung: *ein(n)ge* (§ 231), häufiger *en(n)ge* (§ 143), Fem. *enge*, Ntr. *etke* und *ekke* (§ 160, 1) 'keiner'. Ursprünglich wurde nur der erste Teil flektiert, wovon ebenso wie von der Flexion beider Teile nur wenige Reste erhalten sind. In der Regel flektiert nur der zweite Teil. Früh treten dann auch Formen mit *u* in der Ableitung auf, die *w*-Umlaut des *e* veranlassen, z. B. Akk. Sg. M. *ønguan*. Im folgenden sind nur die am meisten gebrauchten Formen angeführt:

Mask.	Fem. Singularis.	Neutr.
N. <i>en(n)ge</i>	<i>enge</i>	<i>ekke</i>
A. <i>enge</i> , <i>øng(u)an</i> , <i>engan</i>	<i>enga</i> , <i>øng(u)a</i>	<i>ekke</i>
G. <i>e(i)nskes</i> , <i>e(i)nkes</i>	<i>engrar</i> , <i>øngrar</i>	<i>e(i)nskes</i> , <i>e(i)nkes</i>
D. <i>engom</i> , <i>øngom</i>	<i>engre</i> , <i>øngre</i>	<i>engo</i> , <i>øngo.</i>
	Pluralis.	
N. <i>enger</i> , <i>øng(u)er</i>	<i>engar</i> , <i>øng(u)ar</i>	<i>enge</i>
A. <i>enga</i> , <i>øng(u)a</i>	<i>engar</i> , <i>øng(u)ar</i>	<i>enge</i>
G.	} <i>engra</i> , <i>øngra</i>	
D.	} <i>engom</i> , <i>øngom.</i>	

Neutrum.

Singularis.

- 323.** N. A. *vát(t)ke* (§ 231), *vet(t)ke* (§ 143), *vekke* (§ 160, 1)
 G. *vettoges*, selten *vet(t)kes*, *vetterges(s)* [‘nichts’
 D. *vettoge*.

Neutrum.

Singularis.

- 324.** N. A. *huatke*, *huakke* (§ 160, 1) *huat-*, *huet-vetna* (-*vitna*),
hotvetna (-*vitna*) ‘was auch immer’
 G. *huesskes* *huersvetna*, -*vitna*
 D. *huíge* *huívetna*, -*vitna*.

Anmerkung. In derselben Bedeutung wird auch *huat* (§ 318) gebraucht.

Mask.

Fem.

Neutr.

325.

Singularis.

- N. *huerge* ‘irgendeiner von mehreren’ *huerge* *huer(t)ke* (§ 233)
 A. *huernge*, *huern(e)gan* *huerega* *huer(t)ke*
 G. *huer(s)kes* (§ 233) *hueregrar* [rege *huer(s)kes*
 D. *huerionge* (§ 208), *hueregom* *huer(e)gre*, *huer-* *huerego*.

Pluralis.

- N. *huereger* *hueregar*, *huerege* *huer(e)ge*
 A. *huerega* *hueregar*, *huerege* *huer(e)ge*
 G. *hueregra*
 D. *huerionge* (§ 208), *hueregom*.

326.

Singularis.

- N. *huárgе* ‘irgendeiner von zweien’ *huórgе* *huár(t)ke* (§ 233)
 A. *huárnge*, *huárn(e)gan*, *huár-* *huár(e)ga* *huár(t)ke*
r(e)gan.
 G. *huár(s)kes* (§ 233) *huárregrar* *huár(s)kes*
 D. *huóronge* (§ 208) *huár(e)gom* *huáregre* *huóroge*, *huár(e)go*.

Pluralis.

- N. *huár(e)ger* *huár(e)gar* —
 A. *huár(e)ga* *huár(e)gar* —
 G. *huáregra*
 D. *huóronge* (§ 208), *huár(e)gom*.

Anmerkung. *huárge* hat auch die Bedeutung 'keiner von beiden'. Ferner sind noch zu erwähnen: *huerr* 'jeder von mehreren', *huárr*, *huár(r)tuegge* 'jeder von zweien'; über die Flexion vgl. § 319 u. Anm. 2; bei dem letzten werden beide Teile flektiert, der zweite wie *seke* (§ 342).

Fünftehntes Kapitel.

Nominal-Pronominaldeklinatlon (Adjektiva).

327. Die Adjektiva können im allgemeinen im Positiv und Superlativ sowohl stark wie schwach flektieren, im Komparativ aber nur schwach. Wird das Adjektiv unbestimmt gebraucht, flektiert es stark, z. B. *rikr maðr* 'ein mächtiger Mann', wird es bestimmt gebraucht, so flektiert es schwach, *enn ríke maðr* 'der mächtige Mann'. Doch steht oft auch im Vokativ die schwache Form ohne Artikel, *ríke maðr* 'mächtiger Mann' und als Beiname *Haraldr hárfagre* 'Harald Schönhaar'.

A. Starke (vokalische) Deklinatlon.

328. Die Adjektiva der starken Deklinatlon sind vom aisl. Standpunkt aus nur *a*- und *ō*-Stämme, d. h. die ursprüngr. *i*- und *u*-Stämme sind im Mask. und Neutr. in die Flexion der *a*-, im Fem. in die der *ō*-Stämme übergegangen, doch sind im Urnord. (und Aschwed.) noch Nominative nach *i*- und *u*-Deklin. bewahrt, wie urn. *māriR*, aisl. *mérr* 'berühmt', aschwed. *karuR*, aisl. *görr* 'fertig'.

Anmerkung. An einem Nebeneinander von Formen mit und ohne *i*-Umlaut der Stammsilbe kann man zuweilen alte *u*-Stämme erkennen, z. B. *görr* < **garwu* und *görr* < **garwia* 'fertig', got. **glaggwus*, aisl. *gloggrr*: *glöggr* 'deutlich', got. *aggwus*, aisl. *öngr*: *öngr* 'eng'.

329. Die Adjektiva flektieren nicht rein nach nominaler Deklinatlon, sondern eine Anzahl Kasus sind der pronominalen Flexion entnommen. Es sind dies im Mask. Akk. Dat. Sg., Nom. Gen. Pl., im Fem. Akk. Gen. Dat. Sg., Gen. Pl., im Neutr. Nom. Akk. Dat. Sg., Gen. Plur.

330. Die Adjektiva der starken Deklination zerfallen in reine *a-*, *ō-*, in *īa-*, *īō-* und in *ua-*, *uō-* Stämme.

1. Reine *a-*, *ō-* Stämme.

	Maskul.	Fem.	Neutr.
331.			
	Singularis.		
N.	<i>spakr</i> 'verständlich'	<i>spøk</i>	<i>spakt</i>
A.	<i>spakan</i>	<i>spaka</i>	<i>spakt</i>
G.	<i>spaks</i>	<i>spakrar</i>	<i>spaks</i>
D.	<i>spøkom</i>	<i>spakre</i>	<i>spøko.</i>
	Pluralis.		
N.	<i>spaker</i>	<i>spakar</i>	<i>spøk</i>
A.	<i>spaka</i>	<i>spakar</i>	<i>spøk</i>
G.	<i>spakra</i>		
D.	<i>spøkom.</i>		
	Singularis.		
N.	<i>gamall</i> 'alt'	<i>gømol</i>	<i>gamalt</i>
A.	<i>gamlan</i>	<i>gamla</i>	<i>gamalt</i>
G.	<i>gamals</i>	<i>gamallar</i>	<i>gamals</i>
D.	<i>gømlom</i>	<i>gamalle</i>	<i>gømlo.</i>
	Pluralis.		
N.	<i>gamler</i>	<i>gamlar</i>	<i>gømol</i>
A.	<i>gamla</i>	<i>gamlar</i>	<i>gømol</i>
G.	<i>gamalla</i>		
D.	<i>gømlom.</i>		
	Maskul.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
N.	<i>blár(r)</i> 'blau'	<i>bló</i>	<i>blátt</i>
A.	<i>blán</i>	<i>blá</i>	<i>blátt</i>
G.	<i>blás(s)</i>	<i>blár(r)ar</i>	<i>blás(s)</i>
D.	<i>blóm</i>	<i>blár(r)e</i>	<i>bló.</i>
	Pluralis.		
N.	<i>bláer</i>	<i>blár</i>	<i>bló</i>
A.	<i>blá</i>	<i>blár.</i>	<i>bló</i>
G.	<i>blár(r)a</i>		
D.	<i>blóm.</i>		

332. Wie *spakr* gehen die meisten Adjektiva, z. B. *diarfr* 'kühn', *góðr* 'gut', *langr* 'lang', *margr* 'mancher', die Wörter auf *-ótttr*, wie *hárótttr* 'behaart', *skollótttr* 'kahl', die Superlative auf *-astr*, wie *spakastr* und die Partizipia auf *-aðr* wie *kallaðr* 'genannt', bei denen die Synkope unterbleibt, weil der Vokal der Ableitung urspr. lang (*-ō*) war (§ 123 Anm. 1).

333. Wie *gamall* gehen z. B. *atall* 'grausam', *fjoroll* 'umherstreifend', *lítell* 'klein', *mikell* 'groß', *heiðenn* 'heidnisch', *kristenn* 'christlich', *openn* 'offen' und alle Partizipia auf *-enn*, wie *bundenn* 'gebunden'; *heilagr* 'heilig' und die Wörter auf *-egr* und *-ogr* wie *auðegr* 'reich', *oflogr* 'stark', die Partizipia auf *-eðr* wie *taleðr* 'gesagt', die allmählich die Synkope in allen Formen durchführen, also z. B. Nom. Sg. Mask. *talðr* für *taleðr*. Die auf *-ð* oder *-t* in der Wurzelsilbe ausgehenden haben dies schon in sehr früher Zeit gethan, z. B. *gladdr* 'erfreut' aus **glaðeðr*, *huattr* 'geschärft' aus **huateðr*.

Anmerkung. Die Wörter auf *-enn* bilden den Akk. Sing. Mask. auf *-n*, also *kristenn*, nicht **kristnan*; *lítell* 'klein', *mikell* 'groß' haben im Akk. Sing. Mask. *lítenn*, *mikenn*, Nom. Akk. Sing. Neutr. *lítet*, *miket*.

334. Wie *blár* gehen nur wenige Wörter, z. B. *grár* 'grau', *fár* 'gering an Zahl', *smár* 'gering', *trár* 'treu'.

Anmerkung. Über die Verdoppelung des *r* im Gen. Dat. Sing. Fem. und Gen. Pl. vgl. § 229, der Nom. Sing. Mask. hat sein zweites *r* von diesen Kasus bezogen; der Nom. Sing. Neutr. ist gebildet nach Analogie von Formen wie *fritt* 'schön', (§ 335, 2), *heitt* 'heiß', der Gen. Sg. Mask. Neutr. möglicherweise nach einsilbigen pronominalen Genitiven wie *fess* 'dieses', *huess* 'wessen' (§§ 311. 318). Über die kontrahierten Formen, sowie über die Neuschöpfungen wie Akk. Sing. Mask. *bláan* vgl. § 134.

335. Bei der Flexion der Adjektiva hat man auf folgende Regeln zu achten:

1. Bei den auf *-l*, *-n*, *-r*, *-s* auslautenden kommen die Regeln über den Zusammenstoß des *R* mit diesen Lauten zur Anwendung (§ 177): Nom. Sg. Mask. z. B. *heill* 'gesund', *gamall* 'alt', *lítell* 'klein', *fullr* 'voll'; *kuðr*,

kunnr 'bekannt'; *iafn* 'eben', *vánn* 'schön', *openn* 'offen', *linr* 'mild'; *fagr* 'schön'; *víss* 'weise'. Gen. Dat. Sg. Fem. z. B. *heillar*, *heille*, *gamallar*, *gamalle*, *fullrar*, *fullre*; *vánnar*, *vénne*, *opennar*, *openne*, *linrar*, *linre*, *iafnrar*, *iafnre*; *fagrar*, *fagre*; *víssar*, *vísse*. Gen. Pl. *heilla* usw.

2. Im Nom. Akk. Neutr. sind die Regeln über die Assimilierung eines *d*, *ð*, *n* an ein folgendes *-t* zu beachten (§§ 170, 2. 171, 2. 212, 1), ferner über die Kürzung des *tt* nach Konsonanten und in nichthaupttoniger Silbe (§§ 230. 232), z. B. *blint* zu *blindr* 'blind', *fótt* 'geboren' zu *fóddr*, *frítt* 'schön' zu *fríðr*, *hart* 'hart' zu *harðr*; *laget* 'gelegt' zu *lageðr*, *huatt* 'geschärft' zu *huattr*, *fast* 'fest' zu *fastr*; *heiðet* 'heidnisch' zu *heiðenn*.

3. In einzelnen Fällen ist langer Vokal vor Geminata oder Doppelkonsonanz verkürzt worden (§ 143), z. B. Neutr. *gott* : *gótt* 'gut' von *góðr*; Pl. *litler* : *litler* von *lítell* 'klein', Pl. *ymser* 'wechselnd' zu *ymiss*, dann auch *ymiss* neugebildet, Pl. *helger* zu *heilagr* 'heilig'.

2. *ia-*, *ið-*Stämme.

Maskul.	Fem.	Neutr.
Singularis.		
336. N. <i>miðr</i> 'mittlerer'	<i>mið</i>	<i>mitt</i>
A. <i>miðian</i>	<i>miðia</i>	<i>mitt</i>
G. <i>miðs</i>	<i>miðrar</i>	<i>miðs</i>
D. <i>miðiom</i>	<i>miðre</i>	<i>miðio</i> .
Pluralis.		
N. <i>miðer</i>	<i>miðiar</i>	<i>mið</i>
A. <i>miðia</i>	<i>miðiar</i>	<i>mið</i>
G.	<i>miðra</i>	
D.	<i>miðiom</i> .	

337. Wie *miðr* gehen noch *sekr* 'schuldig', *nýr* 'neu' und auf *-g*, *-k* endigend einige wie *frágr* 'berühmt', *slógr* 'schlau', *sterkr* 'stark', *ríkr* 'mächtig'.

Anmerkung 1. Über die Erhaltung und Ausstoßung des *i* vgl. §§ 43 Anm., 45 Anm., 223. Über *nýr*, Neutr. *nýtt* vgl. § 334

Anm. Die meisten Wörter haben auch Formen, die das *i* verloren haben, wo es eigentlich erhalten sein müßte.

Anmerkung 2. Die ursprüngl. *ia-*, *iō-*Stämme flektieren, ausgenommen die wenigen, die in die *īa-*, *iō-*Deklination übergegangen sind, wie *a-*, *ō-*Stämme.

3. *ua-*, *uō-*Stämme.

Singularis.

	Maskul.	Fem.	Neutr.
338.	N. <i>fōlr</i> 'bleich'	<i>fōl</i>	<i>fōlt</i>
	A. <i>fōluan</i>	<i>fōlua</i>	<i>fōlt</i>
	G. <i>fōls</i>	<i>fōlrar</i>	<i>fōls</i>
	D. <i>fōlom</i>	<i>fōltre</i>	<i>fōlo</i>

Pluralis.

N.	<i>fōluer</i>	<i>fōluar</i>	<i>fōl</i>
A.	<i>fōlua</i>	<i>fōluar</i>	<i>fōl</i>
G.		<i>fōlra</i>	
D.		<i>fōlom.</i>	

339. So gehen zahlreiche Adjektiva wie *tryggr* 'treu', *þrōngr* 'eng', *þykk*, *þiokkr*, *þiokkr* 'dick', *gorr*, *gorr*, *gerr* (§ 328 Anm.) 'bereit', *rér*, *friór* 'fruchtbar', *már*, *miór*, *miár* 'schmal', *slár*, *slíór*, *slíár* 'stumpf' (§ 93 Anm. 2).

Anmerkung 1. Bei Wörtern auf langen Vokal sind die Regeln über Längung des Konsonanten zu beachten (§§ 229, 334 Anm.), z. B. Neutr. *mátt*, Sing. Pl. *már(r)a*; ferner die Kontraktionsregeln (§ 134), z. B. bei Dat. Sing. *hóm* von *hór* 'hoch'.

Anmerkung 2. Auch wie *blár(r)* (§ 331) gehen *hór*, *hár* 'hoch', *frór* *frár*, 'hurtig'; einige wie *þykk* 'dick', *myrkr* 'dunkel' auch wie *spakr* (§§ 331), also ohne *u*; einige wie *myrkr*, *dyggr* 'treu', *hryggr* 'betrübt' auch wie *miðr* (§ 336).

Anmerkung 3. Das *u* dringt später auch in Formen ein, denen es ursprüngl. fremd war, z. B. Dat. Sing. *fōlvum*, *hófum*.

B. Schwache (konsonantische) Deklination.

340. Die Positiva und Superlativa flektieren im Mask. Neutr. Sing. ganz wie die *an-* (resp. *īan-*, *uan-*) Stämme, im Fem. Sing. ganz wie die *ōn-* (resp. *īōn-*, *uōn-*) Stämme. Nur der Plural weicht ab.

1. Positiva und Superlativa.

341.

Singularis.

	Maskul.	Fem.	Neutr.	Maskul.	Fem.	Neutr.
N.	<i>spake</i> 'der Ver-	<i>spaka spaka</i>		<i>bláe</i> 'der	<i>blá</i>	<i>blá</i>
A. G. D.	<i>spaka</i> [ständige]	<i>spoko spaka.</i>		<i>blá</i> [blaue]	<i>bló</i>	<i>blá.</i>

Pluralis.

N. A. G.	<i>spoko</i>		<i>bló</i>		
D.	<i>spokom</i>		<i>blóm.</i>		

342. So gehen die meisten Adjektiva. Zu beachten sind bei *bláe* die Kontraktionsregeln (§ 134), bei Wörtern wie *seke* 'der Schuldige' die über Schwund des *ž* (§ 223), also F. Ntr. Nom. Sg. *sekia*, bei *folue* 'der Bleiche', die über Schwund des *u* (§ 226), also Dat. Plur. *folom*.

343. Eine Anzahl Adjektiva, die in älterer Zeit im Nom. Sing. *-e*, in den übrigen Kasus *-a* haben, führen dies *-a* später meistens auch in den Nom. Sg. ein, so daß sie ganz flexionslos werden, z. B. *andvake*, *-a* 'schlaflos', *andvane*, *-a* 'entbehrend', *dumbe* 'sprachlos', *frumvaxta* 'ausgewachsen'. Einige von diesen haben auch starke Flexion, z. B. *dumbr*, *andvanr*.

2. Komparativa und Partizipia Präs.

344.

Maskul.

Fem.

Neutr.

Singularis.

N.	<i>spakare</i> 'weiser'	<i>spakare</i>	<i>spakara</i>
A. G. D.	<i>spakara</i>	<i>spakara</i>	<i>spakara.</i>

Pluralis.

N. A. G.	<i>spakare</i>		
D.	<i>spokorom.</i>		

Singularis.

N.	<i>gefande</i> 'gebend'	<i>gefande</i>	<i>gefanda</i>
A. G. D.	<i>gefanda</i>	<i>gefande</i>	<i>gefanda.</i>

Pluralis.

N. A. G.	<i>gefande</i>		
D.	<i>gefandom.</i>		

Anhang I: Komparation.

A. Adjektiva.

345. Die Steigerungsformen der Adjektiva werden gebildet durch die Suffixe:

1. *-ar-*, *-ast-* (got. *-ōz-*, *-ōst-*), z. B. *spakr*, *spakare*, *spakastr* 'verständlich'.

2. *-r-*, *-st-* (got. *-iz-*, *-ist-*, daher Palatalumlaut des Wurzelvokals), z. B. *langr*, *lengre*, *lengstr* 'lang'.

3. *-r-* (vgl. got. *aftarō*, *aftra*, ahd. *aftarō*, *-ero*, *-ro* von hinten, wiederum), Superlativ nach 1. oder 2. Der Positiv fehlt den Wörtern dieser Steigerungsart, doch stehen Adverbia gleichen Stammes daneben, z. B. (*neðan*) 'unten', *neðre*, *niðre* (*neðarre*), *neztr* 'untere'.

346. 1. Wie *spakr* gehen die meisten Adjektiva, z. B.

<i>huass</i> 'scharf'	<i>huassare</i>	<i>huassastr</i>
<i>vittr</i> 'klug'	<i>vittrare</i>	<i>vittrastr</i> .

2. Die Adjektiva auf *-ia* gehen, soweit sie diese Steigerungsart haben, teils wie die auf *-a*, also ohne *ī* vor dem *a*, z. B.:

<i>rīkr</i> 'mächtig'	<i>rīkare</i>	<i>rīkastr</i>
<i>sterkr</i> 'stark'	<i>sterkare</i>	<i>sterkastr</i> ,

teils mit Erhaltung des *ī* vor *a*, z. B.:

<i>hógr</i> 'bequem' [<i>hógre</i>] (§ 348 Anm. 1)	<i>hógiastr</i> (<i>hógstr</i>)
<i>nýr</i> 'neu' [<i>nýr(r)e</i>], <i>nýiare</i> (§ 348 Anm. 1)	<i>nýiastr</i> .

3. Die auf *-ua* behalten ihr *u*, z. B.:

<i>orr</i> 'freigebig'	<i>oruare</i>	<i>oruastr</i> .
------------------------	---------------	------------------

Doch kommen auch Doppelformen vor, z. B.:

<i>rōskr</i> 'rasch'	<i>rōsk(u)are</i>	<i>rōsk(u)astr</i> .
----------------------	-------------------	----------------------

4. Die zweisilbigen, die den Vokal der Pänultima in der Flexion synkopieren, thun dies auch hier, z. B.:

<i>gōfogr</i> 'vornehm'	<i>gōfgare</i>	<i>gōfgastr</i>
<i>máttoqr</i> 'mächtig'	<i>mát(t)kare</i> (§§ 184, 2. 231)	<i>mát(t)kastr</i>
<i>heilagr</i> 'heilig'	<i>helgare</i> (§ 143, 2)	<i>helgastr</i> .

347. Wie *langr* gehen viele Adjektiva, z. B.

<i>grunnr</i> (<i>gruðr</i>) 'seicht'	<i>grynnre</i> (-ðre-)	<i>grynnstr</i>
<i>stórr</i> 'groß'	<i>stórre</i>	<i>stórstr</i>
<i>skammr</i> 'kurz'	<i>skemmre</i>	<i>skemmstr.</i>

348. Einige Adjektiva haben Formen sowohl nach 1. wie nach 2., z. B. *diúpr* 'tief', *diúpare* : *dýpre*, *diúpastr* : *dýpstr*; *frágr* 'berühmt', *frágre* : *frágare*, *frágstr* : *frágastr*; *dýrr* 'teuer', *dýrre* : *dýrrare*, *dýrstr* : *dýrastr*.

Anmerkung 1. Einige Wörter gehen teils nach der einen, teils nach der andern Art, z. B.:

<i>heill</i> 'heil'	<i>heille</i> (§ 177, 1)	<i>heilastr</i>
<i>séll</i> 'glücklich'	<i>sélle</i> (§ 177, 1)	<i>sélstr</i> , <i>sélastr</i>
<i>hógr</i> 'bequem'	<i>hógre</i>	<i>hógiastr</i> (§ 346, 2)
<i>nýr</i> 'neu'	<i>nýr(r)e</i> (§ 229), <i>nýiare</i> (§ 346, 2)	<i>nýiastr</i> [<i>hógstr</i>
<i>tryggr</i> 'treu'	<i>tryggare</i> (§ 346, 3), <i>tryggre</i>	<i>tryggustr</i>
<i>vegleggr</i> 'prächtig'	<i>veglegre</i>	<i>veglegastr.</i>

Anmerkung 2. Bei einigen, so bei den Adjektiven auf *-leggr*, scheint sich die scheinbar gemischte Komparation so zu erklären, daß sie ursprünglich nach 1. steigern, aber daß Synkope des Suffixvokals eintritt, wenn die Flexionsendung mit Vokal beginnt, daher im ganzen Komparativ *-re* (usw.), im Superlativ ursprüngl. z. B. *veglegastr*, Akk. Sing. *veglegstan*.

349. Einige Wörter, die nur im Positiv vorkommen, bilden die Steigerungsformen auf *-re*, *-st* von Stämmen, denen ihrerseits der Positiv fehlt:

<i>gamall</i> 'alt'	<i>ellre</i>	<i>ellztr</i> (§ 158 Anm.)
<i>góðr</i> 'gut'	<i>betre</i> , <i>batre</i> (§ 60, 3)	<i>beztr</i> , <i>baztr</i> (§ 127, 3)
<i>illr</i> , <i>váðr</i> 'böse'	<i>verre</i>	<i>verstr</i>
<i>lítell</i> 'klein'	<i>minne</i> (§ 177, 2)	<i>minnztr</i> (§ 158 Anm.)
<i>margr</i> 'mancher'	<i>fleire</i>	<i>flestr</i> (§ 143, 2)
<i>mikell</i> 'groß'	<i>meire</i>	<i>mestr</i> (§ 143, 2).

Anmerkung. Der Wurzelvokal in dieser Klasse muß bei den langsilbigen im Komparativ und Superlativ *i*-Umlaut (§ 127), bei den kurzsilbigen im Komparativ *iR*-Umlaut (§ 129) zeigen, so daß bei diesen das ursprüngliche Verhältnis war: *betre* : *baztr*; dann drang der Umlaut nach Analogie der Komparative und der zahlreichen andern Superlative mit Umlaut auch in die Superlative der kurzsilbigen ein, vgl. *beztr*.

350. Wie *neðre* gehen z. B.:

(*of* 'über') *ofre*, *efre* (§ 72 Anm. 2) 'obere' *ofstr*, *efstr*

(inn 'hinein')	innre, idre (§ 216 Anm.)	innztr (§ 158 Anm.)
		['innere']
(út 'hinaus')	ytre, ýtre (§ 143, 2)	'äußere' yztr, ýztr
(nordan 'von nyrðre 'nördlichere'		nyrztr, nørztr, nerztr,
[Norden her')	nørðre, nerðre,	nørðastr
	(nørðre), nørðarre	
(austan 'von eystre 'östlichere'		austastr
[Osten her')		
(vestan 'von vestre 'westlichere'		vestastr
[Westen her')		
(síð 'spät')	síðre 'spätere'	síðastr, síðarstr.
	síðar(r)e.	

Anmerkung. Bei der Bildung der Steigerungsformen von 2. und 3. sind noch folgende Regeln zu beachten: 1. Die *ia*- und *ya*-Stämme verlieren ihr *i* resp. *y* vor Konsonanten (§§ 223, 226, 3), z. B. *nýjare*: *nýr(r)e* (§ 229), *tryggvare*: *tryggre* (§ 348 Anm. 1). 2. Beim Komparativ kommen die Regeln über den Zusammenstoß von *r* mit vorhergehendem *l*, *n*, *r*, *s* zur Anwendung (§ 177), z. B. *heille* zu *heill* 'gesund', *hreinne* zu *hreinn* 'rein', *fegre* < **fegrre* zu *fagr* 'schön', aber analogisch *þynnre* zu *þunnr* 'dünn'.

B. Adverbia.

351. Die Adverbia bilden die Steigerungsformen im wesentlichen ebenso wie die Adjektiva, doch fehlt die dritte Steigerungsart (§ 345, 3) und die dort erwähnten Adverbia gehen nach § 345, 1.

1. *-ar*, *-ast*, z. B.:

<i>opt</i> 'oft'	<i>optar</i>	<i>optast</i>
<i>aptr</i> 'rückwärts'	<i>aptar</i>	<i>aptast</i>
<i>viða</i> 'weit'	<i>viðar</i>	<i>viðast</i>
<i>sudr</i> 'südwärts'	<i>sunnar</i>	<i>sunnast</i>
<i>austr</i> 'ostwärts'	<i>austar</i>	<i>austast</i> .

2. *-r*, *-st*, z. B.:

<i>lengi</i> 'lange'	<i>lengr</i>	<i>lengst</i>
<i>skam(m)t</i> (§ 231) 'kurz'	<i>skem(m)r</i>	<i>skem(m)st</i>
<i>gørva</i> 'genau'	<i>gørr</i>	<i>gørst</i> .

352. Einige Adverbia bilden den Komp. und Superl. von anderm Stamm als den Positiv:

<i>vel</i> 'wohl'	<i>betr</i>	<i>bezt</i> (<i>bazt</i>)
<i>illa, illa</i> 'übel'	<i>verr</i>	<i>verst</i>
<i>litt</i> 'wenig'	<i>minnr, miðr</i> (§ 216 Anm.)	<i>minnzt</i> (§ 158 Anm.)
<i>miðk</i> 'sehr'	<i>mei(r)r</i>	<i>mest</i> (§ 143, 2).

Anmerkung. Über den Umlaut vgl. § 349 Anm.

Anhang II: Die Zahlwörter.

A. Kardinalzahlen.

353. *einn* '1', *tueir* '2', *þrír* '3', *fiórer* '4', *fim(m)* '5', *sex* '6', *siau* '7', *átta* '8', *nío* '9', *tío* '10', *ellefo* '11', *tolf* '12', *þrettán* '13', *fiog(o)rtán, fiug(u)rtán, fiórtán* '14', *fim(m)tán* '15', *sextán* '16', *siaut(i)án* '17', *át(t)ián* '18', *nítián* '19', *tottogo, tuttugu, tuítián* '20', *tottogo ok einn* oder *einn ok tottogo* '21' usw., *þrír tiger* '30', *fiórer tiger* '40' usw., *tíu tiger* '100', *ellefo tiger* '110', *hundrað* 'das Grob-
hundert, 120', *tuau hundrað* '240' usw., *þúsund* '1200', *tuér þúsundir* usw.

354. Die ersten vier Zahlen sind flexionsfähig; sie gehen folgendermaßen:

	Mask.	Fem.	Neutr.
	Singularis.		
355.	N. <i>einn</i> 'eins'	<i>ein</i>	<i>eitt</i>
	A. <i>einn</i>	<i>eina</i>	<i>eitt</i>
	G. <i>eins</i>	<i>einnar</i>	<i>eins</i>
	D. <i>einom</i>	<i>einne</i>	<i>eino.</i>
	Pluralis.		
	N. <i>einer</i>	<i>einár</i>	<i>ein</i>
	A. <i>eina</i>	<i>einár</i>	<i>ein</i>
	G.	<i>einna</i>	
	D.	<i>einom.</i>	
	Pluralis.		
356.	N. <i>tueir</i> 'zwei'	<i>tuér</i>	<i>tuau</i> (<i>tuá</i>)
	A. <i>tuá</i>	<i>tuér</i>	<i>tuau</i> (<i>tuá</i>)
	G.	<i>tueggia</i>	
	D.	<i>tueim(r)</i> (§ 177 Anm. 3).	

357. Zu *tueir* stellt sich:

	Pluralis.		
N.	<i>báðer</i> 'alle beide'	<i>báðar</i>	<i>báðe, báðe</i>
A.	<i>báða</i>	<i>báðar</i>	<i>báðe, báðe</i>
G.	⏟ <i>beggia, báðra</i>		
D.	<i>bjðom.</i>		

Mask.	Fem.	Neutr.
-------	------	--------

Pluralis.

358.	N.	<i>þrír</i> 'drei'	<i>þriár</i>	<i>þriú</i>
	A.	<i>þriá</i>	<i>þriár</i>	<i>þriú</i>
	G.	⏟ <i>þriggia</i>		
	D.	<i>þrim(r), þrem(r)</i> (§ 177 Anm. 3).		

Pluralis.

359.	N.	<i>fiórer</i> 'vier'	<i>fiórar</i>	<i>fiogor, fiugur</i>
	A.	<i>fióra</i>	<i>fiórar</i>	<i>fiogor, fiugur</i>
	G.	⏟ <i>fiogorra, fiugurra</i>		
	D.	<i>fiórom.</i>		

360. Über *togr*, *tegr*, *tigr*, *togr*, *tugr* 'Dekade' vgl. § 274 Anm. 1, *þúsund* 'Tausend' ist fem. *i*-Stamm, daneben kommt auch das Neutr. der *a*-Deklination *þúshundrað* vor.

B. Ordinalzahlen.

361. *fyrstr* '1.', *annarr* '2.', *þriðe* '3.', *fiórðe* '4.', *fim(m)te* '5.', *sétte* '6.', *siaunde, siunde* '7.', *átte, áttande*, *óttonde* '8.', *níonde* '9.', *tíonde* '10.', *elíefte, ellepte* (§ 187) '11.', *tolfte* '12.', *þrettánde* '13.', *fiog(o)rtánde, fiug(u)rtánde*, *fiórtánde* '14.', *fim(m)tánde* '15.', *sextánde* '16.', *siautánde, siautiánde* '17.', *átíánde* '18.', *nítíánde* '19.', *tuttugánde, -onde* '20.', *tuttugánde ok einn* oder *fyrste* (oder *einn* oder *fyrste ok t.*) '21.' usw., *þritugánde (-onde)* '30.', *fertugánde* '40.', *fim(m)tugánde* '50.', *sextugánde* '60.', *siautugánde* '70.', *áttaugánde* '80.', *nítugánde* '90' (in allen Fällen auch *-onde*).

Anmerkung 1. Der '20.' heißt auch *tuitiánde*, der '40.' *fiórtugte*.

Anmerkung 2. Die Endung der Ordinalia von '20—30' heißt auch *-tegonde, -tøgonde*, später *-tugte* und zuletzt *-tugaste*.

Zu *hundrað* und *þúsund* fehlen in der ältesten Sprache die entsprechenden Bildungen.

362. Die Ordinalzahlen von *þriðe* an flektieren nur schwach, und zwar *þriðe* wie ein *ian-*, *iön-*Stamm (§ 342), *fyrstr* hat die schwache Form *fyrste* neben sich. Für *fyrstr* kann auch, bei Aufzählungen und in Verbindungen wie 'der einundzwanzigste', *einn* oder *eine* gebraucht werden.

363. Die Flexion von *annarr* ist folgendermaßen:

	Mask.	Fem.	Neutr.
		Singularis.	
N.	<i>annarr</i> 'der zweite'	<i>önnor</i>	<i>annat</i> (§ 220 Anm. 1)
A.	<i>annan</i> (§ 220 Anm. 1)	<i>aðra</i>	<i>annat</i>
G.	<i>annars</i>	<i>annarrar</i>	<i>annars</i>
D.	<i>öðrom</i> (§ 216)	<i>annarre</i>	<i>öðro.</i>
		Pluralis.	
N.	<i>aðrer</i>	<i>aðrar</i>	<i>önnor</i>
A.	<i>aðra</i>	<i>aðrar</i>	<i>önnor</i>
G.	_____		
		<i>annara</i>	
D.		<i>öðrom.</i>	

C. Die übrigen Numeralia.

364. Zur Bildung der multiplikativischen Adjektiva dienen Zusammensetzungen der Zahlwörter mit *-faldr*, z. B. *einfaldr*, *tuifaldr*, *þrifaldr* usw. Ferner kommen vor *tueðr*, *tuennr* neben älterem *tuíðr*, *tuinnr*, auch *tuénn*, *tuínn* 'doppelt', *þreðr*, *þrennr* (*þriðr*, *þrinnr*, *þrénn*) (§ 216) 'dreifach'.

365. Mit *togr* zusammengesetzte Adjektiva bedeuten 'eine Anzahl Dekaden enthaltend', besonders zur Bezeichnung des Alters gebraucht, z. B. *tuítogr* '20 Jahre alt', *þritogr* '30 Jahre alt' usw. Von '70' an beginnt Zusammensetzung mit *-róðr*, z. B. *siautogr* und *siauróðr* '70 Jahre alt', aber nur *áttróðr* '80 Jahre alt', *níróðr* und *nítogr* '90 Jahre alt', *tíróðr* '100 Jahre alt', *tolfróðr* '120 Jahre alt' usw.

366. Teile werden durch Maskulina ausgedrückt: *halmengr* 'die Hälfte' (daneben auch *helfþ*, *helft* F.); die

übrigen werden zusammengesetzt mit *-ongr*, z. B. *þriðiongr* 'Drittel' usw.

367. Feminina auf *-t*, *-d* drücken eine Anzahl aus, z. B. *fint* 'Anzahl von 5', *siaund* 'Anzahl von 7', *tíund* 'Anzahl von 10', *tylfþ*, *-t* 'Anzahl von 12', *þritögt* 'Anzahl von 30' usw. Auf *-eng* (*-ing*) endigen: *eineng* 'Einheit', *tuenneng* 'Zweiheit', *þrenneng* 'Dreiheit'. Die 'Dekade' heißt *togr*, *tegr*, *tigr*, *tugr*, *togr* (§ 274 Anm. 1).

368. Auf die Frage 'wie oft' antworten *tysuar*, *tuisuar* 'zweimal', *þrysuar*, *þrisuar* 'dreimal' (§ 133 Anm. 3), im übrigen hat man Umschreibungen wie *eino sinne* 'einmal', *tuem sinnom* (auch *tysuar sinnom*) 'zweimal', *fiórom sinnom* 'viermal' usw.

Zweiter Abschnitt: Konjugation.

Sechzehntes Kapitel.

Einteilung der Verba und Tempusbildung.

I. Starke Verba.

Die starken Verba bilden ihr Präteritum ohne Präteritalsuffix.

a) Ablautende Verba.

Bei den ablautenden Verben stehen die Vokale des Präteritalstammes in einem Ablautverhältnis zum Vokal des Präsensstammes. Man unterscheidet 6 Klassen.

Klasse I. (§ 147).

369. *drifa* 'treiben' *dreif* *drifom* *drifenn*.

So gehen z. B. *grípa* 'greifen', *líta* 'sehen', *ríða* 'reiten', *rísa* 'sich erheben', *rísta* 'ritzen', *ríta* 'schreiben', *skína* 'scheinen'.

Anmerkung 1. *lníga* 'sich neigen', *stíga* 'steigen' haben im Prät. *lné*, *sté* (§§ 92. 181) neben analogischem *hneig*, *steig*.

Anmerkung 2. *biða* 'warten' hat im Part. Prät. *beðenn* (§ 62 Anm.).

Anmerkung 3. Mit *i*-Suffix im Präsensstamm sind gebildet:

<i>blikia</i> 'blicken'	—	<i>blikom</i>	—
<i>suikia</i> auch <i>suikua</i> ,	<i>sueik</i>	<i>suikom</i>	<i>suik(u)enn</i>
<i>sykua</i> (§ 85, 2) 'be-	selten <i>sueyk</i>		<i>sykenn</i> (§ 70).
trügen'			
<i>vikia</i> , <i>vikua</i> 'weichen'	<i>veik</i> , <i>veyk</i>	<i>vikom</i>	<i>vikenn</i> , selten
<i>(v)ýkua</i> (§ 85, 2)			<i>ykuenn</i> (§ 70).

Anmerkung 4. Hierher gehören noch einige isolierte Formen, z. B. (dichter.) *snýr* 'es schneit', *snivenn* 'beschneit', vgl. ahd. *snīwan*; *tígenn* 'ausgezeichnet' zum schw. Verb. *tiá* 'zeigen', vgl. got. *teihan*; *lé* 'ich leihe', Nom. Pl. Mask. Part. Präs. *léner* 'geliehen' zum schw. Verb. *liá* 'leihen'.

Klasse II. (§ 148).

370. 1. *driúpa* 'triefen' *draup* *drupom* *dropenn*.

So gehen z. B. *biúga* 'biegen', *kliúfa* 'spalten', *riúka* 'rauchen'.

Anmerkung 1. *fliúga* 'fliegen', *liúga* 'lügen', *smiúga* 'schmiegen', *siúga* 'saugen' haben im Prät. Sing. neben den analogischen Formen *flaug* usw. auch die lautgesetzlichen *fló* usw. (§ 96).

Anmerkung 2. *flýja* 'fliehen' hat meistens schw. Prät. und zwar die Formen *flóða*, *flóða*, *flýða*, Part. *flóeðr*, *flóeðr flýeðr*, *flýðr*. Nach dem Prät. *flóða* dann auch den Inf. *flóia*, Präs. Ind. *flór*. Selten und alt (dichter.) das Prät. *fló* (§ 96), *flugom*. Ebenso hat *spýja* 'speien' später schw. Prät. *spúða*, Part. Neutr. *spút* neben ursprünglich Prät. *spió* < **spiōw* (§ 226, 5), *spióm*.

371. 2. *brióta* 'brechen' *braut* *brutom* *brotenn*.

So gehen z. B. *bióða* 'bieten', *flióta* 'fließen', *gióta* 'gießen', *lióta* 'schlagen', *nióta* 'genießen', *skióta* 'schießen', *þióta* 'tosen'.

Anmerkung 1. *friósa* 'frieren', *kiósa* 'wählen' haben neben den lautgesetzlichen Formen *fraus*, *frórom* (*frerom*) (§§ 65. 66. 72 Anm. 2), *frórenn* (*frerenn*); *kaus*, *kórom* (*kerom*), *kórenn* (*kerenn*) auch die analogischen Neubildungen Sg. Prät. *fróra*, *kóra* (mit schw. Flexion) nach dem Pl., und umgekehrt den Pl. *frusom*, *kusom*.

Anmerkung 2. Über *iú* und *ió* im Inf. vgl. §§ 98. 99. 101.

372. 3. *súpa* 'saufen' *saup* *supom* *sopenn*.

So gehen *líta* 'sich beugen', *stúpa* 'hervorragen', *dúfa* 'niederdrücken', und mit Doppelformen *líka*, *líuka* 'schließen', *súga*, *siúga* 'saugen' (§ 370 Anm. 1), *flúga*, *flíuga* 'fliegen' (§ 370 Anm. 1).

Anmerkung. Hierher gehörende isolierte Formen sind z. B. *bugom* 'wir bogen', *bogenn* 'gebogen', *togenn* 'gezogen' zum schw. Verb. *tíóa* 'ausreichen' (Inf. auch *tóia*, *týia*, Prät. *tóða*, *týða*, vgl. *flýia* § 370 Anm. 2), *líenn* 'zerquetscht' zum schw. Verb. *lýia*, *loðenn* 'haarig', *rotenn* 'verfault'.

Klasse III. (§ 149).

373. 1. *bresta* 'bersten' *brast* *brustum* *brostenn*.

So gehen z. B. *detta* 'niederfallen', *snerta* 'berühren', *serða* 'Unzucht treiben', *skreppa* 'gleiten'.

Anmerkung 1. Steht ein *v* oder *u* vor dem Wurzelsvokal, so müssen sie vor dem *u*, *o* des Plur. und Part. Prät. fortfallen (§ 226, 1), so in *velta* 'wälzen', *verpa* 'werfen', *verða* 'werden'. *huerfa* 'sich wenden', *suelga* (auch *suelgia*) 'verschlingen', *suella* 'schwellen'; also z. B. *verða*, *varð*, *urðom*, *orðenn*; *huerfa*, *huarf*, *hurfom*, *horfenn*. In späterer Zeit wird das *v* häufig analogisch wieder hergestellt, also *vrðom*.

Anmerkung 2. *bregða* 'ans Licht ziehen' flektiert *brá*, *brugðom*, *brugðenn*; ferner hat *drekkja* 'trinken' das Part. Prät. *ðrúkkenn* nach Dat. Sg. *drukknom* (§ 75, 2).

374. 2. *sökkua* 'sinken' *sökk* *sukkom* *sokkenn*.

So gehen noch *hrökkua* 'weichen', *klökkua* 'stöhnen', *stökkua* 'springen'.

Anmerkung. Über das *e(ø)* im Präs. dieser und der Verba wie *detta* und *skreppa* vgl. § 68, über das *o* im Prät. Part. §§ 72 Anm. 1, 75, über *ø* im Sing. Prät. § 59, 2, über das Schwinden des *u* § 226.

375. 3. *biarga* 'bergen' *barg* *burgom* *borgenn*.

So, also mit Brechung im Infinitiv (§§ 63. 65 Anm.), gehen noch *gjalda* 'gelten' (Prät. *galt* § 170, 1 u. Anm. 1), *gialla* 'gellen', *skialfa* 'zittern', *skialla* 'klatschen'.

Anmerkung. *hialpa* 'helfen' hat im Sg. Prät. neben *halp* auch *hialp*.

376. 4. *spinna* 'spinnen' *spann* *spunnom* *spunnenn*.

So gehen noch *binda* 'binden', *vinna* 'ausführen', *hrinda* 'stoßen', *vinda* 'winden', *springa* 'zerspringen', *stinga* 'stechen', *suimma* 'schwimmen'.

Anmerkung 1. Über das *i* im Inf. und *u* im Part. Prät. vgl. §§ 67 Anm., 72 Anm. 1. Bei Bildung des Präteritums sind die Regeln über *-d*, *-g* im Auslaut (§§ 170, 1. 185) und über die Assimilation von *-nt*, *-nk* (§ 212) zu beachten, z. B. *batt*, *sprakk*; bei *vinna* über den Verlust des *v*, z. B. Pl. Prät. (*v*)*unnom* (§ 226, 1).

Anmerkung 2. *brenna* 'brennen' und *renna* 'rennen' haben in alter Zeit auch die Infinitive *brinna*, *rinna*.

Anmerkung 3. *finna* 'finden' (< **finġa* § 194, 2) hat grammatischen Wechsel im Plur. und Part. Prät. *fundom*, *fundenn* (< **fund-om*, *-enn*, § 169, 1) neben den analogischen Neuschöpfungen *funnom*, *funnenn*.

377. 5. *slyngua*, *slyngia* 'schleudern' *slong slungom slungenn*.

So gehen noch *þryngua*, *-ia* 'drängen', *gyggua*-, *ia* 'verzagen', *tyggua*, *-ia* 'kauen' (auch schwach flektierend), *syn-gua* 'singen'.

Anmerkung 1. *þryngua* bildet das Präs. *þryng(r)* neben *þröng(r)*, danach dann auch Inf. *þröngua*, *-ia*, wie auch *slöngua* begegnet; *syn-gua* hat noch folgende Nebenformen: Inf. *songua*, Prät. Pl. *songom*, *syngom*, Part. Prät. *syngenn*, *songenn*.

Anmerkung 2. Abweichend im Präs. sind noch *hnöggua* 'stoßen', 1. Sg. Präs. *hnygg*, *hnögg hnuggenn*; *sporna* 'anstoßen', *sparn*, gewöhnlich *spornaða*, *spurnom*.

Anmerkung 3. Isolierte Formen sind: *bolgenn* 'angeschwollen', *bruggenn* 'gebraut', *holfenn* zu schw. Verbum *holfa* 'gewölbt', *kroppenn* zu schw. Verb. *kreppa* 'ingeschrumpft', *roskenn* 'gewachsen'.

Klasse IV. (§ 150).

378. 1. *bera* 'tragen' *bar bórom borenn*.

So gehen noch *skera* 'schneiden', *stela* 'stehlen'.

Anmerkung 1. *nema* 'nehmen' und *vefa* 'weben' haben im Prät. Plur. neben den analogischen *nómom*, *vófum* auch die lautgesetzlichen Formen *nómom* § 81, 1 b, *ófom* § 81, 1 a, im Part. Prät. *numenn*, *ofenn*; *vefa* hat im Sing. Prät. neben *vaf* auch *óf* nach Pl. Prät.

Anmerkung 2. *suima* (auch *symia*) hat im Pl. Prät. nur *suómom*, nicht auch zu erwartendes **sómom* § 81, 1 b, Part. Prät. *sumenn* § 226, 1, der Inf. *suimma* geht auf urgerm. **swimnan* zurück.

379. 2. *troða* 'treten' *trað tróðom troðenn*.

So gehen noch *koma* 'kommen', Prät. Sing. *kuam*, *kom*, Pl. *kuómom*, *kómom* § 81, 1 b; *sofa* 'schlafen', Plur. Prät. *suófum*, *sófum* § 81, 1 a.

Klasse V. (§ 151).

380. *gefa* 'geben' *gaf* *gófom* *gefenn*.

So gehen noch *drepa* 'erschlagen', *geta* 'bekommen', *leka* 'leck sein', *lesa* 'sammeln, lesen', *meta* 'abschätzen', *reka* 'treiben', *trega* 'betrüben', *vega* 'aufheben, wägen'.

Anmerkung 1. *vega* 'töten' hat *vá* (< *vaih* § 93, 1), *vógom* (statt **vigom*), *vegenn*, ist also aus Klasse III hierher übergetreten, vgl. got. *weihan*.

Anmerkung 2. *eta* 'essen' ist eigentlich reduplizierendes Verbum und hat daher im Prät. Sing. *át*, vgl. got. *fr-ēt*.

Anmerkung 3. Besonderheiten sind noch bei folgenden Verben zu bemerken:

a) <i>kueda</i> 'sagen'	<i>kuad</i>	<i>kuóðom</i>	<i>kuedenn</i>
		<i>kóðom</i> (§ 81, 1 a)	
<i>siá</i> 'sehen' (§ 204)	<i>sá</i> (§ 139)	<i>sóm</i> (§ 134)	<i>sénn</i> (§ 134)
		<i>sóm</i> (§ 81, 1 b)	
<i>vesa, vera</i> 'sein'	<i>vas, var</i>	<i>vórom</i>	Ntr. <i>veret, veset.</i>
		<i>órom</i> (§ 81 a).	

b) Mit *i*-Suffix im Präsensstamm: *biðia* 'bitten', *sitia* 'sitzen', *liggia* 'liegen', *þiggia* 'empfangen', Prät. Sg. *lá*, *þá* (§§ 139. 181).

c) Mit *n*-Suffix im Präsensstamm: *fregna* 'fragen', Prät. Sg. *frá* (§§ 139. 181).

Anmerkung 4. Bei *vesa* 'sein' sind die durch grammatischen Wechsel entstandenen *r*-Formen schon früh in das Präs. und Prät. Sg. eingedrungen, ebenso wie andererseits die Form mit *s* ins Prät. Part. Später erlangen die *r*-Formen die Alleinherrschaft.

Klasse VI. (§ 152).

381. 1. *fara* 'fahren' *fór* *fórom* *farenn*.

So gehen noch z. B. *ala* 'ernähren', *gala* 'singen', *grafa* 'graben', *hlaða* 'aufladen', *mala* 'mahlen', *skafa* 'schaben'.

Anmerkung 1. *vada* 'waten' hat Prät. *óð*, *óðom* (§ 226, 1) neben späterem *vóð*, *vóðom*; *vaxa* 'wachsen', *óx*, *óxom* und mit anderem Ablaut (3. Reihe) *uxom*.

Anmerkung 2. Besonderheiten sind noch bei folgenden Verben zu bemerken:

a) Mit *i*-Suffix im Präsensstamm sind gebildet: *hefia* 'heben', *kefia* 'niederdrücken', *skepia* 'schaffen', *sueria* 'schwören', Prät. *s(u)ór*, *s(u)órom* (§ 226, 1), *deyia* (< **dawian*) 'sterben', Prät. *dó* (§ 226, 5), *dóm* (§ 134), Part. Prät. *dáenn* (§ 134 Anm.) und ebenso *geyia* 'bellen', dessen Part. Prät. nicht belegt ist.

b) Mit Nasalinfix im Präs. ist gebildet *standa*, *stóð*, *stóðom*, *staðenn* 'stehen'.

c) Schwach flektieren auch *kefia*, *skepja*, *sueria* im Prät., *hefia* im Part. Prät.

382. 2. *taka* 'nehmen' *tók* *tókom* *tekenn*.

So gehen noch *aka* 'fahren', *skaka* 'schütteln', *draga* 'ziehen', Prät. Sg. *dró* § 181.

383. 3. *slá* 'schlagen' (§§ 204. 134) *sló* (§ 204) *slógom* *slegenn*.

So gehen noch *flá* 'schinden', *klá* 'reiben', *þúa* 'waschen', Prät. *þ(u)ó*, *þ(u)ógom* (§ 226) und mit *ǰ*-Suffix im Präsensstamm *hlæia* 'lachen'.

Anmerkung 1. Bei diesen Verben liegt grammatischer Wechsel *h:ǰ* vor.

Anmerkung 2. Isolierte Formen sind: *vakenn* 'wach' zum schwachen Verbum *vaka* und *fegenn* 'erfreut'.

b) Reduplizierende Verba.

1. Verba mit erhaltener Reduplikationssilbe.

384. *róa* 'rudern' *rera*, *róra* *röróm*, *reróm* { §§ 65. } *róenn*
sá 'säen' *sera*, *sóra*, *söróm*, *seróm* { 72 } *sáenn*
snúa 'wenden' *snera*, *snóra* *snöróm*, *sneróm* { Anm. 2 } *snúenn*.

Wie *róa* geht *gróa* 'keimen', wie *snúa* *gnúa* 'schaben'.

Anmerkung 1. Von *slá* 'schlagen' (§ 383) kommen auch die Formen Prät. Sg. *slera*, *slóra*, Pl. *slöróm*, *sleróm* vor, *sá* flektiert auch schwach nach § 399, *snúa* hat auch Part. Prät. *snúðr*.

Anmerkung 2. Alle diese Präterita flektieren schwach.

Anmerkung 3. Das Prät. *snera* ist aus **snezó* entstanden, *sera* aus **sezó*.

2. Verba mit geschwundener Reduplikationssilbe.

Klasse I.

385. Der Vokal der Stammsilbe ist *ei*.

leika 'spielen' *lék* *lékom* *leikenn*.

So gehen noch *sueipa* 'fegen, wickeln' und *heita* 'heißen', das zuweilen auch *heit* (§ 122, 1), sehr selten auch *hétt* und *hit* im Prät. Sg. hat, im Pl. *heitom*.

Klasse II.

386. Der Vokal der Stammsilbe ist *au* oder *ū*.

1. *auka* 'vermehrten' *iók iókom, iukom aukenn*.

So gehen noch *ausa* 'schöpfen', *hlaupa* 'laufen'.

Grammatischen Wechsel haben:

hogg(u)a (§ 228) 'hauen' *hió hioggom, hiuggom, hogg(u)enn*
[*hioggom*

2. *búa* 'wohnen' *bió bioggom, biuggom, búenn*.
[*bioggom*

Anmerkung 1. *auka* flektiert auch schwach nach § 397.

Anmerkung 2. Isolierte Form ist *auðenn* 'vom Schicksal bestimmt'.

Klasse III.

387. Der Vokal der Stammsilbe ist *a*.

blanda 'mischen' *blett* (§§ 170, 1. 212) *blendom blandenn*.

So gehen noch *falda* 'den Kopf bedecken', *halda* 'halten' (Prät. Sg. *felt, helt* § 170, 1), *falla* 'fallen' (Prät. Sg. *fell*); *hanga* 'hängen', *ganga* 'gehen', *fá* (< **fanhan* §§ 76. 204) 'bekommen' (Prät. Sg. *hekk, fekk, gekk* §§ 185. 212, 2).

Anmerkung 1. *ganga* und *fá* haben als ältere Formen im Prät. Pl. auch *gingom, fingom*, Part. *gingenn, fingenn*, neben dem als häufigste Form noch *fengenn* steht.

Anmerkung 2. Schwach flektieren auch, und zwar immer im Präs., *hanga* nach § 402, zuweilen auch *falda*.

Anmerkung 3. Eine isolierte Form ist *aldenn* 'gealtert'.

Klasse IV.

388. Der Vokal der Stammsilbe ist *á* oder *ó*.

1. *blása* 'blasen' *blés blésom blásenn*.

So gehen noch *gráta* 'weinen', *láta* 'lassen', *ráða* 'raten', die im Prät. Sg. auch *greit, leit, reið* haben, und *huáta* 'durchbohren', dessen Prät. nicht belegt ist.

Anmerkung 1. Neben *láta* begegnet auch die ursprünglich wohl nur in proklitischer Stellung gebrauchte Form *lata*, außerdem auch selten im Prät. Pl. *litom*.

2. *blóta* 'opfern' *blét blétom blótenn*.

So geht nur noch *sóa* 'feierlich töten', dessen Prät. nicht belegt ist.

Anmerkung 2. *blóta* wie *sóa* flektieren auch schwach nach § 398, die Nebenform *sófa* immer nach § 395.

Anmerkung 3. Isolierte Form ist *flókenn* 'verworren'.

II. Schwache Verba.

389. Die schwachen Verba bilden ihr Präteritum im allg. vermittelt eines mit *-ð* anlautenden Suffixes, das jedoch zuweilen schon im Urgerm. resp. Urnord. Veränderungen erlitten hat.

Man teilt die schwachen Verba je nach der Bildung des Präsensstammes in 3 Klassen ein:

Klasse I. (*ian*-Verba).

390. Der Präsensstamm endet urgerm. auf *-ia*. Diese Klasse zerfällt in zwei Abteilungen, je nachdem die Wurzelsilbe kurz oder lang ist. Das Prät. wird durch das Suffix *-(e)ð* gebildet.

a) kurzsilbige.

391. Das Suffix bleibt *-ia*, der Inf. endet auf *-ia*, 1. Sg. Präs. ist endungslos (das auslautende *i* fällt fort, § 223), das Prät. endet auf *-ða*, das Part. Prät. auf *-(e)ðr*, *i*-Uml. steht nur im Präs.

392. 1. *beria* 'schlagen' *ber barða bar(e)ðr*.

So gehen noch z. B. *duelia* 'aufhalten', *krefia* 'verlangen', *vefia* 'umwickeln', *spyria* 'fragen', *leggia* 'legen' (§ 51).

Anmerkung 1. Das Präteritalsuffix erleidet beim Zusammenstoß mit andern Konsonanten folgende Veränderungen: a) *l, m, n + ð* werden (§ 169, 3) zu *l, m, n + d*, z. B. *telia* 'erzählen', *talða, talda, tal(e)ðr, taldr*; *temia* 'zähmen', *tamða, tamda*; *venia* 'gewöhnen', *vandða, vanda*. b) *ðð* wird zu *dd* (§ 169, 5), z. B. *gleðia* 'erfreuen', *gladda*. c) *tð* wird zu *tt* (§ 171, 2), z. B. *huetia* 'schärfen', *huatta*. d) *k, p, s + ð* werden zu *k, p, t + þ*, das später zu *t* wird (§ 171) z. B. *vek(k)ia* 'wecken', *vakþa, vakta*; *vakeðr, vakþr, vaktr*; *glepia* 'narren', *glapþa, glapta*; *bysia* 'strömen', *busta*.

Anmerkung 2. Schon in alter Zeit mit *d*, das direkt, ohne Synkope, an den Verbalstamm trat, sind gebildet: *vilia* 'wollen', *vilda*, Neutr. *viliat* (nach § 397) und *selia* 'verkaufen', *selda* (nach § 394), *seldr*.

Anmerkung 3. Bei den Verben auf *-s* ist die Mittelstufe mit *-sþ-* nicht belegt (doch vgl. § 171 Anm.), ebenso wie auch das Part. Prät. nicht vorkommt.

Anmerkung 4. Einige Verba gehen im Präs. auch nach § 394, z. B. *melia*, *mōlua* 'zermalmen', *mel*, *mōlue*; *smyria*, *smyrua* 'schmieren', *smyr*, *smyrue*; *setia* 'setzen' bildet sein Prät. nach § 334, *setta*, *settr*.

393. 2. Verba mit langem Wurzelvokal:

ljia 'zerquetschen' *lj* *lūða* *lú(e)ðr*.

So gehen noch z. B. *djia* 'schütteln', *áia* 'weiden'.

Anmerkung 1. Einige haben auch Präterita nach § 394, z. B. *frjia* 'absprechen', *frúða*, *frýða*, *frjēðr*; *gnjia* 'tosen', *gnúða*, *gnýða*, *gniða* (Part. fehlt); *hljia* 'schirmen', *hlúða*, *hléða* (< **hle-w(i)ðō* § 133, 2), *hlóða*, Neutr. *hlúet*; von dem nicht belegten **sjia* (vgl. got. *siujan*) 'nähen', *séða*, *sēðr*, *sóðr* (§ 133, 2 u. Anm. 1).

Anmerkung 2. *heyia* < **haujan* 'ausführen' flektiert *hey*, *háða* (< *haw(i)ðō* § 133, 2), *há(e)ðr*; ebenso geht *þreyia* 'sich sehnen', Part. Prät. nur *þráðr*.

Anmerkung 3. Die Verba auf *-ð*, *-t* haben im Part. Prät. nie die unsynkoptierten Formen auf *eðr*, die auch bei den übrigen Verben nur der älteren Sprache angehören. Im Sg. Nom. M. F., Gen. M. Neutr., Pl. Nom. Akk. Neutr., Sg. Gen. Dat. F., Akk. M. und Pl. Gen. nimmt im Anfang des 13. Jahrh. das Part. statt *-eð-* die Formen der starken Verba an, z. B. *valenn* 'gewählt', F. *valen*, Gen. F. *valennar*.

b) Langsilbige.

394. Das Suffix ist *-ia-*, das ganze Verbum zeigt *i*-Umlaut (§ 127, 2), Prät. Sg. endet auf *-ða*, Part. auf *-ðr*. Die auf *-g*, *-k* ausgehenden Verba haben im Inf. *-gia*, *-kia* (§§ 43 Anm., 45 Anm.).

395. 1. *fóra* 'führen' *fóre* *fórða* *fórðr*.

So gehen noch z. B. *erfa* 'erben', *hmeigia* 'beugen', *syrkia* 'trauern'.

Anmerkung 1. Einige haben im Präs. Doppelformen, z. B. *byggua*, *byggia* 'wohnen', *þrøngua*, *þrøngia* 'drängen', *þryskua*, *þriskia* 'dreschen'.

Anmerkung 2. *gør(u)a* 'machen', hat die Nebenformen *ger(u)a*, *giør(u)a*; Präs. *gør(u)e*, *ger(u)e*, *giør(u)e*; Prät. Sing. *gørða*, *gerða*, *giørða*; Part. *gørr*, *gørr*, *gerr*, *giørr* (§§ 61. 163 Anm. 3. 328 Anm.). Die Formen mit *u* gehören der Dichtersprache an.

Anmerkung 3. Außer den § 392 Anm. 1 angeführten Regeln über die Veränderungen des Präteritalsuffixes ist noch zu beachten, daß schon vorlitterarisch nach nicht aus *lþ*, *nþ* entstandenen *ll*, *nn* (§ 194) *ð* zu *d* geworden ist (§ 169, 2), ferner daß

dieser Wandel auch nach *-b, -lf, -lg, -ng* um 1300 eintritt (§ 169, 4), sodann daß auch nach stimmlosem *-l, -ll, -n -nn* *ð* zu *t* wird (§ 171, 3). Über die Kürzung von Geminaten vgl. § 231. a) *-ða* > *-da*: *sigla* 'segeln', *siglða, siglda, siglðr, sigldr*; *dóma* 'urteilen', *dómða dóm-da*; *nefna* 'nennen', *nefnða, nefnda*; *fella* 'fällen', *felda*; *kenna* 'kennen', *kenda*; *kemba* 'kämmen', *kembða, kembda*; *skelfa* 'schütteln', *skelfða, skelfda*; *telgia* 'verschneiden', *telgða, telgda*; *sprengia* 'sprengen', *sprengða, sprengda*; *þýða* 'deuten', *þýdda*. b) *-ða* > *-þa* > *-ta*: *sökkua* 'senken', *sökþa, sokta*; *ópa* 'rufen', *ópþa, ópta*; *huessa* 'schärfen', *huesta*; *móta* 'begegnen', *mótta*; *lypta* 'in die Höhe heben', *lypta*; *méla* 'sprechen', *mélta*; *villa* 'irre führen', *vilta*; *réna* 'rauben', *rénta*; *nenna* 'wagen', *nenta*.

Anmerkung 4. Bei den Verben auf *-s* ist die Mittelstufe mit *-þ* nur runisch belegt, z. B. 3. Sg. Prät. *raisþi* zu *reisan* 'aufrichten' (§ 171 Anm.).

Anmerkung 5. Von Verben mit tonlosem *l(l), n(nn)* sind noch zu nennen: *véla, vóla* 'sich beschäftigen, betrügen', *stéla* 'stählen', *sýsla* 'sich beschäftigen', *vixla* (Part. *vix(l)tr* § 233) 'wechseln', *óxla* 'vermehrten' (im Prät. *óx(l)ta*, Part. *óx(l)tr* vgl. § 233), *spilla* 'verwüsten', *stilla* 'beruhigen', *vápna* 'bewaffnen', *senna* 'zanken', *spenna* 'spannen', *ginna* 'bezaubern', *inna* 'ausführen', *minna* 'erinnern', *minnask* 'sich küssen', *þynna* 'dünn machen'.

Anmerkung 6. Einige wie *þynna, spenna* haben das *-t* auf analogischem Wege angenommen.

396. Einige auf *-k* ausgehende Verba bilden schon in urgerm. Zeit ihr Präteritum ohne Bindevokal durch Anfügung von *-t* an die Wurzel, woraus urgerm. *-ht*, aisl. *-tt* wurde (vgl. § 203).

<i>sókia</i> 'suchen'	<i>sóttá</i>	<i>sótttr</i>
<i>yrkia</i> 'machen'	<i>orta</i> (später <i>orkta</i> , [auch <i>yrkta</i>])	<i>or(k)tr</i> <i>yr(k)tr</i>
<i>þekkia</i> 'gewahr werden'	<i>þátta, þekþa, þekta</i>	<i>þekþr, þektr</i>
<i>þykkia</i> 'dünken'	<i>þótta</i> (§ 90)	<i>þótttr.</i>

Klasse II. (*ön*-Verba).

397. Der Präsensstamm endet urgerm. auf *-ō*, aisl. *-a*, z. B. got. *faginōn*, aisl. *fagna* 'sich freuen', das Prät. geht auf *-aða*, das Part. auf *-aðr* aus.

398. 1. *fagna fagna fagnaða fagnaðr.*

So gehen die meisten schwachen Verba, z. B. *kalla* 'rufen', *elska* 'lieben', *slitna* 'reißen' und alle auf *-na* ab-

geleiteten Verba, und urspr. Inchoativa wie *vakna* 'erwachen'.

399. 2. *spá* 'prophezeien' *spá spáða spáðr*.

Wie *spá*, also mit Kontraktion nach § 134, gehen noch z. B. *fú* 'malen', *strá* 'streuen', *þjá* 'quälen', *má* 'abnutzen'.

400. 3. *heria* 'verheeren' *heria heriaða heriaðr*.

Wie *heria*, also mit *i*-Umlaut, gehen einige, die meist Denominativa von *ia-*, *ið-*, *i*-Stämmen sind, z. B. *byria* 'beginnen', *eggia* 'anreizen', *grenia* 'heulen'.

401. 4. *þolua* 'verfluchen' *þolua þoluaða þoluaðr*.

So, also mit *w*-Umlaut, gehen noch *støðua* 'aufhalten', *grua* 'antreiben'.

Klasse III. (*ēn*-Verba).

402. Hierher gehören nur wenige Verba, deren Präs. auf *-e* ausgeht, Prät. Sg. *-ða*, Part. auf *-aðr* oder seltener *-ðr* (doch begegnet meist nur das Neutr.). Der Stamm hat keinen *i*-Umlaut; es entsprechen die got. Verba wie *haban*, 2. Sg. Präs. *habais* 'haben'.

403. 1. a) *duga* 'taugen' *duge dugða dugat*.

So gehen noch z. B. *holfa*, *hualfa* 'gewölbt sein', Part. Prät. *holfat* und *holfenn* (§ 377 Anm. 3), *lifa* 'leben' (Part. Prät. *lifðr*, *lifenn* 'lebendig'), *vara* 'ahnen', *stara* 'starren', und ohne Part. Prät. *ugga* 'fürchten', *grúfa* 'sich niederbeugen', *stúra* 'betrübt sein'.

Anmerkung. Auch hier sind dieselben Regeln über die Veränderung des *-ð* zu beachten wie §§ 392 Anm. 1, 395 Anm. 3, z. B. *una* 'zufrieden sein', *unða*, *unda*; *sama*, *sóma* 'geziemen', *samða*, *samda*, *sómða*, *sómða*; *skolla* 'schlenkern', *skollða*; *loða* 'anhaften', *loddá*; *vaka* 'wachen', *vakþa*, *vakta*; *brosa* 'lächeln', *brosta*.

b) *gá* 'achten' *gáe gáða gáðr*.

So gehen noch *ía* 'versprechen', das im Präs. auch *íá*, im Part. Prät. auch *íáenn*, und *ná* 'bekommen', das im Part. Prät. auch *náet* hat. Über die Kontraktionsregeln vgl. § 134.

404. 2. *horfa* 'umkehren' *horfe horf(ð)a horft*.

So gehen noch *skorta* 'mangeln', Prät. Sing. *skorta*, *þola* 'dulden', Part. Prät. *þol(a)t*, *þora* 'wagen', Part. Prät. *þor(a)t*, ferner *spara* 'sparen', Part. Prät. *sparr*, *spar(a)t*, und *íá(t)ta* 'zugeben', die auch nach § 398 flektieren.

Anmerkung. Einige Verba zeigen Besonderheiten, die vornehmlich im Eindringen palatalen Umlauts bestehen: *hafa* 'haben', *hef*, später *hefe*, *hafða*, *hafðr*, alt Ntr. *hafat*; *kaupa* 'kaufen', *kaupe*, *keypta*, *keyptr*; *líá* 'leihen', *lé*, *léða*, *léðr*; *segja* 'sagen', *seg*, später *sege*, *sagða*, *sagðr*, dichter. *sagaðr*; *tiá* 'zeigen', *té*, *tiáe*, *tiá*, *téða*, *tiáða*, *téðr*, *tiáðr*; *þegja* 'schweigen', *þege*, *þagða*, *þag(a)t*.

III. Verba gemischter Flexion.

a) Präterito-Präsentia.

405. Nachdem das Präteritum dieser ursprünglich starken Verba präsentische Bedeutung angenommen, ging das ursprüngliche Präsens verloren. Man bildete nunmehr ein neues schwaches Präteritum zu den als Präsens gebrauchten ursprünglichen Präteriten, sowie einen neuen Inf. mit dem Vokal des Plur. Präs. Diese Verba verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Ablautreihen:

Erste Ablautreihe.

406. *vita* 'wissen'; Präs. Sg. *veit*, Pl. *vitom*; Prät. *vissa*; Part. Prät. *vitaðr*.

eiga 'besitzen'; *á* (< **aih* § 93), *eigom*; *átta* (< *aihta* § 203) *áttr*.

Anmerkung. Ursprüngliches Partizipium hierzu sind die Adjektiva *viss* 'sicher', *viss* 'weise', *eigenn* 'eigen'.

Dritte Ablautreihe.

407. *unna* 'lieben'; *ann*, *unnom*; *unna* (< **unþa* § 194, 2); Ntr. *unn(a)t*.

kunna 'können'; *kann*, *kunnom*; *kunna* (< *kunþa* § 194, 2); Ntr. *kunnat*.

Anmerkung. Ursprüngliches Partizipium ist *kuðr*, *kunnr* (§ 216 u. Anm.) 'bekannt'.

þurfa 'bedürfen'; *þarf*, *þurfom*; *þurfta*; Ntr. *þurft*.

Vierte Ablautreihe.

408. *muna* 'sich erinnern'; *man*, *munom*; *munða*, *-da*; *munat* Ntr.

mono, *munu* 'werden'; *mon*, *mun*; *monom*, *munum*; *munda*, *monda*, *mynda*, *mønða* (nach dem Opt.); Part. Prät. fehlt. *skolo*, *skulu* 'sollen'; *skal*, *skolom*, *skulum*; *skylda* (nach dem Opt.), seltener *skulda*; Adj. *skyldr* 'schuldig'.

Anmerkung. *mono*, *skolo* sind Infinitive Prät. (§ 413).

Fünfte Ablautreihe.

409. *mega* 'können'; *má* (§§ 181. 139), *megom*; *mátta* (< **mahta* § 203); Ntr. *mátt*.

knótto 'können'; *kná*, *knegom*; *knátta*; Part. Präs. fehlt.

Anmerkung. *knótto* ist Inf. Prät. (§ 413).

b) *valda* 'walten'.

410. Die Flexion ist im Präs. und Part. Prät. stark, im Prät., das Ablaut des Wurzelvokals hat, schwach.

valda veld olla (< **wolpa* §§ 194, 1. 226, 1), *valdet*, *voldit*,
[später *olla*, *volla*, *volda* [ollat.]

Siebzehntes Kapitel.

Die Endungen.

I. Aktivum.

P a r a d i g m a t a.

Präsens.

Infinitiv.

Stark.

Schwach.

411. *skióta* *falla* *suefia* 'be- *fóra* *fagna* 'sich *vaka*
'schießen' 'fallen' 'ruhigen' 'führen' 'freuen' 'wachen'

Präsens.

Indikativ.

S. 1. *skýtt* *fell* *suef* *fóre* *fagna* *vake*
2. 3. *skýtr* *fellr* *suefr* *fórer* *fagnar* *vaker*

P. 1.	<i>skiótom</i>	<i>fǫllom</i>	<i>suefiom</i>	<i>fórom</i>	<i>fǫgnom</i>	<i>vǫkom</i>
2.	<i>skióteð</i>	<i>falleð</i>	<i>suefeð</i>	<i>fóreð</i>	<i>fagneð</i>	<i>vakeð</i>
3.	<i>skióta</i>	<i>falla</i>	<i>suefia</i>	<i>fóra</i>	<i>fagna</i>	<i>vaka.</i>

Optativ.

S. 1.	<i>skióta</i>	<i>falla</i>	<i>suefia</i>	<i>fóra</i>	<i>fagna</i>	<i>vaka</i>
2.	<i>skióter</i>	<i>faller</i>	<i>suefer</i>	<i>fórer</i>	<i>fagner</i>	<i>vaker</i>
3.	<i>skióte</i>	<i>falle</i>	<i>suefe</i>	<i>fóre</i>	<i>fagne</i>	<i>vake</i>

P. 1.	<i>skiótem</i>	<i>fallem</i>	<i>suefem</i>	<i>fórem</i>	<i>fagnem</i>	<i>vakem</i>
2.	<i>skióteð</i>	<i>falleð</i>	<i>suefeð</i>	<i>fóreð</i>	<i>fagneð</i>	<i>vakeð</i>
3.	<i>skióte</i>	<i>falle</i>	<i>suefe</i>	<i>fóre</i>	<i>fagne</i>	<i>vake.</i>

Imperativ.

S. 2.	<i>skiót</i>	<i>fall</i>	<i>suef</i>	<i>fór</i>	<i>fagna</i>	<i>vak(e)</i>
P. 1.	<i>skiótom</i>	<i>follom</i>	<i>suefiom</i>	<i>fórom</i>	<i>fǫgnom</i>	<i>vǫkom</i>
2.	<i>skióteð</i>	<i>falleð</i>	<i>suefeð</i>	<i>fóreð</i>	<i>fagneð</i>	<i>vakeð.</i>

Partizipium.

<i>skiótande</i>	<i>fallande</i>	<i>suefiande</i>	<i>fórande</i>	<i>fagnande</i>	<i>vakande.</i>
------------------	-----------------	------------------	----------------	-----------------	-----------------

Präteritum.

Indikativ.

S. 1.	<i>skaut</i>	<i>fell</i>	<i>suafða</i>	<i>fórða</i>	<i>fagnaða</i>	<i>vakþa</i>
2.	<i>skauzt</i>	<i>fellt</i>	<i>suafðer</i>	<i>fórðer</i>	<i>fagnaðer</i>	<i>vakþer</i>
3.	<i>skaut</i>	<i>fell</i>	<i>suafðe</i>	<i>fórðe</i>	<i>fagnaðe</i>	<i>vakþe</i>
P. 1.	<i>skutum</i>	<i>fellom</i>	<i>suofðom</i>	<i>fórðom</i>	<i>fagnodoðom</i>	<i>vokþom</i>
2.	<i>skutoð</i>	<i>felloð</i>	<i>suofðoð</i>	<i>fórðoð</i>	<i>fagnodoð</i>	<i>vokþoð</i>
3.	<i>skuto</i>	<i>fello</i>	<i>suofðo</i>	<i>fórðo</i>	<i>fagnodo</i>	<i>vokþo.</i>

Optativ.

S. 1.	<i>skyta</i>	<i>fella</i>	<i>suefða</i>	<i>fórða</i>	<i>fagnaða</i>	<i>vekþa</i>
2.	<i>skyter</i>	<i>feller</i>	<i>suefðer</i>	<i>fórðer</i>	<i>fagnaðer</i>	<i>vekþer</i>
3.	<i>skytte</i>	<i>felle</i>	<i>suefðe</i>	<i>fórðe</i>	<i>fagnaðe</i>	<i>vekþe</i>
P. 1.	<i>skytem</i>	<i>fellem</i>	<i>suefðem</i>	<i>fórðem</i>	<i>fagnaðem</i>	<i>vekþem</i>
2.	<i>skytteð</i>	<i>felleð</i>	<i>suefðeð</i>	<i>fórðeð</i>	<i>fagnaðeð</i>	<i>vekþeð</i>
3.	<i>skytte</i>	<i>felle</i>	<i>suefðe</i>	<i>fórðe</i>	<i>fagnaðe</i>	<i>vekþe.</i>

Partizipium.

<i>skotenn</i>	<i>fallenn</i>	<i>suaf(e)ðr</i>	<i>fórðr</i>	<i>fagnaðr</i>	<i>vakatNtr.</i>
----------------	----------------	------------------	--------------	----------------	------------------

Die Endungen des Infinitivs.

412. Präs. Inf. endet immer auf *-a*, das mit einem voraufgehenden *á* kontrahiert wird, z. B. *slú* 'schlagen',

spá 'prophezeien' (§ 134), geht ein palataler Vokal vorher, so wird dieser konsonantisch, das *a* wird gelängt und erhält den Hauptton, z. B. *siá* 'sehen'.

Anmerkung. Bei den auf *el*, *er* + Konsonant ausgehenden Verben ist die *a*-Brechung zu beachten, also *gjalda* 'bezahlen', *biarga* 'bergen', aber *gefa* 'geben', vgl. §§ 63. 65 u. Anm.

413. Prät. Inf. endet auf *-o*. In der Prosa findet sich außer den zu den Präterito-Präsentien *mono* 'werden', *skolo* 'sollen', die selbst ursprünglich solche Infinitive sind, gehörenden *mundo*, *skyldo* nur noch *vildo* zu *vilia* 'wollen'. In der Poesie kommen sie öfter vor, z. B. von *mæla* 'sprechen', *skipta* 'schalten', *fara* 'fahren', *vera* 'sein', *kunna* 'können', *mega* 'können', *standa* 'stehen' die Formen *mæltto*, *skiptto*, *fóro*, *vóro*, *kunno*, *móttto*, *stóþo*.

Anmerkung. Der Form nach sind diese Infinitive identisch mit der 3. Pl. Prät., wie auch der Inf. Präs. gleich der 3. Pl. Präs. ist, und wahrscheinlich ursprünglich auch aus diesen entstanden, in Verbindungen wie *ek sá þá fóro* 'ich sah, sie fuhren'.

Die Endungen des Indikativus.

a) Präsens.

		Stark.	Schwach.			
			Ia.	Ib.	II.	III.
414.	Sg.	1. —	—	-e	-a	-e
		2. 3. -r	-r	-er	-ar	-er
	Pl.	1. -om	-iom	-om	-om	-om
		2.	-eð			
		3. -a	-ia	-a	-a	-a.

415. Gestaltung des Wurzelvokals. In der 2. 3. Sg. starker Verba, deren Endung urn. *-ir* war, steht bei den langsilbigen *i-*, bei den kurzsilbigen *ir*-Umlaut (§§ 127, 2. 129), z. B. *skjtr* : *skióta* 'schießen', *býr* : *búa* 'wohnen', *hleypr* : *hlaupa* 'laufen', *höggr* : *högguá* 'hauen', *fellr* : *falla* 'fallen', *ferr* : *fara* 'fahren', *kómrr* : *koma* 'kommen'. Von hier aus ist dann der Palataluml. auch in die 1. Sg. eingedrungen.

Die Verba der 1. schw. Klasse haben im ganzen Präs. Palatalumlaut. Die 1. Pl. zeigt *u*-Uml., z. B.

follom, fognom, rjóðom : *ráða* 'raten', dagegen sind beim *e* sowohl *u*-Umlaut durch Ausgleichung beseitigt, z. B. *veltom* : *velta* 'wälzen', wie auch *u*-Brechung, soweit nicht im Inf. Präs. *a*-Brechung vorliegt, also *berom* : *bera* 'tragen', aber *giðdom* : *gjalda* 'bezahlen' (§§ 66, 1. 64). Bei den Verben mit *e* in der Wurzelsilbe ist der urgerm. Wechsel von *e* : *i* (§§ 62 Anm. 67 Anm.) überall zu Gunsten des *e* ausgeglichen. Da die 1. Sg. einmal auf *-u* ausging, wäre *u*-Brechung oder *u*-Umlaut zu erwarten, doch sind auch diese zu Gunsten des *e* beseitigt; also 1. Sg. *gef*, 2. 3. *gefr* statt **giöf*, **giöfr* von *gefa* 'geben'. Ebenso in *geld*, *geldr*, wo aber das *e* der 2. 3. Sg. *i*æ-Uml. des aus dem Inf. *gjalda* eingedrungenen *ia* ist, nach dem sich die 1. Sg. richtete (§ 63 Anm.).

416. Zu den einzelnen Endungen ist zu beachten: Sg. 1. Bei einigen Verben, besonders bei *vera* 'sein', *hafa* 'haben', *segja* 'sagen', tritt schon früh oft die 3. Sg. an Stelle der 1.

Anmerkung 1. Ursprünglich war die Endung bei den starken Verben *-u*, den schwachen der 1. Klasse *-ju* resp. *-iu*, bei denen der 2. Klasse nasalisiertes *-ō*. Diese Endungen haben sich wahrscheinlich erhalten in der 1. Sg. Präs. Pass. (vgl. § 429 Anm. 1), die letzte wahrscheinlich auch in der Dichtersprache, z. B. *þjónom* 'ich diene', *étlomk* 'ich beabsichtige'. Da diese Formen der 1. Plur. gleich waren, so wurde von den Dichtern auch bei Verben anderer Klassen die 1. Plur. für die 1. Sing. verwendet.

2. 3. Beim Zusammenstoß des *-r*(*ŕ*) mit vorausgehendem Konsonanten kommen die § 177 gegebenen Regeln zur Anwendung: *gell* und *geln* von *gala* 'singen', *skill*, *skilr*, selten *skil* von *skilia* 'scheiden', *skínn* von *skína* 'glänzen', *venr* von *venia* 'gewöhnen', *fregn* von *fregna* 'fragen', *brenn*, *brennr*, *breðr* von *brenna* 'brennen', *ferr*, selten *fer* von *fara* 'fahren', *frýss* von *fríósa* 'frieren', *less*, *les* von *lesa* 'lesen', *vex* von *vaxa* 'wachsen'.

Pl. 1. Bei folgendem *vit* (*mit*) 'wir zwei', *vér* (*mér*) 'wir' fehlt oft das *-m*, z. B. *fgoro mér* 'wir reisen'.

2. Das *-ð* der Endung fehlt vor *þit* 'ihr zwei', *þér* 'ihr' (resp. *ðit*, *ðer*) und auch sonst häufig vor unmittel-

bar folgendem $\bar{p}(\partial)$, z. B. *gefe þit* 'ihr zwei gebt', *síte þar* 'sitzet dort'. Schon früh begegnet auch *et* neben *-eð* als Endung und wird allmählich, seit dem Ende des 13. Jahrh., häufiger als *-eð*.

Anmerkung 2. Beim Zusammenstoß langer Vokale mit vokalisches anlautenden Endungen kommen im Präs. wie in den andern Verbalformen die §§ 134—138 angeführten Kontraktionsregeln zur Anwendung, vgl. auch dort die Beispiele.

Anmerkung 3. Verba auf *-ia*, *-ua* verlieren das *i*, *u* nach den §§ 223. 226 gegebenen Regeln, also z. B. *biðia* 'bitten', 3. Sg. Präs. *biðr*, *sýkua* 'betrügen', *sýkr*.

417. Über die Flexion einzelner Verba ist noch folgendes zu bemerken:

1. Die Präterito-Präsentia flektieren im allgem. wie Präterita, doch kommen bei *mono*, *munu* 'werden' und *skolo*, *skulu* 'sollen' in der 2. Sg. auch die Formen *mon(n)*, *mun(n)*, *skal(l)* vor. *Muna* 'sich erinnern' und *unna* 'gönnen, lieben', in späterer Zeit auch die übrigen Verba, haben im Pl. meistens die Endungen des Präsens.

2. Teils wie *suefia* teils wie *fóra* geht *gør(u)a*, *ger(u)a*, *gior(u)a* 'machen', vgl. § 395 Anm. 2.

Sg. 1. <i>gør(u)e</i> , <i>ger(u)e</i>	Pl. 1. <i>gørom</i> , <i>gerom</i> , <i>giorom</i>
2. 3. <i>gør(u)er</i> , <i>ger(u)er</i> , <i>gørr</i> ,	2. <i>gør(u)eð</i> , <i>ger(u)eð</i> , <i>gior(u)eð</i>
<i>gerr</i> , <i>gørrer</i> , <i>gerrer</i> .	<i>r(u)eð</i>
	3. <i>gør(u)a</i> , <i>ger(u)a</i> , <i>gior(u)a</i> .

3. Teils wie *suefia* teils wie *vaka* gehen *hafa* 'haben', *segia* 'sagen':

Sg. 1. <i>hefe</i> , <i>hef</i> , <i>hefer</i>	<i>sege</i> , <i>seg</i> , <i>seger</i>
2. 3. <i>hefer</i> , <i>hefr</i>	<i>seger</i> , <i>segr</i>
Pl. 1. <i>hofom</i>	<i>segiom</i>
2. <i>hafað</i>	<i>segeð</i>
3. <i>hafa</i>	<i>segia</i> .

Anmerkung 1. Die einsilbigen Formen kommen nur in alter Zeit vor, wie *segia* gehen noch *klígia* 'Ekel empfinden' und *þegia* 'schweigen'.

4. *Vilia* 'wollen' flektiert:

Sg. 1. <i>vil</i>	} selten <i>vilr</i>	Pl. <i>viliom</i>
2. <i>vill</i> , <i>vilt</i>		<i>vileð</i>
3. <i>vill</i> , <i>vil</i>		<i>vilia</i> .

Anmerkung 2. In der Dichtersprache begegnet auch 1. Sg. *vilia*, eigentlich 1. Sg. Opt. gleich got. *wiljau*.

Anmerkung 3. Über die Flexion von *vesa*, *vera* 'sein' vgl. § 426.

b) Präteritum.

418.

	Stark.	Schwach.
Sg. 1.	—	-a
2.	-t	-er
3.	—	-e.
Pl. 1.	-om	
2.	-oð	
3.	-o.	

419. Zu den einzelnen Endungen ist zu bemerken:

Sg. 1. Schon früh kommt bei den schw. Verben die Endung -e vor. Dichterisch begegnen Formen auf *om-*, vgl. § 416 Anm. 1.

2. a) Nach langem Vokal erscheint -tt, z. B. *biótt* zu *bió* 'wohntest', *hiótt* zu *hió* 'hiebst'. Die Form ist abstrahiert aus **bióttu* < **bióttþú*.

b) Endet die Wurzel auf -t, so ist die Endung -zt, dessen t auch ausfallen kann, z. B. *veiz(t)* zu *vita* 'wissen', *léz(t)* zu *láta* 'lassen'; ebenso wenn in 1. 3. Sg. Prät. -t(t) steht, z. B. *baz(t)* zu *batt* von *binda* 'binden', *helz(t)* zu *helt* von *halda* 'halten'; zuweilen ist auch die 2. der 1. 3. Sg. ganz gleich, z. B. *helt*, *hratt* von *hrinda* 'stoßen'. Geht die Wurzel auf -st aus, so geschieht dies immer, z. B. *laust* zu *liósta* 'schlagen'.

Anmerkung. Die alte lautgesetzliche Form der 2. Sg. der auf -t ausgehenden Wurzeln, -st, ist sehr selten, z. B. *veist* 'du weißt', vgl. got. *waist*.

c) Endet die Wurzel auf -ð, so ist die Endung -tt, später oft -zt, z. B. *batt*, *bazt* zu *biðia* 'bitten', *vart* (§ 230) zu *verða* 'werden'.

d) Bei unmittelbar folgendem *þú* fehlt oft die Endung, z. B. *gekk þú* 'du gingst'.

Pl. 1. 2. Bei unmittelbar folgendem Pronomen fehlen ebenso wie im Präs. (§ 416) oft -m, -ð, z. B. *lausto vér* 'wir schlugen', *lausto þér* 'ihr schlugt'.

Die Endungen des Optativs.

420. Im Präs. wie im Prät. sind die Endungen gleich.

Sg. 1. -a	Pl. -em
2. -er	-eð
3. -e	-e.

421. Gestalt des Wurzelvokals. Da die Endungen des Opt. Prät. ein urspr. *ī* enthalten (vgl. got. 2. Sing. Prät. Opt. *nēmeis*, 1. Pl. *nēmeima* von *nīman* 'nehmen'), so rufen sie *i*-Uml. des Wurzelvokals hervor, die des Präs. aber, auf urgerm. *ai*, urn. *ē* zurückgehend (vgl. got. 2. Sg. *nīmais*, 1. Pl. *nīmaiwa*), nicht.

Anmerkung. Der zu erwartende Umlaut fehlt bei den Präterito-Präsentien im Präs. außer bei *skyla*, später *skula* 'ich solle' und *myna*, *mōna* neben *muna*, *mona* 'daß ich werde'. Auch im neugebildeten Prät. kommen *munda* neben *mynda* 'ich würde' etc. und *kunna* neben *kynna* 'ich könnte' vor.

Zu den einzelnen Endungen ist noch zu bemerken:
Sg. 1. Später wird auch die Form der 3. Sg. gebraucht, vgl. § 416. Dichterisch kommen zuweilen auch die Formen der 1. Pl. vor, vgl. § 416.

Pl. Später werden auch die Formen des Indik. gebraucht, im Präs. aber nur in der 1. Pl.

Die Endungen des Imperativs.

422. Nur das Präs. hat einen Imper. und zwar in der 2. Sg. und, den Formen des Indik. Präs. gleichlautend, in der 1. 2. Pl. Für die 2. Sg. gelten folgende Regeln:

1. Ohne Endung sind:

a) die starken Verba, z. B. *skiót* 'schieße', *fall* 'falle'. Über Formen wie *bitt* zu *binda* 'binden', *sprikk* zu *sprīnga* 'springen' (§ 185), *gialt* zu *gialda* 'bezahlen' vgl. § 170, 1. Formen wie *blót(t)* zu *blóta* 'opfern', *grát(t)* zu *gráta* 'weinen' sind abstrahiert aus **blóttu*, **blótpú* (vgl. § 419);

b) die schw. Verba der 1. Klasse, z. B. *suef* zu *suefia* 'beruhigen', *dóm* zu *dóma* 'richten'.

Anmerkung 1. Da hier *-nd*, *-ng* nicht zu **-tt*, **-kk* werden, z. B. *send* 'sende', *spreng* 'sprenge' (vgl. §§ 170, 1. 185. 212), so

muß in urnord. Zeit noch eine Endung $-i$ gefolgt sein, vgl. got. *dōmei*. Diese Endung ist inlautend vor dem Negationssuffix (*a*) noch erhalten, z. B. *hyggiat* 'denke nicht' zu *hyggia*, *deilet* 'streite nicht' zu *deila*.

2. Eine Endung hat, und zwar $-a$, die 2. schw. Konjugation, z. B. *kalla* 'rufe'.

3. Teils ohne (in den meisten Fällen), teils mit Endung $-e$ ist die 3. schw. Konj., z. B. *seg* 'sage', *haf* 'habe', aber *þege* 'schweige' und mit späterem Fortfall des $-e$ *dug(e)* 'tauge', *gap(e)* 'gähne', *trú(e)* 'glaube', *ugg(e)* 'fürchte', *un(e)* 'sei zufrieden', *vak(e)* 'wache'.

Anmerkung 2. Da dieses $-e(i)$ auf urn. $-ē$, urgerm. $-ai$ zurückgeht, vgl. got. *habai*, so wirkt es keinen Umlaut.

Partizipium.

423. Das Part. Präs. hat die Endung $-ande$, z. B. *skiótande* 'schießend', *suefiande* 'beruhigend', *spánde* 'prophezeiend' (§ 134). Die Flexion ist adjektivisch (§ 344) oder substantivisch (§ 301).

424. Das Part. Prät. lautet bei den starken auf $-enn$, z. B. *skotenn* 'geschossen', bei den schwachen der 1. Konj. a) auf $-(e)ðr$, z. B. *suaf(e)ðr* 'beruhigt', b) auf $-ðr$, z. B. *fórðr* 'geführt', der 2. auf $-aðr$, z. B. *fagnaðr* 'erfreut', der 3. auf $-aðr$, z. B. *vakat* Ntr. 'gewacht'. Im übrigen sind die Regeln über den Zusammenstoß des $-ð$ mit vorhergehenden Konsonanten zu berücksichtigen (§§ 169—171.)

Anmerkung 1. Die schwachen Verba der *ian*-Klasse (Ia) bilden auch einige Formen wie die eines starken Partizips, z. B. *val(e)ðr*: *valenn* 'gewählt', vgl. § 393 Anm. 3.

Anmerkung 2. Einige Partizipia mit Dentalsuffix, die aber zu Adjektiven geworden, kommen auch bei starken Verben vor, z. B. *kaldr* 'kalt' zu *kala* 'frieren', *daudr* 'tot' zu *deyia* 'sterben', *skarðr* 'vermindert' zu *skera* 'schneiden'.

Anmerkung 3. Einige indeklinable Adjektiva sind ursprünglich Partizipia Prät. Aktivi auf $-us$ ($-uðs-$, $-ues-$, $-us-$) starker Verba, vgl. gr. εἰδώς 'wissend', got. *bērusjōs* 'Eltern', ae. *éȝ(e)sa* 'Besitzer'. Es sind: *heize*, $-a$ 'wer versprochen hat' zu *heita*, *halze* 'wer festgehalten hat' zu *halda*, *á-leikse* 'wer im Spiel verloren hat' zu *leika*, *of-gangse* 'zuweitgegangen', *al-gangsa* 'überall

verbreitet' von *ganga*, *epter-staöse* 'zurückgeblieben', *staösa* 'gestanden' zu *standa* (das *a* statt **o* erklärt sich hier wie bei den andern als Analogiebildung nach den übrigen Formen mit *a*). Nach Analogie dieser Formen sind dann auch von einigen schwachen Verben solche Partizipia gebildet worden, nämlich *á-heyrse* 'wer gehört hat' zu *heyra*, *iáze* 'wer eingewilligt hat' zu *iáta*, *hírse* 'wer ausgewichen ist' zu *híra*.

425. Zur Bildung des Perfekts resp. Plusquamperfekts bedient man sich des Part. Prät. mit *hafa* 'haben', bei einigen Verben mit *vesa*, *vera* 'sein'; das Partiz. steht bei *hafa* gewönl. im Neutr., z. B. *ek hafa kallat* 'ich habe gerufen', bei *vera* richtet es sich nach dem Subjekt *ek em gengenn* 'ich bin gegangen', vgl. § 450.

Das Verbum *vesa*, *vera* 'sein'.

Präsens.

426. Ind.		Opt.	
Sg. 1. <i>em</i>	Pl. <i>erom</i>	Sg. 1. <i>siá, sé</i>	Pl. <i>sém</i>
2. <i>est, ert</i>	<i>erod</i>	2. <i>sér</i> , selten <i>verer</i>	<i>séð</i>
3. <i>es, er</i>	<i>ero.</i>	3. <i>sé</i> , selten <i>vese</i> ,	<i>sé.</i>
		<i>vere</i>	

Anmerkung. Die *r*-Formen des Ind. Sing. sind aus dem Pl. eingedrungen, in dem sie infolge grammatischen Wechsels standen. Sehr selten kommt in alter Zeit auch vor: 2. Sing. *es* (got. *is*), *er*; 3. Sing. *ves*. Über die enklitischen Formen *-s*, *-(r)óm*, *-(r)óð*, *-(r)ó* vgl. § 122 Anm. 3. Im Opt. kommen in ältester Zeit auch die unkontrahierten Formen vor (vgl. § 134), z. B. 2. Sg. *sээр*.

427. Das Präter. Ind. lautet *vas*, *vórum*; Opt. *váre*; Imp. *ves*, Part. Präs. *vesande*, Prät. Neutr. *veret*.

Anmerkung. Die *r*-Formen werden auch hier später überall die herrschenden.

II. Mediopassiv.

428. Durch die enklitische Anfügung von *-mk* (aus *mik*), selten *-m* (aus *mér*) an die 1. Sg., von *-sk* (aus *sik*), selten *-s* (aus *sér*) an die übrigen Personen des Aktivs erhalten diese reflexive oder passivische Bedeutung.

Anmerkung. Über die Gestaltung der Pronomina vgl. § 304.

429. Folgende Regeln sind zu beachten:

1. Die 1. Sing. aller Tempora und Modi lautet *-om(k)* resp. *-iomk*, z. B. *kollomk* 'ich werde gerufen' von *kalla*, *biđiomk* 'ich werde gebeten' von *biđia*, *veliomk* 'ich werde gewählt' von *velia*.

Anmerkung 1. In dieser Form sind die alten Endungen urnord. *-u*, nasaliertes *-ō*, *-ō* (< **-au*) erhalten, vgl. § 416.

2. Die 1. Sg. Ind. Prät. starker Verba hat die Form der 3. Pl., z. B. *bundomk* 'ich wurde gebunden'.

3. Vor *-s(k)* sind folgende Änderungen des Auslauts der Endungen zu merken:

a) *-r(R)* schwindet, z. B. *gefs(k)* < **gefRS(k)*, *kallas(k)* < **kallars(k)* 'du wirst gegeben, gerufen' (§ 178).

b) *-d*, *-đ* wird zu *t*, z. B. *binzk* < **bints(k)* < **binds(k)* < **bindrs(k)* 'du wirst gebunden', *kuaz(k)* < **kuađs(k)* 'du sprachst', *fórđoz(k)* < **fórđođs(k)* 'ihr werdet geführt' (§§ 170, 2. 171, 1).

Anmerkung 2. Hierher gehört auch die 3. Sg. Präs. Ind., die ursprünglich auf *-đ* ausging, z. B. *leynz(k)* < **leynedšs(k)* 'er wird verborgen' zu *leyna*.

c) Nach *-ll*, *-nn* entwickelt sich ein *t* (§ 158 Anm.) und die Geminata wird alsdann gekürzt (§ 231), z. B. *felz(k)* 'du fällst' zu *falla*, *finz(k)* 'du findest' zu *finna*.

4. Trat an eine auf *-s* oder *-z* auslautende Form ein mit *p* (§ 193 Anm. 1) auslautendes Pronomen, wie *pú* 'du', *pér* 'ihr', so entstand *-st*, *-zt* (§ 171, 1), z. B. *kallastu*, *kallaztu* 'du wirst gerufen', woraus dann Formen wie *kallast*, *kallazt* abstrahiert wurden, indem man *-st*, *-zt* als medialbildende Endungen auffaßte.

430. Über die Endungen ist noch folgendes zu bemerken:

1. Bald nach 1200 tritt *-z(k)* meistens an Stelle von *-s(k)*, doch bleibt dieses nach *m*, *n*, *l*, *r*, z. B. 2. Sg. Präs. Ind. *spyrsk*, 1. Pl. *spyrjomsk* von *spyrja* 'fragen'. 2. Zur selben Zeit ungefähr können die Endungen der 1. Sg. und der 1. Pl. miteinander vertauscht werden. 3. Allmählich, etwa seit 1300, werden die Formen auf *-mk*, *-zk* (*-sk*) durch die auf *-m*, *-z* (*-s*) ersetzt, dann, um 1350,

werden meistens die Formen auf *-zt* (*-st*) gebraucht, ohne jedoch die auf *-z* (*-s*) ganz zu verdrängen, die auf *-m* aber schwinden fast ganz.

Paradigmata.

Präsens.

431.

Infinitiv.

lúkas(k), *-az(k)*, *-azt*, *-ast* 'ge- *kallas(k)* usw. 'sich neinen, schlossen werden, sich genannt werden'. schließen'.

Indikativ.

Sg. 1. *lúkom(k)*, *-oms(k)*, vgl. *kóllomk* usw.
 2. 3. Sg. 1. Pl.
 2. 3. *lúks(k)*, *-z(k)*, *-zt*, *-st* *kallask* usw.
 Pl. 1. *lúkom(s)k*, *-umz(t)*, *-umst* *kóllomsk* usw.
 2. *lúkezk*, *-iz(t)*, *-ist* *kallezk* usw.
 3. *lúkask* usw. = Inf. *kallask* usw.

Optativ.

Sg. 1. *lúkomk* usw. = Indik. *kóllomk* usw.
 2. 3. *lúkes(k)*, *-ez(k)*, *-izt*, *-ist* *kallesk* usw.
 Pl. 1. *lúkem(s)k*, *-imz(t)*, *kallem(s)k* usw.
-umz(t), *-umst*
 2. *lúkezk* usw. = Ind. *kallezk* usw.
 3. *lúkesk* usw. = 2. 3. Sg. *kallesk* usw.

Imperativ.

Sg. 2. *lúks(k)*, *-z(k)*, *-zt*, *-st* *kallas(k)* usw.
 Pl. 1. } = Ind.
 2. }

Partizipium.

lúkandes(k), *-ez(k)*, *-izt*, *-ist* *kallandes(k)* usw.

Präteritum.

Sg. 1. *lukoms(k)*, *-umz(t)*, *kóllomk* usw.
-umst, vgl. 2. 3. Sg.
 2. *laukz(k)*, *-zt*, *-st* *kallaðesk*, *-ez(k)*, *izt*, *-ist*
 3. *lauks(k)*, vgl. 2. Sg. = 2. Sg.

Pl. 1. *lukoms(k)* usw., vgl. *kolloðoms(k)* usw.

1. Pl. Präs. Ind.

2. *lukoz(k)*, *-uz(t)* *kolloðozk* usw.

3. *lukos(k)*, *-ozk*, *-uz*, vgl. *kolloðosk* usw.

2. Pl.

Optativ.

Sg. 1. *lykomk* usw., vgl. 1. Sg. *kolloðomk* usw.

Präs. Ind., 2. 3. Sg.

2. 3. *lykes(k)* usw., vgl. 2. *kallaðes(k)* usw.

3. Präs. Opt.

Pl. 1. *lykems(k)* usw., vgl. *kallaðems(k)* usw.

1. Pl. Präs. Opt., Ind.

2. *lykez(k)* usw., vgl. *kallaðez(k)* usw.

2. Pl. Präs. Opt., Ind.

3. *lykes(k)* usw., vgl. 3. Pl. *kallaðes(k)* usw.

Präs. Opt., Ind.

Partizipium (Neutr.)

lokezk, *-iz(t)*

kallazk usw.

432. Ein umschriebenes Passivum wird mit *vesa*, *vera* 'sein', später aber selten mit *verða* 'werden' und dem Part. Prät. gebildet, z. B. *ek em (verð) kallaðr* 'ich werde gerufen', *ek hefe veret kallaðr* 'ich bin gerufen worden', *ek mon vesa kallaðr* 'ich werde gerufen werden' usw.



Dritter Hauptteil.

S y n t a k t i s c h e s .

Achtzehntes Kapitel.

Kasus.

433. Nominativ. Der Nominativ ist der Kasus des Subjekts. Außerdem vertritt er den verloren gegangenen Vokativ, z. B. *huerso litz þér, Hrútr frénde* 'wie scheint's dir, Vetter Hr.?' Ferner steht er als Prädikat bei den Verben *vera* 'sein', *verða* 'werden', *heita* 'heißen', bei Verben wie *þykkia(sk)* 'scheinen', bei passiven (reflexiven) Ausdrücken, die 'gemacht werden', 'für etwas gehalten werden' und ähnliches bedeuten, z. B. *maðr hét Gunnarr* 'ein Mann hieß Gunnarr', *þykkir þer eige fagr vera* 'scheint sie dir nicht schön zu sein?', *ekke þykke mér þetta iafnræðe* 'das scheint mir keine ebenbürtige Heirat', *hann var kallaðr enn sigrsæle* 'er wurde der Siegreiche genannt', *gerðesk hann þá þungfórr* 'er wurde da schwer beweglich'.

434. Akkusativ. Der Akk. steht frei 1. ursprünglich nur zur Bezeichnung der Ausdehnung über Zeit und Raum, doch wird dann auch der Zeitpunkt so ausgedrückt, z. B. *var hann heim allan þann vetr* 'er war diesen ganzen Winter über zu Hause', *Haraldr konongr lifðe þrið vetr* 'König Harald lebte (noch) drei Winter', *siglðe dag ok nótt* 'er segelte Tag und Nacht', *var þesse orrostostaðr átta mílor í kring* 'dieser Kampfplatz war acht

Meilen im Umkreis', *þat var XX mílor ífrá á þeire* 'das war 20 Meilen von diesem Fluß entfernt', *annat sumar epter* 'den zweiten Winter darnach', *þat var einn dag* 'das war eines Tages', *annat sinn* 'zum zweiten Mal'. 2. Zur Bezeichnung des Gewichtes, Wertes oder Maßes eines Gegenstandes, z. B. *gullhring, er vá halfa mork* 'einen Goldring, der eine halbe Mark wog', *hringr er stendr sex aura* 'der Ring, der auf 6 Öre zu stehen kommt'.

Der Akk. steht abhängig:

435. 1. Vom Verbum.

a) Er bezeichnet bei transitiven Verben das direkte Objekt, z. B. *hafðe margan mann drepet* 'er hatte manchen Mann erschlagen'.

b) Einige Verba können einen Akk. bei sich haben von einem Wort, das denselben oder einen ähnlichen Begriff ausdrückt wie das Verbum und meist desselben Stamms ist, z. B. *dóma dóm* 'ein Urteil fällen', *ráða ráð* 'einen Rat raten', *beriaslk orrostor* 'Schlachten schlagen'.

c) Die Verba der Bewegung können den Weg durch den Akk. ausdrücken, z. B. *ganga alla leið* 'den ganzen Weg gehen', *riðu þeir þá Bratta-brekku* 'sie ritten da über den Paß Bratta-Brekka'.

d) Ein Akk. der Person steht bei einer Anzahl unpersönlicher Verba, z. B. *mik þyrster* 'mich dürstet', *hungrar* 'hungert', *dreymer* 'mir träumt', *minner* 'ich erinnere mich', *lyster* 'es gelüftet mich' etc.

e) Ferner steht ein Akk. der Person, auf die sich die Handlung des Verbums erstreckt, bei einigen Verben, die 'anreden, begrüßen, bitten' bedeuten, z. B. *kuadde hún þegar Gunnar* 'sie begrüßte sofort Gunnar'. Ferner bei Verben wie *líuga* 'belügen', *rána* 'berauben' etc.

f) Einen doppelten Akk., und zwar des Objekts und Prädikats, haben Verba, die 'zu etwas machen, wählen, ernennen, für etwas halten, ansehen, jemanden nennen' und ähnliches bedeuten, z. B. *Dróndur hófðu sér konung tekot slíkan at öllu sem . . .* 'die Thrönder

hatten sich zum König genommen einen ganz ebensolchen wie . . .', *ok vildo hann heita láta Zachariam* 'und sie wollten ihn nennen lassen Zacharias'.

Anmerkung. Selten ist ein Akk. der Person und eines Substantivs, das die Handlung des Verbums aufnimmt, z. B. *ljstr hana kinnhest* 'er schlägt ihr eine Ohrfeige'.

436. 2. Von Präpositionen:

a) *um, of* 'um, über', die Ausdehnung über Zeit und Raum bedeutend, oder die Beziehung auf einen Gegenstand, z. B. *kom hann um haustet til Nóregs* 'er kam im Laufe des Herbsts nach Norwegen', *tóko Hákon til konungs um alt land* 'sie erwählten Hakon zum König über das ganze Land', *mun ek suara þér um þetta* 'ich werde dir in Beziehung auf dieses antworten', *of allan heim* 'über die ganze Erde hin', *var of þat tíðrótt* 'es wurde viel darüber gesprochen'.

Anmerkung. *of* steht hauptsächlich in der Dichtersprache und in der älteren Prosa, in jüngerer Zeit wird es fast ganz durch *um* ersetzt. Auch die Zusammensetzungen von *um* wie *umhuerfes* 'ringsherum', *um framm* 'drüber hinaus' regieren den Akk., z. B. *hann mat Unnr um framm alla menn* 'ihn schätzte Unnr über alle Menschen'.

b) Die Präpositionen *á* 'in, auf, bei', *at* 'zu, nach, bei', *epter* 'nach', *fyrer* 'vor', *í* 'in', *með* 'mit', *under* 'unter', *útan* 'ausgenommen', *við* 'bei', *yfer* 'über', auf die Frage wohin, zum Ausdrucke der Bewegung, z. B. *gekk á land* 'er ging ans Land', *leiða í vandkuáðe* 'in Verlegenheit bringen', *epter þat* 'darauf', *fór hon yfer Breiðafjörð* 'sie reiste über den Breiðafjord', *Unnr málte við sína menn* 'Unnr sprach zu ihren Leuten', *gekk fyrer konung* 'er ging vor den König hin'.

c) *í gegnom* 'durch', z. B. *rekr í gegnom hann atgeirenn* 'er stößt den Speer gegen ihn', *fyrer* in Verbindung mit Ortsadverbien wie z. B. *fyrer norðan land* 'nördlich vom Land', *f. sunnan Laxá* 'südlich vom Laxfluß'.

437. Genitiv. Der Gen. steht frei in Prosa ziemlich selten, während er in den eddischen Liedern häufiger vorkommt. Er steht zur Bezeichnung des

Zeitpunkts oder der Zeit, in welcher etwas geschieht, des Orts, der Art und Weise, in welcher etwas geschieht, u. ä., z. B. *eins dags* 'an einem Tage', *loksens* 'schließlich', *optsinnes* 'oft', *sams misseres* 'während desselben Halbjahres', *annarstaðar* 'an anderer Stelle', *þar lanz* 'dort im Lande', *Grímr var líkr feðr sínom bæðe yferliz ok at skaplynde* 'Gr. war seinem Vater gleich sowohl der äußeren Erscheinung, wie dem Charakter nach'.

438. Der Gebrauch des Gen. in der Abhängigkeit ist ein sehr mannigfaltiger. Es können hier nur die Hauptkategorien angeführt werden. Er steht abhängig:

439. 1. Vom Verbum.

a) Bei einigen Verben steht das direkte Objekt im Gen., so bei *gjalda* 'entgelten', *hefna* 'rächen', *iðrask* 'bereuen', z. B. *þess muno marger gjalda* 'das werden viele entgelten müssen', *iðromk ek þess miok* 'das bereue ich sehr'.

b) Eine entferntere Beziehung, die Sache, auf welche sich die Handlung des Verbuns erstreckt, wird durch den Gen. ausgedrückt bei Verben, die bedeuten: nach etwas streben, etwas bedürfen, genießen, Mangel haben, sich enthalten, auf etwas warten, bekommen u. ä., z. B. *leitofa sér hialpráðs af honom* 'sie suchten hilfreichen Rat von ihm zu erhalten', *sá þurfte hans at engo* 'er bedurfte seiner durchaus nicht', *nióta guðs miskunnar* 'Gottes Erbarmen genießen', *þú saknar kann knífsens* 'du vermißt er das Messer', *þú hefer mikils mist* 'du hast großes verloren', *fekk Kollr Þorgerðar* 'Kollr bekam, d. h. heiratete, Þorgerðr', *vitiaðe kono sinnar* 'er besuchte seine Frau, d. h. wohnte ihr bei', *námo þeir staðar* 'sie nahmen Aufenthalt, d. h. standen still'.

c) Der Gegenstand steht im Gen., die Person im Akk., besonders bei Verben, die bedeuten 'nach etwas fragen, um etwas bitten, von etwas abhalten', z. B. *spyrja hann tíðenda* 'ihn nach Neuigkeiten fragen', *hann bað hann liðs* 'er bat ihn um Unterstützung'.

d) Der Gegenstand steht im Gen., die Person im Dat., bei einigen Verben wie *árna* 'verschaffen', *frjia* 'absprechen', *líá* 'leihen', *synia* 'verweigern, abschlagen, berauben', *varna* 'verweigern', z. B. *líá mér fiáðrhams* 'leihe mir das Federgewand', *enn hann kuaðz ekki varna mundo henne máls* 'aber er sprach, er würde ihr nicht die Unterredung abschlagen'.

e) Bei den Verben, die den Begriff des Schätzens enthalten, steht der Gen. Ntr. eines Adjektivs oder Pronomens zur Angabe einer Schätzung allgemeiner Art, z. B. *hans orð mikils virða* 'seine Worte sehr hoch schätzen', *muno þin orð hér um einskes meten* 'deine Worte werden hier für nichts gerechnet werden'.

440. 2. Von einem Nomen (resp. Pronomen).

a) Bei Wörtern, die den Teil eines Ganzen bezeichnen, steht das Ganze im Gen., z. B. *fimtungr Englandz* 'ein Fünftel von England', *tolf manna* '12 Leute', *hundrað manna* '100 Leute', *yngr barna* 'das jüngste unter den Kindern', *huat kuenna hún være* 'was für eine Frau sie wäre', *mart manna* 'viele Männer', *enge annara* 'niemand unter den andern', *afbráðð annara kuenna* 'eine Person, die die andern Frauen überragt'.

b) Bei Substantiven bezeichnet der Gen. den Besitzer, die Zugehörigkeit, den Ursprung und ähnliche Verhältnisse, z. B. *suerð hans* 'sein Schwert', *son Biarnar* 'der Sohn des Biarne', *móðer Ketels* 'die Mutter Ketels', *mál manna* 'die Rede der Leute'.

c) Beim Nomen agentis ist der Gen. ein objektiver, z. B. *skapare himens ok iarðar* 'Schöpfer des Himmels und der Erde', *liðs ráðande* 'der über das Gefolge herrscht'.

d) Beim Nomen actionis ist er entweder ein subjektiver, z. B. *gipt ens helga anda* 'die Gabe des heiligen Geistes', *ferð hennar* 'ihre Reise'; oder ein objektiver, z. B. *fund Haraldz* 'das Zusammentreffen mit Harald', *útburðr barna* 'die Aussetzung der Kinder'.

e) Um die Eigenschaft oder Art und Weise auszudrücken, steht vielfach der Gen. eines Substantivs

mit einem Adjektiv oder Pronomen, oder aber auch ohne solche Beifügung, z. B. *mikils háttar maðr* 'ein Mann von großer Bedeutung, *alls konar kurteise* 'höfische Sitte jeder Art', *miskunnar augom* 'mit mitleidsvollen Augen', *slikr afburðar maðr* 'ein solcher Mann von andere überragender Bedeutung'.

f) Einige Adjektiva bedürfen zu ihrer Ergänzung eines Genitivs. Es wird durch diesen Gen. besonders die Anteilnahme, das Streben nach Anteilnahme oder die Befreiung von der Anteilnahme ausgedrückt. Auch der Wert wird so ausgedrückt, z. B. *margra tíðenda viss* 'manche Neuigkeiten wissend', *þess fúsare* 'dazu bereiter', *þess skyldr* 'dazu verpflichtet', *öfundar fullr* 'voll von Neid', *synþa lauss* 'sündenlos', *mikils verðr* 'viel Wert'.

g) Der Gen. bezeichnet die Ausdehnung in der Zeit oder im Raum, z. B. *tíu vetrá gamall* '10 Jahre (Winter) alt', *fimm fóta langr* '5 Fuß lang', *heiðr rastar breið* 'eine Heide, eine Meile breit'.

441. 3. Von den Präpositionen *tíl* 'zu, bis', *án* 'ohne', *innan* 'innerhalb', *útan* 'außerhalb', (*á* oder *í*) *meðal* (*á mille, á millem, millem*) 'zwischen', (*á*) *vegna* 'mittelst', *í stað* 'anstatt', *fyrer saker* (*f. sökum, f. sakar*) 'wegen', z. B. *Gunnarr reið til þings* 'G. ritt zum Ding', *innan garðs* 'innerhalb der Einzäunung', *í meðal þeira* 'zwischen ihnen', *minna vegna* 'meinetwegen' (Gen. Pl. des Possessivpron. statt des Personalpron.).

442. Dativ. Da im germ. Dativ verschiedene indogerm. Kasus (Dativ, Lokativ, Instrumentalis, Ablativ) zusammengefloßen sind, so thut man gut, diese zur Erklärung der Gebrauchsarten des Dativs heranzuziehen, obwohl sich natürlich die Grenzlinien nicht immer genau ziehen lassen.

443. 1. Ein freier Dativ, der den Sinn des Lokativs hat, steht zum Ausdruck des Moments in der Zeit oder des Ortes im Raum, z. B. *eino sinne* 'einmal', *öllum misserom* 'während des ganzen Jahres (eigentl. wäh-

rend aller Halbjahre)', *stundom* 'zuweilen', *hinom vinstramegen* 'auf der linken Seite'.

444. 2. Der Dativ steht abhängig.

I. Der Sinn ist dativisch, d. h. der Dativ drückt das entferntere Objekt aus, auf welches sich eine Handlung erstreckt.

a) Abhängigkeit vom Verbum.

Der Dativ steht bei

α) Verben, die das direkte Objekt im Akk. haben, z. B. *hann selr konunge suerð* 'er überreicht dem König ein Schwert', *Haukr seger sínom monnom* 'H. sagt seinen Leuten', *gera honom banadrykk* 'ihm den Todestrank bereiten'.

β) Bei zahlreichen Verben, die keinen Objektsakkusativ bei sich haben, so besonders bei solchen, die eine Handlung oder Stimmung ausdrücken, die jemanden nützlich oder schädlich ist, bei Verben des Schadens oder Verhinderns, des Glaubens, Gehorchens, Dienens, Folgens, Einladens, Verlierens, Vergessens, Herrschens, Ordnen, Lenkens, Tötens, Schlagens (Dat. d. Pers.), Zerstörens.

Einige gebräuchliche Verba, die im Deutschen den Akk. regieren, sind folgende:

biarga 'bergen', *heilsa* 'grüßen', *hlífa* 'beschützen', *hana* 'töten', *eyða* 'vernichten', *spella* 'verderben', *ráða* 'beherrschen', *stiórna* 'steuern', *stýra* 'steuern', *lúka* 'schließen', *bióða* 'einladen'.

Beispiele: *Gunnarr bauð Niále til boðs* 'G. lud den Nj. zu einer Gasterei ein', *lúka heyverkom* 'die Heuarbeit beendigen', *engo spilla* 'nichts zerstören', *tapaðe Unnr kambe sino* 'U. verlor ihren Kamm', *fagnaðe frændom sínom* 'er begrüßte seine Verwandten', *eyða öllum sonom Haraldz* 'alle Söhne H.'s vernichten', *unne honom* 'er liebte ihn', *kastar hýnom dauðom* 'er wirft ihn tot'.

Anmerkung. Bei einigen dieser Verba, wie bei denen des Herrschens z. B., hat jedoch ursprünglich vielleicht der Instrum. gestanden.

γ) Hierher gehören auch eine Anzahl unpersönlicher Verba, die bedeuten: besser werden, behagen, taugen, scheinen u. ä., z. B. *mun þer skiótt batna* 'es wird dir bald besser werden', *huerso lítz þér á mey þessa* 'wie scheint dir dies Mädchen?', *þykke þér eige fagr vera* 'scheint sie dir nicht schön zu sein?'

δ) Oft steht auch beim Medio-Passivum und beim Gerundivum (§ 459, 1) die handelnde Person im Dat., z. B. *Norðimbraland var mest byggt Norðmönnum* 'Nort-humberland war am meisten bewohnt von den Norwegern', *hann virðesk þar vel hueriom manne* 'er war bei jedermann wohl angesehen', *er þér þess ekki biðanda* 'darum darfst du nicht bitten'.

b) Abhängigkeit vom Nomen.

Besonders bei Adjektiven (und auch Adverbien), zuweilen auch bei Substantiven, die eine Gesinnung, Gleichheit, Ähnlichkeit, Gehorsamkeit, Treue, resp. deren Verneinungen bezeichnen, steht der Dat. zur Angabe der Person oder Sache, auf welche sich die Eigenschaft erstreckt, z. B. *vin sínom skal maðr vinr vera* 'seinem Freund soll man Freund sein', *ok sé honom illt í augom* 'und daß es ihm schlecht in den Augen sei', *sat hit násta honom* 'er saß ihm am nächsten', *er þat ekki fjarre hennar skape* 'das liegt ihrem Charakter nicht entfernter', *líkr föðorfrændom* 'seinen väterlichen Verwandten gleich', *var hann mörgom mönnum miok harmdauðe* 'er war vielen Menschen zum Kummer gestorben'.

445. II. Der Sinn ist ablativisch, der Dativ drückt also ursprünglich den Ausgangspunkt der Handlung aus.

a) Abhängigkeit vom Verbum.

α) Bei den Verben der Gemütsbewegung, z. B. *unde iarl stórilla ferð sinne* 'der Jarl war sehr wenig mit seiner Fahrt zufrieden', *konungr reiddesk orðom hennar* 'der König war über ihre Worte erzürnt'.

Hierher darf man wohl auch ein Beispiel stellen wie *hrósaðe gðro sáre* 'er rühmte sich der zweiten Wunde (nämlich daß er sie beigebracht hatte)'.

β) Bei den Verben des Entferns, Beraubens, Verbergens (die Person im Akk.), z. B. *þóat hann váre firðr ríke* 'obwohl er des Reiches beraubt war', *at sú ráne þik huárke fé né ráðom* 'daß du dich weder an Geld noch Vermögen überhaupt beraubst', *nú skal ekki leynd þik þú* 'nun soll dir das nicht verborgen bleiben'.

b) Abhängigkeit vom Nomen.

α) Beim Komparativ (auch Adverbium) steht der verglichene Gegenstand im Dativ, z. B. *Tryggve var hueriom manne meire ok sterkare* 'T. war größer und stärker als jedermann', *engo miðr Skallagríme* 'um nichts weniger als Sk.'

β) Bei Adjektiven der Gemütsbewegung, z. B. *gagne fegenn* 'erfreut über den Sieg', *hann var reiðr Einare* 'er war zornig über E.'

446. III. Der Dativ vertritt den Instrumentalis, d. h. der Substantivbegriff, in Verbindung mit dem (Begleiter oder Werkzeug) der Träger der Handlung diese vollzieht, steht im Dativ.

a) Abhängigkeit vom Verbum.

α) Die eine Handlung begleitenden Personen oder Sachen, z. B. *sigldi Hrútr liði sínom suðr* 'Hr. segelte mit seinem Gefolge südwärts', *Ketell flatnefr kom skípe sino við Skotland* 'K. fl. kam mit seinem Schiff nach Schottland'.

β) Die begleitenden Umstände, z. B. *á fellr austan saurom ok suerðom* 'ein Fluß fällt von Osten mit Schlamm und Schwertern', *genge þeir . . . þurrom fótom* 'sie gingen mit trockenen Füßen', *kom hann skilde fyre sik* 'er kam mit dem Schilde vor sich, d. h. er hielt ihn vor sich'.

γ) Ein Dativ des Mittels oder Werkzeugs steht bei sehr vielen Verben, so besonders bei denen der sinnlichen Wahrnehmung, des Werfens, Schlagens, überhaupt der Bewegung, des Füllens u. a., z. B. *leit*

miskunnar augom 'er sah mit Augen des Mitleids', *eyrom hlýðer* 'er hört mit den Ohren', *skaut þrom* 'er schoß mit Pfeilen', *leggr til hans atgeirenom* 'er hält den Speiß gegen ihn', *son, er Hákon konungr íós vatne* 'der Sohn, den König H. mit Wasser begoß', *morgom lýð mon hann snúa guðe til handa* 'viel Volk wird er auf Gottes Seite wenden', *fyllesk fiørve feigra manna* 'er füllt sich an mit dem Fleische dem Tode verfallener Männer'.

b) Abhängigkeit vom Nomen.

α) Der Dativ drückt bei Adjektiven eine freiere Beziehung aus, z. B. *hón var frið sýnom ok mikel vexte* 'sie war schön von Angesicht und groß an Wuchs', *haltr eþtra fôte* 'lahm am Hinterfuß', (*skarlatsskikkia*) *var búen hløðom* 'der Scharlachmantel war mit Bändern besetzt'.

β) Bei Komparativen (auch Adverbien) wird das Maß, um welches ein Gegenstand den andern übertrifft, durch den Dativ ausgedrückt, z. B. *hafðe lið miklo meira* 'er hatte ein um vieles größeres Gefolge', *tueim vetrom síðarr* 'zwei Winter später'.

447. 3. Abhängigkeit von Präpositionen.

Folgende Präpositionen regieren den Dativ:

a) *af, frá* 'von', *hiá* 'bei', *ór, úr* 'aus', *ígegn* 'gegen', *á hendr, á hönd* 'gegen', *til handa* 'zu Handen, zum Besten', *á mót(e), í mót(e)* 'gegen', *á bak, at bake* 'hinter, nach', *undan* 'fort von'. Z. B. *af þui vaxa* 'davon wachsen', *ór þuilikom ófriðe* 'aus solchem Unfrieden heraus', *ígegn vinde* 'gegen den Wind'.

b) Dieselben Präpositionen wie in § 436 b auf die Frage wo? zum Ausdruck der Ruhe, z. B. *hann bió í Raumdólafylke* 'er wohnte im Gau der Raumsdøler', *gera at dómom* 'nach den Beispielen handeln', *á gamals aldre* 'im Alter eines Alten, d. h. auf meine alten Tage'.

Neunzehntes Kapitel.

Verbum.

Genera.

448. Das Isländische hat im Laufe der Zeit ein besonderes Medio-Passiv entwickelt (über die Entstehung vgl. § 428). Es dient zum Ausdruck folgender Beziehungen:

1. Reflexiv, z. B. *verjask* 'sich wehren', *dueliask* 'sich aufhalten', *staðfestask* 'sich einen festen Wohnsitz nehmen', *eignask* 'sich aneignen', *haldask* 'für sich behalten, in Besitz bleiben'.

2. Reziprok, z. B. *þau fundusk* 'sie fanden sich', *settusk þau* 'sie setzten sich', *at vit mundem sókom sókiask* 'daß wir uns sollten gegenseitig im Kampfe aufsuchen'.

3. Passiv, z. B. *nemnask* 'genannt werden, heißen', *reiðask* 'zornig werden', *finnask* 'sich finden, sich herausstellen'.

4. Aktiv, d. h. die ursprüngliche medio-passive Bedeutung ist in den Hintergrund getreten, z. B. *kueðask* 'reden', *þykkiask* 'glauben', *snúask* 'wenden', oder intrans. *skerask* 'einschneiden, sich erstrecken'.

Anmerkung. Neben dem eigentlichen Medio-Passiv kommt auch ein umschriebenes Passivum vor, vgl. § 432.

Tempora.

449. Da das Isländ. ebenso wie die andern germ. Sprachen nur im Besitze eines Präsens und Präteritums ist, so muß es eine Anzahl Zeitbestimmungen teils durch diese, teils durch Zusammensetzungen ausdrücken. Das Präsens und Präteritum werden im wesentlichen wie im Deutschen verwendet. Hervorgehoben sei:

1. Bei lebhafter Erzählung von Dingen, die der Vergangenheit angehören, steht ein historisches Präsens, und zwar fällt die Erzählung oft direkt aus dem Präteritum ins Präsens oder umgekehrt, z. B. *nú gerer hann enn suá ok bar . . .* 'nun thut er ebenso und brachte',

þá tók Haukr sueininn Hákon ok setr . . . 'da nahm H. den Knaben H. und setzt . . .'

2. Das Präsens steht zum Ersatz des Futurums, z. B. *vetr sá komr* 'der Winter, der kommen wird'. Über sonstigen Ersatz des Futurums vgl. § 451.

3. In Nebensätzen dient das einfache Präteritum zuweilen zum Ausdrucke des Plusquamperfekts, z. B. *enn er þeir kómu vestr . . ., þá bar Þangbrandr róðokross fyrir skiöldenn* 'und als sie westwärts gekommen waren . . ., da trug Þ. das Kruzifix vor dem Schilde'.

450. Zur Umschreibung des Perfekts, resp. Plusquamperfekts dient das Part. Prät. in Verbindung mit *hafa* 'haben', bei einigen Verben auch mit *vesa*, *vera* 'sein'. Das Part. steht gewöhnlich im Neutr. (doch vgl. § 463), oder richtet sich bei *vesa* nach dem Subjekt, z. B. *ek hefē (hafðe) kallað* 'ich habe (hatte) gerufen', *ek em (vas) gengenn* 'ich bin (war) gegangen', *ek vas kallaðr* 'ich wurde gerufen'.

451. Das Futurum, sowie der Konditionalis werden durch das Präs. resp. Prät. von *mono* 'werden', zuweilen auch von *skolo* 'sollen' mit dem Inf. gebildet, z. B. *ek mon (skal) kalla, ganga* 'ich werde rufen, gehen', *ek munda (skylda) kalla, ganga* 'ich würde rufen, gehen', *ek mon (skal) vesa (verða) kallaðr* 'ich werde gerufen werden', *ek munda (skylda) vesa (verða) kallaðr* 'ich würde gerufen werden'. Das Futurum-Exactum und der Kondition. exact. heißen dann *ek mon(skal) hafa kallað*, resp. *vesa gengenn*, *ek munda (skylda) hafa kallað*, resp. *vesa gengenn*, *ek mon(skal) hafa veret kallaðr*, *ek munda (skylda) hafa veret kallaðr*.

Modi.

452. Der Indikativ wird hauptsächlich gebraucht, um etwas als thatsächlich hinzustellen. Seine Anwendung macht wenig Schwierigkeit. Auf Beispiele kann verzichtet werden, Besonderheiten kommen beim Optativ zur Sprache. Der Optativ (ein Konjunktiv fehlt dem Germ. und der

Opt. hat die Funktionen dieses mit übernommen) drückt in der Hauptsache etwas nicht Thatsächliches aus.

Optativ.

1. In Hauptsätzen.

453. a) Der Optativ Präs. steht hauptsächlich als Optativ und Iussiv zum Ausdruck eines Wunsches, einer Bitte, einer Aufforderung oder eines Befehls, z. B. *guð þakke yðr* 'Gott danke euch', *ok sé hér heygðer* 'und mögen sie hier beigesetzt werden', *ok fáere hann einn* 'und soll er allein fahren'.

Anmerkung. Für die 2. Person Sing. und 1. Person Plur. steht meist der Imperativ.

b) Der Opt. Prät. steht, und zwar unter gänzlicher Zurückdrängung der präteritalen Bedeutung, als Potentialis zum Ausdruck der Möglichkeit oder Denkbarkeit, besonders kommt er in vorsichtiger Redeweise vor, wenn man etwas als nicht ganz sicher hinstellen will, einen Vorbehalt macht, z. B. *allfúss véra ek til þeira* 'ich wäre sehr begierig nach ihnen, d. h. ich bin es', *vildem vér til yðar fara* 'wir möchten zu euch fahren', *sá skyldi mikla sómd af mér hafa, er . . .* 'der sollte viel Ehre von mir haben, welcher . . . '.

2. In Nebensätzen.

a) Konjunktionalsätze.

454. Die wichtigsten Konjunktionen, nach denen der Optativ steht, sind folgende:

1. *at* 'daß'.

a) Nach Ausdrücken der Aussage, wenn die Aussage als Worte eines andern oder als nicht wirklich oder als Vermutung hingestellt werden soll, z. B. *seget honom suá at ek sé siúkr* 'berichtet ihm so, daß ich krank sei', *ekke er þess getet, at þeir vére áttstórer menn* 'das ist nicht erwähnt, daß sie vornehme Männer gewesen seien', *þat var mált, at hann vére enge skapbáter Hallgerðe* 'das wurde erzählt, daß er keinen guten Einfluß auf Hallg. habe',

sende orð, at Gunnarr mynde vera einn heima 'er sendete die Botschaft, daß G. (wahrscheinlich) allein zu Hause sein dürfte'.

Aber: *þeir sögðu, at hann var vist þar* 'sie sagten, daß er sicherlich da war'.

Anmerkung 1. Sehr häufig kommt bei lebhafter Erzählung unvermittelter Übergang aus indirekter in direkte Rede vor, z. B. *hón sagðe, at súá vére, < ok er þat ekki margra at hætta á þat >* 'sie sagte, daß es so wäre, < und ist das nicht vieler Leute Art, das zu erproben >'.

b) Nach Ausdrücken des Glaubens, des Zweifels, der Furcht, der Hoffnung, z. B. *hann þóttesk vita, at hón mynde súá gera* 'er glaubte zu wissen, daß sie so handeln würde', *trúðo eige, at hann vére Krists léresueinn* 'sie glaubten nicht, daß er Christi Jünger sei', *ek óomk at hér úte sé minn bróðorbane* 'ich fürchte, daß hier draußen mein Brudermörder sei', *eigi er þess ván, at þér sigrizt á Hákone* 'es ist keine Hoffnung darauf (Aussicht), daß ihr H. besiegt'.

c) Nach Ausdrücken des Wollens oder Strebens, z. B. . . . *at ek vilda, at hann báre þráls nafn . . .* 'daß ich wollte, daß er den Namen eines Knechts trüge', *ger þú eige þat . . .*, *at þú veker þá* 'thue das nicht (= hüte dich), daß du sie aufweckst (aufreizt)'.

d) Nach Ausdrücken, welche die Möglichkeit oder die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer Handlung bezeichnen, z. B. *vera kann þat, at þú sér áttstórre enn hon* 'es kann sein, daß du vornehmer bist als sie', *er þat allfjarre, at ér sét iafnaðarmenn míner fyrer áttar saker* 'es ist weit davon entfernt, daß ihr mir gleich an Geschlecht seid', *var þá við sialft, at þeir myndi beriask* 'es war nahe daran, daß sie gekämpft hätten'.

e) Nach den Ausdrücken des Bedürfnisses und der Notwendigkeit, z. B. *hér þarf, at syndir sé fyrgefnar* 'hier ist es nötig, daß die Sünden vergeben seien', *er oss nauðsyn, at vér lýþem . . . nofn þeira* 'es ist uns die Notwendigkeit (wir müssen) ihre Namen zu deuten'.

f) In Absichtssätzen, oft mit vorhergehendem *suá* 'so' oder *til þess* 'dazu', seltener *fyrer þúi*, (*af*) *þúi*, z. B. *ek vil bióða fé fyrer mann þenna, til þess at hann halde lífe* 'ich will Geld bieten für diesen Mann, damit er das Leben behalte'.

g) In Folgesätzen, meist mit vorhergehendem *suá*, bei verneinendem, fragendem oder befehlendem Hauptsatz, z. B. *eige var sá leikr, at nakkvarr þyrfti við hans at keppa* 'nicht gab es das Spiel, in dem jemand sich hätte mit ihm messen dürfen', *huárt ero þeir bróðr suá nær, at þeir mege heyra mál mitt* 'sind die Brüder so nahe, daß sie meine Rede hören können?', *gættu hans suá, at hann komesk eige á braut* 'achte so auf ihn, daß er nicht fort kommt'.

h) In Kausalsätzen, wenn verneint wird, daß die Handlung des Nebensatzes der Grund der Handlung des Hauptsatzes ist; vor *at* steht häufig *þúi*, *af þúi*, *með þúi*, *fyrer þúi*, z. B. *ekke ero af þúi okkrer fáleikar, at vér sé ástlaust við þik* 'nicht daher stammt unser Mißvergnügen, daß wir ohne Liebe zu dir sind'.

2. *áðr* und *fyrir enn* 'bevor' haben meistens den Opt. nach sich, immer wenn der Hauptsatz eine positive Aufforderung enthält, z. B. *var lengi, áðr hann gæte vaket hann* 'es dauerte lange, bis er ihn aufgeweckt hatte', *þat skalt þú alt á morgun gjalda, fyrir enn loket sé hámessu* 'das sollst du alles morgen bezahlen, bevor das Hochamt geschlossen ist'.

Anmerkung 2. Sonst steht im allgemeinen, und bei *áðr* und *fyrir enn* bei verneintem Hauptsatz immer, in Temporalsätzen der Indikativ. Die einleitenden Konjunktionen sind: *þá er, er* 'da, als', *til þess er (at)*, *unz* 'bis', *þegar(er)* 'sobald als', *meðan* 'während', *siðan (er, at)* 'nachdem', *frá þúi* 'seitdem'.

3. *ef* 'wenn' steht in Bedingungssätzen und hat den Opt. nach sich, wenn die Bedingung unreal ist, und zwar den des Prät. für die Gegenwart, den des Plusquamperf. für die Vergangenheit, z. B. *ek vilda fegenn upp rísa, ef ek mætta* 'ich würde mich erfreut erheben, wenn ich könnte', *karlmannlegt verk väre þetta, ef*

einn hefðe at veret 'es wäre eine mannhafte That gewesen, wenn einer dabei gewesen wäre'.

4. *þóat, þótt* 'obwohl' hat meistens den Opt. nach sich, z. B. *enn þóat vér keyptem eige, þa vilde vér þó vera viner þíner* 'und wenn wir auch die Ehe nicht zulassen würden, so würden wir doch deine Freunde sein'.

5. *nema* und *utan* 'wenn nicht' haben immer den Opt. nach sich, z. B. *ek mon ekki koma, nema hann sende epter mér Þóro* 'ich werde nicht kommen, wenn er nicht P. nach mir sendet'.

6. *sem* 'wie, als, ob' nach Ausdrücken des MaBes oder der Gleichheit, *enn* 'als' nach *annarr* 'ein anderer' oder nach einem Komparativ haben den Optativ zur Bezeichnung des Vergleichs oder einer irrealen Handlung bei sich (sonst Indik.!), z. B. *mýss suá stórrar sem ketter vére* 'so große Mäuse, wie wenn es Katzen wären', *suá var minn Sigurðr hiá sonom Gítka, sem vére geirlaukr ór grase vaxenn* 'so war mein S. im Vergleich zu G.'s Söhnen, wie wenn eine Lauchstaude aus dem Grase gewachsen wäre', *eige er maðr skyldr at gefa framarr enn honom sé boðet* 'nicht ist der Mensch verpflichtet, mehr zu geben, als ihm geboten ist'.

b) Relativsätze.

455. Einleitende Partikeln sind *es*, später *er*, *sem*, zuweilen *at* und zwar können sie alle relativen Verhältnisse ausdrücken. Der Opt. steht nach verneinendem, fragendem oder aufforderndem Hauptsatz und außerdem oft, wenn er eine verallgemeinernde Behauptung enthält, z. B. *nú er suá illa, at ek hefe ekki vápn þat er nýtt sé* 'nun steht's so schlecht, daß ich keine Waffe habe, die brauchbar wäre', *er nokkurr sá maðr á þinge, er þat kunne at segja . . . ?* 'ist irgend ein Mann auf dem Ding, der das sagen könnte . . .?', *fá honom þat foneyte, er hann komesk þangat í friðe* 'gieb ihm das Gefolge, mit dem er in Frieden davon kommen möge', *stendr sá á meðal yþuar, er ek véra þeyge verðr at leysa skoþueng hans* 'es steht

unter euch der, dem ich gleichwohl nicht wert bin, den Schuhriemen zu lösen’.

c) Fragesätze.

456. Die indirekten Fragesätze werden entweder durch Fragepronomina und -adverbia oder durch die Konjunktionen *ef*, *huárt* ‘ob’, *huárt-eða* ‘ob — oder’ eingeleitet. Der Optativ steht besonders, wenn ein Zweifel oder eine Ungewißheit ausgedrückt werden soll, z. B. *spurðe*, *huat kuenna hon være* ‘er fragte, was für eine Frau sie sei’, *spurðo*, *ef hann være Kristr* ‘sie fragten, ob er Christus sei’.

d) Sonstige Fälle des Optativs.

457. Der Optativ steht außerdem überhaupt in Nebensätzen, wenn diese als Erzählung oder Gedanken eines andern als des Redenden oder Verfassers hingestellt werden, ferner wenn sie zur näheren Bestimmung des Sinnes eines optativischen Satzes oder eines Infinitivs dienen, z. B. *Jarl bauð þlóm gríð*, *þeim er eige vilde veria hann* ‘der Jarl bot allen denen Vergleich an, die ihn (den Feind des Jarls) nicht verteidigen wollten’, *hann kende suá mikla orlynde*, *at maðr skyldi gefa annan kyrtel sinn*, *þeim er enge étte* ‘er lehrte so große Barmherzigkeit, daß man seinen zweiten Mantel dem geben sollte, der keinen hätte’, *þá hugsaðe Þórr þat*, *ef hann kuéme suá í fóre*, *at slá hann it þriðia högg* ‘da dachte Thorr das, wenn er in die Lage käme, ihm den dritten Schlag zu schlagen’.

Imperativ.

458. Der Imper. dient im wesentlichen zum Ausdruck derselben Beziehungen wie der Optativ des Befehls und Wunsches (§ 453a), z. B. *kióstþu þaz þú vill* ‘wähle was du willst’, *far þú hingat til mín* ‘geh her zu mir’, *sítet heiler, herra* ‘sitzet gesegnet, Herr’, *tóko vér strengena* ‘wir wollen Seile nehmen’.

Anmerkung. Oft werden auch Umschreibungen mit *skolo* gebraucht, z. B. *nú skaltu vera þegn hans* ‘nun sollst du sein Mann sein’.

Partizipium.

459. 1. Das Partizipium Präs. kann zuweilen gerundive Bedeutung haben, z. B. *eige er þat trúanda* 'nicht darf man das glauben', *hengjande þjófr* 'ein hängenswerter Dieb', *á deyianda dege* 'am Tage, an dem man sterben soll'.

2. Entsprechend dem latein. Ablativ absolutus kann, wenn auch selten, ein Dativ absolutus stehen, um ein Zeitverhältnis auszudrücken, z. B. *liðnom þeim VII vetrom* 'nachdem die 7 Winter vergangen waren'. Öfter ist ein Partizipium mit einem Substant. verbunden, von Präpositionen abhängig, besonders *at*, seltener *eptr* und *við*, z. B. *at lyktðom þessom bardaga* 'nachdem diese Schlacht vollendet war', *at öllum øðrom söfndom* 'während alle andern schliefen', *eptr Ingjald liðenn* 'nachdem I. gestorben war'.

Infinitiv.

460. Der Infinitiv steht direkt ohne Konjunktion:

1. Nach den Verben des Könnens, Sollens, Werdens, Wollens, Nehmens usw., z. B. *nú máttu myrða hann* 'nun kannst du ihn morden', *sá skal síðarst útganga* 'der soll zuletzt herausgehen'.

Anmerkung 1. Über den Infinitiv bei *mono*, *skolo* zur Bildung des Futurums und Konditionalis vgl. § 451.

2. Ein Akkusativ mit einem Infinitiv steht zum Ausdruck einer Aussage, eines Gedankens, einer Wahrnehmung, eines Befehls, einer Bitte, eines Willens und Zulassens, z. B. *kolloðo vera hualrétt mikenn* 'sie sagten, es sei starkes Antreiben von Walen dort', *sal sér hon standa* 'eine Halle sieht sie stehen', *bað hann segja sér* 'sie bat ihn, ihr zu sagen', *léto hann fara nauðgan með sér* 'sie ließen ihn wider seinen Willen mit sich ziehen'.

Anmerkung 2. Sind Subjekt im Haupt- und Nebensatze dasselbe, so steht das Verbum des Hauptsatzes im Medio-Passiv, z. B. *þeir kuððoz suá gera mundo* 'sie sagten, sie würden so handeln'.

Zwanzigstes Kapitel.

Kongruenz und Wortstellung.

1. Kongruenz.

a) Beziehungen der Nomina untereinander und zum Verbum.

461. Die allgemeinen Regeln sind hier die gleichen wie in den andern germanischen Sprachen. Besonders hervorgehoben seien folgende:

462. Das Prädikatsadjektiv richtet sich nach dem Substantiv, zu dem es gehört, in Genus, Numerus und Kasus, z. B. *oss sé tveir koster goruer* 'uns sind zwei Wege bereit (wir haben die Wahl zwischen zwei Dingen)', *fann Biörn reknar ondvegessúlar sínar* 'es fand Biörn die Säulen des Hochsitzes angetrieben', *þú gerer þik góðan* 'du machst dich zu einem Guten', *hafa frænda óbotta* 'die Verwandten ungebüßt haben, d. h. keine Buße nehmen für die Tötung Verwandter', *léto hann fara nauðgan með sér* 'sie ließen ihn wider seinen Willen mit sich ziehen'.

463. Hauptsächlich in der älteren und dichterischen Sprache richtet sich bei dem mit *hafa* gebildeten Perfekt und Plusquamperfekt transitiver Verba das Partizipium nach dem Objekt, wenn ein Zustand ausgedrückt werden soll, später steht allgemein der Nom. Sing. Neutr., z. B. *sannspurðan hefe ek fiánskap* 'ich habe die Feindschaft sicher erfahren'. In einem Satze verbunden sind beide Arten, z. B. *hafðe Gunnarr sérða átta menn enn vegei tuá* 'es hatte G. acht Mann verwundet und erschlagen zwei'.

464. Bezieht sich ein Adjektivum, Partizipium oder Pronomen auf Substantiva verschiedenen Geschlechts, so stehen sie im Neutrum Plur., wenn das Verbum im Plur. steht, z. B. *síðan skildo þau talet* 'darauf beendeten sie das Gespräch, nämlich Gunnarr und

Hallgerðr', *Gunnhildr ok syner Eiríks vóro faren til Danmerkr* 'G. und die Söhne E.'s waren nach Dänemark gefahren'.

Steht aber das Verbum im Singular, so richtet sich das Adj. etc. nach dem zunächst stehenden Substantiv, z. B. *var þá Hervor albuen ok allr hennar herr* 'da war H. und ihr ganzes Heer vollkommen gerüstet'.

Sind mehrere Subjekte in der 3. Person vorhanden, so richtet sich das Verbum nach dem zunächst stehenden, z. B. *Níall var á þinge ok syner hans* 'N. war auf dem Dinge und seine Söhne'. Bei zwei Personennamen aber steht meist der Plural, z. B. *Bigrn ok Helge vildo . . . fara* 'B. und H. wollten reisen'.

Anmerkung. Steht vor einem Personennamen der Plur. eines Pronomens, so ist diese Person und noch eine oder mehrere gemeint, die aus dem Zusammenhang zu erschließen sind, das Verbum steht dann im Pl., z. B. *fóro þau Hallgerðr* 'H. und Gunnarr reisten'.

b) Beziehungen der Verba untereinander.

(Consecutio temporum.)

465. Übereinstimmung der Tempusformen im regierenden und abhängigen Satz findet statt:

1. Bei Gleichzeitigkeit, beide Sätze stehen entweder im Präsens oder im Präteritum, z. B. *ef þú berr at manne biart líos . . . þá vex verkr í augom hans* 'wenn du zu jemandem ein helles Licht trägst . . . , da wächst das Übel in seinen Augen', *greip til sverðs, er var hiá honom* 'er griff zum Schwert, das bei ihm war'.

2. Bei zeitlichen Unterschieden. Dies ist der Fall in der Oratio obliqua. Steht nämlich das Verbum des regierenden Satzes im Präteritum, so wird eine an sich präsentische Handlung oder ein noch jetzt andauernder Zustand auch durch das Präteritum ausgedrückt, z. B. *þat var mælt, at hann väre enge skapbóter Hallgerðe* 'das wurde erzählt, daß er keinen guten Einfluß auf H. habe', *trúðo eige, at hann väre Krists láresueinn* 'sie glaubten nicht, daß er Christi Jünger sei'.

466. Abstufung der Tempusformen findet statt:

1. Wenn im abhängigen Satz dem im Präsens stehenden regierenden gegenüber die Vergangenheit ausgedrückt werden soll. Es steht alsdann das Präter., z. B. *fyrer vestan kirkionna ligr legsteinn, sá er lá yfer lege hans i haugenom* 'im Westen der Kirche liegt der Grabstein des Königs, der über seinem Grab im Hügel lag'.

2. Wenn die Vergangenheit gegenüber dem Prät. abgestuft werden soll. Es steht alsdann das Plusquamperf., z. B. *enn er Víkueriar spurðo, at Hǫrðar hǫfðu teket til yferkonongs Eirík* 'und als die V. erfuhren, daß die H. Eirík zum Oberkönig gemacht hatten'.

3. Soll die Zukunft ausgedrückt werden, so stehen die Umschreibungen mit *mono* und *skolo* (§ 451), z. B. *nú er oss eige sýnt, huern enda hafa mun þetta hit rangliga ríki* 'nun ist uns nicht klar, welches Ende diese ungerichte Herrschaft haben wird'.

Anmerkung. Steht die zukünftige Handlung in Abhängigkeit von einem Präter., so wird das Präter. von *mono*, *skolo* gesetzt (vgl. § 465, 2), z. B. *þar sýndesk þat, at hann mynde fá elle ok háero* 'daraus wurde das klar, daß er Alter und graues Haar erlangen würde'. Über den Irrealis vgl. § 454, 3.

2. Wortstellung.

467. Das wichtigste Moment der Wortstellung im Satze ist die Stellung des Verbums; diese ist entweder Anfangsstellung, die rein oder durch ein vorhergehendes unbetontes Wort (Personalpronomen, Konjunktion etc.) gedeckt sein kann, oder aber das Verbum steht an zweiter Stelle.

468. Die Anfangsstellung ist ungemein häufig. Wir finden sie in folgenden Fällen:

1. Wenn das Verbum besonders hervorgehoben werden soll oder zuerst ins Bewußtsein tritt. Vor allem ist dies der Fall beim Fortgang historischer Erzählung, z. B. *þeira börn vóro fimm, hét einn Björn hinn anstróne* 'ihrer Kinder waren fünf, es hieß einer B. der östliche', *Herðe gaf hon Hǫrðadal allan . . ., hann bió*

á *Hörðabólstað* 'dem Hörðr gab sie das ganze H., er wohnte zu H.', *fekk íafnan sigr*, *síðan gerðe hann sætt* 'er errang immer den Sieg, darauf machte er einen Vertrag'. Besonders zu bemerken ist, daß auch bei der Verknüpfung zweier Sätze durch *ok* 'und' das Verbum im allgemeinen in Anfangsstellung steht, z. B. *stefner hann þing ok hóf suá mál* 'er beruft ein Ding . . . und begann so seine Rede', . . . *ok vil ek þik í engo suíkia* 'und ich will dich in nichts betrügen'.

2. Immer in Frage-, Wunsch- oder Befehlssätzen, z. B. *þykke þér eige fõgr vera* 'scheint sie dir nicht schön zu sein?', *huárt er Gunnarr heima* 'ist G. zu Hause?', *far þú hingat* 'komm hierher!', *brenno vér hann inne* 'wir wollen ihn drinnen verbrennen'.

3. In der direkten Rede angegliederten Sätzen (eingeschoben oder nachgestellt) wie *seger hann* 'sagt er', *mélte Gunnarr* 'sprach G.' u. ä.

4. Im allgemeinen im Nachsatz, z. B. *enn er Ketell fregn þetta*, *síðan stefner hann þing* 'und als K. das erfährt, beruft er darauf ein Ding', *ok er skipet var algort*, *þá bió hon skipet* 'und als das Schiff ganz fertig war, da rüstete sie das Schiff aus', *ok er skálenn var alskipaðr*, *fannzk monnom miket om . . .* 'und als der Saal ganz besetzt war, da wurde es sehr von den Leuten bemerkt . . .'

469. An zweiter Stelle steht das Verbum, wenn irgend ein Wort des Satzes, besonders das Subjekt hervorgehoben werden soll und deshalb an die Spitze getreten ist, z. B. *móðer Ingialds var Þóra* 'die Mutter I.'s war Þ.', *Hrátr hét bróðer hans* 'Hr. hieß sein Bruder', *margr maðr fór at finna Gunnar* 'viele Leute fuhren G. zu treffen'.

Anmerkung. Steht ein anderes Wort als das Subjekt im Anfang, so hat dieses die Stelle nach dem Verbum, dieses selbst kann nie, außer in der Poesie, nach der zweiten Stelle stehen, z. B. *aldre skal hon spilla* 'nie soll sie zerstören', *satt er þat* 'wahr ist das'.

470. Während attributive Adjektiva, Pronomina und Zahlwörter in der Regel vor dem Subst.

stehen, wird das Possessivpron. meist nachgesetzt, z. B. *fréndr sínar* 'seine Verwandten', häufig auch bei Eigennamen ein als Beinamen zugefügtes Adjekt., z. B. *Óláfr húié* 'O. der Weise'. Der Gen. steht in der Regel nach dem Substant., zuweilen jedoch auch vor, mitunter sogar, wenn er besonders hervorgehoben werden soll und deshalb an den Anfang des Satzes getreten ist, von ihm getrennt, z. B. *manna var hann kurteisastr* 'unter den Menschen (seinen Zeitgenossen) war er der höfischste'. Mit dem Artikel verbunden kann das Adj. sowohl vor wie nach stehen, z. B. *Haraldr enn hárfagre* 'H. haar schön', *enn helge ande* 'der heilige Geist'.



Vierter Hauptteil. L e s e s t ü c k e.

Vorbemerkung.

Vor der Lektüre möge man folgende §§ noch einmal vergleichen: 26. 106 Anm. 108 Anm. 169, 3. 170. 171. 392 Anm. 1. 395 Anm. 3 und 5. 403 Anm. 430.

I.

Nativitas sancti Johannis baptiste.

(Aus Cod. Holm 15, 4^{to} fol. 5 a—7 a, geschrieben ca. 1200; *Homi-liubók*, herausgeg. von Th. Wisén, Lund 1872. S. 10—15.)

Suá seger Lukas evangelista, at á dögum Herodis konungs vas biskop, sá er Zacharias hét; en kona hans hét Elisabéþ, hon var komen frá Áron bróþor Moises, þau vóro réttlót báþe fyr guþe, ok gerþo epter hans boþorþom, suát enge fann at þeim. Etke ótto þau barna, þuiat Elisabéþ vas óbyria. En þá er kom at hleyte Zacharias at fremia biskops embátte, þá ferr hann til templum domini at bera þar reykelse. En aþrer menn stóþo á bónom úti meþan hann bar reykelset. Þá sér hann engel guþs til hógre hanndar, en ótte mikill fylgþe sýn engelsens. — Engellenn kuadde hann: 'Eige skaldo óask Zaka-riás þuiat heyrþ er bón þín, monoþit Elisabéþ sun eiga ok skalldu hann Joan kalla. Mon hann þér verþa at ynþe ok gleþe, ok marger mono fagna í burþ hans. Mikill mon hann verþa fyr guþe, mona han vin drekka ne þat er áfingit er,

heldr mon hann taka gipt enns helga anda fyrr en hann sé borenn, ok morgom lýð mon hann snúa guße til handa af kenningom sínom. Zacharias suaraþe englenom: 'Hvaþan af skal ek þetta vita? Ek em gamall, en kona mín hefer eige eþle til barna elþes'. Þá suaraþe engellenn: 'Ek em Gabriel er stentk fyr guße ok emk sendr at mæla við þik ok segia þér þessa hlute. Nú skaltu missa máls þins unz þesser hluter fyllask ok koma fram, fyr þúi at eige trúer þú orþom mínom þeim er fram mono koma'. Þióþen beið úti Zacharias ok unndraþesk er hann varþ suá seinn, en hann mátte eige mæla við þá, en þó visso þeir at fyrer hann hafþe boret, fyr þúi at hann bennde þeim. Síþan fór Zacharias heim, ok vitiaþe kono sinnar, þá verþr Elisabéþ hafande, ok leynde hon þúi V. mónoþr. 'Braut tók', kuaþ hon, 'dróttenn briggþli mitt frá mér'. Á enom setta mánaþe var senndr enn same engell til Mario gußs móþor. En epter þat fór Maria til fundar við Elisabéþ, ok kuaþr drótning hana fyrr. En er Elisabéþ heyrþe heilson Marie, þá komr þat fram er engellenn kuaþ, sueinenn monndo taka enn helga annda i móþor kuiþe, tekr þaþan af Elisabéþ gipt enns helga annda, er sueinenn hafþe áþr teket. En er kom sú tíþ sem nú hõldom vér, þá verþr Elisabéþ léttare. En er þat heyrþo frændr hennar ok viner, at guß leit miskunnar augom á hana, þá fognoþo þeir. Enn átta dag kómo þeir at gefa skurþarskírnr sueinenom ok nafn, ok villdo hann heita láta Zachariam, en Elisabéþ lét hann Joan skyldo heita. Þeir léto of þúi kynlega, ok tölþo enge suá heita hennar frændda. Bóro síþan ritfóre at Zakaria, ok bóþo hann rita, hué hann skylde heita. En þá er hann hafþe ritit, þá gefsk honom málet. 'Joan skal hann heita', kuaþ hann. Þesse tíþende fóro víþa ok þótte oþlom mikils umb vert. Var of þat tíþrótt hverr sueinn síá monde verþa fyr sér. Þá tekr Zakarias af gipt enns helga anda at yrkia. Benedictus dominus deus Israel. Joan magnaþesk síþan sem vón var of þann er enn helge annde stýrþe at hann leitaþe at síá við synþom oþlom ok fremia manndýrþ hueria. Hann varaþesk suá afgørþer at hann villde eige heldr láta sik sókia smalvõmm, en stórrer glópe. Hann orkaþesk suá at þúi at forþask rangar

hugreningar ok orþa slaug, at hann fór frá þrom monnom til Jordanar ok kennde þar hóleitar kenningar, þeim es til hans sóttu. Fyr þuí at eige vilde hann heldr misgera í þog-
 lenne en í máleno. Skyldr er sá huerr til at kenna þrom heil róþ er guþ lér hyggende til, of þat fram sem annarr kann sér, huártz hann er lérþr eþa ólérþr. Hann kennde suá mikla orlynde, at maþr skyldo gefa annan kyrtel sinn þeim er enge átte, ok þanneg suá taka nér sér enn at skipta fótzlonne við aþra. Þat boþorþ mon flestom monnom oret orlyndlekt þykkia, ok þat vel gort er suá es, ok eige er maþr skyldr at gefa framarr, en eige þuerrer þat dýrþar verket, at maþr gere framarr en honom sé boþet, ok vile hann heldr hneppa við sik þann enn eina búningenn er honom er leyffþr. Þat sjna oss dóme enns scéla Marteins biskops, þars hann gaf tysuar suá kléþe af sér at hann var valla¹⁾ óberr epter. Joan kynne ok vilde velia sér enn bazta hlut, þuí kaus hann at eiga etke at þat er góþo betra. Gott er at gefa fé sín fyr guþs sakar þurfðom, en enn er oþra at vilia etke eiga ok una við þat, þat sjnde oss siá guþs dýrlengr er nú hólðom vér burþar tíþ Joan baptiste, huerso gorla skal fyr láta aurana, sá er sanna hófnon fiárhlutanna fóver goþe. Þat er sannlega eins manz búningr at eige sé í eino kléþe verþ tueggia eþa þriggia eþa meirr. Fóm áttla ek þat í hug koma at varask þat, þót hann vilí algorr vera at hafa ullkléþe til fata sér, nema þessom Joane er nu róþom vér umb²⁾. Hann lét klippa flóka af úlföldom ok gera sér þar kyrtel ýr, þat kléþe hafþe hann ávalt fyr þuí at sá einn var, þat var huártke hógt ne skrautlekt, þanneg suá varaþesk hann synþer skrautz ok hógennda, þau sette hann róþ við ofáte at hafa þat eitt til fótulo sér, er solltenna manna matr þótte vera. Fogla þá veidde hann sér til handa er locuste ero kallaþer, ok drakk þar við vatn eþa skógar hunang, þuí er kallat beis(k)t at bergia. En við þat er hann gerþesk slíkr afburþar maþr, þá loqþo menn á hann þá virþing at þeir fóro til fundar við hann ok

1) valla = varla, vgl. Nachtr. u. Bericht. Zu § 220.

2) umb die ältere Form für um.

spurþo ef hann være Kristr. En við suor þau er hann suaraþe ljysesk yfer því, í hueriom krafte lítellátesenns hann stóþ. 'Eige em ek Kristr', kuaþ hann, 'en stendr sá á meþal yþuar, er ek væra þeyge verþr at leysa skóþueng hans, þót ek læga allr við iorþo rakeþr fyr honom, mon hann vaxa at virþingo en ek mon þuerra. Marger menn síþan leitoþo sér hiálþráþs af honom huesso þeir skyldo afgerþer sínar bóta. En hann leggr þat mark á þá alla er iþroþosk synþa sinna ok tóko róþ af honom, at hann skírþe þá alla í ónne Jordón ok vas sú kolloþ iþranar skírn. Þá bar gofokt vitne Jesus siálfr hué honom þótte funden sú breytne, alz hann sótte siálfr heim Ioan ok baþ hann skíra sik. Joan óaþesk ok leit at sá var komenn, er hann þurpte at huívetna, en sá þurfte hans at engo, ok suaraþe. 'Huí ertu komenn til mín þars ek em þrécáll þinn, en þú ert dróttenn minn, ok átþu mik at skíra synþgan en þú ert synþa lauss'. 'Suá skolom vit gera alt sem batst er', kuaþ Jesus, 'ok skaldu skíra mik í vatneno, fyr því at vøtnen þurfo helgonar'. Þá bar Joan þat vitni Jesu 'at þar megoþer nú', kuaþ hann, 'siá þann guþs gymbel, er á braut tekr synþer heimsenns, ok hann sá enn helga annða koma yfer hann í dúfo like, þá er hann skírþe hann. Er hann af því kallaþr Joan baptiste, at hann skírþe bæþe guþ ok menn. Nú af því at meira voro meten orþ hans en annara manna, þá vildo menn enn ok at hann scéte fyr vanndenndom þeim er á urþo. Þá urþo missátter bróþr tueir ok konungar at nafne, Herodes ok Philippus syner Herodis þess er þornom lét fara, hafþe Herodes vélta kono bróþor síns frá honom. Bar hann fagrmæle síþan á Joan, sagþe Joan at ongom manne være lofat at hafa bróþorkono sína, þá lét Herodes taka Joan ok setia í myrkuastofo. Síþan fyllesk hann þess of metnaþar, at hann heldr burþar tíþ sína, sem honom eþa oþrom være veitt í at hann være borenn. Herodiadis hét kona sú er hann hafþe af Philippo teket, dötter hennar fylgþe henne. En er manþoþet þreifsk, þá lék mæren vel fyr konunge ok boþsmonnom, þá mæler Herodes við meyna. Kióstþu þaz þú vill at leiks launom, ok mun ek veita þér þót þú viler hálftr ríke mitt. Mæren rennr þá til móþor

sinnar ok leitar ráps under hana huers biþia skyldu. En þaþan kom et mesta óráþ. 'Þess skaltu biþia', kvaþ hon, 'at þér sé fórt höfoþ Joans baptiste á diské'. Máren kjss þetta sem móþer hennar hafþe fyrer hana lagt, kom þat þar fram sem miok oft þyker verþa, at kólld ero kuenna róþ¹⁾. Var Joan fyr þessa sök af lifi tekenn. Ok var fólgét höfoþ hans langa áfe, unnz hann sagþe síðlfr huár var. Leresueinar hans grófo líkama hans virþelega. Burþar tíþ Joans baptiste hölldom vér í dag, góþ systken, en þat er óngom leyft fleirom heilagra. Guþs eins ok Mario ok Joans er burþar tíþ halden. Óbyrian bar Joan ok átte hann við búanda sínom, en máren gat Jesum af gipt ens helga anda. Mikill er Joan síá, af þuíat síðlfr Jesus bar honom þat vitni, at enge váere honom meire karla borenn þeira er af hiúskap váere getner. En at þat kóme fram sem hann sagþe síðlfr, 'at hann mon vaxa', kuaþ hann, 'en ek þuerra', þuíat Joan var borenn fyrst þegar á þeim dege er þaþan af skemmask dagar, en Jesus á þeim dege er þeir taka at lengiask, þuí hölldom vér burþar tíþ Joans, at hon er full af tákne légþar várrar, sicut burþar tíþ domini nostri er full af tákne háþar várrar. Lágíom vér oss síðlfer, at guþ hefe oss. Lágesk dirþþ mannzenns, at vaxe misericordia domini. Tákni þessa hlutar fyldesk í písl þeira, þuí var högguet höfoþ af Joane at minkapesk maþrenn, en þuí vas Jesus festr á kross at guþ hófesek upp. Segia mon ek yþr fyr hui gróþarenn kallaþe Joan líósker eþa fyr hui hann villde senda hann fyrer sik í heim þenna, af þuí er hann enn kallaþr fyrerrennare domini. Joan er suá sendr fyr guþe sem ródd fyr orþe, líós fyr sólo, kallere fyr dómanna, þréll fyr drótne, vinnr fyr brúþguma. Enn áþr Joan kóme, þá höfþo suá líþet of allan heim synþa myrkr ok nótt ótrúnnar, at eige mótto of síá sól rétlátes þeir er óskygner vóro orþner af illzko sinne. Nú þeir er eige mótto líta mikít líós ok satt, þuí var Joan sendr at þeir venþesk fyrst við et minna líós kenninga hans, þat es þó firþe þá synþom, at

1) kólld e. ku. r. ein Sprichwort 'verderblich ist immer der Frauen Rat'.

Þeir mætte nióta þess ens himneska þá er kóme Jesus Christus dominus noster. Sicut verþa kann ef þú berr at manne biart liós ok sé honom illt í augom, þá vex verkr í augom hans við en eige er honom gagn at. Suá er ok meðan maþr uner við synþer sínar, þá verþra honom gagn at lióse kenninga heldr mein, þúi gerþe guþ ok várr dróttenn suá, at hann sennde Joan fyrst at eige of stóþosk mennener ellegar biartleik hans. Suá verþr ok at at fara við óstyrkia menn, at minna þá hóglega á þurpt sína. En hui sé eige þá sem vón var at mikit stoþaþe til gagns þat er Joan var senndr allz hann þýþesk misericordia guþs; en at vér megem, góþ systken, halda hótíþ hans eige síþr annðlegom fagnaþe en líkamlegom, fðrom vér hug várn til miskunnar við vesalinga, ok vesom friþsamer við alla, kost gáfom at stoþua oss siúlfa sem vér megom á slíkom hótíþom at ferlego orþalage, ok suá alla þá er hiá oss ero fyr guþs sakar, ok lótom huártke oss saurga suá helga tíþ, grimþar orþ ne munuþar, þá má sanctus Joan geta at guþe þat er hann biþr fyr oss, ef hann sér oss hallda hótíþ sína friþsama ok hreina ok granndvara. Á þessa hlute hefe ek yþr minnt, góþ systken, af fðþorlegre umbhyggio. En suá treystomk ek yþuarre gótsko at ér bróþr monoþ varþveita yþr hreinlega, ok suá alla þá er ér megoþ orþom við koma, þaþan af gøre ek þakker almótkom goþe ok þess biþ ek at sá er yþr gaf at hefía helga hlute, sá líte yþr vel til loka leiþa þat er ér hófoþ vel. En ef vér erom staþfester í góþom hlutom, en leiþomk annmarka, þá mon hann laþa oss til eilífrar vistar með sér á dóms dege. Dominus noster Jesus Christus qui cum patre et spiritu sancto vivit et regit per omnia secula seculorum.

II.

Die Ansiedlung der reichen Unnr auf Island.

(*Laxdóla saga*, ed. Kr. Kålund, Kopenh. 1889—91, Kap. 1—7.
Geschrieben ca. 1230, Haupthandschrift Cod. AM. 132 fol.)

1. *Ketill flatnefr hét maðr, son Biarnar buno; hann var herser¹⁾ ríkr í Nórege ok kynstórr. Hann bió í Raumsdal í Raumsdólafylke²⁾; þat er millu Sunnmórar ok Norðmórar. Ketill flatnefr átte Yngvilde, dóttor Ketils veðrs, ágéz mannz. Þeira börn vóro fimm; hét einn Biörn enn austróne, annarr Helge biólan. Þórunn hyrna hét dóttor Ketils, er átte Helge enn magre, son Eyvindar austmannz ok Raförto dóttor Kiarvals Írakonungs. Unnr en diúpúðga var enn dóttor Ketils, er átte Óláfr huite Ingialzson, Fróðasonar ens frókna, er Suertlingar drógo. Jórunn manvizbrekka hét enn dóttor Ketils. Hon var móðer Ketils hins fiskna, er nam land í Kirkiubó³⁾. Hans son var Ásbiörn, faðer Þorsteins, fjoðor Surz, fjoðor Sighuaz lögsgomannz.*

2. *Á ofanverðom dögom Ketils hófsk ríke Haralz konungs ens hárfagra⁴⁾, svá at enge fylkeskonungr þreifsk í landeno né annat stórmene, nema hann réðe einn nafnbótom þeira. En er Ketill fregn þetta, at Haraldr konungr hafðe honom slíkan kost átlat sem oðrom ríkesmönnum at hafa frændr óbotta, en gorr þó at leigomanne siálfr, — síðan stefner hann þing við frændr sína ok hóf suá mál sitt: kunnig hafa yðr veret skipte vár Haralz konungs, ok þarf eige þau at inna, þú at oss berr meire nauðsyn til at ráða um vandkuáðe þau, er vér eigom fyrer høndom. Sannspurðan⁵⁾ hefe ek fiánskap Haralz konungs til vár; sýnesk mér suá, at vér munem eige*

1) Die Hersen waren Häuptlinge über kleinere Bezirke und hatten wahrscheinlich zugleich priesterliche Funktionen.

2) *Raumsdalr* das heutige Romsdal.

3) *Kirkiubór*, ein Gehöft im südöstl. Island.

4) Harald Schönhaar war der erste Einheitskönig Norwegens, durch die Schlacht im Hafrsfiord (872) besiegte er die letzten widerstrebenden Gaukönige (*fylkeskonungar*).

5) Über die Konstruktion vgl. § 463.

Þaðan trausts biðað; lízk mér, suá sem oss sé tueir koster gøruer¹⁾, at fljia land eða vera drepner¹⁾ huerr í síno ríme; em ek ok þess fúsare²⁾ at hafa slíkan dauðdaga sem frændr míner; en eige vil ek yðr leiða í suá mikit vandkuéðe með einréðe míno, þuí at mér er kunnigt skaplynde frænda minna ok vina, at þér vileð eige við oss skiliask, þótt mannaun sé í nokkor at fylgia mér³⁾. Biørn, son Ketils, suarar: 'skiótt mun ek birta mimm vilia. Ek vil gera at dómom gofogra manna ok fljia land þetta; þykkiomk ek ekki af þuí vaxa, þótt ek biðað heiman þræla Haralz konungs, ok elte þeir oss af eignom vórom, eða þiggia af þeim dauða með öllu. At þesso var gørr góðr rómr, ok þótte þetta drengeliga talat. Þetta ráð var bundet, at þeir mundo af lande fara, þuí at syner Ketils fjysto þessa miok, en enge málte í móte. Biørn ok Helge vildo til Íslanz fara, þuí at þeir þóttosk þaðan mart fjyseligt fregnt hafa; sögðo þar lanzkoste góða, ok þurfte ekki fé at kaupá; kolloðo vera hualrétt mikim ok laxveidar, en fiskastöð öllum missorom³⁾. Ketill suarar: 'í þá veidestöð kem ek aldri á gamals aldre³⁾. Sagðe Ketill þá sína áttan, at hann var fúsare vestr um haf⁴⁾; kvazk þar virðask mannlífe gott. Vóro honom þar víða lönd kunnig, þuí at hann hafðe þar víða heriat.

3. Epter þetta hafðe Ketill boð ágátt. Þá gipte hann Dórunne hyrna, dóttor sína, Helga hinom magra, sem fyrr var ritat. Epter þat býr Ketill ferð sína ór lande vestr um haf. Unnr dötter hans fór með honom ok marger aðrer frændr hans. Syner Ketils heldo þat sama sumar til Íslanz ok Helge magre, mágr þeira. Biørn Ketilsson kom skípe

1) Über die Konstruktion vgl. § 462.

2) Vgl. § 440 f.

3) Island war ums Jahr 860 von dem dorthin verschlagenen norweg. Vikinger Naddoðr entdeckt worden. Der erste Ansiedler war Ingólfr Arnason, der sich 874 in Reykjavík an der Westküste des Landes, der heutigen Hauptstadt, niederließ. Die ersten Berichte über die guten Lebensbedingungen der Insel scheinen sehr optimistisch gefärbt gewesen zu sein, um Ansiedler herbeizulocken.

4) K. wollte nach den großbritannischen Inseln.

síno vestr í Breiðafjörð ok siglde inn epter firðenom ok néer hino syðra landeno, þar til er fjörðr skarsk inn í landet; en fiáll hátt stóð á neseno fyrer innan fjörðenn. En ey lá skamt frá landeno. Biörn seger, at þeir munda eiga þar duöl nokkora. Biörn gekk á land upp með nokkora menn ok reiðaðe framm með síonom; var þar skamt í mille fiállz ok figro. Honom þótte þar byggeligt. Þar fann Biörn reknar ǫndveges-súlur sínar í einne vik; þótte þeim þá á vísat um bústaðenn¹⁾. Síðan tók Biörn sér þar land alt á millom Stafár ok Hraunfiarðar ok bió þar, er síðan heiter í Biarnarhofn²⁾. Hann var kallaðr Biörn enn austróne. Hans kona var Giaflaug, dóttir Kiallaks ens gamla. Þeira syner vóro þeir Óttarr ok Kiallacr. Hans son var Þorgrímr, faðer Víga-Styrs ok Vermundar, en dóttir Kiallaks hét Helga; hana átte Vestarr á Eyre³⁾ son Þórólfs blöðroskalla, er nam Eyre. Þeira son var Þorlákr, faðer Steinþórs á Eyre. Helge biólan kom skipe síno fyrer sunnan land ok nam Kialarnes alt á mille Kollafiarðar ok Hualfiarðar ok bió at Esiuberge⁴⁾ til elle. Helge hinn magre kom skipe síno fyrer norðan land ok nam Eyiáfjörð allan á mille Sigloness ok Reynesness ok bió í Kristnese⁵⁾. Frá þeim Helga ok Þórunne er komet Eyfirðingakyn.

4. Ketill flatnefr kom skipe síno við Skotland ok fekk góðar viðtökor af tignom monnom, þúí at hann var fráegr maðr ok stórcéttaðr, ok buðo honom þann ráðakost þar, sem hann vilde hafa. Ketill staðfestesk þar ok annat fréndlið

1) Beim Verlassen der Heimat nahmen die vornehmen Bauern die schön geschnitzten, vielfach mit dem Bilde des Hauptgottes der Norweger, Thors, geschmückten Säulen des Ehrenplatzes des Hausherrn mit sich und warfen sie, wenn sie in die Nähe des zur Ansiedlung bestimmten Landes kamen, ins Meer. Wo diese antrieben, glaubten sie, sei von den Göttern selbst ihnen der neue Wohnsitz angewiesen.

2) Die Gegend liegt im westl. Teil der südl. Küste des Breiðfjörd.

3) Eyrr, ein Hof im westl. Island.

4) Im südwestl. Island.

5) Im nördl. Island.

hans, nema Þorsteinn, dóttorson hans. Hann lagðesk þegar í hernað ok heriaðe víða um Skotland ok fekk iafnan sigr. Síðan gerðe hann sátt við Skota ok eignaðesk hálf Skotland ok varð konungr yfer. Hann átte Þuríðe Eyvindardóttor, systor Helga ens magra. Skotar heldo eige lenge sáttena, þúí at þeir suiko hann í tryggð. Suá seger Are Þorgelsson enn fróðe¹⁾ um líflát Þorsteins, at hann felle á Katanese²⁾. Unnr diúpiúðga var á Katanese, er Þorsteinn fell, son hennar. Ok er hon frá þat, at Þorsteinn var látenn, en faðer hennar andaðr, þá þóttesk hon þar enga uppreist fá mundo³⁾. Epter þat lætr hon gera knorr í skóge á laun. Ok er skipet var algørt, þá bió hon skipet ok hafðe auð fiár. Hon hafðe í brott með sér alt frændlið sitt, þat er á lífe var, ok þykkiaske menn varla dóme til finna, at einn kuenmaðr hafe komezk í brott ór þuúlikom ófriðe með iafnmiklo fé ok fõroneyte. Má af þúí marka, at hon var miket afbragð annarra kuenna. Unnr hafðe ok með sér marga þá menn, er mikils vóro verðer ok stórcéttaðer. Maðr er nefndr Kollr, er einna var mest verðr af fõroneyte Unnar; kom mest til þess cétt hans, hann var herser at nafne. Sá maðr var ok í ferð með Unne, er Hgrðr hét. Hann var enn stórcéttaðr maðr ok mikils verðr. Unnr heldr skipeno í Orkneyjar, þegar er hon var búen. Þar dualðesk hon litla hrið. Þar gipte hon Gró, dóttor Þorsteins rauz. Hon var móðer Greilaðar, er Þorfinnr iarll átte, son Torf-Einars iarls, sonar Rognvalz Mórariarls. Þeira son var Hlqðver, faðer Sigurðar iarls, fõðor Þorfinnz iarls, ok er þaðan komet kyn allra Orkneyinga iarla⁴⁾. Epter þat helt

1) Der 'Vater der isländ. Geschichtsschreibung', geb. 1067, Verfasser der *Íslendingabók*, in der die Besiedlungsgeschichte der Insel bis zum Jahr 1120 erzählt wird (herausgeg. v. W. Golther, Halle 1892).

2) Caithness, die nordöstl. Halbinsel Schottlands.

3) Über die Konstruktion vgl. § 460, Anm. 2.

4) Harald Schönhaar hatte seinem Freunde, dem mächtigen Jarl Rognvaldr, der die Landschaft Møre am Drontheimfjord beherrschte, das Jarltum über die Orkney- und Sketlandinseln gegeben (ca. 851). Dieser setzte seine Söhne als Jarle ein. Einer von ihnen, sein unehelicher Sohn *Einnarr*, wurde der Gründer der

Unnr skipe síno til Færeyia ok átte þar enn nokkora duðl. Þar gipte hon aðra dóttor Þorsteins; sú hét Ólof. Þaðan er komet kyn hit ágæzta í þuí lande, er þeir kalla Gøtoskeggia.

5. Nú býsk Unnr í brott ór Færeyiom ok lýser þuí fyrer skipveriom sínom, at hon átlar til Íslanz. Hon hefer með sér Óláf feilan, son Þorsteins rauz ok systir hans, þær er ógiptar vóro. Epter þat létr hon í haf ok verðr vel reiðfara ok kemr skipe síno fyrer sunnan land á Vikrarskeið. Þar brióta þau skipet í spón. Menn aller heldosk ok fé. Síðan fór hon á fund Helga bróðor síns með tutugu menn. Ok er hon kom þar, gekk hann á mót henne ok bauð henne til sín við tíunda mann. Hon suarar reiðuliga ok kuazk eige vitat hafa, at hann vére slikt lítilmenne, ok ferr í brott; átlar hon nú at sókia heim Biørn bróðor sinn í Breiðafjorð. Ok er hann spyrr til ferða hennar, þá ferr hann í mót henne með fiqlmenne ok fagnar henne vel ok bauð henne til sín með ǵllo liðe síno, þuí at hann kunne veglynde systor sinnar. Þat líkaðe henne allvel, ok þakkaðe honom stórmensko sína. Hon var þar um vetrenn, ok var henne veitt et stórmannligsta, þuí at efne vóro gnóg, en fé eige sparat. Ok um váret fór hon yfer Breiðafjorð ok kom at nese nokkoro, ok ǵto þar dagverð. Þar er síðan kallat Dǵurðarnes, ok gengr þar af Meðalfellsströnd. Síðan helt hon skipe síno inn epter Huammsfirðe¹⁾ ok kom þar at nese eino ok átte þar duðl nokkora. Þar tapaðe Unnr kambe sínom. Þar heiter síðan Kambsnes. Epter þat fór hon um alla Breiðafjarðardale ok nam sér lönd súá víða, sem hon vilde. Síðan helt Unnr skipe síno í fiarðarbotnenn; vóro þar reknar á land ǵndvegessúlor hennar. Þótte henne þá auðvitat, huar hon skylde bústað taka. Hon létr bó reisa, þar er síðan heiter í Huamme²⁾, ok byggðe þar. Þat sama vár, er Unnr sette bú saman í Huamme, fekk

Dynastie der Orkneyjarle. Seinen Beinamen erhielt er davon, daß er die Einwohner das Torfbrennen lehrte.

¹⁾ Der Huammsfjord ist eine Abzweigung des Breiðfjord, an seiner Nordseite liegt der Meðalfellsstrand.

²⁾ Huammr, am innersten Teil des Huammsfjord gelegen, bedeutet 'ein kleines Thal'. Die Verbindung eines Ortsnamens mit í, auch á und at, ist häufig.

Kollr Þorgerðar, dóttor Þorsteins rauz. Þat boð kostaðe Unnr; létr hon Þorgerðe heiman fylgia Laxárdal¹⁾ allan, ok sette hann þar bú saman fyrir sunnan Laxá. Var Kollr enn meste tilkuæmðarmaðr. Þeira son var Hóskuldr.

6. Epter þat gefr Unnr fleirom monnom af landnáme síno. Herðe gaf hon Hórdadal allan út til Skrómhlaupsár. Hann bió á Hórdabólstað ok var mikill merkesmaðr ok kynséll. Hans son var Ásbiörn auðge, er bió í Ornólfsdal á Ásbiarnarstöðom²⁾; hann átte Þorbiörgo, dóttir Miðfiarðar-Skeggja. Þeira dóttir var Ingebiörg, er átte Illuge enn suarte; þeira syner vóro þeir Hermundr ok Gunnlaugr ormstunga³⁾. Þat er kallat Gílsbekkingakyn⁴⁾. Unnr mælte við sína menn: 'nú skulo þér taka ombun verka yðuarra: skorter oss nú ok eige fong til at gjalda yðr starf yðuart ok góðvilja. En yðr er þat kunnigt, at ek hefe frelse gefet þeim manne, er Erpr heiter, syne Melduns iarls⁵⁾; fór þat fjarre um suá stóráttaðan mann, at ek vilda, at hann bære þrécís nafn'. Síðan gaf Unnr honom Sauðafellslond á millom Tungoár ok Miðár. Hans börn vóro þau Ormr ok Ásgeirr, Gunnbiörn ok Halldís, er átte Dala-Álfr. Sökkólfe gaf hon Sökkólfsdal, ok bió hann þar til elle. Hunde hét lausenge hennar; hann var skozkr at cétt; honom gaf hon Hundadal. Ósk hét hin fjórða dóttir Þorsteins rauz, hon var móðer Þorsteins surz ens spaka, er fann sumarauka. Þórhildr hét en fimta dóttir Þorsteins. Hon var móðer Álfs í Dölm; telr mart manna⁶⁾ kyn sitt til hans. Hans dóttir var Þorgerðr, kona Ara Mássonar, á Reykia-

1) Das Thal der Laxá erstreckt sich in nordöstl. Richtung vom Huammsfjord. Alle im folgenden genannten Gegenden, die Unnr vergiebt, liegen hier in der Nähe.

2) Im westl. Island.

3) Gunnlaug Schlangenzunge, berühmter Held und Dichter; seine und der schönen Helga Liebesgeschichte behandelt eine Saga (herausg. v. E. Mogk, Halle 1886).

4) Geschlecht von Gílsbakki, einem Hof im westl. Island.

5) Jar von Schottland.

6) mart manna 'viel der Menschen, viele Menschen', vgl. § 440 a, mart < *margt vgl. § 233.

nese¹⁾ Atlasonar, Úlfssonar ens skíðlga, ok Biargar Eyvindardóttir, systor Helga ens magra. Þaðan ero komner Reyknesingar. Víglís hét en setta dóttir Þorsteins rauz. Þaðan ero komner Hofðamenn í Eyiafirðe²⁾.

7. Óláfr feilan var yngstr barna Þorsteins: hann var mikill maðr ok sterkr, fríðr sýnom ok atgerveaðr enn meste. Hann mat Unnr um fram alla menn ok lýste þú fyrer mognom, at hon átlade Óláfe allar eigner epter sinn dag í Huamme. Unnr gerðesk þá miðk ellemóð. Hon kallar til sín Óláf feilan ok málte: 'þat hefer mér komet í hug, frénde, at þú muner staðfesta ráð þitt ok kuénask'. Óláfr tók þú vel ok kuezk hennar forsiá hlita mundo um þat mál. Unnr málte: 'suá hefe ek helzt átlat, at boð þitt mune vera at áliðno sumre þesso, þú at þá er auðveldast at afla allra tilfanga, þú at þat er nér minne átlan, at viner várer mune þá miðk fiðmenna hingat; þú at ek átla þessa veizlo síðast at búa'. Óláfr suarar: 'þetta er vel málte, en þeirar einnar kono átla ek at fá, at sú ræne þik huárke fé né ráðom. Þat sama haust fekk Óláfr feilan Álfðisar. Þeira boð var í Huamme. Unnr hafðe mikinn fékostnað fyrer veizlonne, þú at hon lét víða bióða tignom mognom ór gðrom sueitom. Hon bauð Birne bróðor sínom ok Helga bróðor sínom biólan; kómo þeir fiðmenner. Þar kom Dala-Kollr mágr hennar ok Hgrðr ór Hgrðadal ok mart annat stórmenne. Boðet var allfiðment, ok kom þó huerge nér suá mart manna, sem Unnr hafðe boðet, fyrer þú at Eyfirðingar ótto farveg langan. Elle sótte þá fast at Unne, suá at hon reis ekki upp fyrer miðian dag, en hon lagðesk snemma niðr. Engom manne leyfðe hon at sókia ráð at sér, þess á mille er hon fór at sofa á kueldet ok hins, er hon var klédd; reiðuliga suarar hon, ef nokkorr spurðe at málte hennar. Þann dag suaf Unnr í lengra lage, enn þó var hon á fótom, er bozmenn kómo, ok gekk á mót þeim ok fagnaðe fréndom sínom ok vinom með sómð; kuað þá ástsamliga gort hafa, er þeir hofðo sótt þangat langan veg —

¹⁾ Reykianess, Halbinsel im nordwestl. Island an der Nordküste des Breiðifjords.

²⁾ Fjord im nördl. Island.

‘nefne ek til þess Biörn ok Helga, ok þlloin vil ek yðr þökk kunna, er hér eroð komner’. Síðan gekk Unnr inn í skála ok sueit mikil með henne. Ok er skáleni var alskipaðr, fannzk mōnnoin mikil um, huerso veizla sú var skōrolig. Þá mælte Unnr: ‘Biörn kueð ek at þesso, bróðor minn, ok Helga ok aðra frændr mína ok vine; bólstað þenna með slíkoim búnaðe, sem nú mego þér síá, sel ek í hendr Óláfe fránda mínoim til eignar ok forráða’. Epter þat stóð Unnr upp ok kuazk ganga mundo¹⁾ til þeirar skemmo, sem hon var von at sofa í, bað, at þat skyldo huerr hafa at skentan, sem þá vére nést skape, en mungát skyldo skenta alþýðoimne. Suá segia menn, at Unnr hafe báðe veret há ok þreklig. Hon gekk hart utar epter skálanoim; fundosk mōnnoim orð um, at konan var enn virðolig. Drukko menn um kueldet, þangat til at mōnnoim þótte mál at sofa. En um dagenn epter gekk Óláfr feilan til suefnstofa Unnar frændkono sinnar; ok er hann kom í stofona, sat Unnr upp við hógenden. Hon var þá ondoð. Gekk Óláfr epter þat í skála ok sagðe tíðende þesse. Þótte mōnnoim mikils um vert, huerso Unnr hafðe haldet virðingo sinne til dauðadags. Var nú drukket alt saman, brullaup Óláfs ok erfe²⁾ Unnar. Ok enn síðasta dag bozins var Unnr flutt til haugs þess, er henne var búenn. Hon var logð í skip í haugenom, ok mikil fé var í haug lagt með henne; var epter þat aptr kastaðr haugrenn³⁾. Óláfr feilan tók þá við búa í Huamme ok allre fíarvarðveizlo at ráðe þeira fránda

1) Vgl. § 460 Anm. 2.

2) Es war Sitte, zu Ehren eines Verstorbenen, entweder gleich bei der Bestattung, oft aber auch später, ein Erbmahl (erfe oder erfeol = ‘Erbmahl’) abzuhalten. Bei diesem ergriff der Erbe feierlich Besitz von der Hinterlassenschaft.

3) Daß die Leiche in ein Schiff gelegt und darüber ein Hügel aufgeworfen wurde, ist eine Verbindung jener uralten Bestattungsart der meeranwohnenden Germanen, nach der das Schiff, zuweilen wie bei der Bestattung des Gottes Baldr in Brand gesetzt, mit der Leiche ins Meer gestoßen und den Wellen überlassen wurde, und der einfachen Beisetzung im Hügel. Ein solches Schiff wurde in Gokstad in Norwegen in einem Hügel gefunden.

sinna, er hann hófðo heim sótt. En er veizlona þrýtr, gefr Óláfr stórmannligar gíafar þeim monnom, er þar vóro mest virðer, áðr á brott fóro

III.

Wie Hakon der gute König von Norwegen wurde.

(Aus Snorre Sturlusons *Heimskringla* [Weltkreis], so genannt nach den Anfangsworten des Werkes, das die Geschichte norwegischer Könige von mythischen Zeiten bis zum Jahre 1177 behandelt. Verfaßt ist es ca. 1230. Die beiden Haupthandschriften Kringla und Jofraskinna sind 1728 in Kopenhagen fast ganz verbrannt, doch liegen Abschriften vor. Ausgaben: C. R. Unger, Christiania 1868 und F. Jónsson, Kopenh. 1893 ff., noch nicht vollendet. Nach dieser das folgende Stück, aus *Haraldz saga ins hárfagra*, Kap. 38 bis 43, *saga Hákonar góða*, Kap. 1—3, S. 156—170; F. Jónsson, De bevarede brudstykker af skindbøgerne Kringla og Jöfraskinna i fototypiske gengivelse, udg. f. samf. til. udgivelse af gamm. nord. litter., København. 1895).

38. *Orðsending Aðalsteins konungs.*

Aðalsteinn¹⁾ hét þá konungr í Englande er þá hafðe nýleket við konungdóme; hann var kallaðr enn sigrsáele ok enn trúfaste. Hann sende menn til Nóregs á fund Haraldz konungs með þess konar sending, at sendemaðr gekk fyrer konung; hann selr konunge sverð gullbúet með hjohtonom ok meðalkafla, ok oðl umgerð var búen með gulle ok silfre ok sett dýrlygom gimsteinom; helt sendemaðrenn suez hjohtonom til konungsins ok málte: 'hér er suerð, er Aðalsteinn konungr málte at þú skylder við taka'. Tók konungr meðalkaflann, ok þegar málte sendemaðrinn: 'nú tóktu suá, sem várr konungr vilde ok nú skaltu vera þegn hans, er þú tókt við suerðe hans'. Haraldr konungr skilðe nú at þetta var með spotte gort, enn hann vilde enskes mannz þegn vera, enn þó mintesk hann þess, sem hans háttr var, at huert sinn er skiót óðe eða reiðe hlióp á hann, at hann stillte sik fyrst ok lét suá renna

¹⁾ Aðalsteinn, ae. *Æðelstān*, herrschte von 924—941.

af sér reiðina ok leit á sakar óreiðr; nú gerer hann enn suá ok bar þetta fyrer vine sína, ok finna þeir aller saman hér ráð til, þat et fyrsta, at láta sendemenn heim fara óspillta.

39. Ferð Hauks til Englanz.

Annat sumar epter sende Haraldr konungr skip vestr til Englanz ok fekk til stýremann Hauk hábrók¹⁾; hann var kappe mikill ok enn kærste konunge; hann fekk í hönd honom Hákon, son sinn²⁾. Haukr fór þa vestr til Englanz á fund Adalsteins konungs ok fann hann í Lundúnom³⁾; þar var þá boð fyrer ok veizla virðelig. Haukr seger sínom mǫnnum, þá er þeir koma at höllinne, huernug þeir skolo háttá inngongonne, seger at sá skal síðarst út ganga, er fyrst gengr inn, ok aller standa iafnfram fyrer borðino ok huerr þeira hafa suerð á vinstre hlið ok festa suá yferhöfnina, at eige sé suerðit⁴⁾. Síðan ganga þeir inn í höllina; þeir vóro XXX manna⁵⁾. Gekk Haukr fyrer konung ok kuadde hann. Konungr biðr hann velkominn. Þá tók Haukr sueininn Hákon ok setr á kné Adalsteine konunge. Konungr sér á sueininn ok spyrr Hauk, huí hann ferr suá. Haukr suarar: 'Haraldr konungr bað þik fósttra honom ambáttar barn'⁶⁾. Konungr varð reiðr miðk ok greip til suez, er var hiá honom, ok brá suá, sem hann vilde⁷⁾ drepa sueininn. 'Knésett'⁸⁾ hefer þá

1) hábrók f. 'der mit der hohen Hose' (brók f.), eine poet. Bezeichnung einer Habichtsart. Da nun der Name *Haukr* eigentlich auch 'Habicht' bedeutet, so erklärt sich der Beiname.

2) Hákon war ein unehelicher Sohn, den Harald im Alter von fast 70 Jahren mit der schönen Þóra aus Mo(r)str in Sundhordland gezeugt hatte.

3) *Lundúner* 'London'.

4) sc. 'man', also 'daß man das Schwert nicht sähe'. Bei Verben des Sagens und der Wahrnehmung wird das Subjekt, wenn es eine unbestimmte Person ist, häufig nicht gesetzt.

5) Vgl. über den Gen. § 440 a.

6) Die Mutter Hákons wurde *konungs ambátt* 'des Königs Magd' genannt.

7) Über den Optativ vgl. § 454 b.

8) Die Kniesetzung war die symbolische Handlung, durch die man ein Kind als Pflegekind annahm.

hann nú, seger Haukr, 'nú máttú myrða hann, ef þú vill, en ekki mantu með þú eyða öllum sonum Haralz konungs'. Gekk Haukr síðan út ok aller hans menn, ok fara leið sína til skips ok halda í haf, er þeir ero at þú búner, ok kómo aptr til Nóregs á fund Haralz konungs, ok líkaðe honum nú vel, þúat þat er mál manna, at sá väre ótignare, er ǫðrom fóstraðe barn¹⁾. Í þúilikom viðskiptom konunga fannzk þat, at húarr þeira vilde vera meire enn annarr ok varð ekki misdeile tignar þeira at heldr fyrer þessar sakar; huár rtuegge var yferkonungr síns ríkes til dauðadags.

40. Skírðr Hákon.

Aðalsteinn konungr lét skíra Hákon ok kenna rétta trú²⁾ ok góða siðu ok allz konar kurteise. Aðalsteinn konungr unne honum suá mikít, meira enn öllum frændom sínom, ok út í frá unne honum huerr maðr, er hann kunne. Hann var síðan kallaðr Aðalsteinsfóstre. Hann var inn meste íþrótta-maðr, meire ok sterkare ok fríðare, enn huerr maðr annara, hann var vitr ok orðsniallr ok vel kristenn. Aðalsteinn konungr gaf Hákone suerð þat, er hióltin vǫro ór gulle ok meðalkastlím, en brandrinn var þó betre; þar hió Hákon með kuernstein til augans; þat var síðan kallat Kuernbitr³⁾, þat suerð hefer bezt komet til Nóregs; þat átte Hákon til dauðadags.

41. Leiddr Eiríkr til ríkes.

Haraldr konungr var þá úttróðr at aldre, gerðesk hann þá þungfórr, suá at hann þóttesk eige mega fara yfer land

¹⁾ Die Sitte, sein Kind andern zur Erziehung zu übergeben, war weit verbreitet. Man rechnete es sich zur Ehre an, die Kinder vornehmer Leute aufzuziehen. Doch war nicht immer ein Unterschied in der socialen Rangstellung damit verbunden (vgl. S. 162 Anm. 4), wiewohl dies meistens der Fall war. Zwischen den Pflegeeltern und Pflegekindern bestand ein sehr inniges Pietätsverhältnis, ebenso wie zwischen den Pflegegeschwistern.

²⁾ Norwegen war um diese Zeit noch heidnisch.

³⁾ Den Schwertern Namen zu geben, war bei den Germanen allgemeiner Brauch, erinnert sei nur an das Schwert Siegfrieds, das bei den Deutschen *Balmung*, im Norden *Gramr* hieß.

eða stíórna konungs mjólm. Þá leidde hann Eirík, son sinn, til hásaetes síns ok gaf honom vald yfer lande oðlo. En er þat spurðo aðrer syner Haralz konungs, þá settesk Hálfðan suarte¹⁾ í konungs hásaete; tók hann þá til forráða allan Þrándheim²⁾; hurfo at þú ráðe aller Þrónder með honom. Epter fall Biarnar kaupmannz³⁾ tók Óláfr bróðer hans ríke yfer Vestfold ok til fóstrs⁴⁾ Guðrøð, son Biarnar. Tryggue hét sonr Óláfs, ok vóro þeir Guðrøð⁵⁾ fóstbráðr ok miðk íafnaldra ok báðer íner efneligsto ok atgörvemenn mikler; Tryggue var hueriom manne⁶⁾ meire ok sterkære. En er Vikveriar⁷⁾ spurðo, at Hørðar⁸⁾ hefðo teket til yferkonungs Eirík, þá tóko þeir Ólaf til yferkonungs í Vikinne, ok helt hann þú ríke. Þetta líkaðe Eiríke stórilla. Tueim vetrom síðarr varð Hálfðan suarte bráðdauðr inn í Þrándheime at veizlo nokkurre, ok var þat mál manna, at Gunnhildr konungamóðer⁹⁾ hefðe keypt at fjólkunnigre kono, at gera honom banadrykk. Epter þat tóko Þrónder Sigroð til konungs.

42. Dauðe Haralz konungs.

Haraldr konungr lifðe III vetr, síðan er hann hafðe

1) Hálfðan der Schwarze, ein Sohn Haralds, war im Gebiet von Drontheim aufgewachsen. Sein Vater hatte ihm und drei andern Brüdern ihre Einkünfte aus diesem Gebiet angewiesen und ihnen eine Stellung über den Jarlen verliehen.

2) *Þrándheimr*, die Gegend von Drontheim, also das mittlere Norwegen, *Þrónder* 'die Einwohner von Þr'.

3) *Biörn* 'der Kaufmann', auch ein Sohn Haralds, hatte seinen Beinamen erhalten, weil er, wenig kriegerisch gesinnt, Kauffahrteischiffe besaß und Handel trieb. Er hatte seinen Sitz in der Handelsstadt Tunsberg in Vestfold, südl. von Christiania am Christianiafjord.

4) Vgl. S. 161 Anm. 1.

5) *þeir Guðrøðr*, d. h. G. und Tryggue, vgl. § 464 Anm.

6) Vgl. § 444 b β.

7) *Vikveriar*, die Einwohner von *Vik(en)*, der Landschaft um den Christianiafjord.

8) *Hørðar*, die Bewohner von Sunn- und Nordhorduland, zwischen Sogne- und Hardangerfjord.

9) Die Gattin Eiríks galt selbst als zauberkundig. Ihren Beinamen 'Mutter der Könige' erhielt sie, als ihre Söhne Könige von Norwegen geworden waren.

Eiríke gefet einvald ríkessins; var þá á Rogalande¹⁾ eða á Hǫrðalande at stórbúom, er hann átte. Eiríkr ok Gunnhildr ótto son, er Haraldr konungr íós vatne ok gaf nafn sitt²⁾, seger súá, at sá skyldi konungr vera epter Eirík fǫður sinn. Haraldr konungr gipte flestar dótr sínar innan lanziǫrlom sínom, ok ero þaðan komnar miklar kynkuisler. Haraldr konungr varð sótt dauðr³⁾ á Rogalande, er hann heygðr á Haugom við Karmtsund⁴⁾. Í Haugasunde stendr kirkia, en við síðfan kirkiogarðinn í útnorðr er haugr Haralz konungs ens hárfagra; fyrer vestan kirkiona liggr legsteinn Haralz konungs, sá er lá yfer lege hans í hauginom, ok er steinninn hálf s fǫgrtánda fez⁵⁾ langr ok nær II álna breiðr. Í miðiom hauginom var leg Haralz konungs, þar var settr steinn annarr at hǫfðe, en annarr at fótom, ok lögð þar hellan á ofan, en hláðet gríóte tueim megen útan under⁶⁾. Þeir steinar standa nú þar í kirkiogarðinom, er þá vǫro í hauginom ok nú var frá sagt. Súá segia fróðer menn, at Haraldr enn hárfagre hafe veret allra manna fríðastr sijnom ok sterkastr ok mestr, enn ǫruaste af fé ok allvinscéll við sína menn; hann var hermaðr mikill ǫndverða áfe, ok þýða menn þat nú, at vitat hafe um tré þat et mikla, er móðor hans sjndesk í draume fyrer burð hans, er enn neðste hlutr tréssins var rautt sem blóð, en þá var leggrinn upp frá fagr ok grónn, at þat iartegnðe blóma ríkes hans, en at ofanverðo var huítt tréit; þar sjndesk þat, at hann mynde fá elle ok hécero; kuister ok limar

1) *Rogaland*, die Gegend von Stavanger.

2) *ausa vatne* 'mit Wasser begießen', eine Art heidnischer Taufe.

3) Im Jahr 933.

4) *Karmtsund*, jetzt Karmsund, nördl. von Stavanger, *sund* N. 'ein schmaler Wasserstreifen, der zwei Länder trennt', besonders gebraucht von dem Meer zwischen Festland und den Schären. Karmsund oder Haugesund ist auch heute noch der Name einer Ortschaft an diesem Sund.

5) *hálf s f.* f. 13 $\frac{1}{2}$ Fuß.

6) Es war also eine Grabkammer aus Stein, deren Seitenwände aus Geröll bestanden. Ähnliche kamen auch bei deutschen Stämmen vor.

tréssins boðaðe afkuéme hans, er um alt land dreifðesk, ok af hans cétt hafa veret iafnan síðan konungar í Nórege.

43. Fall Óláfs ok Sigrøðar.

Eiríkr konungr tók allar tekior þér, sem konungr átte um mitt land, enn næsta vetr epter andlát Haralz konungs, en Óláfr austr um Víkina, en Sigrøðr, bróðer þeira hafðe alt um Þróndalög¹). Eiríke líkaðe þetta stórilla, ok fóro þau orð um, at hann mynde með styrk epter leita við bróðr sína, ef hann mætte fá einvalzríke yfer lande øllo, suá sem faðer hans hafðe gefet honom. En er Óláfr ok Sigrøðr spyria þetta, þá fara sendemenn mille þeira; þúí næst gera þeir stefnolag sitt, ok ferr Sigrøðr um váret austr til Víkr, ok finnask þeir Óláfr bróðr í Túnsberge ok duøðosk þar um hríð. Þat sama vár býðr Eiríkr út liðe miklo ok skipom ok snýr austr til Víkr. Eiríkr konungr fekk suá miket hraðbyre, at hann siglðe dag ok nótt, ok fór enge niðsn fyrer honom, ok er hann kom til Túnsbergs, þá gengo þeir Óláfr ok Sigrøðr með lið sitt austr ór bónom á brekkona ok fylkðo þar. Eiríkr hafðe lið miklo meira ok fekk hann sigr, en þeir Óláfr ok Sigrøðr fello þar báðer, ok er þar haugr huárstueggia þeira á brekkonne, sem þeir lógo fallner. Eiríkr fór um Víkina ok lagðe under sik ok dualðesk þar lenge sumars. Tryggue ok Guðrøðr flýðo til Uplanda²). Eiríkr var mikill maðr ok fríðr, sterkr ok hreystemaðr mikill, hermaðr mikill ok sigrsáll, ákafamaðr í skape, grimmr, óþýðr ok fálátr. Gunnhíldr, kona hans, var kuenna fegrst, vitr ok margkunnig, glaðmélrt ok underhyggiomaðr mikill ok en grimmasta. Þau vóro bõrn þeira Eiríks ok Gunnhíldar: Gamle var elztr, Guthormr,

¹) Þróndalög. Es gab von alters her Rechtsverbände in Norwegen, die gemeinsames Recht hatten (lög N. Pl. 'Recht'). Einen solchen Verband hatten die Þrónder gebildet. Ein solcher Verband trug teils seinen Namen nach dem Stamm, der ihn gebildet, wie *Þr.*, teils nach der Dingstätte, z. B. *Gulaþingslög*, nach dem Hof *Gule* am Sognefjord. Diese Namen wurden dann auch auf die Landschaft angewendet, die zum Verband gehörte.

²) *Upland* umfasst das Gudbrandsdal und benachbarte Gegenden.

Haraldr, Ragnfróðr, Ragnhildr, Erlingr, Guðróðr, Sigurðr sleva. Öll vóro börn Eiríks frið ok mannvæn.

Uphaf sögo Hákonar góða.

1. *Hákon Aðalsteinsfóstre til konungs tekenn.*

Hákon Aðalsteinsfóstre var þá á Englande, er hann spurðe andlát Haralz konungs, fðor síns; biósk hann þá þegar til ferðar. Fekk Aðalsteinn konungr honom lið ok góðan skipakost ok bió hans for allvegliga, ok kom hann um haustit til Nóregs¹). Þá spurðe hann fall bróðra sinna ok þat, at Eiríkr konungr var þá í Vikinne; siglðe þá Hákon norðr til Þrándheims ok fór á fund Sigurðar Hlaðaiarls²), er allra spekinga var mestr í Nórege, ok fekk þar góðar viðtøkor, ok bundo þeir lag sitt saman; hét Hákon honom miklo ríke, ef hann yrðe konungr. Þá létu þeir stefna þing fiðment, ok á þingino talaðe Sigurðr iarl af hende Hákonar ok bauð bóndom hann til konungs. Epter þat stóð Hákon siúlfr upp ok talaðe; málta þá II ok II sín á mille, at þar vðere þá komenn Haraldr enn hárfagre ok orðenn ungr í annat sinn. Hákon hafðe þat uphaf síns máls, at hann beidde bóndr at gefa sér konungsnafn ok þat með, at veita sér fullting ok styrk til at halda konungdóminom, en þar í mót bauð hann þeim, at gera alla bóndr óðalborna ok gefa þeim óðul³) sín, er byggia. En

1) Im Jahr 934.

2) *Sigurðr Hlaðaiarl*, ein mächtiger Jarl, der seinen Sitz in *Hlaðer*, jetzt Lade, am Drontheimsfjord hatte.

3) *óðal* N. dedeutet ursprünglich 'das Eigentum', dann, wie hier, besonders 'der von den Vorfahren ererbte Landbesitz des freien Bauern', *óðalborenn* 'der durch seine Geburt zum Besitz des *óðal* berechtigte'. Harald Schönhaar hatte wahrscheinlich versucht, einen neuen staatsrechtlichen Begriff einzuführen, den von der *Maestas* des Königs, wie er sich theoretisch, hervorgerufen durch die Lehre vom römischen Kaisertum, bei den fränkischen Königen herausgebildet hatte. Diesen Versuch und die Reaktion der bäuerlichen Aristokratie unter Führung Hákons dagegen stellte dann die spätere Tradition so dar, als wenn Harald sich zum Herrn alles Grundbesitzes erklärt, Hákon aber den Bauern diesen wieder gegeben hätte.

at þessu orende varð rómur suá mikill, at allr búandamúgr óþðe ok kallaðe, at þeir vildo hann til konungs taka, ok var suá gort, at Drónder tóko Hákon til konungs um alt land; þá var hann XV vetra; tók hann sér þá hirð¹⁾ ok fór yfer land. Þau tíðende spurðusk á Uplönd, at Drónder höfðu sér konung teket slíkan at ǰllo, sem Haraldr enn hárfagre var, nema þat skilðe, at Haraldr hafðe allan lýð í lande þrélkat ok áþiát, en þesse Hákon vilde hueriom manne gott ok bauð aptr at gefa bóndom óðul sín, þau er Haraldr konungr hafðe af þeim teket. Við þau tíðende urðu aller glaðer ok sagðu huerr ǰðrom, flaug þat sem sinoeldr alt austr til lanzenda. Marger bóndr fóro af Uplöndom at hitta Hákon konung, sumer senda menn, sumer gerðu orðsendingar ok iartegner, aller til þess, at hans menn vildo gerask. Konungr tók þuí þakksamliga.

2. Frá Hákone konunge.

Hákon konungr fór ǰndurðan vetr á Uplönd, stefnde þar þing, ok dreif alt fólk á hans fund, þat er komask mátte; var hann þá til konungs tekenn á ǰllom þingom; fór hann þá austr til Vikr. Þar kómo til hans Tryggue ok Guðrøðr, bróðrasynur hans, ok marger aðrer, er upp töldo harma sína, þá er hlotet höfðu af Eiríke, bróðor hans. Eiríks ovinscéldð óx é þuí meir, sem aller menn gerðu sér kécrra við Hákon konung ok heldr höfðu sér traust til at mála, sem þótte. Hákon konungr gaf konungsnafn Tryggua ok Goðrøðe ok ríke þat, sem Haraldr konungr hafðe gefet feðrom þeira; Tryggua gaf hann Ránríke ok Vingulmǰrk²⁾, en Guðrøðe Vestfold, en fyrer þuí, at þeir vǰro unger ok bernsker, þá sette hann til gǰfga menn ok vitra at ráða lande með þeim, gaf hann þeim land með þeim skildaga, sem fyrr hafðe veret, at þeir skylde

¹⁾ hirð F. ist das Gefolge des Königs, eine auserlesene Schar, die den König als seine Leibwache immer begleitet, der für ihren Unterhalt sorgen muß.

²⁾ Ránríke ok Vingulmǰrk, der nördl. Teil der nördl. vom Götaelf gelegenen Landschaft Bohuslän (jetzt teilweise schwedisch) und die Landschaft am Christianiafjord, die zwischen der Mündung des Glommen und dem Dramsfjord liegt.

hafa helming skylda ok skatta við hann. Fór Hákon konungr norðr til Drándheims, er váraðe, et øfra um Uplönd.

3. Ferð Eiríks ór lande.

Hákon konungr dró saman her mikinn í Drándheime, er váraðe, ok réð til skipa; Vikueriar hófðu ok her mikinn úte, ok étloðu til mós við Hákon. Eiríkr bauð ok liðe út um mitt land, ok varð honom ilt til liz, þúiat ríkismenn marger skutosk honom ok fóro til Hákonar, en er hann sá enge efne til mótstöðu í móte her Hákonar, þá siglðu hann vestr um haf með þú liðe, er honom vilde fylgia, fór hann fyrst til Orkneyia ok hafðe þaðan með sér lið mikit; þá siglðu hann suðr til Englanz ok heriaðe um Skotland, hvar sem hann kom við land; hann heriaðe ok alt norðr um England. Aðalsteinn Englakonungr sende orð Eiríke ok bauð honom at taka af sér ríke í Englande, sagðe suá, at Haraldr konungr, faðer hans, var mikill vinr Aðalsteins konungs, suá at hann vill þat virða við son hans. Fóro þá menn í mille þeira konunganna ok séttosk á þat með einkamólm, at Eiríkr konungr tók Norðimbraland¹⁾ at halda af Aðalsteine konunge ok veria þar land fyrrer Dönom ok öðrom víkingom. Eiríkr skylde láta skírask ok kona hans ok börn þeira ok alt lið hans, þat er honom hafðe fylgt þangat. Tók Eiríkr þenna kost, var hann þá skírðr ok tók rétta trú. Norðimbraland er kallat fíntungr Englanz. Hann hafðe atseto í Iórvík²⁾, þar sem menn segia, at fyrr hafðe setet Loðbrókar syner³⁾. Norðimbraland var mest byggt Norðmönnum, síðan er Loðbrókar syner unno landit; herioðu Daner ok Norðmenn optliga þangat, síðan er vald lanzins hafðe undan þeim genget. Mörg heite lanzins ero þar gefen á norróna tungu⁴⁾, Grímsbór ok Hauksfliót ok mörg önnor.

1) Northumberland, hier saßen viele Dänen.

2) York.

3) Die Söhne des sagenhaften dänischen Königs Ragnarr Loðbrók.

4) norrón tunga bezeichnet ganz allgemein die Sprache der Skandinavier, sonst auch dönsk t., was ursprünglich die dänische Sprache heißt.

IV.

Geschichte Gunnars von Hlíðarendi und der schönen Hallgerðr.

(Aus der *Níala*, d. h. der *Níals saga*, her. von 'det kongel. nord. oldskrift-selskab'. Kopenh. I. 1875, II. 1889, Hauptmitarbeiter K. Gíslason. Zahlreiche Handschriften, deren älteste ums Jahr 1300 geschrieben sind; verfaßt wurde die *Níala* ca. 1275. Die Ereignisse spielen in den ersten Jahren des 11. Jahrhunderts.)

1. . . . Nú víkr sögunni vestr til Breiðafjarðardala¹⁾. Maðr er nemndr Høskuldr, hann var Dalakollzson, móðir hans hét Þórgerðr ok var dóttir Þórsteins hins rauða, Ólafssonar hins hvíta, Ingialzsonar, Helgasonar. Móðir Ingialz var Þóra, dóttir Sigurðar orms í auga, Ragnarssonar loðbrókar²⁾. Uðr hin diúpúðga³⁾ var móðir Þórsteins rauz, dóttir Ketils flatnefs, Biarnarsonar bunu, Grímssonar hersis ór Sogni⁴⁾. Høskuldr bió á Høskulzstoðum í Laxárdal⁵⁾. Hrítr hét bróðir hans, hann bió á Hríuzstoðum, hann var sammæðr við Høskuld, faðir hans var Heriólfr. Hrítr var vænn maðr, mikill ok sterkr, vígr vel ok hógværr í skapi, manna vitrastr, hagráðr við vini sína, enn tillagagóðr hinna stérri mála.

Þat var einu hueriu sinni, at Høskuldr hafði vinabod, ok þar var Hrítr bróðir hans ok sat hit næsta hánum. Høskuldr átti sér dóttur, er Hallgerðr hét. Hón lék sér á gólfi við aðrar meyar. Hón var fríð sýnum ok mikil vexti ok hárit suá fagrt sem silki ok suá mikit, at þat tók ofan á

1) Breiðafjarðardalar, die Thäler, die sich vom Huammsfjord (vgl. S. 155, Anm. 1) ins Land erstrecken.

2) Der sagenhafte dän. König *Ragnarr loðbrók* war vermählt mit einer Tochter Sigurds und der Brynhild. Sie hatten einen Sohn Sigurd, der ein Muttermal hatte in Gestalt einer sich um seine Augen legenden Schlange, zum Zeichen seiner Abstammung vom Schlangentöter Sigurd. Daher sein Beiname (vgl. *Saga Ragnars konungs loðbrókar*, Fornaldar sögur I., 237—299, Kopenhagen 1829).

3) Uðr hin diúpúðga, vgl. Lesestück II.

4) Sogn, Landschaft am Sognefjord in Norwegen.

5) Laxárdal, vgl. S. 156 Anm. 1.

belti. Høskuldr kallar á hana: 'far þú hingat til mín' sagði hann. Hón gekk þegar til hans. Hann tók undir hokuna ok kyssti hana. Síðan gekk hón í braut. Þá ræddi Høskuldr til Hrúz: 'huersu lítz þér á mey þessa? Þykki þér eigi fōgr vera?' Hrútr þagði við. Høskuldr talaði til annat sinn. Hrútr suaraði þá: 'érit fōgr er mér síá; ok munu margir þess gjalda. En hitt veit ek eigi, huaðan þjófsaugu eru komin í éttir várar'. Þá reiddiz Høskuldr; ok var fátt um með þeim bræðrum nakkvára hríð. Bræðr Hallgerðar váru þeir Þórleikr, faðir Bolla, ok Óláfr, faðir Kiartans, ok Bárðr.

9. Nú er þar til máls at taka, at Hallgerðr vex upp, dóttir Høskulz, ok er kuenna fríðust sýnum ok mikil vexti, ok þúí var hón langbrók kōlluð. Hón var fagrhar, ok suá mikit hárit, at hón mátti hylia sik með, hón var orlynd ok skaphorð. Þióstólfr hét fōstri¹⁾ hennar, hann var suðreyskr at étt, hann var styrkr maðr ok vígr vel ok hafði margan mann drepit ok bétti engan mann fé. Þat var mélt, at hann véri engi skapbétir Hallgerði . . .

19. Gunnarr hét maðr, hann var fréndi Unnar²⁾, Rannveig hét móðir hans ok var Sigfúss dóttir, Sighuazsonar hins rauða. Hann var veginn við Sandhólaferiú³⁾. Faðir Gunnars hét Hámundr ok var sonr Gunnars Baugssonar. Við þann er kennt Gunnarsholt⁴⁾. Móðir Hámundar hét Hrafnhildr, hón var Stórólfs dóttir, Héingssonar. Stórólfr var bróðir Hrafns lōgsogumannz⁵⁾. Sonr Stórólfs var Ormr hinn sterki.

1) Über die Pflegekindschaft vgl. S. 160 Anm. 8.

2) Unnr, die Tochter des Mōrðr gigia ('Geige') eines mächtigen Häuptlings, der in der Gegend der Hekla wohnte, eines Sohnes Sighuats des Roten.

3) Sandhólaferia, ein Hof mit einer Furt (feria 'die Fähre') am unteren Lauf der im westl. Teil der Südküste Islands ins Meer fließenden Þórsá.

4) Gunnarsholt, im südl. Island gelegen.

5) Der lōgsogumaðr war ein meist auf drei Jahre gewählter Beamter, der den Vorsitz der Landesdingversammlung zu führen und Rechtsgutachten zu erteilen hatte. Besonders aber gehörte zu seinen Obliegenheiten, daß er in jedem Jahr die Bestimmungen

Gunnarr Hámundarson bió at Hlíðarenda í Fljózhlíð¹⁾, hann var mikill maðr vexti ok sterkr ok allra manna bezt vígr; hann hió báðum höndum ok skaut, ef hann vildi; ok hann vá suá skiótt með suerði, at þriú þóttu á lopti at siá. Hann skaut manna bezt af boga ok háfði allt þat er hann skaut til, hann hlióp meir enn hécð sína með öllum herkléðum ok eigi skemmra aptr enn framm fyri sik. Hann var syndr sem selr, ok eigi var suá leikr, at nakuarr þyrfti við hann at keppa, ok hefir suá verit sagt, at engi véri hans íafningi. Hann var vénn at yfirliti ok líóslitaðr — rétt nefit ok hafit upp í framanvert — bláeygr ok snareygr ok rióðr í kinnum: hárit mikit, gult, ok fór vel. Manna var hann kurteisast, harðgörr í öllu, ráðhollr ok góðgiarn, mildr ok stilltr vel, vínfastr ok vínavandr, hann var vel auðigr at fé. . . .

33. *Gunnarr reið — ok þeir allir — til þings²⁾, en er þeir kuámu á þing, þá váru þeir suá vel búnir, at engir váru þeir þar, at íafnvel véri búnir; ok fóru menn út ór huerri búð³⁾ at undraz þá. Gunnarr reið til búðar Rangáinga⁴⁾ ok var þar með frændum sínum. Margr maðr fór at finna Gunnar ok spyria hann tíðenda⁵⁾. Hann var við alla menn léttr ok kátr ok sagði öllum slíkt er vildu. Þat var einn dag, er Gunnarr gekk frá lögbergi⁶⁾, hann gekk fyri*

der Dingordnung, und die übrigen Abschnitte des Landrechtes einmal während seiner Amtszeit vorzutragen hatte.

¹⁾ Im südl. Island gelegen.

²⁾ Gemeint ist das allgemeine Landesding (*alþing*), das in der zweiten Hälfte des Juni begann und zwei Wochen dauerte. Es fand statt zu *Dingvellir* im südl. Island (*völlr*, Pl. *vellir* 'Thäler').

³⁾ Die Dingleute hatten aus Stein und Rasen aufgeführte mit Leinewand oder Wollstoff gedeckte Buden (*búð* F.), die zum Teil ziemlich großen Umfang hatten.

⁴⁾ *Rangáingar*, die Bewohner der *Rangavellir*, ungefähr des heutigen Rangarvallabezirks, der Landschaft an der Hekla.

⁵⁾ Gunnarr war kürzlich von Norwegen und Dänemark zurückgekommen, von wo aus er auch Vikingfahrten unternommen hatte.

⁶⁾ *lögberg* 'Gesetzesfelsen' war eine Erhöhung an der Dingstätte, wo der Gesetzessprecher seinen Platz hatte, und von dem aus Ansprachen und Verkündigungen erfolgten.

neðan Mosfellingabúð¹⁾. Þá sá hann konur ganga í móti sér, ok váru vel búin. Sú var í ferðarbroddi konan, er bezt var búin, en er þau funduz, kuaddi hón þegar Gunnar. Hann tók vel kuediu hennar ok spurði, huat kuenna hón væri. Hón nemndiz Hallgerðr ok kuaz vera dóttir Høskulz Dalakollzsonar, hón mælti til hans diarfliga ok bað hann segia sér frá ferðum sínum. En hann kuaz ekki varna mundu henni máls. Settuz þau þá niðr ok tóluðu. Hón var suá búin, at hón var í raudum kyrtli, ok var á búningr mikill. Hón hafði yfir sér skarlazskikkju ok var búin hløðum í skaut niðr, hárit tók ofan á bringu henni ok var báði mikit ok fagrt. Gunnarr var í tignarkléðum þeim, er Haraldr konungr Gormsson²⁾ gaf hánnum, hann hafði ok hringinn á hendi, Hákonarnaut³⁾. Þau tóluðu lengi hátt. Þar kom, er hann spurði, huárt hón væri úgefin. Hón sagði, at suá væri, 'ok er þat ekki margra at hætta á þat', segir hón. 'Þykki þér huergi fullkosta?' segir hann. 'Eigi er þat', segir hón, 'en mannvond mun ek vera'. 'Huersu munt þú suara, ef ek bið þín?' segir Gunnarr. 'Þat mun þér ekki í hug', segir hón. 'Eigi er þat', segir hann. 'Ef þér er nakkuar hug á', segir hón, 'þá finn þú fòður minn'. Síðan skildu þau talit. Gunnarr gekk þegar til búðar Dalamanna⁴⁾ ok fann menn úti fyri búðinni ok spyrr, huárt Høskuldr væri í búð. En þeir sögðu, at hann var víst þar. Gekk þá Gunnarr inn. Høskuldr ok Hrútr tóku vel við Gunnari. Hann settiz niðr í meðal þeira, ok fannz þat ekki í tali þeira, at þar hefði nokkur misþykkia í meðal verit. Þar kom niðr ráða Gunnars, at hann spurði, huersu þeir bræðr myndi þui suara, ef hann báði Hallgerðar. 'Vel',

1) Mosfellingabúð, 'die Bude der Bewohner von Mosfell', das im südl. Island lag.

2) König von Dänemark.

3) Ebenso wie Schwertern (vgl. S. 161 Anm. 3) gab man auch wertvollen Kleinodien (nautr M.) Namen und zwar vielfach, wie hier, nach dem Geber. Gunnarr hatte den Ring von dem mächtigen Jarl Hákon Sigurðsson erhalten, der damals Norwegen beherrschte.

4) Die Bewohner der Dalar ('Thäler') am Breidifjord.

segir Høskuldr, 'ef þér er þat alhugat'. Gunnarr segir sér þat alvöru, 'en suá skildu vér næstum, at mörgum myndi þat þykkja líkligt, at hér myndi ekki samband verða'. 'Huersu lít þér Hrútr frændi?' segir Høskuldr. Hrútr suaraði: 'ekki þykki mér þetta íafnræði'. 'Huat finnr þú til þess?', segir Gunnarr. Hrútr mælti: 'þú mun ek suara þér um þetta, er satt er: þú ert maðr vaskr ok vel at þér, en hón er blandin miðk, ok vil ek þik í engu suíkia'. 'Vel mun þér fara', segir Gunnarr, 'en þó mun ek þat fyri satt hafa, at ér virðið í fornan fiandskap, ef ér vilði eigi gera mér kostinn'. 'Eigi er þat', segir Hrútr, 'meir er hitt, at ek sé, at þú mátt nú ekki við gera, en þó at vér keyptim eigi, þá vildi vér þó vera vinir þínir'. Gunnarr mælti: 'ek hefi talat við hana, ok er þetta ekki fiarri hennar skapi'. Hrútr mælti: 'veit ek, at suá mun vera, at ykk er báðum girndaræð, háttid it ok mestu til, huersu ferr'. Hrútr sagði Gunnari úfregit allt um skapferði¹⁾ Hallgerðar, ok þótti Gunnari þat fyrst érit mart, er áfátt var. En þar kom um síðir, at saman fell kaupmáli þeira. Var þá sent eptir Hallgerði, ok var þá um talat suá at hón var við. Létu þeir nú enn sem fyrr, at hón festi sik siálf²⁾. Skyldi þetta boð vera at Hliðarenda, ok skyldi fara fyrst leyniliga; en þó kom þar, er allir vissu. Gunnarr reið heim af þingi ok reið þegar at finna Niál³⁾ ok sagði hánum kaupin. Hann tók þungt á kaupum hans. Gunnarr spurði, huat hann fyndi til, at hánum þótti slikt suá úráðligt. Niáll suaraði: 'af henni mun standa allt hit illa, er hón kemr austr hingat'. 'Aldri skal hón spilla okkru vinfengi', segir Gunnarr. 'Þat mun þó suá nær leggja' segir Niáll, 'enn þó munt þú íafnan báta fyr henni'. Gunnarr bauð Niáli til boz ok öllu þú þaðan, sem hann vildi at

1) Hallgerðr war sehr hochfahrend und rachsüchtig und hatte bereits den Tod ihrer beiden ersten Männer veranlaßt, jedesmal, weil sie einen Schlag erhalten. Allerdings hatte sie die Ermordung ihres zweiten Mannes, den sie liebte, nicht gewollt.

2) Im allgemeinen durfte kein Weib sich selbst verloben, doch wird auf Island dies gelegentlich von Witwen berichtet.

3) Niáll war der beste Freund Gunnars.

féri. Niáll hét at fara. Síðan reið Gunnarr heim ok reið um heraðit at biðða monnum.

35.¹⁾ Þat var siðvenia þeira Gunnars ok Niáls, at sinn vetr þá huðrr þeira heimboð at gðrum ok vetrgríð fyri vinnáttu sakir. Nú átti Gunnarr at þiggja vetrgríð at Niáli, ok fóru þau Hallgerðr til Bergþórshuáls²⁾. Þá váru þau Helgi³⁾ eigi heima. Niáll tók vel við þeim Gunnari, ok þá er þau hófðu þar verit nakkuarra hrið, kom Helgi heim ok Þórhalla kona hans. Þá gekk Bergþóra at pallinum ok Þórhalla með henni, ok mælti Bergþóra til Hallgerðar: 'þú skalt þoka fyri konu þessi'. Hón suarar: 'huergi mun ek þoka; þú at engi hornkerling vil ek vera'. 'Ek skal hér ráða', sagði Bergþóra. Síðan settiz Þórhalla niðr. Bergþóra gekk at borðinu með handlaugar. Hallgerðr tók höndina Bergþóru ok mælti: 'ekki er þó kosta munr með ykk Niáli, þú hefir kartnagl á huerium fingri, en hann er skegglauss'. 'Satt er þat', sagði Bergþóra, 'enn huártki okkart gefr þat gðru at sðk; en eigi var skegglauss Þórvaldr búandi þinn⁴⁾, ok rétt þú þó hánnum bana'. 'Fyri litit kemr mér', segir Hallgerðr, 'at eiga þann mann, er vaskastr er á Íslandi, ef þú hefnir eigi þessa, Gunnarr'. Hann spratt upp ok steig framm yfir borðit ok mælti: 'heim mun ek fara, ok er þat makligast, at þú sennir við heimamenn þína en eigi í annara manna húbjllum, enda á ek Niáli marga sémð at launa, ok mun ek ekki vera eggianarfífl þitt'. Síðan fóru þau heim. 'Mun þú þat Bergþóra', sagði Hallgerðr, 'at vit skulum eigi skildar'. Bergþóra sagði, at ekki skyldi hennar hlutr batna við þat. Gunnarr lagði ekki til ok fór heim til Hlíðarenda ok var heima allan þann vetr í gegnum. Líðr nú á sumarit ok allt til þings framan.

1) Inzwischen ist die Hochzeit gefeiert worden und Hallg. hatte sich als gute Hausfrau gezeigt.

2) Der Hof Niáls, in der Nähe der Küste, im Rangarvalla-bezirk gelegen.

3) Helgi, der Sohn Niáls, und seine Frau, vgl. § 464 Anm.

4) Ihr erster Gatte.

48.¹⁾ Gunnarr ríðr til þings um sumarit, en at hans gisti fiðmenni mikit austan af Síðu²⁾. Gunnarr bauð, at þeir gisti þar, er þeir ríði af þingi. Þeir kuáðuz suá gera mundu. Ríða nú til þings. Niáll var á þingi ok synir hans. Þingit er kyrrt. Nú er þat til at taka, at Hallgerðr kemr at máli við Melkólf Þræl: 'sendisfr hefi ek hugat þér', segir hón, 'þú skalt fara í Kirkiubé'³⁾. 'Ok huat skal ek þangat?' segir hann. 'Þú skalt stela þaðan mat á tuá hesta ok hafa smiðr ok ost, en þú skalt leggja eld í útibúrit: ok munu allir áttla, at af vangeymslu hafi orðit; en engi mun áttla, at stólit hafi verit'. Þrællinn mælti: 'vándr hefi ek verit, enn aldri hefi ek þjófr verit'. 'Heyr á endimi', segir Hallgerðr, 'þú gerir þik góðan, þar sem þú hefir bæði verit þjófr ok morðingi, ok skalt þú eigi þora annat enn fara, ella skal ek láta drepa þik'. Hann þóttiz vita, at hón myndi suá gera, ef hann féri eigi; tók hann um nóttina tuá hesta ok lagði á lénur ok fór í Kirkiubé. Hundrinn gó eigi at hánum ok kenndi hann ok hlióp í mót hánum ok lét vel við hann. Síðan fór hann til útibúrs ok lauk upp ok klyfiaði þaðan tuá hesta af mat en brenndi búrit ok drap hundinn. Hann ferr upp með Rangá. Þá slitnar skópuengr hans, ok tekr hann knífinn ok gerir at. Hánum liggir eptir knífrinn ok beltit, hann ferr þar til, er hann kemr til Hlíðarenda. Þá saknar hann knífsins ok þorir eigi aptr at fara. Férir nú Hallgerði matinn. Hón lét vel yfir hans ferð. Um morgininn, er menn kuámu út í Kirkiubé, sá menn þar skaða mikinn.

1) Es liegen mehrere Jahre dazwischen. Zwischen Hallgerðr und Bergþóra ist heftige Feindschaft entstanden, die bereits zu mehreren Totschlägen geführt hat, doch ist die Freundschaft der Männer unerschütterlich und sie haben durch Zahlung von Buße den entstandenen Schaden immer wieder gut gemacht.

2) Síða, Landschaft im südöstlichen Teil.

3) Kirkiubé liegt in der Nähe von Hlíðarendi. Dort wohnte ein Mann namens Otkell, der dem Gunnarr, als dieser während einer Teurung Vorräte und Heu hatte kaufen wollen, dies abgeschlagen, ihm aber seinen irischen Knecht Melkólf verkauft hatte.

Var þá sendr maðr til þings at segja Otkatli¹⁾; þú at hann var á þingi. Hann varð vel við skaðann ok kuað þat valdit mundu hafa, at eldhúsit var áfast útibárinu²⁾; ok átluðu þat þá allir, at þat myndi til hafa borit. Nú riða menn heim af þingi, ok riðu margir til Hlíðarenda. Hallgerðr bar mat á borð, ok kom innar ostr ok smigr. Gunnarr vissi sliks matar þar ekki ván ok spurði Hallgerði, huadan þat kuémi. 'Þaðan sem þú mátt vel eta', segir hón, 'enda er þat ekki karla at annaz um matreiðu'. Gunnarr reiddiz ok mélti: 'illa er þá, ef ek em þjófsnautr', ok lýstr hana kinnhest. Hón kuaz þann hest muna skyldu ok launa, ef hón métti. Gekk hón þá framm ok hann með henni; ok var þá borit allt af borðinu en borit innar slátr, ok átluðu allir, at þat myndi til hafa borit, at þá myndi þykkia fengit betr. Fara þingmenn nú í braut.

76.³⁾ Um haustit sendi Mörðr Valgarzson orð, at Gunnarr myndi vera einn heima en lið allt myndi vera niðri í eyjum at lúka heyverkum. Riðu þeir Gissurr huiti ok Geirr goði austr yfir ár, þegar þeir spurðu þat, ok austr yfir sanda til Hofsa⁴⁾. Þá sendu þeir orð Starkaði undir

1) In Zusammensetzungen wird *-ketill* oft in *-kell* zusammengezogen, also *Otkell* oder *-ketill*, aber der Dat. stets *-katli*.

2) Die isländischen Gehöfte bestanden aus lauter einzelnen Häusern, deren jedes eine besondere Bestimmung hatte.

3) Wieder sind einige Jahre vergangen. Gunnarr ist, zum Teil durch Schuld seiner Frau, in Händel verwickelt worden, doch durch den Beistand seines treuen Freundes Niáll sind diese immer beigelegt worden. Zuletzt wird er wegen eines Totschlags auf drei Jahre von der Insel verbannt. Für den Fall, daß er nicht geht, soll es den Verwandten des Erschlagenen frei stehen, ihn zu töten. Schon ist Gunnarr im Begriff, vom Hause zum Schiff zu reiten, das ihn fortführen soll, da strauchelt sein Roß und wirft ihn ab. Da spricht Gunnarr die Worte: 'schön ist der Abhang, so daß er mir nie gleich schön erschien, gelb die Äcker und gemäht der Grasplatz — und will ich wieder heim reiten und keineswegs (von dannen) fahren' (Kap. 75). Er bleibt also daheim und es sammeln sich seine Feinde.

4) Im Rangarvallabezirk.

*Dríhyrningi*¹⁾); ok funduz þeir þar allir, er at Gunnari skyldu fara, ok réðu, huersu þeir skyldi með fara. Mörðr sagði, at þeir myndi eigi koma á úvart Gunnari, nema þeir téki búanda af nácsta bæ, er Þórkell hét, ok léti hann fara nauðgan með sér at taka hundinn Sám²⁾, 'ok féri hann einn heim á bæinn'. Fóru þeir síðan austr til Hlíðarenda en sendu menn at fara eptir Þórkatti. Þeir tóku hann höndum ok gerðu hánunm tuá kosti: at þeir myndi drepa hann, ella skyldi hann taka hundinn. En hann keyri heldr at leysa líf sitt ok fór með þeim. Traðir váru fyrir ofan garðinn at Hlíðarenda, ok námu þeir þar staðar með flokkinn. Þórkell búandi gekk heim á bæinn, ok lá rakkinn á husum uppi, ok teygir hann rakkann á braut í geilarnar með sér. Í þuá sér hundrinn, at þar eru menn fyrir, ok hleypr á hann Þórkel upp ok grípr nárann ok rífr þar á hol. Onundr ór tröllaskógi³⁾ hió með oxí í höfuð hundinum, suá at allt kom í heilann. Hundrinn kuað við hátt, suá at þat þótti þeim með údámum miklum vera, ok fell hann dauðr niðr.

77. Gunnarr vaknaði í skálanum ok málti: 'sárt ert þú leikinn, Sámr fóstri, ok búð suá sé til détlát, at skammt skyli okkar í meðal'. Skáli Gunnars var gorr af viði einum ok súðþakiðr útan, ok gluggar hiá brúnásunum ok snúin þar fyri speld. Gunnarr suaf í lopti einu í skálanum ok Hallgerðr ok móðir hans. En er þeir kuámu at bánum, vissu þeir eigi, huárt Gunnarr myndi heima vera. Gissurr málti, at nakkvarr skyldi fara heim á húsín ok vita huat af kannaði. En þeir settuz niðr á völlinn meðan. Þórgrímr austmaðr gekk upp á skálann. Gunnarr sér, at rauðan kyrtíl berr við glugginum, ok leggr út með atgeirinum á hann miðian. Þórgrími skruppu fétrnir ok varð lauss skiöldrinn ok hrataði hann ofan af þekiunni. Gengr hann síðan at þeim Gissuri

1) *Dríhyrningr* ein 'dreispitziger' pyramidenförmiger Berg, daher der an seinem Fuße liegende Hof *undir þr.*, im selben Bezirk.

2) *Sámr* 'schwärzlich, dunkelgrau' war ein großer irischer Hund, dem man menschlichen Verstand beilegte.

3) *tröllaskógr* 'der Riesen Wald', auch im Rangav.-Bezirk.

Þar er þeir sátu á vellinum. Gissurr leit við hánunum ok mælti: 'huárt er Gunnarr heima?' 'Vitið ér þat, en hitt víska ek, at atgeirr hans var heima', segir austmaðrinn. Fell hann þá niðr dauðr. Þeir sóttu þá heim at húsunum. Gunnarr skaut út orum at þeim ok varðiz vel, ok gátu þeir ekki at gort. Þá hliópu sumir á húsinn upp ok átluðu þaðan at at sákia. Gunnarr kom þangat at þeim orunum, ok gátu þeir ekki at gort, ok fór suá framn um hrið. Þeir tóku huíld ok sóttu at í annat sinn. Gunnarr skaut enn út orunum, ok gátu þeir enn ekki at gort ok hrukku frá í annat sinn. Þá mælti Gissurr huíti: 'sákium at betr, ekki verðr af oss'. Gerðu þeir þá hrið hina þriðiu ok váru við lengi. Eptir þat hrukku þeir frá. Gunnarr mælti: 'or liggr þar úti á þekiunni, ok er sú af þeira orum, ok skal ek þeiri skióta til þeira, ok er þeim þat skomn, ef þeir fá geig af vápnunum sinum. Móðir hans mælti: 'ger þú eigi þat, son minn, at þú vekir þá, er þeir hafa áðr frá horfil'. Gunnarr þreif orina ok skaut til þeira, ok kom á Eilíf Orundarson, ok fekk hann af sár mikit. Hann hafði staðit einn saman; ok vissu þeir eigi, at hann var sárðr. 'Hond kom þar út', segir Gissurr, 'ok var á gullhringr, ok tók or, er lá á þekiunni; ok myndi eigi út leitit viðfanga, ef gnógt væri inni: ok skulu vér nú sákia at'. Mordr mælti: 'brennu vér hann inni'. 'Þat skal verða aldri', segir Gissurr, 'þó at ek vita, at líf mitt liggi við. Er þér siúlfrátt at leggja til ráð þau er dugi, suá slégr maðr sem þú ert kallaðr'. Strengir lágu á vellinum ok váru hafðir til at festa með hús iafnan. Mordr mælti: 'töku vér strengina ok berum um ássendana en festum aðra endana um steina ok sníum í vindása ok vindum af réfrít af skálanum'. Þeir tóku strengina ok veittu þessa umbúð alla, ok fann Gunnarr eigi fyrr en þeir höfðu undit allt þakit af skálanum. Gunnarr skjótr þá af boganum suá at þeir komaz aldri at hánunum. Þá mælti Mordr í annat sinn, at þeir myndi brenna Gunnar inni. Gissurr suarar: 'eigi veit ek, huí þú vill þat mæla, er engi vill annara, ok skal þat aldri verða'. Í þessu bili hleypr upp á þekiuna Þórbrandr Þórleiksson ok höggr í sundr bogastrenginn Gunnars. Gun-

narr þrífir atgeirinn báðum höndum ok snýz at hánnum skiótt ok rekr í gegnum hann atgeirinn ok kastar hánnum dauðum á völlinn. Þá hlióp upp Ásbrandr bróðir hans. Gunnarr leggir til hans atgeirinum, ok kom hann skildi fyri sik. Atgeirinn renndi í gegnum skiöldinn ok suá meðal handleggianna. Snaraði Gunnarr þá suá fast atgeirinn, at skiöldrinn klofnaði en brotnuðu báðir handleggirnir, ok fell hann út af vegginum. Áðr hafði Gunnarr sérða átta menn en vegit þá tuá. Þá fekk Gunnarr sár tuau; ok sögðu þat allir menn, at hann brygði sér huárteki við sár né við bana. Hann málti til Hallgerðar: 'fá mér leppa tuá ór hári þínu ok snúid it móðir mín¹⁾ saman til bogastrengs mér'. 'Liggr þér nakkuat við?', segir hón. 'Líf mitt liggr við' segir hann, 'þuí at þeir munu mik aldri fá sóttan, meðan ek kem boganum við'. 'Þá skal ek nú', segir hón, 'muna þér kinnhestinn; ok hirði ek aldri, huárt þú verr þik lengr eða skemr'. Gunnarr kuað þá vísu:

Huerr hefir dreyrgra darra
 dómreynir til sóma
 niðr drepr sueigar sága
 sins ágætis mínum.
 Öngr skal litils lengi
 liðs ráðandi biðia
 fús verðr fagrmiqls disi
 feniú hönd á veniu²⁾.

1) Ihr beide, meine Mutter und du.

2) Diese und die folgenden Strophen sind im *dróttkuæðr hátt* oder *dróttkuætt* gedichtet, so genannt, weil sie die im Gefolge des Königs (*drótt F.*) übliche Weise war, die von den Skalden am meisten gebrauchte. Die Strophe zerfällt in zwei Halbstrophen von je vier sechsgliedrigen Halbzeilen (*visuorð*). Die ungradzahligen haben Doppelalliteration und der Regel nach Binnenreim von Konsonant zu Konsonant oder von Konsonantengruppen zu einander (*skothending*), die gradzahligen haben einfache Alliteration (den Hauptstab) auf der ersten Silbe (Hebung) des Verses und stets Binnenreim von Vokal + Kons. zu Vokal + Kons. (*aðalhending*). Jedes Versglied ist der Regel nach einsilbig, doch ist Auflösung außer im Schlußglied gestattet, vgl. Sievers, Altgerm. Metrik § 61. Die fünf Grundtypen sind nach Sievers

‘Hefir huer til síns ágætis nakkuat’, segir Gunnarr, ‘ok skal¹⁾ þik þessa eigi lengi biðia’. Rannveig mælti: ‘illa ferr þér ok mun þín skömm lengi uppi’. Gunnarr varði sik vel ok frékuliga ok sárir nú aðra átta menn suá stórum sárum, at mǫrgum lá við bana. Gunnarr verr sik þar til er hann fell af máði: Þeir sárdðu hann þá mǫrgum stórum sárum. En þó komz hann ór höndum þeim ok varði sik þá enn lengi. En þó kom þar, at þeir drápu hann. Um vǫrn hans orti Þórkell Elfaraskáld²⁾ í visu þessi:

Spurðu vér hué varðiz
vígmoðr kialar slóða
glaðstýrandum geiri
Gunnarr fyrri kiql sumnan.

(= lang haupttonig, ∟ lang nebentonig, × Senkung beliebiger Quantität):

1. A. = × | = × | = ×
2. B. × = | × = | = ×
3. C. × = | = × | = ×
4. D. { = | = ∟ × | = ×
= | = × ∟ | = ×
5. E. { = ∟ × | = | = ×
= × ∟ | = | = ×

Charakteristisch für die Skaldenpoesie sind besonders die zahlreichen Bilder und Umschreibungen (*kennningar*). Im folgenden sind die zu einer *kennning* gehörenden Wörter durch ∞ verbunden.

Prosaische Wortfolge: *Hefir huerr (dreyrgra ∞) darra ∞ dómreynir til síns ágætis (sc. nakkuat). Sueigar ∞ sága drepr niðr sóma mínum. Ongr liðs ∞ ráðandi skal lengi lítils biðia. Feniu ∞ (fagr) miqls ∞ disi verðr hönd fús á veniu.*

Fenia. König Fróðe von Dänemark besaß zwei Riesemägde *Fenia* und *Menia*, die ihm auf wunderbaren Mahlsteinen Gold mahlen mußten. Daher heißt das Gold das Gold der *Fenia*; die *Dis* des Goldes ist dann die goldgeschmückte Frau, und alsdann überhaupt die Frau.

1) Eine solche Auslassung des Subjekts ist sehr selten, einige Handschriften haben daher auch *ek* eingesetzt.

2) *Dorkell Elfaraskáld* ist sonst nicht bekannt, doch muß er, seinen Versen nach zu schließen, etwa am Ende des 12. Jahrh. gelebt haben.

Sókrýrir vann sára
 sextan viðris mána
 hriðar herðimeíða
 hauðrmens enn tuá dauða¹⁾.

En suá segir Þórmóðr Ólafsson²⁾:

Ongr var sólar slongvir
 sandheims á Íslandi,
 hróðr er af heiðnum lýðum
 hágr Gunnari frégri.
 Meiðr nam hiálma hriðar
 hlífrunna tuá lífi
 sár gaf stála stýrir
 stórum tólf ok fiórum³⁾.

Gissurr mælti: 'Mikinn ǫldung hófu vér nú at velli lagit, ok hefir oss erfitt veitt, ok mun hans vörn uppi, meðan landit er byggt'. Síðan gekk hann til fundar við Rannveigu ok mælti: 'vill þú veita monnum várum tueimr iorð, er dauðir eru, ok sé hér heygðir?' 'At heldr tueimr', segir hón, 'at ek mynda veita yðr ǫllum'. 'Varkunn er þér til þess, er þú mælist', segir hann, 'þú at þú hefir mikils misst', ok kuað á, at þar skyldi engu rána ok engu spilla; fóru á braut síðan. Þá mælti Þorgeirr Starkaðarson: 'Eigi megu vér vera heima í búum várum fyri Sigfússsonum⁴⁾, nema þú Gissurr huíti eða Geirr goði sér suðr hér nakkvára hrið'. 'Þetta mun suá vera', segir Gissurr, 'ok hlutuðu þeir, ok hlaut Geirr eptir at vera. Síðan fór hann í Odda⁵⁾ ok settiz þar. Hann

¹⁾ Prosaische Wortfolge: Vér spurðum, hué vígmóðr Gunnarr varðisk kialar ~ slóða ~ glaðstýrandum geiri fyri sunnan kiǫl. Hauðrmens ~ sókrýrir vann sextán Viðris ~ mána ~ hriðar ~ herðimeíða sára enn tuá dauða.

²⁾ Þórmóðr Ólafsson lebte in der ersten Hälfte des 14. Jahrhs. Zu beachten ist der Reim hágr: frégri, der in hágr den Wandel von ó zu é zeigt.

³⁾ Prosaische Wortfolge: Ongr sandheims ~ sólar ~ slongvir á Íslandi var frégri Gunnari af heiðnum lýðum — hróðr er hágr —. Hiálma ~ hriðar ~ viðr nam tuá hlífrunna lífi. Stála ~ stýrir gaf stórum sár tólf ok fiórum.

⁴⁾ Die sieben Sigfússöhne waren mächtige, angesehene Männer, Oheime Gunnarrs, die Brüder seiner Mutter.

⁵⁾ Im südlichen Teil der Insel gelegen.

átti sér son, er Hróaldr hét, hann var laungetinn, ok hét Biartey móðir hans ok var systir Þórvalds hins veila, er veginn var við Hestlék¹⁾ í Grímsnesi. Hann hrósaði þui, at hann hefði veitt Gunnari banasár. Hróaldr var í Odda með föður sínum. Þorgeirr Starkaðarson hrósaði gðru sári, at hann hefði Gunnari veitt. Gissurr sat heima at Mosfelli. Vig Gunnars spurðiz ok mæltiz illa fyrir um allar sueitir ok var hann mǫrgum mǫnnum miðk harmdauði.

1) Hestlékr, ein Bach im südlichen Island.

V.

Þorsteinn Ketilsson erschlägt einen Räuber.

(Aus der Vatnsdélasaga S. 3—9, herausg. v. Vigfusson und Möbius in Fornsögur, Leipzig 1860. Entstanden wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh., erhalten nur in späten Papierhandschriften.)

1. Maðr er nefndr Ketill ok var kallaðr raumr¹⁾, hann var ríkr maðr; hann bió á þeim bæ, er í Raumsdal²⁾ heitir, þat er norðarlíga í Nóregi, hann var son Orms skeliamola Hrossbiarnarsonar Raumssonar Iotunbiarnarsonar norðan ór Nóregi. Þá váru fylkiskonungar í Nóregi, er þessa saga gerðiz. Ketill var ágétr maðr ok vel auðigr at fé, ramr at afli ok hinn roskuasti í öllum mannraunum, ok hafði verit í hernaði hinn fyrra hlut áfi sinnar, en settiz nú at búum sínum, sem aldr férdiz yfir hann. Hann átti Mioll dóttur Ánar bogsueigis³⁾. Ketill átti son með henni, hann er Þorsteinn nefndr, hann

1) raumr, eigentlich 'groß und häßlich', besonders von Personen riesigen Aussehens gebraucht. Ketill trägt den Beinamen nach seinem Urgroßvater Raumr, der offenbar der Heros eponymus des Raumsdals, des heutigen Romsdals, ist.

2) Über die Konstruktion vgl. S. 155 Anm. 2.

3) Von 'An dem Bogenschützen' giebt es eine eigene Saga (Fornaldarsögur II, 323). Er ist eine sagenhafte Figur, der Name seiner Tochter Mioll bedeutet 'frisch gefallener Schnee', von der Drífa 'Schneesturm' hatte er einen Sohn.

var vóenn maðr síonum, engi var hann ágétismaðr á vöxt eðr afl; hann var XVIII [vetra]¹⁾ þá er þetta var tíðinda, en þó var athéfi Þorsteins ok allr færleikr með enu betra meðallagi at þúi sem þá váru ungir menn. Í þenna tíma þóttuz menn þess verða varir at úthlaupsmenn eðr illvirkiar mundi vera á leið þeirri er liggir á milli Jamtalanaz²⁾ ok Raumsdals, þuíat engir kómu aptr þeir er fóru, ok þótt saman vóri XV eða XX, þá hófðu þó engir aptr komit ok þóttuz menn þúi víta at frágerð[amaðr] mundi úti liggia. Menn Ketils bónda urðu minst fyrir þessum úfriði, bæði manndrápum ok féskoðum, ok gerðu menn mikit orð á til ámális, at sá vóri mikill vanskörungr er yfirmaðr var þess heraz, at engar atgerðir skyldi í móti koma slíkum úháfum, ok kuáðu Ketil nú miðk eldaz, en hann gaf sér fátt um, en þótti þó eptir þúi sem þeir sögðu.

2. Þat var eitt sinn at Ketill mælti við Þorstein son sinn: 'önnur geriz nú atferð ungra manna enn þá er ek var ungr, þá girntuz menn á nokkur framaverk, annat tueggia at ráðaz í hernað, eðr afla fiár ok sóma med einhuerium atferðum þeim er nokkur mannhætta var í, en nú vilia ungir menn geraz heimaelskir ok sitia við bakelda ok kyla vömb sína á miði ok mungáti, ok þuerr þúi karlmenska ok harðfengi, en ek hefir þúi fiár astat ok virðingar at ek þorða at leggja mik í hættu ok hørð einvígi. Nú hefir þú, Þorsteinn, lítinn krapt hlotið afts ok vaxtar, er þat ok líkast at þú fylgir þar eptir þinni athöfn ok fari þar elian eptir ok öll tilræði, þuíat eigi viltu víkiaz eptir atferðum enna fyrri frænda þinna, ok sýnir þik eptir þúi sem þú ert ásýndum ok mun hugr fylgia vexti. Þat var ríkra manna siðr, konunga eðr iarla várra iafningia, at þeir lágu í hernaði, ok öfluðu sér fiár ok frama, ok skyldi þat fé eigi til arfs telia, né sonr eptir föður taka, heldr skyldi þat fé í haug leggja hiá siálfum [þeim]³⁾. Nú

1) Das in [] stehende ist ergänzt.

2) Das heutige Jämtland, im Mittelalter zu Norwegen gehörig.

3) Es war in alter Zeit vielfach Brauch, verstorbenen Helden einen Teil ihrer Schätze ins Grab mitzugeben.

Þótt synir þeirra tæki iarðir, máttu þeir eigi haldaz í sínum kostum, þótt virðing felli til, nema þeir legði sik ok sína menn í héttu ok herskap, aflandi suá fiár ok frægðar, huerr eptir annan, ok stiga suá í fótspor frændum sínum. Nú éttla ek at þér sé ókunn hermanna lög, ok mætta ek þau kenna þér, ertu nú ok suá aldrs¹⁾ kominn at þér væri mál at reyna huar hamingian vill unna þér. Þorsteinn suarar: 'eggiat væri nú ef nokkut tíóaði'. Hann stóð upp ok gekk í brot ok var enn reiðasti. Skógr mikill liggir á milli Raumsdals ok Upplanda, er almannavegr liggir yfir, þótt nú heptiz fyrir þeim meinvættum, er menn hugðu úti liggia, þótt enginn kynni frá at segia; nú þótti sú framaferð mest at ráða hér bætr á.

3. Þat var litlu síðarr enn þeir feðgar höfðu við talaz, at Þorsteinn gekk út einnsaman frá drykkju, ok hyggir þat helzt fyrir sér at hann mun treysta á hamingju fofður síns ok verða eigi fyrir atyrðum hans, heldr vildi hann nú leggja sik í nokkura mannhéttu; hann tók hest sinn ok reið einnsaman til skógar þangat sem honum þótti helzt ván illvirkianna þóat honum þætti litil ván framgangsins við slíkt ofrefsi, sem hann þóttiz víta at fyrer mundi búa; vildi hann nú ok heldr leggja líft á enn fara at erendislausu. Hann hepti hest sinn við skóginn, ok gekk síðan í hann ok fann afstig einn, er lá af þjóðgotunni: ok sem hann hafði lengi gengit, fann hann í skóginum hús mikít ok vel gert. Þorsteinn þóttiz víta, at þetta herbergi mundi sá eiga, er stígana hafði bannat, huárt sem þeir váru einn eða fleiri. Síðan gekk Þorsteinn inn í skálann, ok fann þar stórar kistur ok mart til géða. Þar var skíða[hlaði] mikill en annars vegar vara í sekkum ok allz kyns varningr. Þar sá hann rekkju eina, hon var miklu meiri enn nokkur séng, er Þorsteinn hafði fyrr séð, þótti honum sá árit hár, er þetta rúm var mátuligt. Rekkian var vel tíölduð; þar var ok borð biit með hreinum dúkum ok

1) suá aldrs kominn 'so weit im Alter vorgerückt', eine Konstruktion, die ungefähr den im § 440 f. angeführten Fällen entspricht.

heiðrlegum krásum ok hinum bezta drykk. Eigi gerði Þorsteinn at þessum hlutum; síðan leitaði hann sér undanbragz, at hann væri eigi þegar fyrir augum þeim er skálann byggði, þúíat hann vildi fyrr víta huert efni honum þátti í vera enn þeir tákiz orðum eðr séiz. Hann fór síðan upp í milli sekanna í vöruhlaðann ok sat þar. Síðan heyrði hann út dyn mikinn er á leið kueldit, ok síðan kom inn maðr ok leiddi eptir sér hest; síá maðr var harðla mikill, huítr var hann á hár, ok fell þat á herðar með fögurum lokkum. Þorsteini sýndiz maðrinn vera hinn fríðasti; síðan kueykti þessi maðr upp eld fyrir sér en leiddi áðr hest sinn til stallz; hann setti munnlaug fyrir sik, ok þuó sik, ok þerði á huítum dúk. Hann rendi ok af verpli vénan drykk í stórt stéttarker ok tók síðan til matar. Allt sýndiz Þorsteini athéfi þessa mannz merkiligt ok miðk héverskligt; miklu var hann meiri maðr enn Ketill faðir hans, ok þótti hann, sem var, manna mestr. Ok er skálabúinn var mettr, sat hann við eld, ok sá í ok málti: skipan er hér á vorðinn¹⁾, eldrinn er nú meirr fólkaðr enn ek hugða, hygg ek at hann hafi verit fyrir skömmu upp k[u]eyktr, ok veit ek eigi huat þat veit, ok má vera, at menn sé komnir, ok siti um líf mitt, ok er þat eigi fyrir sakleysi, ok skal ek fara ok leita um húsit. Síðan tók hann sér eldiskið, ok leitaði, ok kom þar at sem vöruhlaðinn var. Suá var þar háttað, at ganga mátti af hlaðanum ok í einn stóran reykbera er á var skálanum. Ok er spellvirkinn kanaði hlaðann, var Þorsteinn úti, ok gat skálabúinn eigi hitt hann, þúíat Þorsteini var annara forlaga auðit enn vera dreppinn. Hinn leitaði þrysuar um húsit ok fann eigi. Þá málti skálabúinn: 'kyrt mun ek nú vera láta, ok er úvist til huers um dregr, ok má vera, at þat komi frammi um mína hage sem mált er, at illa gefaz ill ráð²⁾'. Síðan gekk hann aptr til huilunnar ok tók af sér saxit. Suá sýndiz Þorsteini, sem þat væri in mesta gersemi ok alllíkligt til biz, ok gerði sér þat í hug at duga mundi ef hann néði saxinu. Honum kom

1) vorðinn vgl. § 373 Anm. 1.

2) Ein Sprichwort: 'Schlechter Lebenswandel endet schlecht'.

nú í hug eggian feðr¹⁾ síns, at þrótt ok diarfleik mundi til þurfa at vinna slíkt afrek eðr önnur, en frami ok fagrlegir penningar mundi í móti koma, ok hann mundi þá þykkia betr gengit hafa enn sitia við eldstó móður sinnar. Þá kom honum ok í hug, at faðir hans segði hann eigi betra til vápnis enn dóttur eðr aðra konu, ok meiri sémð væri frændum [hans] at skarð væri í átt þeira enn þar sem hann var. Slíkt huatti Þorstein framm ok leitaði hann sér þá féris at hann mátti einn hefna margra vanréttis, en í öðru lagi þótti honum þó skaði mikill um manninn. Síðan sofnar skúlabúi, en Þorsteinn gerir tilraun með nokkuru harki, hué fast hann suæfi; hann vaknaði við ok sneriz á hlið, ok enn leið stund, ok gerði Þorsteinn tilraun aðra ok vaknaði hann enn við ok þó minnr. Hit þriðia sinn gekk Þorsteinn framm ok drap mikit hogg á rúmstokkinn ok fann at þá var allt kyrt um hann. Síðan kueykta Þorsteinn log ok gekk at rekkiunni, ok vill vita, ef hann væri á brautu. Þorsteinn sér at hann liggr þar, ok suaf í silkiskyrtu gullsauaðri ok horfði [í] lopt upp. Þorsteinn brá þá saxinu ok lagði fyrir brióst enum mikla manni ok veitti honum mikit sár. Þessi brást við fast ok þreif til Þorsteins ok kipti honum upp í rúmit hiá sér, en saxit stóð í sárinu, en suá fast hafði Þorsteinn til lagit at oddrinn stóð í beðinn, en þessi maðr var fárrammur ok lét þar standa saxit sem komit var, en Þorsteinn lá í milli þilis ok hans. Hinn sári maðr mælti: 'huerr er siá maðr, er mér hefir áverka veittan?' Hann suarar: 'Þorsteinn heitir ek ok em ek son Ketils raums'. Maðrinn mælti: 'ek þóttumz vita áðr nafn þitt, en þó þykkiumz ek frá ykkrum feðgum þessa hafa sízt maktigr [verit], þuíat ek hefir ykkur lítið eðr ekki mein gert, en nú vartu heldr til skiótr en ek heldr til seinn, þuíat nú var ek á brott búinn ok [at] huerfa frá þessu úráði en á ek allz kosti við þik huárt ek lét þik lifa eðr deyja; nú ef ek geri eptir verðleik ok þú hefir til stefnt, þá segði engi frá okkarri sameign, en ek áttla þat nú ráðligast at láta þik þiggia líf þitt, ok mátti mér verða at þér gagn ef suá

1) Die Dativform steht gelegentlich für den Genitiv.

vildi takaz. Nú vil ek ok segia þér nafn mitt, ek heiti Jökull¹⁾ ok em ek son Ingimundar iarls af Gautlandi²⁾; en eptir hétti rikra manna sona aflaða ek mér fiár, þótt heldr væri frekliga at ort, en nú var ek búinn til brottferðar. Nú ef þér þykkir nokkut veitt í lífgjöf þinni þá far á fund föður míns, en hitt þó fyrir at máli móður mína, er Vigdís heitir, ok seg henni einni saman þenna atburð ok ber henni ástsamliga kuediu mína, ok seg at hon komi þér í frið við iarl ok fulla vingan með þeim hétti at hann gipti þér dóttur sína en systur mína, er Þórdís heitir. Nú er hér gull, er þú skalt bera til iarteigna at ek sendi þik, ok þótt henni þykkir mikill harmr sinn eptir mik, þá væntir ek at hon virðir meira ást ok orðsending mína en tilgerning þinn; en mér segir suá hugr um at þú munir gáfumaðr verða; nú ef þér verðr sona auðit eðr þínum sonum, þá láttu eigi nafn mitt niðr liggia ok væntir ek mér þar gæða af, ok hefir ek þat fyrir lífgjöfina. Þorsteinn bað hann nú gera sem honum líkaði um lífgjöf við sik ok aðra hluti, ok kuaz þar einkis mundu um biðia. Jökull kuað nú vera hans líf undir sér, 'ok allmiök muntu eggjaðr verit hafa þessa verks af feðr þínum, enda hafa mik nú at fullu bitið hans ráð, ok sér ek at þér líkar þótt vit deyim báðir, en meiri forlaga mun þér auðit vera, eigi eru þeir forustulausir, er þú ert fyrirmaðr, sakir áræðis ok karl-mensku, ok betr er þá séð fyrir kosti systur minnar at þú fáiir hennar, enn víkingar fái hana at herfangi³⁾. Nú þótt þér sé til boðit í Gautlandi, þá far þú heldr til eigna þinna í Raumsdal, þú eigi munu föðurfréendr mínir þér rikis unna eptir hans dag, en verða má, at hörmungarvíg liggi í kyni yðru ok munu menn missa saklaussa frænda sinna. Nú seg eigi til nafns míns alþýðu, nema feðr þínum ok frændum

1) Jökull bedeutet eigentlich 'Gletscher'.

2) Gautland, der südliche Teil Schwedens.

3) Þorsteinn erfüllt später den Auftrag Jökuls und erhält dessen Schwester zur Frau, mit der er einen Sohn Ingimundr hat, der nach Island übersiedelt, wo er den Vatndalr im nordwestl. Island in Besitz nimmt. Von ihm und seinem Geschlecht handelt die Vatnsdælasaga.

mínum, þúlat áfin hefir ófogr verit, enda er nú goldit at verðugu, ok ferr suá flestum ranglétismönnum. Nú tak hér gullit ok haf til iarteigna, en kipp í braut saxinu, ok mun þá eigi langt verða okkat viðtal. Síðan kipti Þorsteinn í braut saxinu, en Jökull dó.

4. Eptir þessi tíðindi riðr Þorsteinn heim, ok er hann nálgadiz bécinn sá hann marga menn riða í mót sér ok kendi þar fõður sinn ok marga kunningia, ok fóru allir hans at leita; ok er þeir funduz, kuaddi Ketill son sinn með blíðum orðum ok þóttiz hann ór heliu heimtan hafa, 'ok iðrumz ek þegar eptir þeirra orða, er ek málta við þik til frýiu eðr áleitni'. Þorsteinn suarar ok kuað hann lítt hafa fyrir séð, huárt hann kámi nokkurn tíma aptr eðr aldri, en kuað hamingiuna hafa styrkt nú suá sitt mál, at hann hafði heill aptr komit. En þótt þeir kasti þessum orðum framm með nokkuri stygð, þá urðu þeir brátt vel sáttir; segir Þorsteinn nú feðr sínum allan atburð sinnar ferðar. Fyrir þetta verk fekk Þorsteinn góðan orðstír af huerium manni, sem ván var. Síðan létr Þorsteinn þings kuedia ok kuámu þar allir bygðarmenn ór þeim heruðum. Á þessu þingi stóð Þorsteinn upp ok málta: 'þat er ollum yðr kunnigt at gera, at ótti sá er á hefir legit hér um hríð af stigamönnum, at menn máttu eigi fara ferða sinna, hann er nú af ráðinn ok endaðr; er þat ok mest undir þessi minni þingstefnu at ek vil at huerr taki sitt fé þat er átt hefir, en ek mun þat eignaz, er af gengr. Hér at var gerr góðr rónir af mönnum, ok fekk Þorsteinn virðing mikla með öllu sinu tiltáki. Nafn illvirkians vissi eigi alþýða manna, af þuí at þat var lítt á lopt borit.



Wörterverzeichnis.

(Die wichtigsten Abkürzungen sind: Adj. = Adjektiv, Adv. = Adverb, Akk. = Akkusativ, c. = cum ('mit'), Dat. = Dativ, F. = Feminium, Gen. = Genitiv, indekl. = indeklinabel, Komp. = Komparativ, Konj. = Konjunktion, M. = Maskulinum, N. = Neutrum, Nom. = Nominativ, N. pr. = Nomen proprium, Num. = Numerale, Ordin. = Ordinale, Part. = Partizipium, Partik. = Partikel, Plur. = Pluralis, Präf. = Präfix, Präp. = Präposition, Prät.-Präs. = Präterito-Präsens, Pron. = Pronomen, red. V. = reduplizierendes Verbum, relat. = relativ, s. = siehe, Sing. = Singularis, st. V. = starkes Verbum, Superl. = Superlativ, sw. V. = schwaches Verbum. Die Zahlen zeigen die §§ an.)

Altisländisch.

a.

-a s. -a(t).

abbadis F. (262 Anm. 1) Äbtissin.

abbinde N. (190, 1) Stuhlzwang.

abragð s. *afragð*.

Að(g)ils N. pr. (185 Anm.).

aðile M. (281 Anm.) Sachführer.

af Präp. c. Dat. (447 a) von.

afragð N. (190, 1) Überlegenheit in einer Sache, auch persönlich gebraucht. *hon var mikít a. annara kuenna* sie überragte andere Frauen bedeutend.

afburðr M. etwas, das etwas anderes überragt; *afburðar maðr* ein hervorragender, andere übertreffender Mann.

afför F. (190, 2) Abreise.

afgórð, -gerð F. pflichtwidrige Handlung.

afkuéme N. Nachkommenschaft.

afl N. Kraft, Stärke.

afla sw. V. II. ausführen, zu stande bringen; *a. fiár* sich Vermögen erwerben.

afla M. (52, 3) Stärke.

afrek N. hervorragende That.

afstigr M. Seitenweg.

aka st. V. VI. (382) fahren.

akr M. (230. 242, 1) Acker.

ala st. V. VI. (381) ernähren.

aldenn Adj. (387 Anm. 3) gealtert.

aldr M. Alter.

aldre Adv. niemals.

aldrege Adv. niemals.

alfe s. *afla*.

algangsa Adj. indekl. (424 Anm. 3) überall verbreitet.

algórr Adj. vollkommen fertig, vollkommen.

alhugaðr Adj. ernstlich beschlossen.

allfiólmeinnr Adj. sehr zahlreich besucht.

- alllikegr* Adj. sehr wahrscheinlich; *a. til* sehr geeignet zu etwas.
- allmáttegr* Adj. allmächtig.
- allmiök* Adv. gar sehr, gewaltig viel.
- allr* Adj. (58. 158 Anm. 177, 1 u. Anm. 1. 219. 231 u. Anm.) all; Gen. Sing. *allz*, häufig mit folgendem Relat. *er*, da, weil; Akk. Sing. N. *allt* überall, in jeder Hinsicht, ganz.
- allvaldr* Adj. (170, 2) allwaltend.
- allveglega* Adv. sehr ansehnlich.
- allvel* Adv. sehr wohl, sehr gut.
- allvinséll* Adj. sehr reich an Freunden.
- allynges* Adv. (208) ganz und gar.
- almannavegr* M. Landstraße.
- alskipaðr* Adj. vollkommen angefüllt mit Menschen.
- alvara* F. Ernst, Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit.
- alþýða* F. große Menge, im Gegensatz zu hervorragenden Personen.
- ambátt* F. Magd.
- and*-Präf. (233).
- anda* sw. V. II. atmen, leben; -*ask* sterben; *andaðr* gestorben.
- ande* M. Geist.
- andlát* N. Hinscheiden.
- andleggr* Adj. geistig.
- an(d)lit* N. (233) Antlitz.
- an(d)skote* M. (233) Gegner.
- an(d)suar* N. (233) Antwort.
- andvake*, -*a* Adj. indekl. (343) schlaflos.
- andvane*, -*a*, s. *andvanr*.
- andvanr* Adj. (343) entbehrend.
- ange* M. (76) Dorn.
- annarr* Num. (107, 1 b. 216. 220 Anm. 1. 361. 363) andere, zweite; *a. tueggia* einer von beiden.
- annask* sw. V. II. sich um etwas kümmern.
- annmarke* M. Fehler in moralischem Sinn.
- aptann* M. (233. 237) Abend.
- aptr* Adv. (351, 1) rückwärts, zurück, wieder.
- arfe* M. (111. 277) der Erbe.
- arfnyte* M. (281) der Erbe.
- arfr* M. das Erbe.
- argr* Adj. (220 Anm. 2) feige.
- arminge* M. (126 Anm. 1) unglücklicher Bursche.
- armr* Adj. (126 Anm. 1. 174) arm, unglücklich, elend.
- armr* M. (235) Arm.
- ars* M. (220 Anm. 2) Arsch.
- aska* F. (285) Asche.
- askr* M. (236) Esche.
- a(t)* negat. Partik. (304, 1 u. 2).
- at* Konj. (122, 5. 454, 1) daß.
- at* Adv. u. Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b. 459, 2), zu, nach, bei; *vera vel at sér* von gutem Charakter sein; c. Gen. einer Person, wo *húse* oder ähnliches zu ergänzen, bei jemandem.
- atall* Adj. (333) grausam.
- atburðr* M. (Gen. -*ar*, Plur. -*er*) Begebenheit.
- atferð* F. Benehmen, Aufführung.
- atgeirr* M. eine besondere Lanzenart.
- atgerð* F. Maßnahme.
- atgeruemaðr* = *atgoruemaðr*.
- atgoruemaðr* M. tüchtiger Mann.
- athéfe* N. Aufführung.
- athofn* F. Vorhaben, Aufführung, Handlungsweise.
- atseta* F. Aufenthalt.
- atyrðe* N. Vorwurf.
- auðegr*, -*ogr* Adj. (154. 333) reich; *a. at fé* reich an Vermögen.
- auðenn* Adj. (386 Anm. 2) vom Schicksal bestimmt, c. Gen. d. Sache u. Dat. d. Person.
- Auðgísl* N. pr. (185 Anm.)
- auðr* M. (242, 2. 267, 2) Reichtum; *a. fíar* großes Vermögen.
- auðveldr* Adj. leicht, ohne Mühe.
- auðvitat* N. Part. Prät. leicht zu sehen, augenscheinlich.
- auga* N. (94. 117. 279) Auge, Auge eines Mühlsteins.
- augskýn* F. (54, 4) Gesichtskreis.

Auisl s. *Auðgísl*.
auka red. V. (94. 95, 1. 161. 386 Anm. 1) vermehren.
auminge M. (126 Anm. 1) unglücklicher Bursche.
aumr Adj. (126, 1) unglücklich.
ausa red. V. (386) schöpfen, begießen.
austan Adv. (350) von Osten her.
austmaðr M. Norweger, eigentlich 'Ostmann', vom isländ. Standpunkt aus.
austr Adv. (351, 1) ostwärts.
austróinn Adj. östlich, von Osten gekommen, von den Isländern hauptsächlich für die Norweger gebraucht.
ax N. (202) Ähre.
á F. s. *ó*.
á Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b) in, auf, bei, nach.
áðr Adv. Komp. früher, vorher, bevor, Konj. (454, 2 u. Anm. 2).
æ M. (278) Urgroßvater.
áfastr Adj. vereinigt, zusammenhängend.
áfátt N. Adj. fehlerhaft, mangelhaft.
áfingenn Adj. berauschend.
ágirne F. (289) Begehrlichkeit.
ágæte N. Berühmtheit.
ágætesmaðr M. hervorragender Mann.
ágætr Adj. (54, 4. 55, 1) berühmt.
áheyrse Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer gehört hat.
ákafamaðr M. hitziger Mann.
ál F. (76. 78) Riemen.
áleikse Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer im Spiel verloren hat.
áleitne F. das, wodurch man einem zu nahe tritt, Vorwurf.
Álfný F. N. pr. (260).
áliðenn Part. Prät. zu Ende gehend, s. *liða*.
ámæle N. Vorwurf.
án Präp. c. Gen. (441) ohne.
ár Adv. (93, 2) früh.
árhialmr M. (119) Erzhelm.

árna sw. V. II. (93, 2. 143, 2) ausrichten, verschaffen, c. Gen. der Sache, Dat. der Person (439 d).
árðe N. Angriff, Verwegenheit.
ásiá F. (286) Aussehen.
Ásleif F. N. pr. (255).
ássende M. Balkenende.
ást F. Liebe.
ástsamlega Adv. lieb, freundschaftlich.
ástsamlegr Adj. lieb, freundschaftlich.
ásýnd F. Aussehen.
átíánde Ordin. (361) achtzehnte.
átta Num. (120. 141, 1. 353) acht.
áttande Ordin. (361) achte.
áttatugande, -onde Ordin. (361) achtzigste.
átte Ordin. (361) achte.
át(t)ían Num. (353) achtzehn.
áttróðr Adj. (365) 80 Jahre alt.
ávallt Adv. immer, stets.
áverke M. Körperverletzung.
áþjá sw. V. II. knechten, unterdrücken.

b.

bagge M. (182) Packen.
bak N. Rücken; *á bake, at bake* c. Dat. (447 a) hinter, nach.
bakeldr M. Backfeuer.
baná sw. V. II. (444 I a ð) töten.
banadrykkur M. Todestrank.
banasár F. Todeswunde.
bane M. Tod.
banna sw. V. II. verbieten.
barmr M. (174. 205) Busen.
barn N. (57. 150. 220. 239) Kind.
baste s. *baztr*.
batna sw. V. II. (52, 3. 444 I a γ) besser werden.
batre s. *betre*.
baztr Adj. Superl. (152. 160, 2b. 349 u. Anm.) bester.
báðer Pron. Plur. (357) beide.
beðr M. (268) Bett.
beiða sw. V. I b. etwas (Gen.) von jemandem (Akk.) begehren.

- beiskleikr* M. (242, 3) Bitterkeit.
beiskr Adj. beißend, bitter.
bekkr M. (163 Anm. 1. 268) Bach.
bekkr M. (268) Bank.
belgr M. (268 Anm. 270 Anm.)
 Balg.
belte N. Gürtel.
ben F. (258) Wunde.
benda sw. V. Ib (226, 4) durch
 Zeichen zu erkennen geben,
 anzeigen.
bera st. V. IV. (51. 65 Anm.,
 107, 1 a u. 2. 122, 2. 150. 220.
 378) tragen, darbringen, ge-
 bären; *b. til* dazu beitragen;
 impers. *berr eitthuat fyrer*
 (c. Akk.) es erscheint jeman-
 dem etwas.
bergþúe M. (125, 1) Bergbe-
 wohner.
bergia sw. V. Ib Speise oder
 Trank zum Genuß nehmen.
beria sw. V. Ia (392) schlagen.
bernskr Adj. noch im Kindes-
 alter stehend, kindlich.
betr Adv. Komp. (352) besser.
betre Adj. Komp. (52, 2. 60, 3.
 179. 349 u. Anm.) bessere.
beztr s. *baztr*.
biðell M. (237) Freier.
biðia st. V. V. (151. 380 Anm. 3 b.
 416 Anm. 3) bitten, begehren,
 c. Gen. der Sache (439 c); *b.*
kono um eine Frau anhalten.
bil N. Zeitraum; *i þesso bile* in
 diesem Augenblick.
binda st. V. III. (19, 5. 67 Anm.
 72 Anm. 1. 122, 4. 149. 170, 1.
 212, 1. 232. 233. 376 u. Anm. 1)
 binden; *b. lag sitt* ein Bünd-
 nis schließen; *b. ráð* einen
 Plan fest verabreden, einen
 Entschluß fassen.
bindande F. (126 Anm. 2) Ent-
 haltbarkeit.
bindende F. (126 Anm. 2) Ent-
 haltbarkeit.
birta sw. V. Ib klar machen,
 offenbaren.
biskop M. Bischof.
bit N. Biß, Schwertbiß.
- biða* st. V. I. (62 Anm. 147. 369
 Anm. 2) warten, erwarten, c.
 Gen.
biða st. V. I. (19, 4. 158) beißen,
 auf schmerzliche Weise be-
 rühren, verletzen.
biarg N. (43, 2. 125, 2. 149) Felsen.
biarga st. V. III. (63 Anm. 64
 Anm. 1. 65 Anm. 141 Anm. 1.
 375. 412 Anm. 444 I a β)
 bergen.
biartleikr M. Klarheit, Glanz.
biartr Adj. leuchtend, hell.
bióða st. V. II. (71. 72 Anm. 1.
 73. 114. 164. 371) bieten, an-
 bieten, einladen; jemandem
 zeigen, was er zu thun hat,
 was seine Schuldigkeit ist;
b. tile eine Anerbietung machen.
bióle M.? ein Beiname.
biórr M. (165 Anm.) Biber.
biúga st. V. II. (370) biegen.
Biörgvin s. *Biörgyn*.
Biörgyn F. (260) Bergen.
biörn M. (274) Bär.
blanda red. V. (387) mischen;
 Part. Prät. *blandenn* unzu-
 verlässig.
bláe Adj. (341. 342) der blaue.
bláeygr Adj. blauäugig.
blár(r) Adj. (229. 331. 334 Anm.)
 blau, dunkelblau, schwarz.
blása red. V. (388) blasen.
blesson F. (160, 2 a) Segen.
bleza sw. V. II. (160, 2 a) segnen.
blezon F. (270, 3) Segen.
blindr Adj. (52, 2. 107, 1 a. 118.
 123 Anm. 1. 170, 2. 212, 1.
 230. 232. 335, 2) blind.
blíðr Adj. freundlich.
blíkia st. V. I. (369 Anm. 3)
 blicken.
blóð N. Blut.
blóðogr Adj. (43, 3) blutig.
blóme M. Blume.
blóta red. V. (388, 2 u. Anm. 2)
 opfern.
blý N. (85, 1. 132, 2. 133, 1. 241)
 Blei.
bløðroskalle M. Blatternkahl-
 kopf, ein Beiname.

- boð* N. Botschaft, Einladung;
 Gastmahl, Hochzeitsfest.
boða sw.V. II. verkünden.
boðorð N. (54, 3) Gebot, Befehl.
bogastrengr M. Bogensehne.
boge M. (277) Bogen.
bogenn Part. Prät. (372 Anm.) ge-
 bogen.
bogsueiger M. Bogenschütze.
bokkr M. (162) Bock.
bolgenn Adj. (377 Anm. 3) an-
 geschwollen.
borð N. Tisch.
borg F. (149) Burg.
Borr N. pr. (150).
bort s. *brott*.
botn M. (230) Boden.
bozmaðr M. (*boðsmaðr*) Gast.
bók F. (296, 2) Buche, Buch.
ból N. (87) Wohnort.
bólstaðr M. Wohnort, Gehöft.
bón s. *bón*.
bónde M. (302 u. Anm.) Bauer.
bót F. (Plur. *bótr*) (152) Ver-
 besserung, Buße.
bragnar M. Plur. (277 Anm. 2)
 Fürsten.
bragr M. (266) Dichtkunst.
brandr M. Stock, Schwertklinge.
braut F. (270, 3) Weg; *br.* von
 dannen, fort, auch *á* oder *í*
braut oder *brauto*.
bráðdaðr Adj. eines plötzlichen
 Todes verstorben.
bráðr Adj. plötzlich, schnell; N.
brátt bald.
bregða st.V. III. (373 Anm. 2)
 ans Licht ziehen, in Bewegung
 versetzen, schwingen; *br. suer-
 ðe*, *saxeno*, das Schwert aus
 der Scheide ziehen; *br. sér*
við c. Akk. sich um etwas
 kümmern, sich etwas anfechten
 lassen; *-ask við* sich in
 Bewegung setzen.
breiðr Adj. breit.
brekka F. abschüssiger Hügel.
brenna st. V. III. (376 Anm. 2.
 416) brennen.
brenna sw.V. Ib (169, 2) ver-
 brennen, anzünden.
- bresta* st.V. III. (373) bersten.
breytne F. was vom gewöhnlichen
 abweicht, neuer Brauch.
brig(þ)zle N. Vorwurf, Schande.
bringa F. Brust.
brinna st.V. s. *brenna*.
bríóst F. (143, 2) Brust.
bríóta st. V. II. (19, 4. 100, 1.
 122, 2. 124. 127, 2. 148. 164.
 371) zerbrechen.
broðdr M. Spitze.
brosa sw.V. III. (403 Anm.)
 lächeln.
brotna sw.V. II. zerbrechen,
 entzwei gehen.
brot(t) Adv. (220 Anm. 2) fort,
 weg, hin; *í br.* dasselbe.
brottfærð F. Abreise.
bróðer M. (86. 87, 1. 193. 299)
 Bruder.
bróðorkona F. Frau des Bru-
 ders.
brók F. (296, 1) Hose.
brúðr s. *brunnr*.
bruggenn Adj. (377 Anm. 3) ge-
 braut.
brullaup N. (143, 1. 204 Anm. 1)
 Hochzeit.
brunnr M. (216 Anm. 242, 1)
 Brunnen.
brú F. (256) Brücke.
brúðgume M. Bräutigam.
brúðhlaup s. *brullaup*.
brúðhuila F. (54, 4) Brautbett.
brúðr F. (270, 1. 2. 3) Braut.
brúnáss M. Giebelbalken.
bryllaup N. (124. 127 Anm. 1)
 Hochzeit.
brynja F. (223) Brünne.
bryte M. (281 u. Anm.) Vor-
 schneider.
bró F. (252) Augenbraue.
bundenn Part. Prät. zu *binda*
 (333).
buna? ein Beinname.
burðr M. (266. 270 Anm.) Ge-
 burt.
burr M. (150. 267, 2. 270 Anm.)
 Sohn.
bú N. (241) Wohnort, Haus-
 haltung mit allem Zubehör.

búa red.V. (51. 134. 137. 144. 386. 415) 1. wohnen, 2. rüsten, bereiten, ausstatten; *b. fyrer* vorhanden sein.
búande M. (302 u. Anm.) Bauer, Hausherr, Ehemann.
búð F. Bude, Hütte, Zelt.
búð Partik. das kann noch sein.
búé M. (137. 278) Bewohner.
búnaðr M. Ausrüstung.
búnengr M. Ausrüstung, Schmuck, Bekleidung.
búr N. Gebäude, Vorratshaus.
bústaðr M. Wohnort.
byggð F. (52, 3) Wohnung.
byggðarmaðr M. Bewohner einer Landschaft.
bygg N. (250) Gerste.
byggelegr Adj. geeignet zur Ansiedlung.
byggua, -ia sw.V. Ib (395 Anm.1) wohnen, bebauen.
-bygguar M.Plur.(282) Bewohner.
bylgja F. (286) Woge.
byrð F. (270 Anm.) Geburt.
byrðr F. (74, 1. 262) Bürde.
byria sw.V. II. (400) beginnen.
byrr M. (129 Anm. 268 Anm.) günstiger Fahrwind.
byrr s. *burr*.
bysia sw.V. Ia (392 Anm. 1) strömen.
bý N. (135 Anm.) Dorf.
báðe N.Plur. von *báðer*, vielfach adverb. gebraucht, beides.
bón F. (270 Anm.) Bitte, Gebet.
bór M. (87, 2) Dorf, Stadt, auf Island Gehöft; bewohnte Landschaft, in der mehrere Gehöfte liegen, die ziemlich weit voneinander entfernt sein können.
bóta sw.V. Ib (171, 2) besser machen, etwas zur Wiedererstattung thun; *b. mann fé* Buße für einen (erschlagenen) Mann bezahlen.
böð F. (264) Kampf.
ból N. (59, 2. 248) Unglück.
bólua sw.V. II. (401) verfluchen.
börkr M. (272) Rinde.

d.

dagr M. (19, 1. 19, 6. 20, 1. 58. 107, 1a 122, 2. 123 Anm. 1. 152. 169, 1. 179. 242 Anm. Tag; *epter sinn dag* nach) ihrem Tode.
dagverðr M. Frühstück.
dalr M. (267, 4) Thal.
danskr Adj. (123) dänisch.
darr N. Lanze.
daudadagr M. Todestag.
daudage M. Tod, Todesart.
daude M. Tod.
daudr Adj. (94. 424 Anm. 2) tot.
daenn Part. Prät. s. *deyia* (133, 2. 134 Anm.) tot.
deila sw.V. Ib (169, 3. 422 Anm. 1) teilen, streiten.
des F. (259) Heuschober.
detta st.V. III. (373) niederfallen.
deyia st.V. VI. (52, 1. 95, 1. 381 Anm. 2 a. 424 Anm. 2) sterben.
dirfð F. Mut, Kühnheit.
diskr M. Schüssel.
dis F. göttliche Frau.
-dis F. (in Namen) (262 u. Anm. 1).
diarflega Adv. kühn, dreist.
diarfleikr M. Mut.
diarfr Adj. (332) kühn.
diúpr Adj. (156. 348) tief.
diúpúðegr Adj. sehr klug, Beiname der *Ummr*, die sonst meistens *diúpauðga* 'die sehr reiche' genannt wird. Welches der ursprüngl. Beiname war, ist schwer zu entscheiden.
dómande M. Richter.
dómare M. (126 Anm. 2. 277) Richter.
dómere M. (126 Anm. 2) Richter.
dómr M. (153) Urteil; *dóms dagr* Tag des jüngsten Gerichts.
dómreyner M. Erprober des Urteils; *d. darra* Erprober des Urteils der Lanzen, Kämpfer, hier einfach gleich Mensch.

dóttir F. (75, 1. 122, 2. 141, 1. 203. 231. 299) Tochter.
draga st.V. VI. (43, 2. 60, 3. 181. 382) ziehen; *d. til* impers. zu etwas führen, Folgen haben.
dramb N. (233) Prahlen.
draugr M. (43, 2) Gespenst.
draumr M. (236) Traum.
dregg F. (259) Hefe.
dreifa sw.V. Ib. vertreiben, zerstreuen; -ask sich zerstreuen, sich ausbreiten.
drekka st.V. III. (68. 75, 2 a. 212, 2. 373 Anm. 2) trinken; *dr. erfe, brullaup* ein Erbmahl, eine Hochzeit feiern.
drengelega Adv. mannhaft.
drengr M. (268 Anm.) Jüngling.
drepa st.V. V. (169, 1. 380) durch Erschlagen töten.
dreymasw. V. Ib (435 d) träumen.
dreyre M. (95, 2) Blut.
dreyrogr Adj. blutig.
drífa st.V. I. (147. 369) treiben, intr. von Unwetter gebraucht; *dreif folk* das Volk strömte zusammen.
driúpa st.V. II. (148. 370) triefen.
Droplaug F. N. pr. (255).
dróttinn M. (75, 1. 203) Herr.
drót(t)neng F. (116, 1 c. 252) Herrin, Königin.
dróttsete M. (54, 3. 55, 1) Truchseß.
drykkia F. Trinken.
drykkr M. (75, 2 a) Trunk.
duga sw.V. III. (403, 1 a) taugen.
dugr M. (267, 2) Tüchtigkeit.
dumbr Adj. (343) sprachlos.
dúfa F. Taube.
dúfa st.V. II. (372) niederdrücken.
dúkr M. Tuch.
duelia sw.V. Ia (392) aufhalten; -ask sich aufhalten.
duergr M. (149) Zwerg.
duoð F. Aufenthalt.
dygg Adj. (339 Anm. 2) treu.
dynr M. (268) Getöse.
dyrgia F. (149) Zwergin.
dyrr F. Plur. (74, 2) Thür.

dýja sw. V. I. a (393) schütteln.
dýpt F. (100, 1) Tiefe.
dýr N. (100, 2) Tier.
dýrð F. Herrlichkeit.
dýrlegr Adj. kostbar.
dýrlegr M. Person, die jemandem teuer ist, die in Ansehen bei ihm steht.
dýrr Adj. (143, 1. 348) teuer.
dógr N. (152) Tag und Nacht, die Zeit von 48 Stunden.
dól F. (270 Anm.) Thal.
dóll M. (267, 1) Thalbewohner.
dóma sw.V. Ib (52 Anm. 127, 2. 395 Anm. 3) richten.
dóme N. (247) Behauptung, Beispiel.
dogg F. (264) Tau.
döglengr M. (106) Fürst.
dögurðr s. *dagverðr*.
döð F. (153) Geschicklichkeit.

e.

edda F. (169, 5) Poetik.
eða Konj. (57. 232. 456) oder.
eðle N. Naturanlage, Fähigkeit.
eðr Konj. = *eða*.
ef Konj. wenn (454, 3); ob (456).
efne N. Stoff, Material; Möglichkeit etwas auszuführen; Vermögen, Vorräte; Stellung, Umstände, in denen sich eine Sache oder Person befindet.
efnelegr Adj. tüchtig.
efre s. *øfre*.
efstr s. *øfstr*.
efster s. *epter*.
efter s. *epter*.
egg F. (260) Schneide.
egg N. (51. 224) Ei.
eggia sw.V. II. (400) anreizen.
eggian F. Anreizung.
eggianarfífl N. Einfaltspinsel, den man zu allem veranlassen kann.
eiðr N. (242, 2. 267, 2) Eid.
-eiðr F. (in Namen) (262).
eiga Prät.-Präs. I. (51. 93, 1. 229. 406) haben, besitzen; zur Ehe haben, verheiratet sein mit jemandem.

eigande M. (55, 2) Besitzer.
eige Adv. nicht.
eigenn Adj. (406 Anm.) eigen.
eign F. Eigentum, besonders Landbesitz.
eigna sw.V. II. jemandem etwas zum Eigentum anrechnen oder machen; *eigna(sk) sér* sich etwas aneignen.
eik F. (296, 2. 297) Eiche.
eilifr Adj. ewig.
eineng F. (367) Einheit.
einfaldr Adj. (364) einfach.
einkamól N. Plur. besondere Verabredung.
einn Num. Pron. (212 Anm. 321 Anm. 2. 353. 355) einer, irgend einer.
ein(n)ge s. *en(n)ge*.
ein(n)huerr Pron. (320) irgend einer.
einn-saman Adj. ganz allein.
einráðe N. selbstgefaßter Beschluß.
einvald N. Alleinherrschaft.
einvaldríke N. Alleinherrschaft.
einvíge N. Einzelkampf, Zweikampf.
eir N. (93 Anm. 3. 119) Erz.
eitthuat N. (320 Anm.) irgend was.
ek Pron. (122, 5. 161. 229. 303. 304, 1) ich.
ekke Pron.u.Adv. s. *en(n)ge*(143,1) nichts, nicht.
ekkia F. (19, 5. 286) Witwe.
eldask sw.V. I b alt werden.
eldeskið N. brennendes Scheit.
eldhús N. Haus, in dem gekocht wird, Küche.
eldr M. (242, 2) Feuer.
eldstó F. Feuerstätte.
elðe N. Erzeugen, Gebären.
-elfr F. (in Namen) (262).
elgr M. (265) Elenn.
elian N. Standhaftigkeit.
Ella N. pr. (285).
ella Adv. oder Konj. sonst; *eða* — *ella* entweder — oder.
elle F. (289) Alter.
ellefo Num. (353) elf.

ellefte, -epte Ordin. (361) elfte.
ellegar Adv. oder Konj. andernfalls, im übrigen, oder.
ellemóðr Adj. vom Alter bedrückt.
ellre Adj. Komp. (158 Anm. 349) ältere.
el(l)ztr Adj. Superl. (158 Anm.) älteste.
elska sw.V. II. (398) lieben.
elta sw.V. I b drücken, vertreiben.
embátte N. Dienst, Amt.
en s. *en(n)*.
enda Konj. auch, und auch.
ende M. Ende.
endeme N. etwas Unerhörtes.
eng F. (259 Anm.) Wiese.
enge N. (43 Anm.) Wiese.
engell M. Engel.
Englakonungr M. König der Engländer.
England N. England.
engr s. *öngur* Pron.
-engr (242, 3).
enn Pron. (233. 313. 314. 315) der.
en(n) Adv. wiederum, ebenso wie vorher, trotzdem. Meistens *enn* geschrieben; das Verhältnis von *en*:*enn* ist in den ältesten Handschriften ungefähr gleich 1 : 23.
en(n) Konj. (454, 6) als, bei komp. Ausdrücken, meistens *en* geschrieben; das Verhältnis von *en*:*enn* in den ältesten Handschriften ist ungefähr gleich 20 : 1. Es ist daher in den Lesestücken an den betreffenden Stellen *en* in *enn* zu ändern.
en(n) Konj. aber, und. Meistens *en* geschrieben; das Verhältnis von *en*:*enn* ist in den ältesten Handschriften ungefähr gleich 10 : 1.
enne N. (247) Stirn.
en(n)ge Pron. (143, 1. 160, 1. 232. 322) keiner.

epter Präp. (187. 188 Anm.) c. Akk. (436 b. 459, 2), c. Dat. (447 b) nach, gemäß, Adv. danach, darauf.
epterstaðse Adj. indekl. (424 Anm. 3) zurückgeblieben.
er s. *es*.
erendeslauss Adj. fruchtlos; *at erendeslauso fara* ohne Erfolg bleiben.
erfa sw.V. I b (395) erben.
erfe N. Erbmahl.
erfeðe N. (247) Arbeit.
erfeðr Adj. beschwerlich, mühsam; *hefer oss erfett veitt* er hat uns viel Schwierigkeit bereitet.
erfenge M. (281) der Erbe.
Erla N. pr. (110).
Erlengr N. pr. (63 Anm.).
ermr F. (262) Ärmel.
es relat. Partik. u. Konj. (122, 5. 317), es wird gebraucht 1. für alle Kasus des Relativpronomens (455); 2. weil, da als, wenn (*þá er*) (454 Anm. 2); nachdem (*siðan er*); daß, wie.
eta st.V.V. (227.380 Anm.2) essen.
etke s. *ekke*.
ey F. (51. 260) Insel.
eyða sw.V. I b (169, 5. 170, 2. 444 I a ß) veröden, vernichten.
eyjarskegge M. (281) Inselbewohner.
eyra N. (95, 2. 279) Ohr.
eyrer M. (Plur. *aurar*) Öre, Münzeinheit im Werte von $\frac{1}{8}$ Mark; im Plur. allgemein Geld.
eystre Adj. Komp. (350) östlichere.
Eyvindr N. pr. (242, 2).
ér Pron. Nom. Plur. (82.303.304 Anm.) ihr.

f.

faðer M. (111. 123 Anm. 1. 127 Anm. 3. 155. 168. 298) Vater.
fagna sw.V. II. (122, 3. 397. 398. 411. 415) sich freuen, *f. i* (c. Akk.) über etwas; begrüßen (444 I a ß).

fagr Adj. (180. 335, 1. 350 Anm.) schön.
fagrhár Adj. schön von Haar.
fagrlegr Adj. schön, angenehm.
fagrmiöl N. schönes Mehl.
fagrmæle N. schöne Redensarten.
falda red.V. (387 u. Anm. 2) den Kopf bedecken.
-faldr (364).
fall N. Fall, Tod.
falla red.V. (387. 411. 415) fallen; *saman f.* übereinstimmen; *f. til* etwas zur Folge haben.
fang N. Griff, mit dem man etwas greift; der Raum, den man mit ausgebreiteten Armen umschließen kann; *þong* Mittel, um etwas auszurichten.
fara st.V. VI. (42, 1. 52, 1. 152. 177, 3. 186. 381. 413. 415. 416) in Bewegung sein, fahren, reisen; sich benehmen; *hárit fór vel* das Haar sah gut aus; *vel mun þér f.* du handelst gut; *f. leynelega* heimlich bleiben; *fór suá fram* es ging so weiter; *f. láta börnom* die Kinder ermorden lassen; *f.* mit einem Adverb. (*vel, illa, suá*) und dem Dat. der Person: es ergeht einem gut etc.
farvegr M. Reiseweg.
fast Adv. fest, kräftig.
fastr Adj. (335, 2) fest.
fat N. Faß; Reisegepäck, Kleidung.
fata s. *feta*.
fá red.V. (76. 387 Anm. 1) greifen, fangen, bekommen, erhalten; c. Gen. heiraten (439 b); jemandem etwas übergeben.
fá sw.V. II. (399) malen.
fálátr Adj. verschlossen, zurückhaltend.
fár Adj. (334) wenig; verstimmt; *var fátt um með þeim bróðrom* die Brüder waren verstimmt, hatten wenig Verkehr mit

- einander; *gefa sér fátt um* sich wenig um etwas kümmern.
fárramr Adj. furchtbar stark.
feðgar M. Plur. Vater und Sohn.
fegenn Adj. (383 Anm. 2) erfreut.
feilan Adj.? ein Beinamen.
fela st. V. IV. (Berichtig. u. Nachtr. zu S. 101 § 378 Anm. 1) verbergen.
feldr M. (266. 267, 3 u. 4) Mantel.
fella sw. V. Ib (169, 2. 395 Anm. 3) fallen.
ferð F. Fahrt, Reise.
ferðabroddr M. der vorderste in einer Schar.
ferell M. (154. 237 Anm. 1) Reisender, Reise.
ferlegr Adj. widerwärtig, abschaulich.
fertugande, -onde Ordin. (361) vierzigste.
fertógr Adj. (104. 274 Anm. 1) 40 Jahre alt.
fasta sw. V. Ib fest machen, befestigen; verloben.
fet N. Schritt, Fuß (als Längenmaß).
fé N. (124. 139. 204. 241 Anm. 274 Anm. 2) Vieh, Vermögen, Geld; Plur. Habe, Habseligkeit; *þurfte ekki fé at kaupa* es bedurfte keines Geldes, um (Land) zu kaufen.
fékostnaðr M. Aufwand von Geld, Ausgabe.
félage M. (277) Genosse.
féskaðe M. Vermögensverlust.
fimm Num. (190 Anm. 1. 209, 1. 353) fünf.
fin(m)tán Num. (353) fünfzehn.
fin(m)tánde Ordin. (361) fünfzehnte.
fin(m)te Ordin. (361) fünfte.
fin(m)tugande, -onde Ordin. (361) fünfzigste.
fimt F. (367) Anzahl von fünf.
fiuntungr M. fünfte Teil.
fiogr M. (294) Finger.
finna st. V. III. (194, 2. 212, 1. 216 Anm. 376 Anm. 3) finden, bemerken, aufsuchen, treffen; erfinden; *f. at c.* Dat. d. Person etwas an jemandem teilen; *fannzk monnom mikit um* es wurde sehr bemerkt.
firra sw. V. Ib entfernen, berauben, c. Akk. d. Person u. Dat. d. Sache.
fiskastöð F. zur Fischerei geeigneter Platz.
fiskne Adj. von *fiskenn* gut zu fischen? Sonst erscheint der Beinamen Ketils als *finzke* 'der finnische' oder *fiðske* 'der thörichte'.
fiskr M. (67. 197. 236) Fisch.
fit F. (259) Schwimmhaut.
fiðl M. (140. 209, 1) Riese, besonders von dummen Riesen gebraucht, Thor.
fiáll N. (239. 242, 2) Felsen, Berg.
fiande, fiánde M. (19, 3. 135. 302 u. Anm.) Feind.
fiandskapr M. (266) Feindschaft.
fiara F. Ebbe; der Teil des Strandes, der durch die Flut überspült wird.
fiarðarbotn M. innerster Teil eines Fjordes.
fiarre Adv. (221) fern; *fór þat fiarre um mann* das ziemte dem Manne wenig.
fiárhlutr M. Eigentum, Habe.
fiárvardveizla F. Vermögensverwaltung.
fiogor, fiugur s. *fiorer*.
fiog(o)rtán Num. (353) vierzehn.
fiog(o)rtánde Ordin. (361) vierzehnte.
fiol Präf. (64) viel, sehr.
fiórðe Ordin. (361) vierte.
fiórer Num. (64 Anm. 2. 353. 359) vier.
fiórtán Num. (353) vierzehn.
fiórtánde Ordin. (361) vierzehnte.
fiórtugte Ordin. (361 Anm. 1) vierzigste.
fiugurtán s. *fiogortán*.
fiug(u)rtánde s. *fiogortánde*.
fiððr F. (253) Feder.

- fiolkunnegr* Adj. Zauberkünste verstehend.
- fiolmenna* sw.V. I b zahlreich an Volk machen, viele Leute sammeln.
- fiolmenne* N. eine Menge Menschen.
- fiolmennr* Adj. zahlreich an Volk.
- fiörðr* M. (67 Anm. 271. 274 Anm.) Meerbusen.
- Fiörgyn* N. pr. F. (260).
- fiotorr* M. (237 Anm. 2) Fessel.
- flatnefr* Adj. plattnasig, ein Beinname.
- flá* st.V. VI. (383) schinden.
- flár* Adj. (192) falsch.
- fleire* Adj. Komp. (57. 143, 2. 349) zahlreicher.
- flestr* Adj. Superl. (143, 2. 349) der meiste.
- flióta* st.V. II. (371) fließen.
- fliúga* st.V. II. (96. 101 Anm. 181 Anm. 204. 370 Anm. 1. 372) fliegen.
- flokkr* M. Schar.
- flotnar* M. Plur. (277 Anm. 2) Seeleute.
- fló* F. (81, 2) Schicht.
- fló* F. (96. 296, 1) Floh.
- flóð* N. (86. 186) Flut.
- flóke* M. zusammengefilztes Haar oder Wolle.
- flókenn* Adj. (388 Anm. 3) verworren.
- flúga* s. *fliúga*.
- flýja* st.V. II. (96. 126, 2. 133 Anm. 1. 192. 370 Anm. 2) fliehen.
- flýtia* sw.V. Ia übers Wasser führen, transportieren.
- flóðr* F. (262) Flut.
- flóia* s. *flýja*.
- folgenn* s. *fela*.
- folk* N. (46. 2. 141, 2) Volk.
- forboð* N. (54, 4) Verbot.
- forða* sw.V. II. bewegen; -ask c. Akk. zu entgehen suchen.
- forenge* M. (185 Anm.) Anführer.
- forloq* N. Plur. Leben, das man nach Schicksalsbestimmung zu führen hat.
- forn* Adj. alt, von alters her.
- for(r)að* N. (232) gefährlicher Platz.
- forráð* N. Botmäßigkeit.
- forrostolauss* Adj. ohne Leiter, Beschützer.
- forsiá* F. Vorsicht, Sorge.
- forspell* N. (103. 125, 1) schwerer Verlust.
- fóstbróðer* M. Pflegebruder.
- fóstr* N. Erziehung.
- fóstra* sw.V. II. aufziehen, erziehen.
- fóstre* M. Pflegevater, Pflegesohn.
- fótr* M. (86. 87, 1. 293) Fuß.
- fótspor* N. Fußspur.
- framaferð* F. Fahrt, durch die man Berühmtheit erwirbt.
- framan* Adv. vorn, an der Spitze; voran, vorwärts.
- framanverðr* Adj. vorwärts gewandt.
- framarr* Adv. Komp. länger, darüber hinaus, mehr.
- framaverk* N. hervorragende That.
- frambyggjar*, -uar M. Plur. (281 Anm.) Mannschaft im vorderen Teil eines Kriegsschiffs.
- frame* M. Mut, Tapferkeit, Berühmtheit.
- framgangr* M. Erfolg.
- fram(m)* Adv. vorwärts. Da die ältesten Handschriften fast ausschließlich *fram* schreiben, so ist diese Form in den Lesestücken einzusetzen.
- frata* s. *freta*.
- frá* Adv. u. Präp. (209, 2.) c. Dat. (447 a) von, von her, weg von etwas; *út í frá* darüber hinaus, außerdem.
- frágerð* F. Auszeichnung, Abweichung vom gewöhnlichen; *frágerðamaðr* ein hervorragender Mann.
- frár* s. *frór*.
- freðr* (in Namen) (242, 2).
- fregnast*. V. V. (186. 380 Anm. 3 c. 416) fragen, erfahren.

freista sw.V. II. (143, 2) ver-
suchen.
freklega Adv. streng, rauh.
frelse N. Freiheit.
fremia sw.V. I a ausführen, voll-
bringen.
fresta s. *freista*.
Freyr N. pr. (268 Anm.).
fridr M. (Gen. -ar) Friede.
Fríðrekr s. *Frírekr*.
fríðsamr Adj. friedlich.
Frigg N. pr. F. (260).
fridr Adj. (334 Anm. 335, 2)
schön.
-*fridr* (in Namen) (262).
Frírekr N. pr. (172).
fríár s. *frár*.
fríór s. *frár*.
fríosa st.V. II. (72 Anm. 2. 371
Anm. 1. 416) frieren.
fróðr Adj. klug, weise.
frór Adj. (339 Anm. 2) hurtig.
frumvaxta Adj. indekl. (343) aus-
gewachsen.
frú F. (285 Anm.) Frau.
frýja sw.V. I a u. b. (393 Anm. 1)
absprechen, c. Gen. d. Sache,
Dat. d. Person (439 d).
frýja F. Vorwurf.
fré N. (93 Anm. 1. 138. 250)
Same.
frágö F. rühmende Erwähnung,
Ruhm.
frágr Adj. (348) berühmt.
frénde M. (302 u. Anm.) Bluts-
freund, Verwandter.
frán(d)kona F. (233) Muhme.
frændlið N. Verwandtengefol-
gschaft
frændseme F. (289. 290) Ver-
wandtschaft.
frér (93 Anm. 2. 339) fruchtbar.
-*fróðr* (in Namen) (242, 2).
fróðe F. (114. 289) Kenntnis.
frókn Adj. mutig, tapfer.
fróknlega Adv. tapfer, mutig.
fugl M. Vogel.
fullkosta Adj. indekl. gut genug.
fullr Adj. (46, 1. 219. 335, 1)
voll; *at fullu* vollkommen,
gänzlich.

fullting N. Beistand.
fundr M. (267, 3) Zusammen-
kunft, Besuch.
full Adj. (46, 1. 88. 89, 1) faul.
fúss Adj. (177, 4. 214, 3) bereit,
entschlossen zu einer Sache.
fylgia sw.V. I b (169, 4) folgen.
fylkeskonongr M. Gaukönig, Be-
zeichnung der Kleinkönige
vor Errichtung des norwegi-
schen Einheitsstaates.
fylkia sw.V. I b das Heer in
Schlachtordnung aufstellen.
fylla sw.V. I b anfüllen, voll-
ständig machen, erfüllen.
fyr s. *fyrrer*.
fyre s. *fyrrer*.
fyrrer Präp. c. Akk. (436 b), c.
Dat. (447 b) vor, wegen; *f.*
sunnan, *norðan* c. Akk. (436 c)
im Süden, Norden von; *f. in-*
nan c. Akk. innerhalb.
fyrrermaðr M. Anführer.
fýrláta red.V. verlassen.
fyrrer Adj. Komp. früherer.
fyrrerrennare M. Vorläufer.
fýrláta red.V. verlassen, auf-
geben, verschmähen.
fyrr Adv. Komp. früher; *f. enn*
Konj. (454, 2 u. Anm. 2) bevor.
fyrst Adv. Superl. zuerst.
fyrstr Adj. Superl. (74, 2. 361.
362) erste.
fýla F. (89, 1) Fäulnis.
fýsa sw.V. I b antreiben, be-
treiben.
fýsegr Adj. wünschenswert,
vorteilhaft.
fér(r)e Adj. Komp. (229) weniger.
fóða sw.V. I b (171, 1) ernähren,
gebären.
fóðdr Part. Prät. von *fóða* (335, 2).
fóra sw.V. I b (395. 411) et-
was in Bewegung setzen;
führen, bringen; *aldr fórdesk*
yfer hann das Alter kam über
ihn
fóre N. Gelegenheit, etwas aus-
zuführen.
fórleikr M. Befähigung, etwas
auszuführen.

fózla F. (171, 1) Nahrung.
foðorfrænde M. Verwandter väterlicherseits.
foðorlegr Adj. väterlich.
foðnoðr M. (267 Anm. 272 Anm.) Freude.
fogrtánde s. *fogortánde*.
foþr Adj. (338. 339 Anm. 3) bleich.
foþskaðr Adj. mit Asche bedeckt.
foþue Adj. (342) der Bleiche.
foþ F. (254) Fahrt, Reise.
foþroll Adj. (154. 333) umherstreifend, auf der Reise befindlich.
foþroneyte N. Reisebegleitung, Gefolgschaft.

g.

gabba sw.V. II. (167) zum Narren halten.
gaddr M. (175, 1) Stachel.
gagn N. Hilfe, Nutzen, Vorteil.
gagna sw.V. II. nützen.
gala st.V. VI. (381. 416) singen.
galge M. (141, 2) Galgen.
gamall Adj. (122 Anm. 1. 130, 2. 183. 331. 335, 1. 349) alt.
gaman N. (122 Anm. 1. 240) Freude.
gammr M. (231) Geier.
ganga red.V. (185. 212, 2. 387 u. Anm. 1) gehen; *g. af* als Überschuß übrig bleiben; *g. undan* aus jemandes Besitz kommen.
gapa sw.V. III. (422, 3) gähnen.
garðr M. (236) Zaun, das Umzäunte, der Hof mit sämtlichen Baulichkeiten, Gehöft.
Garmr N. pr. (220 Anm. 2).
gasse M. (143, 1) Gänserich.
gata F. (284) Gasse.
gá sw.V. III. (403) achten.
gáta F. (285) Rätsel.
-ge (-ke) neg. Partik. (184, 2).
gefa st.V. V. (42, 2. 43, 1. 54, 1. 65 Anm. 151. 380. 412 Anm. 415) geben; *gefa(sk) illa* sich als schlecht erweisen.

gefande M. (107 Anm. 126, 1 b. 301) Geber.
gefande Part. Präs. (126 Anm. 2. 130, 2. 344) gebend.
gegn Pröp. c. Dat. (447 a) gegen, meist mit vorhergehendem *i*.
gegnum mit und ohne vorhergehendes *i*, 1. Pröp. c. Akk. (436 c) durch, hindurch, 2. Adv. ganz zu Ende.
geigr M. Schaden, Verletzung.
geil F. Schlucht, Plur. *geilar* Weg zwischen Zäunen oder Häusern.
geirr M. Lanze.
Geirróðr N. pr. (242, 2).
gerð F. (253) Handlung.
-gerðr (in Namen) (262).
gerr s. *górr*.
gerseme s. *górseme*.
ger(u)a s. *gór(u)a*.
gestr M. (60, 1. 106. 114. 122, 2. 123 Anm. 1. 126, 1 a. 151. 155. 177 Anm. 3. 179. 183. 267, 2. 270 Anm.) Gast.
geta st.V. V. (65 Anm. 380) bekommen, empfangen; verbunden mit dem Part. Prät. eines Verbums: erreichen, daß man die Handlung des im Part. stehenden Verbums ausführt, z. B. *gat eige hitt hann* es gelang ihm nicht ihn zu treffen.
geyia st.V. VI. (381 Anm. 2 a) bellend, heulend.
gift F. (186) Gabe.
gimsteinn M. Edelstein.
ginna sw.V. Ib (395 Anm. 5) bezaubern.
gípt s. *gíft*.
gípta sw.V. Ib verheiraten (ein Mädchen).
gírnask sw.V. Ib (233) verlangen.
gírndarráð N. Neigungsheirat.
Gíssorr N. pr. (160, 2 a. 237).
gista sw.V. Ib (151) als Gast besuchen.
gígía F. (43 Anm.) Geige.
gíafa s. *gefa* (65 Anm.) geben.

- giafall* Adj. (154) freigebig.
giafmíldr Adj. (125, 1 Anm.) freigebig.
gjalda st.V. III. (43, 1. 65 Anm. 125, 1 Anm. 170, 1 u Anm. 1. 375. 412 Anm. 415. 439 a) gelten, entgelten, zahlen; *þess g.* dessen entgelten, dafür büßen.
gjalddage M. (125, 1 Anm.) Zahlungstag.
gialla st.V. III. (375) gellen.
giata s. *geta*.
gióta st.V. II. (371) gießen.
Giúke N. pr. (165 Anm.).
giöf F. (125, 1 Anm. 253) Gabe.
giöfoll Adj. (154) freigebig.
giör(u)a s. *gór(u)a*.
gladdr Part.Prät. von *gleðia* (333).
gladméltr Adj. lebhaft in der Sprache.
gláðr Adj. froh.
gláðstýrande M. einer der fröhlich steuert, lenkt; *g. kialar slóða* einer der fröhlich das Meer befährt, Seemann, überhaupt Mann, Kämpfer.
Glaser N. pr. (246 Anm.).
gleðe N. Freude.
gleðia sw.V. Ia (392 Anm. 1) erfreuen.
glepia sw.V. Ia (171, 4. 392 Anm. 1) narren.
glíkia sw.V. Ib (171, 4) vergleichen.
glíkr Adj. (122, 1) gleich.
glóa sw.V. II. (144) glühen.
gluggr M. Öffnung, besonders Fensteröffnung.
glumra sw.V. II. (74, 2) rasseln.
glymr M. (74, 2. 268 Anm.) Getöse.
glý N. (85, 1) Freude.
glögggr Adj. (61. 184, 2. 228. 328 Anm.) genau, deutlich.
glópr M. Sünde.
glöggr s. *glögggr*.
gnógr Adj. genug.
gnúa red.V. (384) schaben.
gnýia sw.V. Ia u. b (393 Anm. 1) tosen.
- goð* M. N. (239) Gott.
goðe M. Priester, auf Island zugleich Tempelvorsteher und politisches Oberhaupt des zum Tempelgehörenden Bezirkes.
golf N. Fußboden, Diele.
gotnar M. Plur. (277 Anm. 2) Goten.
góðgiarn Adj. das Gute liebend, wohlwollend.
góðr Adj. (116, 1 c. 143, 1. 332. 335, 3. 349) gut.
góðvile M. guter Wille.
grafa st.V. VI. (152. 165. 381) graben, begraben.
gramr M. (242, 3. 267, 2) Fürst.
grandvarr Adj. vor Sünden sich hütend.
granne M. (122, 1. 175, 2. 277) Nachbar.
grár Adj. (334) grau.
gráta red.V. (79. 80, 1. 81, 1. 153. 388) weinen.
greip F. (296, 4) Hand.
grenia sw.V. II. (400) heulen.
Gretter N. pr. (246).
grim(m)ð F. Verbitterung, Feindschaft.
grimmr Adj. (210) grimmig.
grípa st.V. I. (43, 1. 91. 156. 369) greifen.
gríss M. (267, 1 u. 4) Ferkel.
gríót N. Steine.
gróa red.V. (384) wachsen, keimen.
gróf F. (152) Grube.
gruðr s. *grunnr*.
grunlauss Adj. (127, 1) unverdächtig.
grunnr Adj. (347) seicht.
grúfa sw.V. III. (403) sich niederbeugen.
gróða sw.V. Ib (169, 5) wachsen lassen.
gróðare M. Erlöser, Heiland.
grónn Adj. grün.
gróta sw.V. Ib (153) zum weinen bringen.
guddómr M. (169, 6) Gottheit.
guð s. *goð*.
guðr F. (262) Kampf.

-*guðr* s. -*gunnr*.
Guðrún N. pr. F. (255).
Guðrøðr N. pr. (66, 1).
guðsife M. (281) Pate.
gull N. (194, 1) Gold, goldener
 Fingerring.
gullblüenn Adj. mit Gold verziert.
gullhringr M. Goldring.
gullsaumaðr Adj. mit goldenen
 Fäden gestickt.
gulr Adj. gelb.
gume M. (277 Anm. 2) Mann.
Gunnarr N. pr. (237).
Gunnlōð N. pr. F. (255).
 -*gunnr* (262).
Guser N. pr. (246 Anm.).
gyðia F. (286) Göttin, Priesterin.
gyggua, -*ia* st.V. III. (377) ver-
 zagen.
gymbell M. Lamm.
Gymer N. pr. (246 Anm.).
gygr F. (262 Anm. 2) Riesin.
gáfomaðr M. Glücksmensch.
gér (*i gér*) Adv. (19, 2. 80, 2)
 gestern.
géta sw.V. I b (122 Anm. 2)
 auf die Weide führen.
gørla Adv. vollkommen, gänzlich.
gørr, s. auch *gørr*, Adj. Part.
 (328 Anm. 339) bereit, fertig,
 gemacht.
gørsime F. (299) Kostbarkeit,
 Kleinod.
gørua Adv. (351, 2) genau.
gør(u)a sw.V. I a und b (395
 Anm. 2. 417, 2) machen; -*ask*
 werden; *g. við* c. Dat. gegen
 etwas arbeiten, um es zu ver-
 hindern; *g. at* c. Dat. sich
 mit etwas beschäftigen, um
 es auszubessern; *g. at* ohne
 Kasus: etwas ausrichten, er-
 reichen.
gørue F. (290, 291) Tracht.
gørðe N. Plur. Güter, Dinge, von
 denen man Vorteil hat.
gözka F. Güte.
gøfegr, -*ogr* Adj. (154. 346, 4)
 vornehm, ansehnlich, edel.
Gøndol N. pr. F. (255 Anm.).
gørr Part. s. *gør(u)a*.

gørr Adj. s. *gørr* (131, 2. 133
 Anm. 3. 328 u. Anm. 339) ver-
 fertigt, gemacht, bereit.
gørseme s. *gørseme*.
gøs F. (51. 140. 143, 1. 214, 3)
 Gans.

h.

haf N. Meer.
hafu sw.V. III. (42, 2. 44, 1.
 118. 404 Anm. 416. 417, 3)
 haben; brauchen, anwenden;
 Part. Präs. F. *hafande* frucht-
 bar, schwanger; *h. vel* sich
 wohl befinden.
hagr M. Stellung, Lebenslage,
 in der man sich befindet.
hagráðr Adj. willig, Rat zu er-
 teilen.
haka F. Kinn.
halda red. V. (51. 58. 59, 1. 200.
 217. 387) halten; eine Rich-
 tung auf der Reise einhalten;
h. ríke ein Reich im Besitz
 halten; *h. tíð* ein kirchliches
 Fest feiern; -*ask* in Sicherheit
 gebracht, gerettet werden; zu-
 rückhalten, festhalten.
halfr Adj. (141, 2) halb.
hall s. *høll*.
Halfræðr, -*øðr* N. pr. (66, 1.
 242, 2).
hallr M. (242, 2) Stein.
hals M. (141 Anm. 2. 230) Hals.
halze Adj. indekl. (424 Anm. 3)
 wer festgehalten hat.
hamarr M. (177, 3. 235. 242, 1)
 Hammer.
Hamðer s. *Hamþér*.
hamingia F. Schutzgeist; Glück,
 Geschick.
hamr M. (267, 2) Hülle.
Hamþér N. pr. (193 Anm. 1).
handlaug F. Waschwasser für
 die Hände, besonders im Plur.
 gebraucht.
handlegg M. der ganze Arm,
 zuweilen auch der untere Teil
 des Armes vom Ellbogen ab.
hane M. (111. 152. 214, 4. 276)
 Hahn.

- hanga* red. V. (183. 387 u. Anm. 2) hängen (intr.).
hann Pron. (81 Anm., 305) er.
happ N. (157) Glück.
Haraldr N. pr. (226 Anm. 2).
hardfenge F. Streitbarkeit.
hardgörr Adj. (131 Anm.) hart gemacht, streitbar.
har(ð)la Adv. (233) hart; sehr.
harðr Adj. (131 Anm., 335, 2) hart, heftig in der Bewegung.
hark N. Lärm.
harmdauðe Adj. jemand, dessen Tod andern Kummer verursacht.
harmr M. Schmerz, Kummer, Unbill.
hasl M. (47 Anm.) Haselstrauch.
haudrmen N. Halsband der Erde, Meer.
haugr M. Hügel.
haukr M. (165 Anm.) Habicht.
haust N. Herbst.
Hákon N. pr. (237).
Hákonarnautr M. Hakonkleinod (das von Hakon geschenkt ist).
hár N. Haar.
hár Adj. s. *hór*.
hárfagr Adj. mit schönem Haar versehen.
hárótrr Adj. (332) behaart.
háske M. (143, 2) Gefahr.
háséte N. Hochsitz, Ehrenplatz.
háttá sw.V. II. etwas (Dat.) einrichten.
hátttr M. (Gen. *háttar*, Dat. *hátte*) Art und Weise, Gewohnheit; *með þeim hátte* auf solche Weise.
hefia st.V. VI. (189. 381 Anm. 2 a u. c) heben, erheben, beginnen; -ask sich erheben, entstehen.
hefna sw.V. I b (439 a) rächen.
hefnd F. (270, 3) Rache.
heiðenge M. (185 Anm.) Heidegänger, Wolf.
heiðenn Adj. (212, 1. 333. 335, 2) heidnisch.
heiðr M. (242, 2) Ehre.
heiðr F. (261) Heide.
- heiðrlegr* Adj. prächtig.
heilagr Adj. (143, 2. 184, 1, 2 u. Anm. 2. 335, 3. 346, 4) heilig.
heile M. Hirn.
heill Adj. (335, 1. 348 Anm. 1. 350 Anm.) heil, ganz, gesund; glücklich, glückbringend.
heilsa sw.V. II. (444 I a ß) grüßen.
heilson F. Gruß, Begrüßung.
heim Adv. heim, nach Hause, auch gelegentlich vom Hause eines andern gebraucht.
heima N. (279) Heimat.
heima Adv. zu Hause.
heimaelskr Adj. heimatliebend, geneigt zu Hause zu bleiben.
heimamaðr M. Hausmann, Mitglied des Gesindes.
heiman Adv. von Hause, *bíða heiman* zu Hause erwarten.
heimboð N. Einladung zum Besuch.
Heimdallr N. pr. (242, 2).
heimr M. Heim, Welt.
heimta sw.V. I b heimholen.
heita red. V. (47, 1. 91. 106. 122, 1 u. 2. 123 Anm. 1. 177, 2. 385. 433) heißen (trans. u. intrans.); verheißen.
heite N. Name, Benennung.
heitr Adj. (147) heiß.
heize, -a Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer versprochen hat.
hel F. (260) Totenreich.
heldr Adv. Komp. mehr, besonders beim Unterschied zwischen zwei Zuständen; vielmehr, lieber; *at h.* desto mehr.
helfþ, -t F. (366) Hälfte.
helge F. (289) Heiligkeit.
helgon F. Heiligung.
helgr F. (262 Anm. 2) Feier.
hella F. flacher Stein.
helmengr M. (366) Hälfte.
helzt Adv. Superl. am liebsten, am meisten.
hengia sw.V. I b (169, 4) hängen (trans.).
hepta sw.V. I b binden, unzugänglich machen.

- herað* N. (240) Bezirk, entweder in allgemeiner Bedeutung, Umgegend, oder festabgegrenzter politischer Bezirk.
- herberge* N. Haus, Wohnung.
- herðemeiðr* M. einer der anreizt, erregt (*herða* sw.V. Ib anreizen, *meiðr* M. Baum; jede Bezeichnung eines Baumes kann in der Dichtersprache für 'Mann' stehen).
- herðr* F. Schulter.
- here* M. (60, 2) Hase.
- herfang* N. Raub, Beute, die man durch Heerfahrt erwirbt.
- heria* sw.V. II. (400) verheeren.
- herklæðe* N. Plur. Kriegsgewand, Rüstung.
- hermaðr* M. Kriegsmann.
- hermaðr* M. Plünderungsfahrt, besonders gebraucht von den Kriegszügen der Vikinger.
- herr* M. (60, 3. 244. 268) Heer.
- herra*, -e M. (277 Anm. 1) Herr.
- herser* M. (246) Herse, ein norwegischer Häuptling.
- herskapr* M. Krieg, Kriegsführung.
- herstiörn* F. (52, 4) Heeresleitung.
- hestr* M. = *kinnhestr*.
- hestr* M. (200) Pferd.
- hey* N. (250 Anm.) Heu.
- heygia* sw.V. Ib jemanden in einem Hügel begraben.
- heyja* sw.V. Ia (393 Anm. 2) ausführen.
- heyra* sw.V. Ib (19, 4) hören, erhören.
- heyverk* N. Heuernte.
- hér* Adv. (82) hier.
- hildr* (in Namen) (262).
- himenn* M. (52, 2. 122, 3. 207. 237) Himmel.
- himneskr* Adj. himmlisch.
- hind* F. (296) Hindin.
- hingat* Adv. hierher.
- hin(n)* Pron. (232. 313) jener, der.
- hinnig* Adv. (105) dort, dorthin.
- hirð* F. Gefolge.
- hirða* sw.V. Ib Acht haben, sich um etwas kümmern.
- hirðer* M. (114. 232 Anm. 245) Hirte.
- hite* M. (147) Hitze.
- hitta* sw.V. Ib. aufsuchen, treffen.
- hibýle*, *hýbýle* N. Plur. Haus, Wohnung.
- híra* sw.V. Ib (424 Anm. 3) einwilligen.
- hirse* Adj. indekl. (424 Anm. 3) wer eingewilligt hat.
- hialdr* M. (125, 1 u. 2) Kampf.
- hialmr* M. (63. 141, 2. 205. 236) Helm.
- hialmvitr* F. (69 Anm. 2) Walküre.
- hialpa* st.V. III. (63. 141, 2 u. Anm. 1. 199. 375 Anm.) helfen.
- hialpræð* N. helfender Rat.
- hialt* N. Pariertange, meist im Plur. gebraucht.
- hiarta* N. (28. 44, 2. 125, 3. 199. 276) Herz.
- hiá* Prap. c. Dat. (447 a) bei.
- hiáhuíla* F. (52, 4) Konkubinat.
- hiotr* s. *hiotr*.
- hión* s. *hión*.
- hiún* N. Plur. (101 Anm.) Ehepaar.
- hiúskapr* M. Ehe, ehelicher Umgang.
- hiqrð* F. (269) Herde.
- hiqrr* M. (249) Schwert.
- hiqrtr* M. (64. 274) Hirsch.
- hlað* N. Ort, an dem etwas aufgestapelt ist, Aufbewahrungsstätte, Schmuckband.
- hlaða* st. V. VI. (381) aufladen.
- hlaupa* red. V. (44, 3. 201. 386. 415) laufen, springen.
- hleifr* M. (217) Laib Brot.
- hleyte* N. Teil, Pflicht, die einem zukommt; *kom at hleyte Zacharias at fremia biskops embátte* es kam die Reihe an Zacharias sein Amt als Bischof zu versehen.
- Hlér* N. pr. (238. 242, 3).
- hlið* F. Seite.
- hlif* F. (253) Schutz.

- hlifa* sw.V. Ib (444 I. a β) beschützen.
hlífrunnr M. Schildhain, Schildbaum, Kämpfer, Mann.
hlíta sw.V. Ib sich mit einer Sache (Dat.) begnügen, sich ihr unterziehen.
hljóta st.V. II. (160, 1) auf sein Los erhalten.
hlumr M. (267, 2. 270 Anm.) Rudergriff.
hluta sw.V. II. lösen.
hlutr M. (20, 2. 267 Anm. 272 Anm.) Los, Teil; Stellung, Lage, in der man sich befindet; Sache, Ding.
hlymia sw.V. I a (74, 2) toben.
hlymr M. (268) Getöse.
hlymr M. (270 Anm.) Rudergriff, vgl. *hlumr*.
hlýia sw.V. I a u. b (133, 2 u. Anm. 1. 226, 3. 393 Anm. 1) schirmen.
hlýr N. (100, 2) Wange.
hléia st.V. VI. (383) lachen.
hneigja sw.V. Ib (20, 2. 395) beugen, neigen.
hneppa sw.V. Ib klemmen; *h. eitth. við c. Akk.*, etwas von sich trennen, fortgeben.
hniga st.V. I. (44, 3. 92. 369 Anm. 1) sich neigen.
hnoss F. (201) Geschmeide.
hnót F. (72, 2) Nuß.
hnöggva st.V. III. (377 Anm. 2) stoßen.
hoddr M. (71. 175, 1) Schatz.
hol N. hohler Raum, Bauchhöhle.
holfa sw. V. III. (337 Anm. 3. 403) gewölbt sein.
holfenn Adj. (377 Anm. 3) gewölbt.
holtr Adj. (71. 177 Anm. 1) hold.
hoppa sw.V. II. (157) hüpfen.
horfa sw.V. III. (404) umkehren.
horn N. (122, 2, 239) Horn.
hornkerleng F. eine Frau, die wegen ihres geringen Standes nicht wert ist, auf dem Ehrensitz der Frauen (*pallr*) zu sitzen, sondern sich mit einem Platz in einer der Ecken (*horn*) des Gemaches begnügen muß.
hors s. *hross*.
hotvetna s. *kuatvetna*.
hóglega Adv. sanftmütig.
hógværr Adj. sanftmütig.
hóleitr Adj. erhöht, erhaben.
hór, hár, Adj. (96. 339 Anm. 1 u. 2) hoch; *tala hátt* laut sprechen.
hót N. Plur. (226, 1) Drohung.
hótið F. hohe Festlichkeit.
hraðbyr N. günstiger Wind.
hrafn M. (201) Rabe.
hrata sw.V. II. aus dem Gleichgewicht kommen, herabfallen.
hreinlega Adv. rein.
hreinn Adj. (212, 1. 350 Anm.) rein.
hreytmaðr M. mutiger, kräftiger Mann.
hrinda st.V. III. (170, 1. 376) stoßen.
hringr M. (20, 2. 44, 3. 220. 242, 3) Ring.
hríð F. 1. ein kurzer Zeitabschnitt; *um h.* eine Weile; 2. Angriff, Unwetter; *hialma h.* Unwetter der Helme, Kampf.
Hrolleifr N. pr. (143, 1).
hross N. (220 Anm. 2) Roß.
hróðr M. (267, 1 u. 2) Ruhm.
hrósa sw.V. II. sich rühmen.
hryggr Adj. (339 Anm. 2) betrübt.
hryggr M. (182. 268 Anm.) Rückgrat, Rücken.
hrökkva st.V. III. (374) zurückweichen.
hrør N. (75, 3) Leichnam.
hróra sw.V. I a (176) rühren, bewegen.
hré N. (93 Anm. 1) Leichnam.
huga sw.V. II. denken, ausdenken.
hugr M. Sinn.
hugren(n)eng F. Gedanke.
hunang N. Honig.
hundr M. (73. 242, 2) Hund.

- hundrað* N. (73. 353) Großhundert, 120.
- hungra* sw.V. II. (435 d) hungern.
- hús* N. (88. 200. 239) Haus.
- húsbonde* M. (52, 4) Hausherr.
- húsfreyia* F. (188) Hausfrau.
- húsfú* F. (285 Anm.) Hausfrau.
- húspreyia* s. *húsfreyia*.
- hvaðan* Adv. vorher; *hu. af* daselbe.
- hvaðarr* Pron. s. *huárr*.
- huakke* s. *huatke*.
- hualfa* s. *holfa*.
- hualr* M. (267, 4) Wal.
- hualréttir* M. Stelle, an der öfter tote Wale antreiben.
- huar* Adv. wo.
- huass* Adj. (198. 199. 346, 1) scharf.
- huat* Pron. (30. 44, 2. 199. 318. 324 Anm.) was, was auch immer.
- huatke* Pron. N. (324) was auch immer.
- huattr* Part. Prät. von *huetia* (333. 335, 2).
- huatuetna* Pron. N. (324) was auch immer.
- huárge* Pron. (184, 1. 326 u. Anm.) irgend einer oder keiner von beiden; *huár(t)ke* N. weder.
- huárr* Pron. (140. 319 u. Anm. 1. 326 Anm.) welcher von beiden, jeder von beiden; N. *huárt*, häufig mit folgendem *es (er)* als Konj. gebraucht, (456) ob; *huárt—eða* ob—oder; *huár(t)z* = *huárt es*.
- huár(r)tuegge* Pron. (326 Anm.) jeder von beiden.
- huártz* s. *huárr*.
- huáta* red. V. (388) durchbohren.
- huelpir* M. (62) junger Hund.
- huerfa* st.V. III. (42, 2. 65. 67 Anm. 149. 373 Anm. 1) sich drehen, sich wenden.
- huerge* Adv. nirgends, keineswegs.
- huerge* Pron. (52, 4. 325) wer auch immer, irgend einer von mehreren.
- huernug* Adv. auf welche Weise.
- huerr* Pron. (318 Anm. 319 Anm. 2. 326 Anm.) welcher von mehreren, wer, jeder von mehreren.
- huerso* Adv. (Ber. u. Nachtr. zu S. 55 § 220) auf welche Weise.
- huessa* sw.V. I b (395 Anm. 3) schärfen.
- huesso* s. *huerso*.
- huetia* sw.V. I a (392 Anm. 1) schärfen, antreiben.
- huetvetna* s. *huatvetna*.
- hué* Adv. wie, auf welche Weise.
- huí* Pron. Dat. Sing. (318) wie.
- huíla* F. Bett, Lager.
- huilð* F. Ruhe, Verweilen; *taka h.* Ruhepause eintreten lassen.
- huilíkr* Pron. (319 Anm. 2) wie beschaffen.
- huítr* Adj. (83) weiß.
- hyggende* F. Verstand, Klugheit.
- hyggia* sw.V. I a (184, 4. 448 Anm.) denken.
- hyggiande* F. (289) Verstand.
- hýlia* sw.V. I a (74, 1) verhüllen, verbergen.
- Hýmer* N. pr. (246 Anm.).
- hýrna* F. Ecke, Zipfel.
- háð* F. Höhe.
- hára* F. Graueit, hohes Lebensalter.
- háttá* F. Gefahr.
- háttá* sw. V. I b etwas aufs Spiel setzen, erproben, wagen (*á c.* Akk.)
- hófa* sw.V. I b einer Sache eine bestimmte Richtung geben, treffen; *h. upp* erheben.
- hóginde, -ende, -ynde* N. (154) Polster; Plur. Bequemlichkeit, alles was dazu dient, ein bequemes, angenehmes Leben zu ermöglichen.
- hógr* Adj. (346, 2. 348 Anm. 1) bequem, leicht zu machen.
- hógre* Adj. Komp. rechts; *tíll hógre handar* auf der rechten Seite.
- hóna* F. (152) Henne.
- hóversklegr* Adj. höfisch.
- hofnon* F. Verachtung, Verschmähung.

- hofoð* N. (240) Haupt.
hofundr M. (242, 2) Hauptmann.
hogg N. (250) Hieb.
hoggua red.V. (43, 1. 59, 2. 64
 Anm. 3. 228. 386. 415) hauen,
 schlagen.
Hogne N. pr. (131, 2).
höll F. (131 Anm. 254) Halle,
 Saal, Palast.
hönd F. (59, 1. 211) Arm mit
 Hand, Hand; *af hende* c. Gen.
 von seiten; *á hendr, á hönd*
 gegen, *tíl handa* zu Händen,
 zum Besten, c. Dat. (447 a);
eiga fyrer höndom eitthuat mit
 einer vorliegenden Sache zu
 thun haben.
hormungarvíg N. beklagens-
 weiter Totschlag.
horr M. (248) Flachs.
hotttr M. (159. 272) Hut.
hóttr M. (272) Art und Weise.

i.

- iðra* sw.V. II. Reue hervor-
 rufen; -*ask* (439 a) bereuen.
iðre s. *innre*.
iðron F. Reue.
illa s. *ílla*.
íllr s. *íllr*.
íllvirke M. (281) Missethäter.
Ingebiörg N. pr. F. (252).
inn s. *enn* Pron.
inn Adv. (350) hinein.
inna sw.V. 1 b (395 Anm. 5)
 ausführen.
innan Adv. u. Pröp. c. Gen. (441)
 von innen her, innerhalb, da-
 rinnen.
innar Adv. Komp. weiter hin-
 ein, hinein, drinnen.
inne Adv. drinnen.
innganga F. Hineingang, Eintritt.
innre Adj. Komp. (216 u. Anm.
 350) innere.
innryfle N. (192) Eingeweide.
it Pron. Nom. Dual. (303. 304
 Anm.) ihr beide.
í Pröp. c. Akk. (436 b), c. Dat.
 (447 b) in.
ílla Adv. (352) schlecht, übel.

- íllr* Adj. (177, 1. 218. 349) schlecht,
 böse; *varð honom ílt til líz*
 er bekam nur wenig Gefolge.
íllzka F. Schlechtigkeit.
Írar M. Plur. die Iren.
íss M. (242, 1) Eis.
Ívarr N. pr. (133 Anm. 2).
Íþróttamaðr M. jemand, der in
Íþróttir bewandert ist, d. h.
 Künste des Leibes wie reiten,
 schwimmen, fahren versteht,
 oder auch schöne Künste wie
 Harfeslagen beherrscht, od.
 Gelehrsamkeit besitzt.
íaðarr M. (63) Rand.
íafn Adj. (63. 165. 335, 1) eben.
íafnaldra Adj. indekl. gleich-
 altrig.
íafnan Adv. stets.
íafnenge M. ein Ebenbürtiger.
íafnfram Adv. gleich weit vor.
íafnmikell Adj. ebensogroß.
íafnráðe N. Partie, Heirat, die
 nach Stand und Vermögen
 ebenbürtig ist.
íafnvel Adv. ebensogut.
íarl M. (63 Anm. 64 Anm. 1. 237)
 Fürst.
íarn N. (142) Eisen.
íarte(i)gn F. Zeichen, Erken-
 nungszeichen.
íartegna sw.V. Ib und II. be-
 deuten, bezeichnen.
ía sw.V. III. (403) versprechen.
íátneng F. (254) Bejahung.
íát(t)a sw.V. II. und III. (404)
 zugeben.
íáze Adj. indekl. (424 Anm. 3)
 wer eingewilligt hat.
íungfrú F. (184, 3. 285 Anm.)
 Jungfrau.
íunkfrú s. *íungfrú*.
íoforr M. (65 Anm. 237) Fürst
 (ursprüngl. Eber).
íokoll M. (52, 2. 237) Gletscher.
íorð F. (269) Erde, Land, Land-
 besitz.

k.

- kala* st.V. VI. (424 Anm. 2)
 frieren.

- kaldr* Adj. (424 Anm. 2) kalt; verderblich.
- kalla* sw.V. II. (56. 126 Anm. 2. 178. 398) rufen, nennen.
- kallaðr* Part. Prät. von *kalla* (332).
- kallere* M. Rufer, Herold.
- kambr* M. (164) Kamm.
- kanna* sw.V. II. erforschen; *k. af* erfahren, erkennen.
- kapp* N. (206) Eifer.
- kappe* M. Kämpfer.
- karl* M. (123. 237) Mann.
- kar(V)maðr* M. (233) Mann.
- karlmennzka* F. Mannhaftigkeit.
- kartnagl* M. mißgestalteter Nagel.
- kasta* sw.V. II. (45. 444 I. a β) werfen.
- kattbelgr* M. (131, 1) Katzenfell.
- kaup* N. Kauf, Übereinkunft, Ehekontrakt.
- kaupa* sw.V. III. (171, 2. 404 Anm.) kaufen; *k. at* c. Dat. der Person, von der man etwas kauft, eine Übereinkunft schließen.
- kaupmaðr* M. Kaufmann.
- kaupmále* N. Verabredung über einen Handel, Übereinkunft.
- kátr* Adj. vergnügt.
- ke* s. *-ge*.
- kefia* st.V. VI. (381 Anm. 2 a u. c) niederdrücken.
- kemba* sw.V. I b (169, 4. 395 Anm. 3) kämmen.
- kenna* sw.V. I b (47, 1. 395 Anm. 3) kennen; kennen lehren; etwas nach jemandem (*við* c. Akk.) benennen.
- ken(n)eng* F. (232) Lehre, poetische Umschreibung.
- keppa* sw.V. I b im Wettstreit kämpfen.
- ker* N. (60, 2. 161) Gefäß.
- kerleng* F. (254) alte Frau.
- ketill* M. (46, 1. 60, 1. 126, 1 a. 177. 237 Anm. 1. 242, 1) Kessel.
- kinn* F. Wange.
- kinnhestr* M. Ohrfeige.
- kippa* sw.V. I b (231) rücken, c. Dat.
- kirkia* F. (45 u. Anm. 286) Kirche.
- kirkiogarðr* M. Kirchhof.
- kista* F. Kiste.
- kiósa* st.V. II. (75, 3. 98. 161. 197. 371 Anm. 1) wählen.
- kiplr* M. (274) Kiel; Gebirgsrücken.
- kipt* N. (250) Fleisch.
- klá* st.V. VI. (383) reiben.
- klippa* sw.V. I. b scheren.
- klígia* sw.V. I a und III. (417 Anm. 1) Ekel empfinden.
- kljúfa* st.V. II. (370) spalten.
- klofna* sw.V. II. bersten, sich spalten.
- kló* F. (81. 296, 1) Klaue.
- klyfia* sw.V. I a vermitteltst eines Packsattels belasten.
- kléða* sw.V. I b bekleiden.
- kléðe* N. (245) Kleid.
- klokkua* st.V. III. (374) stöhnen.
- knappr* M. (157) Knopf.
- kné* N. (134. 135. 241) Knie.
- knésetia* sw.V. I a u. b. aufs Knie setzen.
- knífr* M. Messer.
- knía* sw.V. II. (136, 2) diskutieren.
- Knýtlengr* M. (126, 1 a) Nachkomme des Knútr.
- knorr* M. ein größeres Schiff.
- knóttó* Prät.-Präs.V. (409 u. Anm.) können.
- kodde* M. (173) Tasche.
- kollótt* Adj. (232 Anm.) kahl.
- koma* st.V. IV. (72, 2 u. Anm. 2. 81, 1 a. 379. 415) kommen; *kom niðr róða* die Rede kam darauf; *fyre lítet kemr mér* wenig nützt mir; *kom hann skilde fyre sik* er hielt den Schild vor sich; *meðan ek kem boganom við* so lange ich mich des Bogens bedienen kann; *k. fram* in Erfüllung gehen; *k. við* c. Dat. eine Sache gebrauchen, Vorteil von ihr ziehen; *k. mest til þess* am meisten dazu beitragen; *k. c.*

- Dat. der Person, *i* c. Akk. jemanden in eine Sache bringen, ihm etwas verschaffen.
- kona* F. (150) Frau, Ehefrau.
- konar* Gen. Sing. von dem veralteten *konr* M. wird mit dem Gen. eines Adj. oder Pron. verbunden, Art und Weise; *með þess k. sendeng* mit solchem Auftrag.
- konongdómr* M. Königtum.
- konongr* M. (54, 2. 108 Anm.) König.
- konongsnafn* N. Königsname.
- kosta* sw.V. II. kosten, proben; die Unkosten für eine Sache bezahlen.
- kostgáfa* sw.V. Ib sich Mühe geben, sich angelegen sein lassen.
- kostr* M. (267, 3 u. Anm. 272 Anm.) Wahl, Bedingung, Wahl einer Frau, Partie, Lage, Stellung, in der man sich befindet; *eiga alls koste við* c. Akk. die Wahl haben, mit jemandem zu thun, was man will.
- krabbe* M. (167) Krabbe.
- krafstr* s. *kraptr*.
- kraftr* s. *kraptr*.
- kraptr* M. (45. 187. 188 Anm. 242, 2. 267, 2) Kraft.
- kráser* F. Pl. Delikatessen.
- krefa* sw.V. Ia (392) verlangen.
- kreppa* sw.V. Ib (75, 2 a. 377 Anm. 3) einschrumpfen.
- kristenn* Adj. (333 u. Anm.) christlich.
- kris(t)ne* F. (233. 290) Christenheit.
- kroppenn* Adj. (75, 2 a. 377 Anm. 3) eingeschrumpft.
- kross* M. Kreuz.
- kuðr* s. *kunnr*.
- kuna* s. *kona*.
- kunna* Prät.-Präs. III. (215. 407. 413. 421 Anm.) können, kennen, sich auf etwas verstehen; *k. sér eitthuat* wissen, daß man etwas zu thun hat; *k. þökk* Dank abstaten.
- kunnegr* Adj. bekannt.
- kunnenge* M. Bekannter.
- kunnr* Adj. (335, 1. 407 Anm.) bekannt.
- kurteise* F. Höflichkeit, Kenntnis und Ausübung ritterlicher Lebensart.
- kurteiss* Adj. höflich, von guter Lebensart.
- Kuaser* N. pr. (246 Anm.).
- kuáfang* F. (127, 1) Heirat.
- kuæða* st.V. V. (193. 380 Anm. 3 a) reden, sagen; *k. hátt* (vom Hunde) laut bellen.
- kuæðia* F. Gruß, Anrede.
- kuæðia* sw.V. Ia anreden, begrüßen; c. Gen. etwas fordern, begehren; *k. þings* eine Volksversammlung einberufen.
- kueld* N. Abend.
- kuennmaðr* M. Weib.
- kuerk* F. (297) Kehle.
- kuern* F. (253) Mühle.
- Kuernbitr* M. Mühlen- (d. h. Mühlstein-)beißer, Name eines Schwertes.
- kuernsteinn* M. Mühlstein.
- kueykia, kueikia* sw.V. Ib lebendig machen; anzünden, schüren.
- kuiðr* M. (Gen. -ar) Bauch, Magen.
- kuikr* Adj. (163 Anm.) lebendig.
- kuirr* s. *kyrr*.
- kuistr* M. (272) Zweig.
- kuæðe* N. (247) Gedicht.
- kuén* F. (127, 2. 150. 270 Anm.) Frau.
- kuéna* sw.V. Ia jemanden (einen Mann) verheiraten; *-ask* sich eine Frau nehmen, sich verheiraten.
- kuón* s. *kuén*.
- kyn* N. (47, 2. 244) Geschlecht, Art; *allz kyns* allerlei.
- kynkuisl* F. Zweig eines Geschlechts.
- kynlega* Adv. wunderbarlich; *láta k.* seine Verwunderung äußern.
- kyustórr* Adj. von angesehenem Geschlecht abstammend.

kynscéll Adj. mit zahlreichen Nachkommen begabt.
kyrr Adj. (221) ruhig.
kyrtell M. ursprünglich ein bis zum Gürtel reichender Rock, dann auch mit einem oberen Teil versehen, von Männern und Frauen getragen, Tunika.
kyssa sw.V. Ib küssen.
kýla sw.V. Ib anfüllen.
kýr F. (89, 2. 297) Kuh.
kérr Adj. teuer, lieb.
koþtr M. (159. 272) Katze.

I.

laða sw.V. II. einladen.
lag N. das, was man wohin legt; Stelle, wo etwas niedergelegt ist, Stellung, die etwas einnimmt; *i gðro lage* auf der andern Seite; Art und Weise, wie sich etwas verhält; *i lengra lage* ziemlich lang; Gemeinschaft, die auf Übereinkommen beruht; Plur. *log* Gesetz.
lageðr Part. Prät. von *legia* (335, 2).
lamb N. (164) Lamm.
land N. (59, 1. 116 Anm. 130, 1. 131, 2 u. 3. 169, 1. 170, 2 u. Anm. 1. 177 Anm. 3. 213. 235) Land.
landnám N. Besitzergreifung herrenlosen Landes, der technische Ausdruck für die Besitzname der ersten Ansiedler auf Island.
landreke M. (52, 4) Landverteidiger.
langbrók F. Langhose, ein Beinname.
langr Adj. (43, 1. 332. 345, 2) lang.
lanzende M. Ende, Grenze des Landes.
lanzköstr M. Beschaffenheit des Landes.
lanziarl M. landsässiger Jarl, Fürst.
Laufey F. Ortsname (260).
laug F. (123 Anm. 2. 254) Bad.

laun N. Pl. Lohn.
laun F. Verneinung, Verheimlichung; *á l.* heimlich.
launasw.V. II. vergelten, lohnen.
laungetenn Adj. heimlich erzeugt, unehelich geboren.
lausenge M. Freigelassener.
lausong F. (55, 2. 254) Unzuverlässigkeit, Falschheit.
lauss Adj. (440f) los, ledig.
laxveiðr F. Lachsfischfang.
láta red.V. (79. 81, 1. 177, 5. 388 u. Anm. 1.) lassen; sagen, sich aussprechen; *l. í haf* das Schiff ins Meer lassen, in See stechen; *látenn* gestorben.
leg N. Grabstätte.
leggja sw.V. Ia (43. 1 u. 2. 182. 223. 231. 392) legen; zielen, stoßen mit etwas (Dat.); *l. til* sich zu einer Sache äußern; *l. eitthuat fyrer* c. Akk. jemandem etwas vorschreiben; *l. lífet á* sein Leben daran setzen; *-ask í* c. Akk. sich auf etwas legen, etwas betreiben.
leggr M. Knochenröhre, Knochen, Baumstamm.
legsteinn M. Grabstein.
leið F. Reise; Weg, den man zurücklegt; Straße.
leiða sw.V. Ib jemandem etwas verleiden.
leiða sw.V. Ib leiten, begleiten.
leigomaðr M. Dienstmann, Lehnsmann.
leika red.V. (385) angreifen, jemanden auf irgend eine Weise behandeln; spielen, tanzen.
leikr M. (242, 3) Spiel, Tanz, besonders von Waffenübungen und Bewegungsspielen gebraucht.
-leikr (242, 3).
leita sw.V. II. (439 b) etwas zu erreichen suchen, c. Gen. oder *epter* c. Dat.; die Person, von der man Rat erbittet, steht zuweilen im Akk. abhängig von *under*.

- leka* st.V. V. (380) leck sein.
lengi Adv. (351, 2) lange; *l. sumars* lange Zeit des Sommers.
lengia sw.V. Ib länger machen.
leppr M. Haarlocke.
lesa st.V. V. (62, 65, 177, 4, 380, 416) sammeln, lesen.
leyfa sw.V. Ib erlauben.
leyfa sw.V. Ib (166) loben.
leyna sw.V. Ib verbergen, c. Dat. der Sache.
leynelega Adv. heimlich.
leysa sw.V. Ib lösen.
léna F. Pferddecke.
lérept N. (84, 2, 214, 2) Leinewand.
létr Adj. (84, 1) leicht, freundlich; der Kompar. *léttare* besonders gebraucht von einer Schwangeren, die ihrer Bürde ledig wird, gebiert.
lið N. Schar, Mannschaft, Gefolge, Dienerschaft.
liðr M. (272, 273, 2) Glied.
lífa sw.V. III. (403) leben.
liggia st.V. V. (182 Anm. 380 Anm. 3b) liegen; *hónom liggr epter* ihm bleibt liegen, er läßt liegen; *liggr þér nakkuað við* liegt dir etwas daran? *mörgom lá við bana* manche waren dem Tode nahe; *l. niðre* unbeachtet bleiben.
lilia F. (286) Lilie.
limr M. Reis, kleiner Zweig.
ling s. *lyng*.
linr Adj. (335, 1) mild.
litr M. (226, 2) Farbe.
liðast.V.I. sich bewegen, gehen; impers. *liða á c.* Akk. etwas geht zu Ende.
líf N. Leben.
lífgjöf F. Handlung, durch die man jemandem das Leben schenkt.
líflát N. Tod.
lík N. Gestalt, Person.
líka sw.V. II. gefallen.
líkamlegr Adj. leiblich.
lík(h)amr M. (204 Anm. 1) Leichnam.
líkleggr Adj. wahrscheinlich.
- líkr* Adj. gleich, so beschaffen, wahrscheinlich.
lín N. (83) Leinewand.
lírept N. (84 Anm) Leinewand.
líta st.V. I. (226, 2, 369) sehen; -askc. Dat. der Person (444 Ia γ) u. á c. Akk. der Sache, jemandem scheint etwas gut oder schlecht.
lítell Adj. (143, 2, 333 u. Anm. 335, 1 u. 3, 349) klein.
lítelláte N. (54, 3) Demut.
lítelmenne N. Person geringen Standes; jemand, der wenig auf sein Ansehen hält.
litt Adv. (352) wenig.
líá st.V. I., sw.V. III. (69, 2, 84, 1, 135, 369 Anm. 4, 404 Anm.) leihen, verleihen; c. Gen. der Sache, Dat. der Person (439 d).
líós N. Licht.
líósker N. Lampe.
líóslitaðr Adj. von heller Hautfarbe.
líosta st.V. II. (371) schlagen, c. Akk. der Person und der Art des Schlages.
líúfr Adj. (42, 1, 46, 1, 166) lieb.
líuga st.V. II. (94, 99, 100, 1, 148, 370 Anm. 1) lügen.
líúka s. *lúka*.
liða sw.V. III. (403 Anm.) anhaften.
liðbrók F. Lodenhose, ein Beiname.
liðenn Adj. (372 Anm.) haarig.
lofa sw.V. II. erlauben.
log N. Lohe, Flamme.
lok N. Riegel, Ende; *til loka* ganz bis zu Ende, die ganze Zeit hindurch.
lokka sw.V. II. (162) locken.
lokkr M. Locke.
lopt N. Luft; Giebelstube; *í lopt upp* nach oben, in die Luft.
lostegr Adj. (184, 2) bereitwillig.
lundr M. (242, 2) Hain.
lunga N. (279) Lunge.
lúenn Adj. (372 Anm.) zerquetscht.

lúka st.V. II. (88. 89, 1. 126, 1a. 127 Anm. 3. 163. 217. 372. 444 Ia β) schließen.
lúta st.V. II. (372) sich beugen.
lyge F. (148. 291) Lüge.
lykell M. (127, 4 u. Anm. 2. 237 Anm. 1) Schlüssel.
lykkia F. (163, 1) Schlinge.
lyng N. (133 Anm. 3. 250) Heidekraut.
lypta sw.V. Ib (395 Anm. 3) in die Höhe heben.
lysta sw.V. Ib (435 d) gelüsten.
lýðr M. (267, 4. 270 Anm.) Volk, der einzelne Mann des Volkes.
ljía sw.V. Ia (372 Anm. 393) zerquetschen.
lýritr M. (172) gesetzliches Verbot.
lýsa sw.V. Ib leuchten machen, offenbaren.
légð F. Erniedrigung, Unansehnlichkeit.
légja sw.V. Ib. niedriger legen, erniedrigen.
lákner M. (246) Arzt.
lérðr Adj. (eigentlich Part. Prät. von *læra* lehren) gelehrt, bezeichnet besonders die Geistlichen.
læresueim M. Schüler, Jünger.
logberg N. Gesetzesberg.
logsgogomaðr M. Gesetzessprecher.

m.

maðr M. (177, 2 u. Anm. 1. 216 Anm. 295) Mann.
magnask sw.V. II. zunehmen, wachsen.
magr Adj. mager.
maklegr Adj. geziemend, passend; eine Sache verdient habend.
mala st.V. VI. (381) mahlen.
malr M. (242, 1) Schnappsack.
man(n)boð N. Gasterei, Gelage.
manndráp N. Tötung von Menschen.
mannðjfrð F. menschliche Vollkommenheit.
mannhætta F. Lebensgefahr.

mannlíf N. was für das Leben der Menschen notwendig ist, Lebensbedingungen.
mannraun F. Probe, besonders solche, bei der man sich einer Gefahr unterzieht.
mannvandr Adj. heikel in der Wahl eines Ehemannes.
manvit N. Verstand.
mannvænn Adj. jemand, der zur Hoffnung berechtigt, daß er ein tüchtiger Mensch wird.
manvizbrekka F.? ein Beinamen.
margkunnegr Adj. vieles verstehend.
margr Adj. (233. 332. 349) mancher, Plur. viele.
mark N. Kennzeichen als Beweis für etwas.
marka sw.V. II. merken, einen Schluß ziehen.
matr M. (266. 267, 4) Speise.
matreiða F. Zubereitung der Speisen.
má sw.V. II (399) abnutzen.
mágr M. (151) Verschwägerter.
mál N. Zeit, Zeitpunkt.
mál N. (140. 195) Sprache, Rede, Gerede, Unterredung; Rechtsache; jede wichtigere Angelegenheit, Vorhaben; *konungs mál* d. Geschäfte eines Königs.
mánaðr s. *mónaðr*.
máne M. (79. 277) Mond.
már M. s. *mór* (52, 1. 133 Anm. 3. 249) Möwe.
mátolegr Adj. passend.
máttoгр Adj. (131, 2. 346, 4) mächtig.
mátt (Gen. *máttar*, Dat. *mátte* u. *mátt*) M. Kraft, Stärke; Befinden.
með Präp. c. Akk. (436 b) c. Dat. (447 b) mit, in Begleitung.
meðal- (67 Anm.) mittel-.
meðal Präp. c. Gen. (441) teils mit teils ohne vorausgehen des *á* oder *í*, inmitten, zwischen.
meðalkafl M. Schwertgriff zwischen den Parierstangen.

- meðallag* N. Mittelmäßigkeit.
meðan Konj. (57. 232. 454 Anm. 2) während, inzwischen.
mega Prät.-Präs. V. (409. 413) mögen, können.
megen Subst. indekl. Seite, Kante.
megen N. (240) Stärke.
meiðr M. Baum; *meiðr hialma* *hríða* Kampfbaum, Krieger.
mein N. Schaden.
meinváttr F. schädliches Wesen, Unhold.
meire Adj. Komp. (57. 93 Anm. 3. 143, 2. 349) größer.
mei(r)r Adv. Komp. (352) mehr; *þú meir sem* um so mehr als.
melia s. *mølua*.
merkelegr Adj. bemerkenswert, merkwürdig.
merkesmaðr M. Fahnenträger, ausgezeichnete Mann.
merr F. (262) Stute.
mest Adv. Superl. (352) am meisten.
mestr Adj. Superl. (143, 2. 349) größte.
meta st. V. V. (380) abschätzen, würdigen; c. Gen. u. Akk. (439 e).
metnaðr M. Ehre, Einbildung, Übermut.
mettr Adj. satt.
mey s. *mær*.
meyja s. *mær*.
mél N. Plur. (69, 1. 214, 1) Gebiß am Zaum.
mér Pron. Dat. Sing. (82. 177, 5. 303. 304, 3. 428) mir.
miðr Adv. s. *minnr*.
miðr Adj. (67 Anm. 336) mittlerer.
mik Pron. Akk. Sing. (205. 303. 304, 3. 428) mich.
mikell Adj. (123 Anm. 1. 333 u. Anm. 349) groß; N. *miket*, adverb. gebraucht, sehr.
milde F. (290) Milde.
mil(d)lega Adv. (233) sanft.
míldr Adj. milde, barmherzig.
mille Pröp. c. Gen. (441) inmitten, zwischen, häufig *á* oder *í* m., *sín á* m. unter sich.
minka sw. V. II. vermindern.
minn Pron. (143, 1. 212 Anm. 306) mein.
minna sw. V. Ib (208 u. Anm. 395 Anm. 5. 435 d) erinnern.
minnask sw. V. Ib (395 Anm. 5) sich küssen.
minne Adj. Komp. (177, 2. 349) minder.
minnr Adv. Komp. (352) weniger.
minnzt Adv. Superl. (352) am wenigsten; *urðo minnzt fyrer þessom ófriðe* sie hatten am wenigsten von diesem Unfrieden zu leiden.
min(n)ztr Adj. Superl. (158 Anm. 349) kleinster.
misdeile N. Unterschied im Wert.
misgera sw. V. Ib etwas Unrechtes thun, sündigen.
miskun(n) F. (232) Mitleid.
missa sw. V. Ib (198) vermissen, verlieren, c. Gen. (439 b).
missare M. Halbjahr; *öllum missorom* das ganze Jahr hindurch.
missátttr Adj. uneinig.
misþykkia F. Zwietracht, Mißhelligkeit.
míl N. (nisl.) (69 Anm. 1) Gebiß am Zaum.
mín Pron. Gen. Sing. (303) meiner.
miár s. *mær*.
miok s. *miok*.
miolk F. (64. 297) Milch.
miókr s. *miúkr*.
miór s. *mær*.
miúkr Adj. (101 Anm.) weich.
miðr M. (Gen. *miðar*, Dat. *miðe*) Met.
miok Adv. (352) sehr.
miöl N. (250) Mehl.
mono Prät.-Präs. IV. (47, 1. 52, 2 u. Anm. 408 u. Anm. 413. 417, 1. 421 Anm.) werden; *monópit Elisabéð sun eiga* ihr beide, (du und) Elisabeth, werdet einen Sohn haben.

morðenge M. Mörder.
morgonn M. (154) Morgen.
Mosfell Ortsn. (103).
motte M. (196) Motte.
móðer F. (298) Mutter.
mónoðr M. (81, 1 b. 294) Monat.
mór M. (235) Heide.
mór M. s. auch *már* (52, 1. 93 u. Anm. 1. 133 Anm. 3. 249) Möwe.
mót N. Zusammentreffen; *i mót* dagegen, *i móte* c. Akk. gegen, dagegen, entgegen, wider; *á mót(e)*, *i mót(e)* c. Dat. (447a) gegen.
mótstaða F. Widerstand.
muðr s. *munnr*.
muna Prät.-Präs. IV. (408, 417, 1) sich erinnern, gedenken.
mundlaug F. Schüssel zum Waschen der Hände.
-mundr in Namen (242, 2).
mundr M. (242, 2) Gabe an die Eltern der Braut.
mungat N. einheimisches Bier, Trinkgelage.
munoð F. Begehrlichkeit, Wollust.
munnlaug s. *mundlaug*.
munnr M. (242, 1 u. 2) Mund.
munr M. Unterschied.
munu s. *mono*.
múgr M. Menge, Schwarm.
myrða sw.V. Ib morden.
myrgenn M. s. auch *morgonn* (154) Morgen.
myrkr Adj. (339 Anm. 2) dunkel.
myrkr N. (233) Finsternis.
myrkuastofa F. Gefängnis.
myrkue M. (282) Finsternis.
mý(e)ll M. (138) Ball.
mýrr F. (262) Sumpf.
méla sw.V. Ib (47 Anm. 171, 3 195 Anm. 395 Anm. 3. 413) reden, sprechen.
mér F. (260 Anm.) Jungfrau, Mädchen.
mér Adj. (93 Anm. 2. 339 u. Anm. 1) schmal.
mérr Adj. (80, 1. 177, 3. 328) berühmt.

mólva sw.V. Ia u. b (392 Anm. 4) zermalmen.
móðe F. (289) Müdigkeit.
móta sw.V. Ib (395 Anm. 3) be-
 gegnen.
mogr M. (59, 1. 131, 1 u. 2. 151) Knabe.
mork F. (270, 3. 296, 2, 3 u. 4) Wald.
mork F. (293) Mark.
morskue (282) Masche.
mottoll M. (212, 1) Mantel.

n.

naðr M. (52,3) Natter.
nafn N. (207) Name; *at nafne* der Stellung, dem Titel nach.
nafnbót F. Titel, Würde.
nagl M. (293) Nagel.
nakkuarr Pron. (321 u. Anm. 1) irgend einer.
nakkuat N. (321) irgend etwas.
naudf F. (270,1) Notwendigkeit.
naudögr Adj. genötigt, gezwungen.
naudöng F. (254) Zwang.
naudr s. *naudf*.
naudsyn F. Not, Notwendigkeit; *oss berr n.* für uns liegt die Notwendigkeit vor, wir müssen.
ná sw.V. III. (403) bekommen.
nálgask sw.V. II. sich nähern.
nár M. (140) Leichnam.
näre M. Weiche.
nátt s. *nótt*.
ne (auch *né*) Adv. und nicht, noch weniger; *huárke — ne* weder — noch.
neðan Adv. (345,3) von unten her, unten; *fyre neðan* c. Akk. unterhalb.
neðarre s. *neðre*.
neðre Adj. Komp. (345,3) untere.
neðste s. *nezte*.
nef N. Nasenbein, Nase.
nefna sw.V. Ib (395 Anm. 3) nennen, anführen.
nekkurr s. *nakkuarr*.
nekkuarr s. *nakkuarr*.

nekkuat N. (321) irgend etwas.
nekkuerr s. *nakkuarr*.
nema Konj. (454, 5) wenn nicht, außer.
nema st.V. IV. (47, 1. 58. 73. 81, 1b. 120. 150. 205. 211. 378 Anm. 1) nehmen; c. Gen. (439b).
nemna s. *nefna*.
nenna sw.V. I b (60, 1. 171, 3. 395 Anm. 3) wagen.
nerðre s. *nyrðre*.
nes N. Landzunge.
nezte Superl. zu *neðre*.
né s. *ne*.
niðr Adv. nieder.
niðr M. (244) Abkömmling.
niðre Adj. Komp. s. *neðre*.
niðre Adv. drunten.
nío Num. (136, 2. 353) neun.
níonde Ordin. (361) neunte.
niróðr Adj. (365) 90 Jahre alt.
nítíán Num. (353) neunzehn.
nítíánde Ordin. (361) neunzehnte.
nít(t)a sw.V. I b u. II. (69 Anm. 1) sich weigern.
nítugande, *-onde* Ordin. (361) neunzigste.
nítógr Adj. (365) 90 Jahre alt.
níósn F. Kunde von etwas Geschehenem.
níóta st.V. II. (371) genießen, c. Gen. (439b).
Niðr N. pr. (274).
norðan Adv. (350) von Norden her.
norðarlega Adv. nördlich.
norðarre s. *nyrðre*.
norðr Adv. (72, 1) nördlich.
norðre s. *nyrðre*.
norrónn Adj. (233) norwegisch;
norrón tunga norwegische Sprache mit Einschluß der Sprache der Kolonien, also überhaupt westnordisch.
Norvegr s. *Nóregr*.
nó-Präf. (81, 2) nahe.
Nóregr M. (184, 1 u. Anm. 2. 226 Anm. 2) Norwegen.
nótt s. *nýtt*.
nú Adv. nun, jetzt.

nyrðre Adj. Komp. (350) nördlichere.
nýr Adj. (337 u. Anm. 1, 346, 2. 348 Anm. 1. 350 Anm.) neu.
nýr(r)e Adj. Komp. (229) neuer.
nýra N. (279) Niere.
nýtekenn Adj. kürzlich in Besitz genommen.
nér Adv. nahebei, in der Nähe von, c. Dat.; nahezu, fast.
néstr Superl. (126, 2) nächste.
néstom Adv. eben erst, kurz vorher.
nökkurr s. *nakkuarr*.
nøkkuarr s. *nakkuarr*.
nøkkuat s. *nakkuat*.
nørðre Adj. Komp. s. *nyrðre* (72, 1. 350) nördlichere.
nøkkorr s. *nakkuarr*.
nøkkurr s. *nakkuarr*.
nøkkue M. (163, 2) Nachen.
nøkkuorr s. *nakkuarr*.
nól F. (195) Nadel.
nótt F. (231, 296, 2 u. 3) Nacht.

o.

oddr M. Spitze.
of Adv. (350) Präp. c. Akk. (436 a u. Anm.) um, über, in Beziehung auf. Oft steht *of*, besonders in älterer Zeit, während später *um* dafür eintritt, vor dem Prädikatsverbum in expletiver Weise. Durch Übersetzung kann dies schwer wiedergegeben werden.
ofan Adv. von oben; *o. á* oben darüber.
ofanverðr Adj. nach oben gewendet, oberer; *á ofanverðom dogom* in den letzten Tagen.
ofát N. übermäßiges Essen, Fresserei.
offra sw.V. II. (42, 1. 190 Anm. 2) opfern.
ofgange Adj. indekl. (424 Anm. 3) zuweit gegangen.
ofmetnaðr M. Übermut, Hochmut.

ofra sw.V. II. (227) erheben.
ofrefle N. überlegene Macht.
ofrgiald N. (54, 4. 55, 1) übermäßige Vergeltung.
oft s. *opt*.
ok Konj. (468, 1) und, auch.
ok N. (223) Joch.
okkar Pron. Gen. Dual. (75, 2a. 303) unser beider.
okkarr Pron. (212, 2. 220 Anm. 1. 310) uns beiden gehörig.
okkr Pron. Akk. Dat. Dual. (303) uns beide(n).
-ongr (242, 3).
openn Adj. (333. 335, 1) offen.
opt Adv. (351, 1) oft.
optlega Adv. oft.
or- Präf. (142).
orð N. (168. 226, 1. 239) Wort; Botschaft; *gera mikit orð á* ein großes Gerede über eine Sache machen.
orðalag N. Ausdrucksweise.
orðsendeng F. Botschaft.
orðsniallr Adj. beredt.
orðstírr M. Lobpreisung, Berühmtheit.
orka sw.V. II. im stande sein, etwas zu thun; *-ask* sich anstrengen.
Orkneyjar M. Pl. Orkneyinseln.
ormr M. (236) Wurm, Schlange.
ormstunga F. Schlangenzunge, ein Beinamen.
oss Pron. Akk. Dat. Plur. (232. 303) uns.
ostr M. Käse.
oxe M. s. auch *uxe* (155) Ochse.
óask sw.V. II. sich fürchten.
óberr Adj. bedeckt, nicht nakkend.
óbyria F. unfruchtbare Frau.
óbyria Adj. unfruchtbar.
óbóttr Adj. ungebüßt, wofür keine Buße gezahlt worden ist.
óðal N. (240 u. Anm. 1) Eigentum, Erbland.
óðalborenn Adj. rechtmäßiger Besitzer seines Landes seiend.
Óðenn N. pr. (226, 1).
óðr M. (242, 2) Dichtkunst.

óðóme N. Pl. Ungeheuerlichkeit.
ófagr Adj. unschön.
ófregenn Adj. ungefragt.
ófriðr M. Unfrieden, Krieg.
ógefenn Adj. unverheiratet.
ógiptr Adj. unverheiratet.
ógláðr Adj. (52, 4) unfroh.
óhófa F. Ungehörigkeit.
ókunnr Adj. unbekannt.
Óláfr N. pr. (119).
ólárðr Adj. ungelehrt, besonders Bezeichnung der Laien.
ón F. s. *ván*.
ón Pröp. c. Gen. Dat. (81, 1b) ohne.
ór Pröp. (142) c. Dat. (447a) aus, heraus; Adv. daraus.
óráð N. Unglücksrat; schlechter Entschluß; schlechter Lebenswandel.
óráðleggr Adj. unratsam.
óreiðr Adj. nicht zornig.
órer s. *várr*.
ósk F. (75, 2b) Wunsch.
óskygn Adj. außer Stande, klar zu sehen.
óspilltr Adj. unverletzt.
óstyrkr Adj. schwach, kraftlos.
ótignare Komp. geringer an Ansehen, Würde.
ótrú F. Unglaube.
ótta F. (90. 226, 1) Zeit der Morgendämmerung.
ótte M. Furcht.
óvarr Adj. unerwartet; *koma á óvart Gunnare* den Gunnarr überraschen.
óvinsálf F. Mangel an Freunden.
óviss Adj. unbekannt, unsicher.
óþýðr Adj. unfreundlich.

P.

pallr M. Stufe, erhöhter Sitz für die Frauen.
páe M. (276) Pfau.
pen(n)engr M. Eigentum; Münze, bar Geld; Pfennig.
písl F. Peinigung, Marter, Leiden.
postole, -a M. (122, 1. 277 Anm. 1) Apostel.

prestr M. (156 Anm.) Priester.
profete, -a M. (277 Anm. 1)
 Prophet.
psalmr M. (156 Anm.) Psalm.

r.

Ragnhildr N. pr. (179).
ragr s. *argr*.
rakke M. Hund.
ram(m)r Adj. stark.
rand s. *rönd*.
ranglætesmaðr M. Verbrecher.
rangr Adj. schief; vom Rechten
 abweichend, böse.
rann N. (175, 2) Haus.
Rannveig N. pr. F. (255).
rass s. *ars*.
raudr Adj. (148) roth.
raumr M. große und häßliche
 Person.
rá s. *ró*.
rád N. Rat, Entschluß; Gesamt-
 lage d. Verhältnisse jemandes,
 Lebensverhältnisse; Stellung,
 die man auf Grund dieser
 Verhältnisse einnimmt.
ráða red.V. (220. 388. 415) raten,
 bestimmen; *r. lande* (444 Iaß)
 ein Land beherrschen; *r. nafn-
 bótom* die Bestimmung über
 die Würden haben, sie ver-
 leihen oder bestätigen; *liz*
ráðande der über das Gefolge
 herrschende, Held, Mann;
r. til skipa seinen Weg zu den
 Schiffen nehmen; *r. af* aus
 dem Wege räumen; -*ask* *i*
 c. Akk. sich auf etwas legen,
 sich mit etwas beschäftigen.
ráðakostr M. Lebensstellung.
ráðhollr Adj. guten Rat er-
 teilend.
rámr Adj. (153) heiser.
refsa sw.V. Ib u. II. (186. 187)
 strafen.
regen N. Plur. (240) Götter,
 Schicksalsmächte.
reiðask sw.V. Ib zornig werden.
reiðe F. (290) Zorn.

reiðfare, -a Adj. indekl., immer
 in der Verbindung *verða vel r.*
 eine glückliche Reise haben.
reiðolega Adv. zornig.
reiðr Adj. (226 Anm. 1) zornig.
reika sw.V. II. hin und her sich
 bewegen.
reim F. (253) Riemen.
reisa sw.V. Ib (171, 1 u. Anm.
 395 Anm. 4) aufrichten.
reka st.V. V. (62. 65. 226, 2. 380)
 treiben; *r. i gegnom* c. Akk.
 etwas in einer bestimmten
 Richtung in Bewegung setzen.
rekende F. (290. 291) Fessel.
rekia sw.V. Ia auswickeln, aus-
 breiten.
rekkia F. Bett.
renna sw.V. Ib (149) rennen
 machen, ausfließen lassen;
 intr. rennen, laufen.
renna st.V. III. (50 Anm. 376
 Anm. 2) rennen.
repsa s. *refsa*.
reykbera F. Leitung für Rauch,
 Rauchfang.
reykelse N. Räucherwerk.
reyna sw.V. Ib (169, 3. 170, 2)
 erproben.
reyrr M. (95, 2. 179) Rohr.
rétta sw.V. Ib (141, 1) richten;
 gerade, recht machen.
réttlátr Adj. rechtschaffen.
rét(t)léte N. Rechtschaffenheit.
réttr Adj. gerade; recht, richtig.
réttvise F. (289) Rechtschaffen-
 heit.
rinna st.V. III. s. auch *renna*
 (149. 215) rennen, fließen.
ritfóre N. Schreibmaterialien.
-riðr F. (in Namen) s. -*fríðr*.
riða st.V. I. (369) reiten.
rifa st.V. I. reißen, zerreißen.
rifka sw.V. II. (42, 1. 166) etwas
 vorteilhaft machen.
rike N. (247 Anm.) Reich.
rikesmaðr M. mächtiger Mann,
 Vornehmer.
rikr Adj. (45 Anm. 52, 2. 337.
 346, 2) mächtig.
risa st.V. I. (67. 369) sich erheben.

rísta st.V. I. (369) ritzen.
ríta st.V. I. (226, 2. 369) schreiben.
rióðr Adj. (148) rot.
riúka st.V. II. (370) rauchen.
roðe M. (148) Röte.
roskenn Adj. (377 Anm. 3) gewachsen.
rotenn Adj. (372 Anm.) verfault.
ró F. (256) Ecke.
róa red.V. (66, 1. 134. 137, 2. 384) rudern.
róðr M. (267, 2) Rudern.
rómr M. (153) Stimme, Lärm.
róta sw.V. II. (226, 2) aufwühlen.
rúm N. Raum, Bett.
rúmstokkr M. Bettpfosten.
rúna F. (116, 1a und 2. 211) Rune.
rýgr F. (262 Anm. 2) Weib.
ræfr N. Satteldach.
réna sw.V. Ib (47 Anm. 171, 3. 395 Anm. 3) berauben.
-røðr (in Namen) (242, 2).
røkk N. (66, 2. 163 Anm.) Finsternis.
røk(k)ua sw.V. II. (66, 2. 163 Anm.) finster werden.
róða F. Rede.
róða sw.V. Ib sprechen.
-røðr (365).
rødd F. (175, 1. 270, 3) Laut, Stimme.
røgg F. (249. 264) Haarbüschel.
røgr M. (249. 264) Haarbüschel.
Røgnvaldr N. pr. (132, 1).
rønd F. (131 Anm. 270, 3. 296, 3 u. 4) Rand.
røng F. (293) Querband im Schiff.
røskr Adj. (346, 3) rasch.
Røkua N. pr. F. (287).
røst F. (269. 270, 3) Meile.
ró F. (256) Raa.
ró F. (256) Reh.

s.

saðr s. *sannr*.
safna sw.V. II. (116, 1b u. 2) sammeln.
saga F. (43, 2. 285) Erzählung.
saklauss Adj. schuldlos.

sakleyse N. Grundlosigkeit.
sakna sw.V. II. vermissen, c. Gen. (439b).
salsr M. (267, 2) Saal.
sama sw.V. III. (403 Anm.) geziemen.
saman Adv. zusammen; *einn* s. allein.
samband N. Verbindung, Vereinigung.
same Pron. (313) derselbe.
sameign F. Kampf.
sammóðr s. *sammóddr*.
sammóddr Adj. (233) von derselben Mutter geboren.
samr s. *same*.
sandheimr M. Wohnung des Sandes, Meer; *sól sandheims* Sonne des Meers, Gold; *slonguer sólar sandheims* Verschleuderer des Goldes, Mann.
sandr M. (169, 1. 236) Sand, Pl. Sandbänke, sandiger Grund.
sanninde, *-ande*, *-ende*, *-ynde* N. (154) Wahrheit.
sannlega Adv. wahrhaftig, sicherlich.
sannr Adj. (158 Anm. 231) wahr.
sannspyrja sw.V. Ia etwas als sicher erfahren.
saurga sw.V. II beschmutzen.
sax N. (202) Schwert.
sá red. V. (19, 7. 153. 384 u. Anm. 1 u. 3) säen.
sá Pron. (122,5. 139. 242,2. 311) der, derjenige.
sáð F. (79) Saat.
Sága F. eine Asin.; s. *sueigar* die Sága der Frauenhaube, d. i. Weib.
sáld N. (93, 1) Eimer, Tonne.
sár N. (93, 2) Wunde.
sárr Adj. (174) schmerzhaft, verwundet.
sátrr Adj. (76. 77) versöhnt.
segja sw.V. III. (404 Anm. 416. 417, 3) sagen; s. *tíl* Bescheid Aufklärung geben, nennen.
seiðr M. (267, 2) Zauberei.
seinn Adj. langsam, spät, verspätet.

seke Adj. (342) der Schuldige.
sekk M. (162) Sack.
sekr Adj. (163 Anm. 337) schuldig.
selia sw.V. Ia (392 Anm. 2) überreichen, verkaufen.
selr M. (46, 2. 65 Anm. 242, 1 u. 3) Seehund.
sem relat. Partik. (317) kann alle möglichen relativen Beziehungen ausdrücken (455); als Konj. (454, 6) wie.
senda sw.V. Ib (223) senden.
sendeför F. eine Fahrt, Reise, die man im Auftrag eines andern unternimmt.
sendemaðr M. Bote.
sendeng F. Sendung, Botschaft, Auftrag.
senna sw.V. Ib (395 Anm. 5) mit Worten streiten, zanken.
serða st.V. III. (373) Unzucht treiben.
serkr M. (268) Hemd.
setia sw.V. Ia u. b. (392 Anm. 4) setzen; s. *gimsteinom* mit Edelsteinen besetzen; *-ask* sich zur Ruhe setzen.
sex Num. (62. 353) sechs.
sextán Num. (55, 2. 353) sechzehn.
sextánde Ordin. (361) sechzehnte.
sextugande, *-onde* Ordin. (361) sechzigste.
sér Pron. Dat. (303. 428) sich.
sett F. (69 Anm. 2) Anzahl von sechs.
sette Ordin. (361) sechste.
siðr M. (272) Gewohnheit, Sitte.
siðvenia F. Gewohnheit.
Sif N. pr. F. (260).
Sifka N. pr. (285).
sigla sw.V. Ib (395 Anm. 3) segeln.
Sigmundr N. pr. (242, 2).
sigr M. Sieg.
sigrsáll Adj. siegreich.
Sigurðr N. p. (242, 2).
sik Pron. Akk. (122, 5. 178. 303. 428) sich.

silfr N. Silber.
silke N. Seide.
silkeskyrta F. seidenes Hemd.
sinn Pron. (143, 1. 212 Anm. 232. 307) sein; *sinn-huárr* hat distributiven Sinn, z. B. *sinn vetr þá huárr þeira heimboð at öðrum* jeder einzelne von beiden nahm im Winter vom andern eine Einladung an.
sinn N. (368) 1. Begleitung, Gefolgschaft 2. Zeitpunkt; *huert s. jedesmal, í annat s.* zum zweitenmal; *eino huerio sinne* einmal, in indefiniter Bedeutung.
sinoeldr M. Feuer in trockenem Grase; *sina* F. Wintergras, trockenes Gras.
sitia st.V.V. (124. 380 Anm. 3b) sitzen; s. *fyr(er)* c. Dat. einer Sache im Wege sein, s. *um* c. Akk. sich vereinigen, um etwas in seine Gewalt zu bekommen, etwas auszuführen.
sía sw.V. (69 Anm. 2. 136, 2) sehen.
sið F. nur in der Verbindung *of, um sið* oder *siðer* zuletzt, endlich.
sið Adv. (350) spät.
siðan Adv. später, darauf; s. *er* oder *at* Konj. (454 Anm. 2) nachdem.
siðarr Adv. Komp. später.
siða(r)re s. *siðre*.
siða(r)st Adv. Superl. zuletzt.
siðr Adv. Komp. weniger.
siðre Adj. Komp. (350) spätere.
síld F. (296, 4) Hering.
síma N. (279) Seil.
sín Pron. Gen. (303) seiner.
síra M. (277 Anm. 1) Titel für Geistliche, Herr.
síalfr Adj. Pron. (141, 2. 313) selbst.
síalfráðr Adj. selbst ratend; jemandes Verfügung überlassen.
síau Num. (353) sieben.
si(a)unde Ordin. (361) siebente.

siauróðr Adj. (365) 70 Jahre alt.
siaut(i)án Num. (353) siebzehn.
siaut(i)ánde Ordin. (361) siebzehnte.
siautugande, -onde Ordin. (361) siebzigste.
siautógr Adj. (365) 70 Jahre alt.
siá Pron. (312 Anm.) dieser.
siá st.V.V. (19, 3. 134. 135. 139. 204. 229. 380 Anm. 3 a. 412) sehen; *s. við* c. Dat. sich vor etwas in acht nehmen; *s. fyrir* c. Dat. für etwas Sorge tragen.
siár s. *sér*.
sión F. (101 Anm. 270 Anm.) Sehen, Gesicht.
siór s. *sér*.
siúga st.V. II. (370 Anm. 1. 372) saugen.
siúkr Adj. (99. 148) krank.
skaðe M. Schaden.
skafa st.V. II. (381) schaben.
skaka st.V. II. (382) schütteln.
skald N. (141 Anm. 2. 239) Dichter.
skalkr M. (141, 2) Diener.
skammr Adj. (347) kurz.
skam(m)t Adv. (351, 2) kurz, kurze Zeit; *sk. skyle okkar í meðal* nur kurze Zeit wird zwischen uns liegen, ich werde dir bald in den Tod folgen; *sk. frá* kurz von entfernt, nahebei.
skap N. Beschaffenheit, Charakter, Sinnesart; *vera næst skape* am meisten jemandem behagen.
skapare M. (277) Schöpfer.
skapbóter M. Verbesserer des Charakters.
skapferð F. Sinnesart.
skapharðr Adj. herb, unfreundlich.
skaplynde N. Sinnesart.
skarð N. Öffnung, Lücke.
skarðr Adj. (424 Anm. 2) vermindert.
skarla:skikkia F. Scharlachmantel.

skate M. (277 Anm. 2) hervorragender Mann.
skattr M. (159) Schoß, Abgabe.
skaut N. Ecke, Schoß, unterer Teil des Gewandes.
skálabúe M. jemand, der einen *skále* bewohnt.
skále M. Hütte, besonders Schlafhaus, aber auch überhaupt ein großes Gemach.
skegglauss Adj. bartlos.
skeið F. (296, 4) Schiff.
skelfa sw.V. Ib (169, 4. 395 Anm. 3) schütteln.
skeliamole M. eine in kleine Stücke zerbrochene Schale, Scherbe; ein Beiname.
skemma F. kleines Haus, kleines Gemach.
skemma sw.V. Ib abhacken, kürzer machen; *-ask* kürzer werden.
skemta sw.V. Ib die Zeit vertreiben, unterhalten.
skemtan F. Zeitvertreib.
skepja st.V. VI. (86. 87, 1. 381 Anm. 2a u. c) schaffen.
skera st.V. IV. (378. 424 Anm. 2) schneiden; *-ask inn í* c. Akk. einschneiden, hineinreichen, sich erstrecken in.
skikkia F. (69 Anm. 1) Schinken.
skuldage M. Bedingung.
skilia sw.V. Ia (416) 1. scheiden, trennen, beenden; 2. unterscheiden, merken.
skin N. (147) Glanz.
skip N. (197) Schiff.
skipakostr M. Seemacht.
skipan F. Anweisung, Bestimmung, Veränderung.
skipsverjar M. Plur.(281) Schiffsmannschaft.
skipta sw.V. Ib (413) schalten und walten, c. Dat. teilen.
skipte N. Wechsel zwischen zwei Dingen; Angelegenheit, die zwischen zwei Parteien spielt.
skíðahlaðe N. aufgestapeltes Holz.
skína st.V. I. (147. 177, 2. 369. 416) glänzen.

- skíra* sw.V. Ib taufen.
skírn F. Taufe.
Skírner N. pr. (246).
skírr Adj. (143, 1) hell.
Skíaldvör N. pr. F. (255).
skíalfa st V. III. (52, 3.141 Anm. 1. 375) zittern.
skíalgr Adj. schief, schielend.
skíalla st.V. III. (375) klatschen.
skíóta st.V. II. (98, 101, 371. 411. 415) schießen; *-ask* c. Dat. jemanden verlassen.
skíótr Adj. schnell.
skíöldr M. (274) Schild.
skolla sw.V. III. (403 Anm.) schlenkern.
skolo Prät.-Präs. IV. (217, 408 u. Anm. 413, 417, 1, 421 Anm.) sollen.
skorta sw.V. III. (404) mangeln.
skoskr Adj. (160, 2 b) schottisch.
skozkr s. *skoskr*.
skógr M. (242, 2, 267, 2) Wald.
skór M. (238 u. Anm.) Schuh.
skóþuengr M. Schuhriemen.
skraut N. Prunk, Pracht.
skrautlegr Adj. prachtvoll.
skreppa st.V. III. (68, 373) gleiten.
skríð F. (89, 1) Schmuck.
skrýða sw.V. Ib (89, 1) aus-schmücken.
skuggsiá F. (286) Spiegel.
skulu s. *skolo*.
skurðarskírn F. Beschneidung.
Skúta N. pr. (285).
skyld F. Abgabe.
skyldr Adj. (408) schuldig.
skytte M. (280, 281 Anm.) Schütze.
skérr Adj. (93 Anm. 1) leuchtend.
Skogol N. pr. F. (131, 3, 255 Anm.)
sköllótt Adj. (332) kahl.
skömm F. Schande, Schmach.
skör F. (252) Rand, Schar.
skörolegr Adj. ansehnlich, prunkvoll.
slaug F. Leichtfertigkeit, Frechheit.
slá stV. VI. (204, 217, 383, 384 Anm. 1, 412) schlagen.
- slátr* N. frisch geschlachtetes Fleisch.
sleva F. Sabber, Geifer; Schlange.
slitna sw.V. II. (398) reißen.
slíkr Adj. Pron. (313) solcher.
slíár s. *slér*.
slíór s. *slér*.
slóð F. Spur, Fährte, Weg; *kíalar* sl. Fährte des Kiels, d. h. Meer vgl. *gláðstýrande*.
slýngua, *-ia* st.V. III. (377 u. Anm. 1) schleudern.
slár Adj. (93 Anm. 2, 339) stumpf.
slökkua sw.V. Ib (163, 2) auslöschen.
slöngua s. *slýngua*.
slógr Adj. (337) schlau.
slöngua F. (287) Schleuder.
slönguer M. Verschleuderer.
smalcamm N. kleines Versehen.
smár Adj. (334) gering.
smíðia F. (286) Schmiede.
smíuga st.V. II. (370 Anm. 1) schmiegen.
smíör N. (250) Butter.
smokkr M. (162) Frauenhemd.
smyria s. *smyrua*.
smyrua sw.V. Ia u. b (392 Anm. 4) schmieren.
snara sw.V. II werfen, wenden, drehen.
snareygr Adj. scharfäugig.
snemma Adv. bald, schnell.
snívinn Part. Prät. (369 Anm. 4) beschneit.
sniallr Adj. (64 Anm. 1) schnell.
sníár s. *snár*.
Sníólfr N. pr. (135 Anm.)
sníör s. *snár*.
snerta st.V. III. (373) berühren.
snúa red.V. (384 u. Anm. 1 u. 3) wenden, drehen; eine Richtung einschlagen; *mörgom lýþ mon hann snúa guþe til handa* viel Volk wird er auf Gottes Seite wenden, es zu Gott bekehren.
snýr st.V. I. (85, 1, 132, 2, 369 Anm. 4) es schneit.
snér M. (93 Anm. 2, 249 Anm. 2) Schnee.

- snör* F. (75, 3) Schwiegertochter.
sofa st.V. IV. (379) schlafen.
sofna sw.V. II. einschlafen.
son s. *sonr*.
sonr M. s. auch *sunr* (47, 2. 72. 120. 197. 273 Anm. 274 Anm. 1) Sohn.
sóa red.V. (388, 2 u. Anm. 2) feierlich töten.
sókrýrer M. Verschwender des Feuers? s. *haudrmens* Verschwender des Feuers des Meers (s. *haudrmen*; das Feuer des Meers = Gold), Verschwender des Goldes = Mann.
sól F. (124) Sonne.
sóma sw.V. III. (403 Anm.) geziemen.
sóme M. Ehre, Auszeichnung.
sótt F. (75, 1. 148) Krankheit.
sótt dauðr Adj. an Krankheit verstorben.
spakare Adj. Komp. (344) verständiger.
spakastr Adj. Superl. (332) verständigster.
spake Adj. (341) der verständige.
spakr Adj. (331. 345, 1) verständig.
spara sw.V. II. u. III. (404) sparen.
spá sw.V. II. (399. 412) prophezeien.
spekingr M. weiser Mann.
speld N. viereckige Tafel, Brett.
spella sw.V. II. (444 Ia 3) verderben.
spellvirke M. Übelthäter, Verbrecher.
spenna sw.V. Ib (395 Anm. 5 u. 6) spannen.
spilla sw.V. Ib (395 Anm. 5) verwüsten, zerstören.
spinna st.V. III. (67. 156. 376) spinnen.
spiall N. (125, 1) Schaden.
spítale M. (122, 1) Hospital.
sporna st.V. III. (377 Anm. 2) anstoßen.
spott N. Spott.
- spotta* sw.V. II. (196) spotten.
spónn M. (81, 1b. 273, 1) Spahn, Holzlöffel.
sprengia sw.V. Ib (395 Anm. 3) sprengen.
spretta st.V. III. spritzen, aufspringen.
springa st.V. III. (185. 212, 2. 376 Anm. 1) springen.
spyrja sw.V. Ia (392) forschen, erfragen, hören; c. Akk. d. Person, Gen. d. Sache jemanden nach etwas fragen (439 c); c. Gen. oder *tíl* c. Gen. von etwas hören.
spýja st.V. II. (226, 3. 370 Anm. 2) speien.
spong F. (270, 3) Spange.
sporr M. (59, 2. 272 Anm.) Sperring.
spónn s. *spónn*.
staðfesta sw.V. Ib festen Aufenthalt verschaffen, befestigen.
staðr M. (127, 3. 129 Anm. 265. 270 Anm.) Stätte, Platz; *nema staðar* Halt machen.
staðsa Adj. indekl. (424 Anm. 3) gestanden.
stafr M. (267, 4) Stab.
stallr M. Stall.
standa st.V. VI. (170, 2. 381 Anm. 2b 413) stehen; *af henne mun st.* von ihr wird kommen; *-ask* Widerstand leisten.
stara sw.V. III. (403) starren.
starf N. schwere Arbeit, Mühe.
stál N. Stahl, Eisen; Speer, Schwert.
stefna sw.V. Ib einer Sache die Richtung auf etwas geben, eine Richtung einhalten; zusammenberufen; vor Gericht rufen, zur Verantwortung ziehen.
stefnalag N. Verabredung zu einer Zusammenkunft.
steinn M. (47, 1. 91. 177, 2. 242, 1) Stein.
stela st.V. IV. (65 Anm. 378) stehlen.

- sterkr Adj. (149. 337. 346, 2) stark.
- stertr M. (65 Anm.) Schwanz.
- stétta(r)ker N. ein auf Füßen ruhendes Gefäß.
- stigamaðr M. Räuber.
- stilla sw.V. Ib (395 Anm. 5) stillen, beruhigen; Part. stilltr maßvollen Charakters.
- stinga st.V. III. (376) stechen.
- stíga st.V. I. (83. 92. 158. 186. 181. 214, 4. 369 Anm. 1) steigen.
- stígr M. Weg.
- stjárna F. (285) Stern.
- stjórna sw.V. II. (444 I. a ß) steuern, lenken, leiten.
- stoð F. (72, 2) Stütze.
- stoða sw.V. II. unterstützen, helfen.
- stofa F. Stube.
- stóll M. (177, 1. 242, 1) Stuhl.
- stórbú N. Plur. Gehöft, Gut.
- stórilla Adv. sehr schlecht.
- stórmannlegr Adj. was sich für eine angesehene Person ziemt, großartig, prunkvoll.
- stórmenne N. großer Mensch, vornehmer Mann.
- stórmenska F. Benehmen, das eines angesehenen Mannes würdig ist.
- stórr Adj. (347) groß; Dat. Sing. N. stórom sehr.
- stóréttaðr Adj. von hoher Abkunft.
- strá sw.V. II. (399) streuen.
- strá N. (241) Stroh.
- strengr M. (Plur. -er) Seil.
- strönd F. (131, 2. 270, 3. 296, 3 u. 4) Strand.
- stubbr M. (167) Stumpf.
- stuðell M. (237 Anm. 1) Stütze.
- stund F. Zeit, Zeitraum, eine Weile.
- Sturla, -e N. pr. (285).
- stúpa st.V. II. (372) hervorragen.
- stúra sw.V. III. (403) betrübt sein.
- stygð F. Unwille, Unfreundlichkeit.
- styrkia sw.V. Ib stärken, unterstützen.
- styrkr M. Stärke, Gewalt, Unterstützung.
- styrkr Adj. (149) stark.
- stýra sw.V. Ib (444 I. a ß) steuern, lenken, herrschen.
- stýremaðr M. Steuermann.
- stýrer M. einer, der beherrscht, lenkt.
- stéla sw.V. Ib (171, 3. 218. 395 Anm. 5) stählen.
- stökkua st.V. III. (68 Anm. 75, 2a. 226, 4 u. 5. 374) springen, zerspringen.
- stórre Komp. (57) größer.
- støð F. (264) Landungsplatz.
- stöðua sw.V. II. (227. 401) hemmen, aufhalten, Maß halten.
- stong F. (270, 3. 296, 3 u. 4) Stange.
- sudr Adv. (216. 351, 1) südwärts.
- sudreyskr Adj. von den Sudreyiar, den Hebriden, herstammend.
- sultr M. (267, 2 u. 3. 270 Anm.) Hunger.
- sumar N. (240 u. Anm. 2) Sommer.
- sumarauke M. wörtl. 'Sommervermehrung', die Woche, die auf Island jeden siebenten Sommer eingeschoben wurde, da das Jahr nur 364 Tage hatte.
- sumr Adj. Pron. (321 Anm. 2) mancher, irgend einer, Plur. einige.
- sun s. sunr.
- sund F. (150) Schwimmen.
- sundr Adv. getrennt, entzwei; häufig i s.
- sunnan Adv. von Süden her.
- sunr M. s. auch sonr (74, 1. 108. 121. 122, 2. 127, 4. 155. 179. 273 Anm. 274 Anm. 1) Sohn.
- Surtr N. pr. (242, 2).
- süðfjakeðr Adj. mit Holzschindeln gedeckt.
- súga s. siúga.

súpa st.V. II. (148. 156. 372) saufen.
suar N. Antwort, meist im Pl.
suara sw.V. II. antworten.
suartr Adj. schwarz.
suá Adv. so; *komenn suá aldrs* at in die Jahre gekommen, so alt, daß.
suát Konj. (122, 5. 454, 1 g) so daß.
suefia sw.V. Ia. (411) beruhigen.
suefnstofa F. Schlafgemach.
sueigr M. Frauenhaube.
sueinn M. Knabe.
sueipared. V. (385) fegen, wickeln.
sueit F. Schar, Heeresabteilung; Landschaft.
suelga st.V. III. (141 Anm. 1. 373 Anm. 1) verschlingen.
suelgia s. *suelga*.
suella st.V. III. (373 Anm. 1) schwellen.
suelta st.V. III. sterben; Hunger leiden.
suerð N. Schwert.
sueria st.V. VI. (381 Anm. 2 a u. c) schwören.
suiðr s. *suinnr*.
suima st.V. IV. s. auch *suimma* (150. 378 Anm. 2) schwimmen.
suimma st.V. III. s. auch *suima* (376. 378 Anm. 2) schwimmen.
suinnr Adj. (216 Anm.) weise.
Suíar M. Plur. (136, 1) die Schweden.
suikia s. *sýkua*.
suikua s. *sýkua*.
suín N. (211) Schwein.
suoppr M. (19, 5. 206. 227. 272) Schwamm.
syðre Adj. Komp. südlicher.
symia st.V. IV. s. auch *suima* (150. 378 Anm. 2) schwimmen.
syndr Adj. einer, der schwimmen kann.
synd F. Sünde.
syndogr Adj. sündig.
syngva st.V. III. (47, 3. 70. 132, 1. 377 u. Anm. 1) singen.

synia sw.V. II. verweigern, abschlagen, berauben, c. Gen. d. Person, Dat. d. Sache (439 d).
syrgia sw.V. Ib (395) trauern.
syster F. (111. 131 Anm. 226, 1. 299) Schwester.
systken N. (233) Geschwister.
**sýia* sw.V. Ia (133, 2 u. Anm. 1. 393 Anm. 1) nähern.
sýkua st.V. I. (85, 2. 226, 1. 369 Anm. 3. 416 Anm. 3) täuschen, betrügen.
sýn F. (101 Anm. 270 Anm.) Sehen, Gesicht, Aussehen; Dat. Plur. *sýnom* von Ansehen, der äußern Erscheinung nach.
sýna sw.V. Ib weisen, zeigen; -ask erscheinen.
sýr F. (89, 2. 297) Sau.
sýsla sw.V. Ib (233. 395 Anm. 5) verrichten, sich beschäftigen.
sáll Adj. (348 Anm. 1) glücklich, selig.
sæng F. Bett.
sár M. (93 Anm. 2. 226, 3 u. 5. 227. 249 Anm. 2) See.
sára sw.V. Ib verwunden.
sátt F. (77. 270 Anm.) Vertrag, Versöhnung.
sætta sw.V. Ib versöhnen.
sökkua st.V. III. (59, 2. 68 Anm. 75, 2a. 212, 2. 226, 4 u. 5. 231. 374) sinken.
sökkua sw.V. Ib (61. 395 Anm. 3) senken.
sónr s. *sonr*.
sófa sw.V. Ib (388 Anm. 2) feierlich töten.
sókia sw.V. Ib (396) sich etwas suchen, aufsuchen, zu treffen suchen, verfolgen, angreifen; s. *heim* c. Akk. jemanden besuchen; *þeir höfðu sótt þangat langan veg* sie hatten einen langen Weg bis dahin zurückgelegt, sie hatten eine weite Reise gehabt.
sómð F. Ehre; með *sómð* geziemend.
søðoll M. (237 Anm. 2) Sattel.
sog F. (253) Säge.

søk F. (45. 253) Streitsache, Sache; [*fyre(r)*] -*sakar(-er)*, *søkom* c. Gen. (441) aus dem Grunde, wegen: *gefa at sök* zum Vorwurf machen.
songr M. (132, 1. 133, 1. 249) Gesang.
songva s. *syngva*.
sól F. (93 Anm. 1) Seele.
sótt s. *sátt*.

t.

taka st.V. VI. (152. 382) ergreifen, halten, in Besitz nehmen; reichen, sich erstrecken; beginnen; *t. til máls* zu erzählen beginnen; *t. til matar* zu essen beginnen; *nú er þar til at t.* jetzt ist nun das dort zu erzählen; *t. vel við* (c. Dat.) eine Sache gut aufnehmen; *t. þungt á* (c. Dat.) eine Sache ungen aufnehmen, hören; *t. við* (c. Dat.) etwas in Besitz nehmen; -*ask* in Gang kommen, seinen Anfang nehmen; glücken.
tal N. Unterhaltung, Zahl.
tala sw.V. II. reden; -*ask við* miteinander reden.
tal(e)ðr Part. Prät. von *tala* (333).
tapa sw.V. II. (444 I a ð) verlieren.
tákn N. Zeichen.
tár F. (140) Thräne.
-tegonde (361 Anm. 2).
tegr s. *tógr*.
tekia F. Einkommen.
telgia sw.V. Ib (395 Anm. 3) verschneiden.
telia sw.V. Ia (127, 3. 392 Anm. 1) zählen, erzählen.
temia sw.V. Ia (106. 169, 3. 392 Anm. 1) zähmen.
teygja sw.V. ziehen, locken, verlocken.
tign F. Würde, vornehme Geburt.
tignarkléðe N. Ehrenkleid, Staatskleid.

tigr s. *tógr*.
til Prap. c. Gen. (441) zu, bis, nach; Adv. dazu; *til þess er (at)* (454 Anm. 2) bis.
tilfang N. was für irgend einen Zweck nötig ist.
tilgerngr M. That, durch die man etwas verschuldet.
tilkuémdarmadr M. Person von großer Bedeutung.
tillagagóðr Adj. Interessehabend.
tilraun F. Probe, Versuch.
tilræðe N. Angriff; Dreistigkeit.
tiltöke N. Unternehmen.
tið F. (270, 3) Zeit; kirchlicher Gottesdienst, sowohl im allgemeinen, wie auch der zu Ehren einer bestimmten Person abgehaltene.
tiðende N. Plur. (107 Anm. 126, 1b) Neuigkeit.
tiðróddr Adj. oft besprochen.
tigenn Adj. (369 Anm. 4) von vornehmer Abstammung, ausgezeichnet.
time M. (277) Zeit.
tio Num. (136, 2. 353) zehn.
tíonde Ordin. (361) zehnte.
tíróðr Adj. (365) 100 Jahre alt.
tiund F. (367) Dekade.
tívar M. Plur. (133 Anm. 2. 227) Götter.
tialda sw.V. II. mit Teppichen behängen.
tiá sw.V. III. (69, 2. 84, 1. 158. 369 Anm. 4. 404 Anm.) zeigen.
tióa sw.V. II. s. auch *týja* (372 Anm.) ausreichen, helfen.
todde M. (173) Wollflocke.
toft s. *tóft*.
togenn Part. Prät. (372 Anm.) gezogen.
togr s. *tógr*.
tolb s. *tofb*.
tofb Num. (143, 2. 165. 189 u. Anm. 353) zwölf.
tofbróðr Adj. (365) 120 Jahre alt.
tofbte Ordin. (361) zwölfte.
tottego Num. (353) zwanzig.
tóft F. (143, 2. 209, 1) Bauplatz.
traust N. Vertrauen, Trost.

trega st.V. V. (380) betrüben.
treysta sw.V. I b aufmuntern,
 sich verlassen; -*ask* sich ver-
 lassen.
tré N. (241) Baum.
troða st.V. IV. (172. 379) treten.
trú F. (285 Anm.) Glaube.
trúa sw.V. III. (422, 3) glauben.
trúa F. s. *trú*.
trúfastr Adj. pflichttreu, zuver-
 lässig.
trúr Adj. (334) treu.
trygðar, -*er* F. Plur. Treubund,
 durch den der Friede ge-
 sichert ist.
tryggr Adj. (70. 228. 339. 348
 Anm. 1. 350 Anm.) treu.
trøð F. zur Viehweide benutzte
 Brache (Norwegen); Hürde
 (Island).
tröllaskógr M. Wald der Riesen,
 Unholde.
-tugaste (361 Anm. 2).
tugr s. *tógr*.
-tugte (361 Anm. 2).
tunga F. (56. 117. 214, 4. 285)
 Zunge.
tuttugande, -*onde* Ordin. (361)
 zwanzigste.
tuttugu s. *tottogo*.
tuðr s. *tuennr*.
tuéir Num. (94. 177 Anm. 3.
 224. 227. 353. 356) zwei.
tuenneng F. (367) Zweiheit.
tuennr Adj. (364) doppelt.
tuénn Adj. (364) doppelt.
tuiðr s. *tuinnr*.
tuinnr Adj. (364) doppelt.
tuisuar s. *tysuar*.
tuí- (133 Anm. 3).
tuífaldr Adj. (364) zweifach.
tuinn s. *tuénn*.
tuitián Num. (353) zwanzig.
tuitiánde Ordin. (361 Anm. 1)
 zwanzigste.
tuitógr Adj. (365) 20 Jahre alt.
tyggva, -*ia* st.V. III. (377) kauen.
tylfj, -*t* F. (42, 1. 171, 4. 186.
 367) Anzahl von 12.
tysuar Adv. (133 Anm. 3. 368)
 zweimal.

týja sw.V. Ia u. b s. auch *tióa*
 (133 Anm. 1) ausreichen.
-tógonde s. *-tegonde*.
tógr M. (104 u. Anm. 274
 Anm. 1. 360. 365. 367) Dekade.
tóia s. *tióa*.
tong F. (47, 3. 270, 3. 296, 2 u. 4)
 Zange.
tonn F. (177, 2. 194, 2. 216 Anm.)
 Zahn.
tó F. (93 Anm. 1. 296, 1) Zehe.

u.

uðr s. *unnr*.
-uðr (in Namen) s. *-unn*.
ugga sw.V. III. (403) fürchten.
ulfr M. (141, 2. 179. 226, 1. 236)
 Wolf.
ull F. (219) Wolle.
ullklæðe N. Wollkleidung.
Ullr N. pr. (242, 2).
um(b) Präp. c. Akk. (436 a) um,
 über, in Beziehung auf; u.
framm (436 Anm.) darüber
 hinaus.
um(b)hyggia F. Sorge, Sorgfalt.
umbúð F. Vorrichtung; *veita* u.
 Vorrichtung treffen.
ungerð F. Schwertscheide.
umhuerfes Präp. c. Akk. (436
 Anm.) ringsherum.
una sw.V. III. (403 Anm.) zu-
 frieden sein.
undan Präp. c. Dat. (447 a) fort
 von.
undanbragð N. Mittel, um nicht
 gesehen zu werden; Versteck.
under Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat.
 (447 b) unter.
underhyggiomaðr M. hinterlistige
 Person.
undra sw.V. II. bewundern; *un-*
drask (c. Akk.) sich wundern.
ungr Adj. (73. 74, 1. 184, 1 u. 2.
 211. 223) jung.
-unn (in Namen) (262 u. Anm. 1.
 270, 1).
unna Prät.-Präs. III. (407. 417, 1)
 gönnen, lieben, c. Gen. der
 Sache und Dat. der Person.
unnr F. (177 Anm. 1. 270, 1) Welle.

-unnr (in Namen) s. -unn.
 unz Konj. (454 Anm. 2) bis.
 uphaf N. Anfang.
 upp Adv. auf, hinauf; *u. frá*
 von oben.
 uppe Adv. oben; *mun hans vörn*
uppe (vera) seine Verteidigung
 wird berühmt bleiben.
 uppreist F. Verbesserung der
 Stellung, Fortkommen.
 ur- s. or-.
 Urðr N. pr. F. (270, 1).
 urt F. (270 Anm.) Pflanze.
 utan s. útan.
 útar s. útar.
 uxe M. (277 Anm. 2) Ochse.
 ú- s. ó-.
 úlfalde M. Kamel.
 úr s. ór.
 út Adv. (350) hinaus, draußen;
ú. í frá außerdem.
 útan, utan Pröp. ausgenommen,
 c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b);
 außerhalb, c. Gen. (441); Konj.
 (454, 5) wenn nicht; Adv. von
 außen.
 útar Adv. Komp. weiter hinaus;
ú. epter in der Richtung nach.
 úte Adv. draußen.
 útebúr N. das abseits von den
 andern Gebäuden stehende
 Vorratshaus.
 útganga red.V. herausgehen.
 útganga F. Ausgang.
 úthlaupsmaðr M. Räuber.
 útnorðr N. Nordwest, eigentlich
 Außennorden, d. h. seewärts
 vom norweg. Standpunkt aus;
 ebenso landnorðr Nordost.

V.

vaða st.V. VI. (381 Anm. 1)
 waten.
 vaðell, -all, vøðoll M. (154) Furt.
 vaggja F. (182) Wiege.
 vagn M. (242, 1) Wagen.
 vaka sw.V. III. (171, 4. 403
 Anm. 411) wachen.
 vakenn Adj. (383 Anm. 2) wach.
 vakna sw.V. II. (398) erwachen.
 vald N. Gewalt, Herrschaft.

valda st. sw.V. (218. 410) walten;
 veranlassen.
 vamm N. (210) Schande.
 vandende N. Schwierigkeit.
 vandkuáðe N. was in Verlegen-
 heit, Schwierigkeit versetzt.
 vangeymsla F. Unvorsichtigkeit.
 vanr Adj. gewohnt.
 vanrétte N. Gewaltthat.
 vanskorogr M. wenig hervor-
 ragender Mann.
 vara F. Ware.
 vara sw.V. II. aufmerksam
 machen, warnen; -ask c. Akk.
 sich vor etwas in Acht nehmen.
 vara sw.V. III. (403) ahnen.
 varðveita sw.V. I b in acht
 nehmen.
 vargr M. (180. 236) Wolf.
 varkunn F. Entschuldigung.
 varla Adv. kaum.
 varna sw.V. II. abraten, ver-
 weigern; c. Gen. der Sache,
 Dat. der Person (435 d).
 varnengr M. Ware.
 varr Adj. aufmerksam; *verða*
varr auf etwas aufmerksam,
 etwas gewahr werden.
 vaskr Adj. tüchtig, wacker.
 vatn N. (Gen. *vaz* oder *vatns*)
 Wasser.
 vaxa st.V. VI. (52, 3. 202. 381
 Anm. 1. 416) wachsen.
 ván F. (131 Anm.) Hoffnung,
 Erwartung.
 vándr Adj. (349) schlecht, böse.
 vápn N. (43 Anm.) Waffe.
 vár N. Frühling.
 vár Pron. Gen. Plur. M. (303)
 unser.
 vára sw.V. II. Frühling werden.
 várr Pron. (214, 2. 303) unser.
 vátr s. vét(t)r.
 váttr M. (272) Zeuge.
 veðr M. (Gen. -rar u. -rs) Wid-
 der.
 vefa st.V. IV. (378 Anm. 1)
 weben.
 vefia sw.V. I a (392) umwickeln.
 vefr M. (268) Gewebe.
 vega st.V. V. (380 Anm. 1) töten.

- vega* st.V. V. (62, 380) bewegen, aufheben, wägen; *v.med̄ suerðe* das Schwert schwingen.
- veggr* M. (224) Wand.
- veggrune* M. (149) aus der Dachtraufe fließendes Wasser.
- vegleggr* Adj. (348 Anm. 1. u. 2) prächtig.
- veglynðe* N. Neigung zu stattlichem Auftreten.
- vegna* Pröp. c. Gen. (441) mittelst, mit oder ohne vorge-setztes *á*.
- vegr* (43, 3. 181 Anm. 242, 3. 272 Anm.) Weg; *annars vegar* auf der andern Seite.
- vegr* M. (242, 3) Ruhm.
- veiða* sw.V. Ib fangen.
- veill* Adj. krank, schwach.
- veita* sw.V. Ib geben, gewähren; jemanden als Gast haben; *honum er veitt* es liegt ihm daran; *var henne veitt it stormannlegsta* sie wurde aufs großartigste aufgenommen.
- veizla* F. Gelage, Fest.
- vekke* s. *væt(t)ke*.
- vek(k)ia* sw.V. Ia (392 Anm. 1) wecken.
- vel* Adv. (352) wohl.
- velia* sw.V. Ia (46, 2. 52 Anm. 112. 122, 3 u. 4. 123. 127 Anm. 2 u. 3. 223. 393 Anm. 3) wählen.
- velkomenn* Adj. willkommen.
- velta* st.V. III. (373 Anm. 1. 415) wälzen.
- venda* sw.V. Ib (230) wenden.
- venia* F. Gewohnheit; *fús er honð á venio* die Hand ist (schnell) bereit zu dem, an das sie sich gewöhnt hat.
- venia* sw.V. Ia (47, 2. 52 Anm. 392 Anm. 1. 416) gewöhnen.
- vera* st.V. V. (81, 1 a. 122 Anm. 3. 380 Anm. 3 a u. 4. 413. 416. 426 u. Anm. 427. 433) sein; *er þat ekki margra (karla) at . .* das ist nicht jedermanns (der Männer) Sache, zu . .
- cerð* N. Wert, Preis, Bezahlung.
- verða* st.V. III. (65. 193. 373 Anm. 1. 433) werden; *v. á* eintreffen, sich ereignen; *v. fyrir* (c. Dat.) einer Sache ausgesetzt sein; *ekke verðr af oss* wir richten nichts aus.
- verðleikr* M. Würdigkeit.
- verðogr* Adj. was man verdient hat; *at verðogo* nach Verdienst.
- verðong* F. (154) Ehrengelcit.
- verðr* Adj. (230) wert; *þótté mikils um vert* es schien von großer Bedeutung.
- veria* sw.V. Ia verteidigen.
- verk* N. (233) Werk.
- verkr* M. (Gen. Sing. *verkiar*, Nom. Plur. *verker*) Schmerz.
- verpa* st.V. III. (373 Anm. 1) werfen.
- verpell* M. Faß.
- verr* M. (62 Anm.) Mann.
- verr* Adv. Komp. (352) schlechter.
- verre* Adj. Komp. (349) schlechter.
- vesa* s. *vera*.
- vesalengr* M. Unglücklicher.
- vestan* Adv. (350) von Westen her; *fyrir v. c. Akk.* an der westlichen Seite.
- vestr* Adv. nach Westen.
- vestre* Adj. Komp. (350) westlichere.
- vetgríð* N. Winteraufenthalt.
- vet(t)ke* s. *væt(t)ke*.
- vet(t)r* M. (52, 3. 68. 69 Anm. 2. 212, 1. 231 Anm. 294) Winter.
- Vé* N. pr. (278).
- vé* N. (136, 1. 235. 242, 2) Heiligtum.
- væla* sw.V. Ib (395 Anm. 5) sich beschäftigen, betrügen; *v. eitt-huat frá* c. Dat. etwas von jemandem fortlocken.
- vér* Pron. Nom. Plur. (82. 303) wir.
- væt(t)r* s. *væt(t)r*.
- við* Pröp. c. Akk. (436b) c. Dat. (447b) vgl. § 459, 2. bei, an, mit; *vera við* zugegen sein.
- við* F. (259) Band.
- viðfong* N. Plur. Vorrat.

- viðr* M. Baum.
Viðrer M. ein Beiname Odins;
Viðres máne Mond Odins,
 Schild; *hríð V. mána* Un-
 wetter des Schildes, Kampf;
herðemeiðr V. mána hríðar
 Kämpfer.
viðskipte N. Plur. Verkehr.
viðtaka F. Empfang, Aufnahme.
viðtal N. Unterredung.
vile M. (111. 281 u. Anm.) Wille.
vilia sw.V. Ia (46, 1. 52, 2 u.
 Anm. 392 Anm. 2. 413. 417, 4
 u. Anm. 2) wollen.
villa sw.V. Ib (171, 3. 194, 1.
 395 Anm. 3) in die Irre führen.
vinaboð N. Gelage, zu dem
 Freunde eingeladen sind.
vinavandr Adj. vorsichtig in der
 Wahl der Freunde.
vinátta F. Freundschaft.
vinda st.V. III. (376) winden.
vindáss M. Balken oder Stock,
 um den ein oder mehrere
 Seile gewunden werden, so
 daß er als Handhabe zum
 ziehen dient.
vindr M. (67 Anm. 267, 2) Wind.
Vindr M. Plur. (294) Wenden.
vinfastr Adj. fest an den Freun-
 den haltend.
vinfenge N. Freundschaft.
vingan F. Freundschaft.
Vingþórr N. pr. (226 Anm. 1).
vinna st.V. III. (376 u. Anm. 1)
 ausführen, arbeiten, gewinnen,
 erobern; *vann sextán sára*
enn tuá dauða er verwundete
 16 und tötete 2.
vinr M. (267, 1) Freund.
vinstre Adj. links.
viðá sw.V. Ib schätzen, an-
 rechnen, würdigen, ehren, c.
 Gen. u. Akk. (439 e).
viðdeleg Adj. würdig.
viðdelega Adv. würdig.
viðdeng F. (154) Schätzung,
 Würde, Ehre.
viðdeleg s. *viðdeleg*.
viss Adj. (147. 406 Anm.) sicher,
 gewiß.
- vist* F. Aufenthaltsort, Aufent-
 halt.
vit Pron. Nom. Dual (303) wir
 beide.
vita Prät.-Präs. I. (198. 227. 406)
 wissen; Bedeutung haben.
vitia sw.V. II. besuchen, bei-
 wohnen, c. Gen. (439 b).
vitne N. Zeugnis.
vitri Adj. (346, 1) klug.
viða Adv. (351, 1) weit.
viðr Adj. (171, 2) weit.
vígmóðr Adj. kampfesmutig.
vigr Adj. kampfsgeübt.
vík F. (297) Bucht.
vikingr M. Seeräuber.
víkia s. *ýkua*.
víkua s. *ýkua*.
vin N. Wein.
vísa sw.V. II. weisen, den Weg
 zeigen.
víss Adj. (147. 335, 1. 406 Anm.)
 gewiß, weise, N. *víst* sicher-
 lich.
víxla sw.V. Ib (233. 395 Anm. 5)
 wechseln.
výkua s. *ýkua*.
véla s. *véla*.
vénn Adj. (335, 1) schön.
vánta sw.V. Ib erwarten, hoffen.
vápna sw.V. Ib (171, 3. 395
 Anm. 5) bewaffnen.
vát(t)ke Pron. N. (323) nichts.
vát(t)r (*vét(t)r*, *vátr*, *vát(t)r*, *vitri*,
-vitri) F. (69, 2 u. Anm. 2.
 143, 1. 147. 270, 1. 3 u. 4)
 Wicht, Wesen.
vóla s. *véla*.
vøðoll s. *vøðell*.
vøllr M. (271) Feld.
vølva F. (287 u. Anm.) Seherin.
vømb F. Wanst, Bauch.
vøndr M. (272. 273, 3) Zweig.
vørdr M. (273, 2) Wacht.
vørn F. Verteidigung.
vørohlaða F. Lade, Verschlag,
 Haus, in dem Waren unter-
 gebracht sind.
vøxtr M. Wachsen, Wuchs.
vø F. (93 Anm. 1) Unglück.
vøñ s. *ván*.

Y.

- yðr* Pron. Akk. Dat. Plur. (303) euch.
yð(u)ar Pron. Gen. Plur. (303 u. Anm.) euer.
yð(u)arr Pron. (309) euer.
yfer Präp. c. Akk. (436 b), c. Dat. (447 b) über.
yferhofn F. Obergewand, Mantel.
yferkonongr M. Oberkönig.
yferlitr M. äußere Erscheinung.
yfermaðr M. oberster Mann, Leiter.
ykkar Pron. Gen. Dual. (303) euer beider.
ykkarr Pron. (220 Anm. 1. 310) euch beiden gehörig.
ykkar Pron. Akk. Dat. Dual. (70. 303) euch beiden.
Ylfengr M. (126, 1 a) Nachkomme des *Ulfr*.
ylgr F. (180. 262 Anm. 2) Wölfin.
Ymer N. pr. (246 Anm.).
ymiss s. *ymiss*.
ynde N. Wonne, Entzücken.
yngre Adj. Komp. (74, 1) jüngere.
Yngue N. pr. (282).
ykia sw.V. Ib (112. 116, 2. 396) wirken, machen; ein Gedicht oder eine Strophe machen.
ytre Adj. Komp. (350) äußere.
yf N. (227) Reiben.
ykua st.V. I. (85, 2. 226, 1. 369 Anm. 3) weichen; impers. *nú vkr sogonne til* die Erzählung sucht einen andern Schauplatz auf; -ask sich bewegen.
ymiss Adj. (143, 2. 335, 3) wechselnd.
yrr s. *ór*.

Þ.

- Þaðan* Adv. von da.
Þak N. Dach.
Þakka sw.V. II. danken.
Þakksamlega Adv. dankbar.
Þangat Adv. dorthin.
Þanneg Adv. diesen Weg (*Þann veg*), dorthin; auf solche Weise, so.

- Þar* Adv. dort, damals; *þar með* damit; *þars* (*þar es*) während, obwohl.
Þar(f)mask sw.V. II. (233) bedürfen.
Þat Pron. N. s. *sá*.
Þá Adv. damals; *þá er* Konj. (454 Anm. 2) da, als.
Þegar Adv. sogleich; *þ. er* Konj. (454 Anm. 2) sobald als.
Þegia sw.V. III. (404 Anm. 417 Anm. 1) schweigen.
Þegn M. Degen, freier Mann, Unterthan.
Þegnskapr M. (130, 2) Heldenthat.
Þeire s. *sá*.
Þekia F. Dach.
Þekkia sw.V. Ib (76. 77. 78. 396) gewahr werden.
Þerra sw.V. Ib trocken.
Þesse Pron. (312) dieser.
Þesser s. *siá*.
Þessor s. *þesse*.
Þetta s. *þesse*.
Þeyge Konj. gleichwohl nicht.
Þér Pron. Nom. Plur. (304 Anm.) ihr.
Þér Pron. Dat. Sing. (303) dir.
Þiggia st.V. V. (380 Anm. 3 b) annehmen, empfangen.
Þik Pron. Akk. Sing. (303) dich.
Þile N. Diele, Planke, Bretterverkleidung, Bretterwand.
Þing N. Volksversammlung, Ding.
Þingstefna Einladung zum Ding.
Þinn Pron. (143, 1. 212 Anm. 307) dein.
Þit Pron. Nom. Dual. (304 Anm.) ihr beide.
Þín Pron. Gen. Sing. (303) deiner.
Þír F. (133, 2) Dienerin.
Þjá sw.V. II. (399) quälen.
Þjókk, *Þjúkk* s. *Þjókk*.
Þjóð F. (101. 168. 191. 270, 3) Volk.
Þjóðgata F. allgemeiner Weg, Landstraße.
Þjófr M. (42, 1. 98. 101 Anm.) Dieb.
Þjófsauga N. Diebsauge.

- þíofsnautr* M. Diebsgenosse.
þíóna sw.V. II. (416 Anm. 1) dienen.
þíóta st.V. II. (371) tosen.
þíúfr s. *þíófr*.
þíokkr Adj. (64 Anm. 2. 339 u. Anm. 2) dick.
þoka sw.V. II. bewegen; Platz machen, weichen.
þola sw.V. III. (404) dulden.
Donarr s. *Dórr*.
þora sw.V. III. (404) wagen.
Þorgeirr N. pr. (185 Anm.).
Þorleikr N. pr. (119).
þorn M. (191) Dorn.
þorp N. (156) Gehöft, Dorf.
Þorsteinn N. pr. (143, 2).
þó Adv. (96) doch; Konj. obgleich, häufig in Verbindung mit *at* (*þótt*) (454, 4).
Þórrarr s. *Þorgeirr*.
Þórr N. pr. (237. 242, 3).
Þórunn N. pr. F. (177 Anm. 1).
þótt s. *þó*.
þraut F. (148) Anstrengung.
þreðr s. *þrennr*.
þrekleggr Adj. kräftig, stark.
þren(n)eng F. (54, 2. 55, 2. 367) Dreiheit, Dreieinigkeit.
þrennr Adj. (364) dreifach.
þreskeldr, *-aldr*, *-oldr* M. (154) Thürschwelle.
þrettán Num. (143, 1. 353) dreizehn.
þrettánde Ordin. (361) dreizehnte.
þreyia sw.V. Ia (393 Anm. 2) sich sehnen.
þrénn Adj. (364) dreifach.
þriðe Ordin. (361. 362) dritte.
þriðiongr M. (366) Drittel.
þriðr s. *þrinnr*.
þrifnaðr M. (266) Blüten.
þrinnr Adj. (364) dreifach.
þriskia s. *þryskua*.
þrisuar s. *þrysuar*.
þrí- (133 Anm. 3).
þrifa st.V. I. ergreifen, erfassen;
þ. til nach etwas greifen;
-ask gedeihen, fortkommen.
þrifaldr Adj. (364) dreifach.
- þrír* Num. (135. 177 Anm. 3. 191. 353. 358) drei.
þritugande, *-onde* Ordin. (361) dreißigste.
þritógr Adj. (365) dreißig Jahre alt.
þritógt F. (367) Anzahl von dreißig.
þrióta st.V. II. zu Ende gehen;
veizlona þrýtr das Gastmahl geht zu Ende.
þrote M. (148) Geschwulst.
þró F. (90) Trog.
þrótt M. Stärke, Tapferkeit.
-þrúðr (in Namen) (262).
þrútenn Adj. (148) geschwollen.
þryngua, *-ia* st.V. III. (377 u. Anm. 1) drängen.
þryskua sw.V. Ib (395 Anm. 1) dreschen.
þrysuar Adv. (133 Anm. 3. 368) dreimal.
þrélka sw.V. II. knechten.
þréll M. Knecht, Sklave.
þrøngua, *-ia* st.V. s. *þryngua*.
þrøngua, *-ia* sw.V. Ib (395 Anm. 1) drängen.
þrøngr Adj. (339) eng.
þulr M. (267, 1) Dichter.
þungfórr Adj. schwer beweglich.
þungr Adj. schwer; *taka þungr* etwas unwillig aufnehmen.
þunnr Adj. (350 Anm.) dünn.
þurfa Prät.-Präs. III. (189. 407) bedürfen, c. Gen. (439b) oder Akk. Part. Präs. *þurfande* bedürftig.
þurft F. (270, 3) Bedürfnis.
þurpt s. *þurft*.
þurs M. (242, 1 u. 2) Riese.
þú (*ðu*, *-du*, *-tu*, *-t*) Pron. (117. 122, 5. 139. 193 Anm. 1. 303. 304, 2) du.
þúsund F. (88. 353. 360) Tausend, zwölf Hundert.
þúshundrað N. (360) Tausend, zwölf Hundert.
þúa st.V. VI. (227. 383) waschen.
þuerr Adj. (204) verquer.
þuerra sw.V. Ib abnehmen machen.

þuerra st.V. III. austrocknen, abnehmen.

þúi Dat. Sing. N. von *sá* deswegen; *i þúi* in dem Augenblick; *þúi at af* (fyrer, með) *þúi at* (454h) da, weil; *frá þúi* (454 Anm. 2) seitdem.

þúiat s. *þúi*.

þúilíkr Pron. Adj. (313) solcher.

þykkia sw.V. Ib (75, 2a. 90 u. Anm. 396. 433. 444 Ia γ dünken, scheinen; -ask sich selbst dünken, glauben, scheinen.

þykkir s. *þykkir*.

þynna sw.V. Ib (395 Anm. 5 u. 6) dünn machen.

þyrsta sw.V. Ib (435 d) dürsten.

þytr M. (268) Lärm.

þýða sw.V. Ib (395 Anm. 3) deuten, auslegen; -ask bedeuten.

þogn F. Schweigen.

þökk F. (Plur. *þakker*) Dank.

þorb s. *þorf*.

þorf F. (189 Anm.) Bedürfnis.

þóttir M. (272) Abteilung.

æ.

æ Adv. immer, ständig.

æfe F. (290) Zeitalter, Lebenszeit, Zeit.

Æger N. pr. (151. 246).

æia sw.V. Ia (393) weiden.

ær F. (297) weibliches Schaf.

ærr s. *órr*.

ætla sw.V. II. (416 Anm. 1) meinen, vermuten, beabsichtigen, vorhaben; *æ. til mót við* jemanden zu treffen beabsichtigen; *æ. til Ísland* nach Island zu fahren beabsichtigen; *æ. c.* Dat. d. Person und Akk. d. Sache, jemandem etwas bestimmen, ihm zudenken.

ætlan F. Vorhaben, Plan.

ætt F. (93 Anm. 1. 270, 3 u. Anm.) Geschlecht, Familie.

ættenge M. (154) Verwandter.

o.

öfre Adj. Komp. (350) oberer; *et öfra* der obere Weg, der Weg durchs Innere des Landes.

öngur Adj. (328 Anm.) eng.

öngur Pron. s. auch *en(n)ge* (133 Anm. 3) keiner.

ör- s. auch *or-* (75, 3).

örende N. Geschäft, Vorschlag.

öss s. *oss*.

ox F. (61. 155. 262 Anm. 1) Axt.

óðe F. Wut.

óðre Adj. Komp. höher, mehr wert.

ópa sw.V. Ib (171, 4. 395 Anm. 3) rufen, lärmern.

ór s. *ór*.

óre Adj. Komp. (90 Anm.) jünger.

órenn Adj. sehr groß, reichlich;

óret N. als Adv. gebraucht.

óskia sw.V. Ib (226, 1) wünschen.

óxla sw.V. Ib (47 Anm. 171, 3. 233. 395 Anm. 5) vermehren.

o.

oflogr Adj. (333) stark.

ofund F. (130, 1) Mißgunst.

Ögmundur N. pr. (130, 1).

öl N. (46, 2. 250) Bier.

öldongr M. eigentlich ein alter Bulle, dann 'Held'.

öln F. (141 Anm. 2) Elle.

ömbun F. Belohnung.

önd F. (296, 4) Ente.

önd F. (265) Atem.

öndvegessúla F. Hochsitzsäule.

öndverðr Adj. (132, 1) im Beginn einer Periode stehend, anfänglich; *öndverða æfe* in der früheren Zeit seines Lebens.

öngur Adj. s. *öngur*.

ör F. (263) Pfeil.

örlynde F. Barmherzigkeit.

örlyndlegr Adj. freigebig, mildthätig.

örlyndr Adj. freigebig, mildthätig.

örn M. (273, 1) Adler.

orr Adj. (346, 3) freigebig.
grua sw.V. II. (401) antreiben.
ox s. *ox*.
oxl F. (270, 3) Achsel.
ó F. (134. 139. 151. 204. 256)
 Fluß.
órr M. (93 Anm. 1. 272 Anm.
 273, 1. 274 Anm.) Bote.

óss M. (124. 177, 4. 214, 3. 272
 Anm. 273, 1) Balken.
óss M. (272 Anm. 273, 1) Mit-
 glied des Göttergeschlechts
 der Asen.
ótt s. *étt*.
óttonde s. *áttande*.
óttongr M. (154) Verwandter.

Urnordisch

(und Runisch).

aik 93, 1.
ansur 177, 4.
(a)salhaukum 124.
Asmut 124. 131, 1.
aus 124.
ð(a)riutiþ 99. 164.
ð(a)rutR 124. 127, 2.
ðorumR 164.
-ðagar 122, 2. 168.
 176.
ðohtriR 75, 1. 122, 2.
 205.
Erla 110.
fauauisa 110.
feu 124.
ǵastir 58. 60, 1. 106.
 122, 2. 126, 1a. 127, 1.
 151. 155. 180.
haiteka 91.
haitinar 177, 2.
-halaíðan 214, 4.
Helðar 125, 1.
hleuno 97.
horna 107, 2. 122, 2.
hosli 131, 2.
Hrawdás 225.
Hrokar 176.
jah 222.
jára 222.
karikR 237.
karuk 131, 2. 328.
-leubar 97. 99.
liuðu 99. 164.
Kunimu(n)diu 121.
maþu 131, 1.

márik 80. 1. 177, 3.
 328.
Niuwila 110.
-old 131, 2.
raisþi 171 Anm. 1.
RhoalteR 172.
ránōR 115.
sijostir 118.
sitiR 124.
soulu 124.
stainar 107, 2. 177, 2.
strąntu 131, 2.
sunur 108. 122, 2.
 155.
tawiðo 225.
uþarabásða 124.
Wiwila 110.
woraktō 115. 225.
Wōðuríðē 118.
wraitu 225.
wul(a)fa 124.
wul(a)fr 124. 225.
wurtē 112.

Finnisch-lap- pisch.

armas 174.
parmas 174.
sairas 174.

Altschwedisch (ostnordisch).

bita 19, 4 u. Anm.
binda 19, 5.
bryta 19, 4 u. Anm. 4.
dagher 19, 1.
fjände 19, 3.
(i) gār 19, 2. 80.

hōra 19, 4 u. Anm.
sā 19, 7.
sēa 19, 3.
svamp 19, 5.
ænkiā 19, 5.

Gotisch.

aftarō 345, 3.
aftra 345, 3.
aggwus 328 Anm.
ahs 202.
ahtau 120.
ahtaudōgs 152.
alca 139. 151. 204.
aigan 93.
aihts 93 Anm. 1.
air 93, 2.
airinōn 93, 2.
aiz 93 Anm. 3. 119.
aiþþau 232.
alls 177, 1.
ans 214, 3.
ansts 270, 1.
aqizi 61.
aukan 95, 1.
ausō 95, 2.
aups 169, 5.
baíran 122, 2.
balhejan 59, 2.
bandwjan 226. 4.
bērusjōs 424 Anm. 3.
biðja 62 Anm.
bindan 122, 4.
biudan 114.
blinds 107, 1 a. 118.
 232.
bōtjan 171, 2.
briutan 122, 2.

brōþar 193.
brunþō 223.
dags 123 Anm. 1.
 176.
daufþan 95, 1.
dinþiþa 100, 1.
dius 100, 2.
drigkan 212, 2.
driusan 95, 2.
fadar 168.
faginōn 122, 3. 397.
faihu 139. 204. 241
 Anm.
faiurra 221.
faiuragangja 185
 Anm.
filhan Berichtig. u.
 Nachtr. zu S. 101.
filu 64.
finþan 194, 2.
fra-itan 380 Anm. 2.
fraiw 93 Anm. 1.
fram 209, 2.
frōdei 114.
galeiks 122, 1.
garazna 122, 1. 175, 2.
gasts 60, 1. 106. 114.
 123 Anm. 1. 155.
gazds 175, 1.
gaþlaihan 192.
glaggwō 61.
**glaggwus* 228. 328
 Anm.
graban 165.
greiþan 91.
grētan 79.
gulþ 194, 1.
haban 118. 402.
hairdeis 114. 232 Anm.
haitan 122, 1.
hana 214, 4.
handus 59, 1.
hardus 131 Anm.
harjis 244.
hauhs 96.
hawwan 228.
himins 122, 3.
hneiwan 92.
kraiw 93 Anm. 1.
hulþan 74, 1.
huzds 175, 1.

hōta 226, 1.
ibns 165.
iggis 70.
jah 222.
jains 223.
jēr 222.
juggs 223.
jūhiza 90 Anm.
juk 223.
kas 60, 2.
katils 60, 1. 126, 1a.
 177, 1.
kaupatjan 171, 2.
kiusan 75, 3. 98.
laggan 182. 223.
laisareis 277.
leikwan 69, 2. 84, 1.
lētan 79.
liufs 97.
liugan 99.
lūkan 89, 1. 126, 1a.
 127 Anm. 3.
magus 59, 1. 131, 2.
 151.
maiza 93 Anm. 3.
maþl 140. 195.
mēna 79.
mēnōþs 81, 1 b.
mikils 123 Anm. 1.
miluks 64.
minniza 177, 2.
miþþanei 232.
namō 207.
(ana)-nanþjan 60, 1.
nēk 81, 2.
nēþla 195.
nīman 81, 1 b. 120.
qairrus 221.
qiþan 193.
rannjan 149.
raus 95, 2. 179.
razda 175, 1.
razn 175, 2.
riqis 66.
rūna 115. 116, 1a.
sa 139.
saian 153.
sailran 204.
saiws 93 Anm. 2.
 226, 3.
sakkus 162.

sandjan 223.
sauhts 148.
siggan 68 Anm. 75, 1a.
 212, 2.
siggwan 70.
siujan 393 Anm. 1.
siuks 99.
skatts 159.
snaiws 93 Anm. 2.
speiwan 226, 3.
stiggan 68 Anm.
 75, 2 a.
steigan 92. 214, 4.
stōls 177, 1.
sunus 108. 120. 155.
teihan 69, 2. 84, 1.
 369 Anm. 4.
tigus 274 Anm. 1.
triggws 70. 228.
tunþus 194, 2.
tuai 224.
twalif 165.
ugkar 75, 2 a. 212, 2.
uns 75, 2 b.
uz- 75, 3.
ūhtwō 90. 226, 1.
waddjus 224.
wahsjan 202.
waihts 147.
wairþan 193.
walþan 112. 122, 3.
 127 Anm. 3. 223.
wamm 210.
waird 168.
weihan 380 Anm. 1.
wilþan 417 Anm. 2.
wilþeis 194, 1.
wintrus 68. 212, 1.
 231 Anm.
wlits 226, 2.
wrikan 226, 2.
þaiuh 96.
þiubs 98.
þiuda 101. 168.
þiwi 133, 2.
þizai 118.
þliuhan 96. 192.
þrija 135.
þu 139.
þugþjan 90.
þwairhs 204.

Altsächsisch.

āhtian 122 Anm. 2.
hrōr 176.
Wōdan 226, 1.

Altenglisch.

beofor 165 Anm.
bletsian 160.
breótan 99.
bucca 162.
camp 206.
catt 159.
cnæp(p) 157.
codd 173.
cū 89, 2.
ðrāh 90.
gleó 85, 1.
happy (neuengl.) 157.
hleór 100, 2.
hoppian 157.
hrōr 176.
hryre 75, 2.
hætt 159.
moððe 196.
smocc 162.
spearwa 59, 2.
wlitan 226, 2.

writan 226, 2.
wrōtan 226, 2.

Althochdeutsch.

acchus 155.
aftaro, -ero, -ro 345, 3.
arg 220 Anm. 2.
āno 81, 1 b.
biotan 72 Anm. 1.
blint 123 Anm. 1.
blō 85, 1. 132, 2.
burdi 74, 1.
chlāwa 81, 2.
eban 63.
etar 63.
flōh 96.
funs 177, 4. 214, 3.
furist 74, 2.
gans 214, 3.
geba 116, 1 c.
Gibihho 165 Anm.
grimmi 210.
habuk 165 Anm.
haso 60, 2.
helfan 63.
helm 63.
hiruz 64.
Hrodowald 172.
lihti 84, 1.

locchōn 162.
meriha 262.
mēh 93 Anm. 1.
mindil 69, 1. 214, 1.
nordrōni 233.
ouga 117.
sahs 202.
sciozan 98.
snūwan 132, 2. 369
 Anm. 4.
snura 75, 3.
spānn 81, 1 b.
suht 75, 1.
sune 121.
tac 116, 1 b.
triuci 228.
truhtin 75, 1. 203.
wunsc 75, 1 b.
zahar 140.
zēha 93 Anm. 1.
zotto 173.
zunga 117. 214, 4.
zwēne 224.

Mittelhoch-
deutsch.

krimpfen 75, 2 a.
schrimpfen 68.
vlājen 81, 2.



Berichtigungen und Nachträge.

Seite 2, § 4 füge hinzu: Noreen, A., Abriß der altnordischen (altisländischen) Grammatik. Halle 1896.

S. 4, Z. 12 v. o. füge hinzu: Ark. XII. 249 ff.; Z. 21 v. o. lies: IF. V. 153 ff. und füge hinzu: Ark. XII. 128 ff. u. 249 ff.; Z. 8 v. u. füge hinzu: Wadstein, E., Språkvetenskapliga sällskapets i Upsala förhandlingar 1894—97; Kahle, B., demnächst im Ark.

S. 5, § 13 füge hinzu: Brugmann, K., IF. VI. 89 ff.

S. 7, Z. 4 v. o. lies: *daghum*; Z. 8 v. o. lies: *sēa*; Z. 16 v. u. lies: *daghumín*.

S. 10, Z. 9 v. u. lies: J. Sigurðsson.

S. 14, Z. 7 v. o. lies: 'ich' resp. 'ach'. § 46, 1 und § 47, 1 A. Kock ist (brieflich) unter Hinweis auf die Verhältnisse der neuschwed. Dialekte der Ansicht, daß *l*, *n* nach hauptbetontem langen Vokal oder Diphthong supradental sind.

S. 15, Z. 4 v. o. lies: **waniðō*.

S. 16, Z. 15 v. o. lies: *ðōmiðō*; Z. 23 v. o. lies: 'besser werden'.

S. 18, Z. 12 v. o. und Z. 1 v. u. lies: *ʒastir*.

S. 21, Z. 3 v. o. lies: mhd.; Z. 5. v. o.: *siggan*; Z. 10 v. o.: (214, 1); Z. 12 v. o.: (204) (203); Z. 8 v. u.: 'nördlich'.

S. 23, Z. 2 v. o. lies: *hrør* u. Z. 11 v. u. lies: *āno* und *spān*.

S. 24, Z. 8 v. o. lies: *ī*; Z. 8 v. u. lies: *flóð*; Z. 6 v. u. statt lat. *fratres* lies gr. *φράτερες*.

S. 25, § 93, Anm. 1. Der got. Diphthong *ai* ist hier wie auch sonst gelegentlich teils *ai* teils *ái* geschrieben.

S. 27, Z. 2 v. o. lies: *hleór*.

S. 28, Z. 1 v. u. füge hinzu: abgesehen von den Fällen, in denen hauptbetontes *ā* durch Komposition nichthaupttonig wurde. Es wird dann wahrscheinlich zu *ǎ*, vgl. *uþaraba-sða* < **spāhu* 'Unglücksprophezeiung'.

S. 31, Z. 13 v. o. lies: *ʒastir*.

S. 32, Z. 17 v. o. lies: *gasteis*; Z. 11 v. u. lies: *uþaraba-sða*; Z. 3 v. u. lies: *ansur*.

S. 34, Z. 14 v. u. lies: *ḡastik*.

S. 35, Z. 1 v. o. lies: **kallaði*; Z. 12 v. o. lies: *ḡastik*; Z. 1 v. u. Präz.

S. 40, Z. 3 v. o. lies: 'der' statt 'dieser'; Z. 3 v. o. lies: *faihu*.

S. 41, Z. 6 v. o. lies: *arna* 'ausrichten'.

S. 43, Z. 2 v. o. lies: *ḡastik* und Z. 6 v. u. lies: **ḡastik*.

S. 46, Z. 18 v. o. lies: *auþiðö*.

S. 47, Z. 6 v. u. lies: *sárr* 'verwundet'.

S. 48, Z. 14 v. u. lies: *márik*.

S. 50, § 188. Die Anmerkung ist nach § 187 zu setzen.

S. 54, §§ 213 u. 218. P. Åström (Sv. landsm. XIII, Nr. 2, S. 62—64) und M. Kristensen (Ark. f. n. f., XII, 313f.) sehen in dem *m* (handschriftlich *N*) vor ursprünglich *d(t)* eine Bezeichnung für kurzen Dental im Gegensatz zu dem gewöhnlichen supradentalen *n*. Das gleiche sei der Fall gewesen bei *-ld*, *-llt*.

S. 55, § 220 füge hinzu: Anm. 3. *r* vor *l* wird im Anfang des 13. Jahrhunderts folgendem *l*, gegen Ende auch folgendem *s* assimiliert, doch wird die Schreibung *rl*, *rs* meistens beibehalten, z. B. *kall* < *karl* 'Mann', *valla* < *varla* 'kaum', *foss* < *fors* 'Wasserfall', *fyrstr* < *fyrstr* 'erster', *huesso* < *huerso* 'auf welche Weise'.

S. 55, Z. 2 u. 3 v. u. lies: *u* statt *w*.

S. 56. Zu § 226, 4 vergleiche man die jetzt von A. Kock, Ark. f. n. f., XII, S. 241 aufgestellte Regel: In Wörtern mit langer Wurzelsilbe schwindet *w* nach einem Guttural, wenn der Wurzelvokal *u* (vielleicht auch *o*) ist, sonst bleibt es nach Guttural, z. B. got. *skuggwa*, aisl. *skugge* 'Spiegel'; *syngua* 'singen': Part. *sungenn*; *sökkua* 'sinken': Part. *sökkenn*.

S. 56, Z. 5 v. u. lies: 'hemmen'.

S. 57, Z. 11 v. o. lies: **glaggwus*.

S. 61, Z. 15 v. u. lies: *iárlar* und Z. 6 v. u. lies: 'Schlüssel'.

S. 62, Z. 2 v. u. lies: (230).

S. 65, Z. 12 v. o. lies: *c*) statt *γ*).

S. 66, Z. 3 v. o. rücke 'Schar' an 'Rand' heran.

S. 71, Z. 9 v. o. lies: *orn*.

S. 78, Z. 1 v. u. lies: **mér*, **-mr*.

S. 82, Z. 12 v. u. lies: *er*.

S. 90, Z. 20 v. o. lies: *frár*.

S. 99, Z. 11 v. o. lies: *víkua* und Z. 16 v. o. lies: Part. Prät.

S. 101, § 378, Anm. 1 füge hinzu: *fela* 'verbergen' (got. *filhan*) hat im Part. Prät. grammatischen Wechsel: *folgenn*, und gehört ursprünglich zu Klasse III.

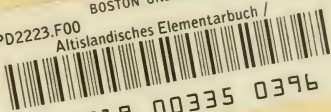
S. 102, Z. 10 v. u. lies: *vaða*.

S. 106, Z. 4 v. o. lies: 394; Z. 15 v. u. tilge 1.; Z. 7 v. u. lies: 133 statt 163.

- S. 107, Z. 9 v. o. lies: *sōkta* und Z. 14 v. o. lies: *reisa*.
S. 112, Z. 14 v. o. lies: *stóðo*.
S. 121, Z. 8 v. o. lies: Präs. Opt.
S. 127, Z. 14 v. o. lies: 'wert'.
S. 137, Z. 12 v. o. lies: *en(n)*.
S. 144, Z. 4 v. o. lies: 'Weiße'.
S. 147, Z. 9 v. o. lies: *óret*.
S. 148, Z. 3 v. u. lies: *bozmonnom*.



BOSTON UNIVERSITY BOSS
PD2223.F00
Altislandisches Elementarbuch /



1 1719 00335 0396

